

# NEUE FELDER

BayWa AG  
Geschäftsbericht  
2013



BayWa

# Kennzahlen auf einen Blick

## BayWa-Konzern

in Mio. Euro	2010	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	7.903,0	9.585,7	10.531,1	<b>15.957,6</b>
Segment Agrar	3.505,1	4.258,9	5.051,9	<b>10.748,5</b>
Agrarhandel	2.529,0	3.029,6	3.356,9	<b>8.886,8</b>
Obst	102,8	129,7	468,3	<b>567,7</b>
Technik	873,3	1.099,5	1.226,7	<b>1.294,0</b>
Segment Energie	2.358,5	3.111,8	3.676,8	<b>3.496,3</b>
Energie	2.103,7	2.805,9	3.236,0	<b>3.010,4</b>
Regenerative Energien	254,8	306,0	440,8	<b>485,9</b>
Segment Bau	1.903,1	2.065,5	1.740,4	<b>1.703,1</b>
Baustoffe	1.370,8	1.508,5	1.740,4	<b>1.703,1</b>
Bau & Gartenmarkt	532,3	557,1	–	<b>–</b>
Sonstige Aktivitäten	136,3	149,4	61,9	<b>9,7</b>
<b>EBITDA</b>	<b>228,2</b>	<b>251,3</b>	<b>306,6</b>	<b>360,4</b>
<b>EBIT</b>	<b>128,9</b>	<b>149,2</b>	<b>186,8</b>	<b>221,9</b>
<b>EBT</b>	<b>87,1</b>	<b>95,4</b>	<b>122,6</b>	<b>168,3</b>
Konzernjahresüberschuss	66,8	68,1	118,0	<b>121,3</b>
Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	16,4	17,6	21,3	<b>23,1</b>
Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	50,4	50,5	96,7	<b>98,2</b>
<b>Bilanzsumme (31.12.)</b>	<b>3.260,3</b>	<b>3.922,0</b>	<b>4.460,2</b>	<b>5.015,1</b>
Langfristige Vermögenswerte	1.434,4	1.623,4	1.783,3	<b>1.914,7</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	1.776,8	2.039,8	2.444,4	<b>3.057,0</b>
Langfristige Schulden	905,9	1.179,4	1.408,0	<b>1.419,0</b>
Kurzfristige Schulden	1.333,7	1.615,2	1.947,3	<b>2.414,2</b>
Eigenkapital	987,7	1.045,2	1.078,0	<b>1.182,0</b>
Eigenkapitalquote in Prozent	30,3	26,6	24,2	<b>23,6</b>
Ausgegebenes Kapital (31.12.) in Mio. Euro	87,6	87,9	88,1	<b>88,4</b>
Anzahl Aktien (31.12.) in Mio. Stück	34,2	34,3	34,5	<b>34,6</b>
Ergebnis je Aktie in Euro	1,48	1,48	2,82	<b>2,85</b>
Dividende je Aktie in Euro	0,50	0,60	0,65	<b>0,75</b>
<b>Mitarbeiter (31.12.) Anzahl</b>	<b>16.432</b>	<b>16.834</b>	<b>16.559</b>	<b>16.834</b>

# NEUE FELDER

BayWa AG  
Geschäftsbericht  
2013



Kapitel	Seite	Inhalt	
	3	Neue Felder	
	10	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre	
	12	Vorstand	
	14	Aufsichtsrat	
	15	Genossenschaftlicher Beirat	
<hr/>			
<b>1</b>	Seite 19 – 46		
	<b>Das Unternehmen</b>	19	Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns
		22	Segment Agrar
		28	Segment Energie
		34	Segment Bau
		38	Ziele und Strategie
		42	Nachhaltiges Wirtschaften
<hr/>			
<b>2</b>	Seite 49 – 56		
	<b>Die BayWa am Kapitalmarkt</b>	49	Die Aktie
		54	Investor Relations
<hr/>			
<b>3</b>	Seite 59 – 94		
	<b>Der Konzernlagebericht</b>	59	<b>Grundlagen des Konzerns</b>
		59	Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung
		60	Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns
		64	Konzernziele und Strategie
		65	Steuerungssystem
		66	<b>Wirtschaftsbericht</b>
		66	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
		69	Geschäftsverlauf
		71	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayWa-Konzerns
		78	Finanzielle Leistungsindikatoren
		80	Mitarbeiter
		81	Nachhaltigkeit bei der BayWa
		82	Übernahmerelevante Angaben
		83	Nachtragsbericht
		83	Vergütungsbericht
		85	Chancen- und Risikobericht
	90	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess	
	90	Prognosebericht	
<hr/>			
<b>4</b>	Seite 97 – 248		
	<b>Der Konzernabschluss</b>	97	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
		98	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013
		100	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013
		101	Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis
		102	Konzern-Kapitalflussrechnung für 2013
		104	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
		106	Konzernanhang
		239	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang)
		248	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	<hr/>		
	249	Bericht des Aufsichtsrats	
	253	Corporate-Governance-Bericht/Erklärung zur Unternehmensführung	
	260	Impressum	
	261	Finanzkalender	

## Neue Felder

Das Wort „Feld“ hat viele Bedeutungen: Es kann im klassischen Sinn eine Anbaufläche oder ein bestimmtes Gebiet – ein Stück Land – bezeichnen. Es kann aber ebenso einen Tätigkeitsbereich, ein Fachgebiet oder einen Sektor beschreiben. All diese Bedeutungen schwingen mit im Titel des diesjährigen BayWa-Geschäftsberichts. Das Motto lautet „Neue Felder“ und fasst zusammen, was die BayWa in der jüngsten Vergangenheit bewegt hat.

2009 – Einstieg in das Innovationsfeld der erneuerbaren Energien. Mit der BayWa r.e. renewable energy GmbH, die all diese Aktivitäten im Konzern bündelt, weitet sich das Spektrum schnell aus: in neue Tätigkeitsfelder wie Windkraft und Solarenergie sowie in neue geografische Gebiete mit Projekten in weiten Teilen Europas und in den USA.

2012 – Expansion nach Ozeanien. Die BayWa übernimmt die Mehrheit an dem neuseeländischen Obsthändler Turners & Growers Limited: Die BayWa wird zum weltweit bedeutenden Anbieter von Obst mit Niederlassungen, Anbaugebieten und Vertriebspartnern auf fast allen Kontinenten.

2013 – Aufstieg in die internationale Liga im Agrarhandel. Die BayWa akquiriert das niederländische Agrarunternehmen Cefetra B.V. sowie die norddeutsche Bohnhorst Agrarhandel GmbH und steigt in den Kreis der weltweit zehn größten Agrarhändler auf. Über die globalen Beschaffungsmärkte und internationalen Handelsnetzwerke der Neuerwerbungen ist die BayWa weltweit aktiv.

Die nachfolgenden Seiten zeigen auch bildlich, wie vielfältig die Menschen, Tätigkeiten und Regionen im Konzern mittlerweile sind – sie zeigen das neue und dennoch vertraute Gesicht der heutigen BayWa.



FR

/ BORDEAUX /  
La Coste

CEDRIC  
ULLRICH

/ PROJEKTLEITER  
SOLARPARK /

„Rund 15.000 Haushalte wird der Solarpark La Coste in der Nähe von Bordeaux versorgen – eine saubere Sache.“

————> So einfach und naheliegend die Lösung, so komplex und anspruchsvoll ist doch die Planung und Realisierung eines Solarparks. BayWa r.e. Solar Projects hat die notwendige Erfahrung.

## Projektgeschäft Solaranlagen

PLANUNG UND BERATUNG, PROJEKTIERUNG,  
REALISIERUNG UND ANSCHLIESSENDE  
VERÄUSSERUNG SOWIE BETRIEBSFÜHRUNG

### Referenzprojekte



in den Ländern DE, ES, FR, IT, UK

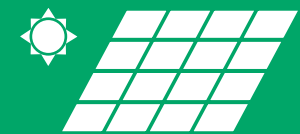
210 MW

≈ 70.000 Haushalte



gesamte projektierte Leistung

La Coste: 57 MW



bisher größter Solarpark der BayWa r.e.  
bei Bordeaux, Frankreich

ca. 100 MW



geplante Inbetriebnahmen 2014:  
Projekte in DE, FR, UK

(Stand: Februar 2014)

# Projektgeschäft Windkraftanlagen

PLANUNG UND BERATUNG, PROJEKTIERUNG,  
REALISIERUNG UND ANSCHLIESSENDE  
VERÄUSSERUNG SOWIE BETRIEBSFÜHRUNG,  
SERVICE UND WARTUNG

## Referenzprojekte



in den Ländern  
AT, ES, DE, FR, GR, HU, IT, PL, UK, USA

**470 MW**  
≙ **270.000 Haushalte**



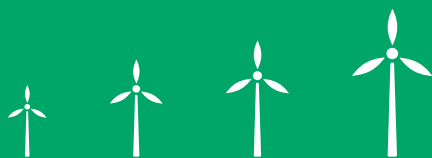
gesamte projektierte Leistung

## La Muela: 99 MW



bisher größter Windpark  
bei Zaragoza, Spanien

## ca. 150 MW



geplante Inbetriebnahmen 2014:  
Projekte in AT, DE, FR, IT, UK, USA

(Stand: Februar 2014)



**USA**

/ KALIFORNIEN /  
Palm Springs

**CHRIS  
COPELAND**

/ PROJEKTLLEITER  
KONSTRUKTION /

→ Je nach Land bieten sich für den Ausbau von Windkraft unterschiedliche Perspektiven. Die USA zählen zu den attraktivsten Märkten, auch weil hier steigende Investitionen zu erwarten sind.

„Unsere geografischen und klimatischen Verhältnisse sind ideale Voraussetzungen für Windkraft.“



DE

/ BODENSEE /  
Kressbronn

STEFAN  
HAAS

/ APFELANBAUER /

„Vertragsanbau ist eine Sache, die auf Gegenseitigkeit und einem vertrauensvollen Umgang beruht.“

→ Die Bodenseeregion ist das zweitgrößte Apfelanbaugebiet in Deutschland. Rund 600 Obstbauern der Erzeugergenossenschaft WOG Raiffeisen bauen hier für die BayWa Äpfel an.

# Kernobstgeschäft Deutschland

ÜBER BayWa OBST  
UND ÜBER DIE OBST VOM BODENSEE  
VERTRIEBS GMBH

3.300 ha



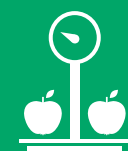
Anbaufläche/Erfassungsgebiet,  
davon 2.800 ha im Vertragsanbau

10 Mio.



Anzahl der Obstbäume

80.000 t



Ø Erfassungsmenge pro Jahr

ca. 20 Länder



Export

## Clubsorten





# Internationales Kernobstgeschäft

ÜBER DIE  
TURNERS & GROWERS-GRUPPE

5.200 ha



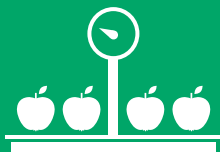
Anbaufläche/Erfassungsgebiet,  
2.200 ha in Neuseeland, 3.000 ha im Ausland

5,5 Mio./7,5 Mio.



Anzahl der Obstbäume Neuseeland/Ausland

100.000 t



Ø Erfassungsmenge pro Jahr

über 40 Länder



Export

## Clubsorten



NZ  
/ HAWKE'S BAY /  
Hastings

NEVILLE  
KIRK  
/ QUALITÄTSPRÜFER /

→ Hawke's Bay ist das bedeutendste Apfelanbaugebiet Neuseelands. Auf der Apfelplantage Willowford Alma Alta wird für Turners & Growers unter anderem die Clubsorte JAZZ™ geerntet.

„Qualität ist für mich ein Gesamtpaket mit vielen Kriterien: Wenn alles stimmt, dann schmeckt's.“



DE

/ BAYERN /  
Rain am Lech

JOHANN-FRANZ  
ALEX

/ SILOMEISTER /

„Moderne Erfassungsbetriebe sind wichtig für einen hohen Qualitätsstandard bei Getreide.“

→ Das Agrarzentrum in Rain am Lech ist typisch für die BayWa-Kernregionen. Es deckt mit seinen Produkten und Dienstleistungen die Wertschöpfungskette vom Anbau bis zur Vermarktung der Erzeugnisse ab.

## Agrarhandel Kernregionen

ERFASSUNGSGESCHÄFT, LAGERUNG UND  
VERMARKTUNG MIT SCHWER-  
PUNKT ZENTRALEUROPA SOWIE  
BETRIEBSMITTELGESCHÄFT

### Handelsvolumen 2013



Getreide:  
4,9 Mio. t



Ölsaaten:  
0,8 Mio. t

### Infrastruktur/Logistik



17  
Binnenhäfen



2,5 Mio. t  
Lagerkapazität



325  
eigene Standorte

### Transportierte Güter

(≠ gehandelte Menge)



22 %  
per Binnenschiff



78 %  
per Bahn/Lkw

# Agrarhandel Cefetra und Bohnhorst

Globale Beschaffung und Logistik  
 sowie Vermarktung von Getreide und  
 Ölsaaten

## Handelsvolumen 2013



Getreide:  
8,5 Mio. t



Ölsaaten:  
11,3 Mio. t

## Infrastruktur/Logistik



18

Tiefseehäfen bzw. Häfen mit Tiefseezugang



0,6 Mio. t

Lagerkapazität  
(sowie Anmietung nach Bedarf)



ca. 40

eigene und gemietete Standorte

## Transportierte Güter

(≠ gehandelte Menge)



18 %

per Binnenschiff



62 %

per Seeschiff



20 %

per Bahn/Lkw



NL

/ AMSTERDAM /  
Hafen

REMKO  
NOORLANDER

/ LOGISTIKMANAGER /

→ Langjährige Handelsbeziehungen zu den bedeutenden Erzeugerländern sichern Cefetra das notwendige Volumen, um international agieren zu können. Die größten Posten sind Getreide und Soja.

„Die Schiffe bringen Soja aus Argentinien, Brasilien, USA und Kanada für die europäische Futtermittelindustrie.“



**Prof. Klaus Josef Lutz**  
Vorstandsvorsitzender der BayWa AG

## Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

von Prof. Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2013 war für die BayWa ein bemerkenswertes Jahr – bemerkenswert in vielerlei Hinsicht: Im 90. Jahr ihres Bestehens erreichte die BayWa mit einem Umsatz von 16 Mrd. Euro einen neuen Spitzenwert, und das bei einer Umsatzsteigerung von über 50 Prozent. Doch weit wichtiger als die Zahlen ist die Geschichte dahinter. Mit den beiden letztjährigen Akquisitionen Cefetra B.V. und Bohnhorst Agrarhandel GmbH ist der BayWa-Konzern in eine neue Dimension vorgestoßen und zählt mittlerweile zu den zehn größten Agrarhandelsunternehmen weltweit. Fasst man den Zeitraum etwas weiter und nimmt die in den letzten Jahren neu entstandenen Felder wie den internationalen Obsthandel und das Geschäft mit den erneuerbaren Energien hinzu, dann hat die BayWa jene Weichen gestellt, um auch in den künftigen Wachstumsmärkten eine entscheidende Position einzunehmen.

Sich ändernde Rahmenbedingungen verlangen ein vorausschauendes Agieren. Aus diesem Grund haben wir unsere Internationalisierungsstrategie gestartet. Beispiel Agrarhandel: Ganz ungeachtet der Fundamentaldaten wie permanentes Bevölkerungswachstum und steigender Nahrungsbedarf, die Warenströme und Wachstumsregionen verschieben sich – weg von Europa und Nordamerika in Richtung Schwellenländer, vor allem nach Asien und Südamerika. Nur wer Zugriff auf Agrarrohstoffe hat und diese logistisch weltweit verteilen kann, wird zu den erfolgreichen Akteuren auf den großen Marktplätzen der Welt zählen. Mit Cefetra hat die BayWa ein Unternehmen akquiriert, dessen Kernkompetenz in der globalen Beschaffung und internationalen Distribution von Getreide und Ölsaaten liegt. Bohnhorst wiederum ist ein wichtiger Türöffner zu den osteuropäischen Märkten und erweitert die Logistik um Tiefseehäfen und den Zugang zur Ostsee. Beispiel Obsthandel: In Deutschland stagniert der Apfelkonsum, während im asiatischen Markt die Nachfrage vor allem nach „westlichen“ Sorten wächst. Unsere neuseeländische Tochter Turners & Growers ist im internationalen Obsthandel aktiv, mit guten Perspektiven im asiatischen Markt. Das ermöglicht die wechselseitige Vermarktung zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre und damit auch neue Absatzchancen für den heimischen Anbau sowie eine ganzjährige Versorgung mit frischem Kernobst. Beispiel erneuerbare Energien: Der Klimawandel ist vor allem im Hinblick auf unsere Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen eine ebenso zwingende wie zentrale Herausforderung. Diese Herausforderung ist nicht ohne den Einsatz von erneuerbaren Energien zu bewerkstelligen. Mit den Aktivitäten der

BayWa r.e. sind wir international in diesem Innovationsfeld mit wichtigen erneuerbaren Energieträgern wie Windkraft und Solar-energie vertreten.

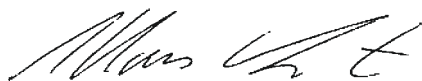
Bei allen Veränderungen ist sich die BayWa vom Grundsatz her treu geblieben: Denn wir sind weiterhin mit unseren bewährten Kerngeschäften unterwegs. Das abgelaufene Geschäftsjahr liefert eindrucksvoll den Beweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Der Auslandsumsatz macht mittlerweile mehr als die Hälfte vom Gesamtumsatz aus; allein innerhalb des letzten Jahres hat er sich mehr als verdoppelt. Analog dazu sind auch die Verbesserungen beim operativen Ergebnis in großem Maße auf den Geschäftsausbau der letzten Jahre zurückzuführen. Die größten Akquisitionen mit Cefetra, Bohnhorst und Turners & Growers sowie die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien steuerten im Jahr 2013 rund 45 Prozent zum operativen EBIT bei. Das stärkt das Unternehmen insgesamt. Der Konzern steht gut da – mit neuen Höchstmarken beim Umsatz und Ergebnis, aber auch bei der Dividende. Denn diesen Erfolg wollen wir – auch im Sinne einer verlässlichen Dividendenpolitik – mit den Anteilseignern der BayWa teilen. Deshalb schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,75 Euro je Aktie vor.

Die neue Höchstmarke beim EBIT liegt bei 222 Mio. Euro, wobei allein 196 Mio. Euro operativ durch die Segmente beigetragen wurden. Größter Treiber bei Umsatz und Ergebnis war der Agrarhandel aufgrund der Konsolidierung von Cefetra und Bohnhorst. Auch im Bereich Obst wirkte sich der internationale Ausbau der Aktivitäten positiv aus. Das Geschäft bei der Technik lief infolge der anhaltend guten Einkommenssituation in der Landwirtschaft und der abgeschlossenen Umsetzung der Zwei-Marken-Strategie mit CLAAS und AGCO erfreulich. Im Segment Energie entwickelte sich das traditionelle Geschäft im Rahmen des Vorjahres, während vom Geschäftsfeld Regenerative Energien die Impulse für eine Verbesserung ausgingen. Das Abschneiden des Segments Bau war insgesamt, auch unabhängig von den Beeinträchtigungen durch die ungünstigen Witterungsbedingungen im ersten Halbjahr, nicht zufriedenstellend. Gegenmaßnahmen sind bereits eingeleitet worden: Die Konzentration auf die Kerngebiete im Baustoffgeschäft wird eine Steigerung der Ertragskraft nach sich ziehen. Das erfordert den Rückzug aus Vertriebsregionen wie Nordrhein-Westfalen, in denen sich die Wachstumserwartungen nicht erfüllt haben.

2014 wird erneut ein vielversprechendes Jahr. Die Aufgabe, neu hinzugekommene Unternehmen und die BayWa gewinnbringend miteinander zu vernetzen, wird weiter vorangetrieben. Das Agrar Coordination Center (ACC) z. B. entwickelt dazu unternehmensweit globale Handelsstrategien, sorgt aber auch für einen einheitlich hohen Standard beim Risikomanagement. Unser Ziel ist es, durch effizientes Zusammenwirken Mehrwert zu schaffen. Wir konsolidieren, aber unabhängig davon wird unsere Internationalisierungsstrategie weitergehen: durchdacht, in Maßen und durch das Ergreifen von geeigneten Opportunitäten. So wollen wir das internationale Obstgeschäft durch weitere Akquisitionen ausbauen. Auch bei der Sparte Technik gibt es wohltdosierte Schritte in Richtung Internationalisierung mit einem Joint Venture mit Agrifirm, der größten niederländischen Agrargenossenschaft, im Vertrieb und Service für die AGCO-Produkte. Ganz und gar international aufgestellt ist das Geschäftsfeld Regenerative Energien, das in der BayWa r.e. gebündelt ist. Hier sind wir im Projektgeschäft mit Windkraft und Solarenergie in ganz Europa und in den USA tätig. Beides – die technologische und geografische Diversifizierung – sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren, weil wir uns damit unabhängiger machen von der Förderpolitik einzelner Länder. Deshalb wird dieses Geschäft auch künftig international agieren. Aktuelle Beispiele dazu: der in der Firmengeschichte europaweit größte Solarpark „La Coste“ in Frankreich, der derzeit von BayWa r.e. errichtet wird, und der Windpark „Anderson“ im US-amerikanischen Bundesstaat New Mexico.

Wir werden weiter wachsen: indem wir unsere Kräfte konzernweit bündeln, aber auch, indem wir neue Chancen ergreifen. Es geht darum, das Unternehmen insgesamt über möglichst profitable Kerngeschäfte weiterzuentwickeln und die BayWa fundamental stark zu halten. Unsere Perspektiven sind gut, denn wir bewegen uns mit dem Agrarsektor und den erneuerbaren Energien in Märkten, denen die Zukunft gehört und die an Bedeutung zunehmen. Für das Jahr 2014 sind die richtigen Impulse für einen positiven Verlauf gesetzt. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um die Ertragskraft der BayWa weiter nachhaltig zu steigern. Dafür können meine Vorstandskollegen und ich auf die Unterstützung einer motivierten Belegschaft bauen. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des gesamten BayWa-Konzerns danke ich Ihnen herzlich dafür, dass wir im Jahr 2013 wieder Ihre Unterstützung und Verbundenheit erfahren durften.

Ihr



**Prof. Klaus Josef Lutz**

Vorstandsvorsitzender der BayWa AG



A

## Vorstand

Ausführliche Informationen im Konzernanhang unter (E.8.)  
Ressortverteilung, Stand: 31.12.2013

A **Prof. Klaus Josef Lutz** | seit 01.07.2008

(Vorstandsvorsitzender)

Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen, Internationalisierung/ Risikomanagement, Corporate Business Development, Corporate Governance, PR/Unternehmenskommunikation, Konzernrevision, Personal, Konzernmarketing, Obst, BayWa Stiftung



B

B **Andreas Helber** | seit 15.11.2010

Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen, Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energie-Beteiligungen, Finanzen, Segment Bau, Corporate Finance (M&A), Kredit, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Zentrales Controlling, Informationssysteme, Recht, Compliance, Regionale Verwaltungszentren, Investor Relations

D **Dr. Josef Krapf** | seit 01.10.2002

Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrarbeteiligungen, Agrarhandel



C

C **Roland Schuler** | seit 01.10.2002

Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energie-Beteiligungen, Energie, Technik, BayWa r.e. renewable energy GmbH

E **Reinhard Wolf** | seit 01.09.2013

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich



D



E

# Aufsichtsrat

## **Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender,  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

## **Klaus Buchleitner (seit 04.06.2013)**

Stellvertretender Vorsitzender,  
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-  
Wien reg.Gen.m.b.H und der Raiffeisenlandesbank  
Niederösterreich-Wien AG

## **Ernst Kauer (bis 30.04.2013)**

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender,  
Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

## **Gunnar Metz**

Stellvertretender Vorsitzender (seit 08.05.2013),  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

## **Generalanwalt Ök.-Rat**

**Dr. Christian Konrad (bis 04.06.2013)**  
Stellvertretender Vorsitzender,  
ehem. Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien  
reg.Gen.m.b.H., Wien, Österreich

## **Theo Bergmann (seit 04.06.2013)**

Kraftfahrer

## **Dr. E. Hartmut Gindele (bis 04.06.2013)**

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

## **Renate Glashauser (seit 04.06.2013)**

Sachbearbeiterin Werkstätte

## **Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl**

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des  
Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

## **Jürgen Hahnemann (bis 04.06.2013)**

Lagermeister

## **Monika Hohlmeier (seit 04.06.2013)**

Mitglied des Europäischen Parlaments

## **Otto Kentzler (bis 04.06.2013)**

Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands des Deutschen  
Handwerks (bis 31.12.2013)

## **Peter König**

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern (bis 04.06.2013,  
seit 21.11.2013)

## **Stefan Kraft M.A. (bis 04.06.2013, seit 21.11.2013)**

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

## **Wolfgang Krüger (seit 04.06.2013, bis 04.07.2013)**

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

## **Michael Kuffner (seit 04.06.2013)**

Leiter Arbeitssicherheit

## **Erna Kurzwarth (bis 04.06.2013)**

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

## **Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

## **Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

## **Joachim Rukwied (seit 04.06.2013)**

Dipl.-Ing. agr. (FH), Landwirt und Weingärtner, Präsident des  
Deutschen Bauernverbands e.V. und des Landesbauernverbands  
in Baden-Württemberg e.V.

## **Gregor Scheller**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim  
eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen  
Raiffeisen-Beteiligungs-AG

## **Josef Schraut (seit 04.06.2013)**

Leiter Vertrieb Schmierstoffe

## **Manuela Schraut (seit 04.06.2013, bis 28.06.2013)**

Gewerkschaftssekretärin ver.di, Bayern

## **Werner Waschbichler**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-  
Zentrale (bis 30.04.2013), Vorsitzender des Betriebsrats der  
BayWa-Zentrale (seit 30.04.2013)

## **Bernhard Winter (bis 04.06.2013)**

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

Angaben zu den weiteren Mandaten im Konzernanhang  
unter (E.8.)

# Genossenschaftlicher Beirat 1/2

## **Wolfgang Altmüller**

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender (seit 20.03.2013),  
Vorsitzender des Vorstands der VR meine Raiffeisenbank eG

## **Albert Deß**

Mitglied des Europäischen Parlaments

## **Martin Empl**

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

## Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung

## **Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender,  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

## **Manfred Geyer**

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG  
Gewerbebank

## **Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

## **Dr. Roman Glaser (seit 06.11.2013)**

Vorsitzender des Vorstands des Baden-Württembergischen  
Genossenschaftsverbands e.V.

## Weitere Mitglieder

## **Wolfgang Grübler**

Vorsitzender des Vorstands der Agrarunternehmen  
„Lommatzcher Pflege“ e.G.

## **Franz Breiteneicher**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

## **Walter Heidl**

Präsident des Bayerischen Bauernverbands

## **Dr. Alexander Büchel (seit 01.01.2013)**

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands  
Bayern e.V.

## **Franz-Xaver Hilmer**

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

## **Rudolf Büttner**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH  
Weißenburg-Gunzenhausen

## **Karl Hippeli (bis 06.11.2013)**

Mitglied des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank  
Würzburg eG (bis 31.12.2013)

## **Ludwig Hubauer (seit 01.01.2013)**

Landwirt



## Genossenschaftlicher Beirat 2/2

**Konrad Irtel**

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank  
Rosenheim-Chiemsee eG

**Martin Körner**

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

**Alfred Kraus (seit 07.08.2013)**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Handels-GmbH Rottal

**Franz Kustner**

Landwirt

**Alois Pabst**

Landwirt

**Hans Paulus (bis 30.06.2013)**

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der  
Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Franz Reisecker (seit 01.01.2013)**

Ök.-Rat Ing., Präsident der Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich, Landwirt

**René Rothe (seit 07.08.2013)**

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands e.V.

**Joachim Rukwied (bis 04.06.2013)**

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Deutschen Bauernverbands und  
des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

**Claudius Seidl (seit 20.03.2013)**

Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Rottal-Inn eG

**Gerd Sonnleitner**

Landwirt, ehem. Präsident des Deutschen Bauernverbands und  
des Bayerischen Bauernverbands, Präsident des Europäischen  
Bauernverbands (bis 20.09.2013)

**Ludwig Spanner**

Landwirt

**Dr. Hermann Starnecker**

Sprecher des Vorstands der VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

**Dr. Gerald Thalheim (bis 07.08.2013)**

Bereichsleiter des Genossenschaftsverbands e.V.

**Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

**Rainer Wiederer (seit 06.11.2013)**

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank  
Würzburg eG

**Thomas Wirth**

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Maximilian Zepf**

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank  
Schwandorf-Nittenau eG

---

1

Geschäftsbericht  
2013

# Das Unternehmen

---

Seite 19 – 46

# 1 Das Unternehmen

Inhalt	Seite
Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns	19
Segment Agrar	22
Segment Energie	28
Segment Bau	34
Ziele und Strategie	38
Nachhaltiges Wirtschaften	42

---

# Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns

Die BayWa ist ein international führender Handels- und Dienstleistungskonzern. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst den Handel mit Produkten sowie handelsnahe Dienstleistungen in den Segmenten Agrar, Energie und Bau. In den Segmenten Agrar und Energie verfolgt der Konzern eine konsequente Internationalisierungsstrategie, um am Wachstum der globalen Märkte teilzuhaben und so die Zukunftsfähigkeit und die Unabhängigkeit des Unternehmens zu sichern. Das Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns zeichnet sich durch verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln aus, das profitables und nachhaltiges Wachstum schafft, unter der Prämisse, Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang zu bringen.

## 90

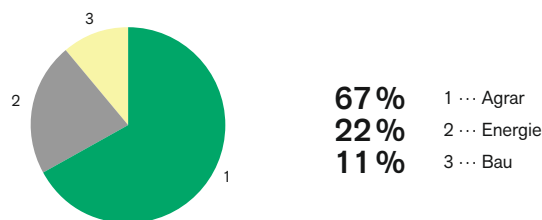
Jahre Erfolg

Im Jahr 2013 hat das Unternehmen sein 90-jähriges Bestehen gefeiert. Die BayWa verbindet Tradition und ihre feste Verwurzelung in der Region mit der erfolgreichen Anpassung an Veränderungen der Märkte. Das machte sie so erfolgreich, dass sie bisher jedes Geschäftsjahr mit Gewinn abschließen konnte. Kontinuität und Verlässlichkeit sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung des Unternehmens. Zudem kann die BayWa auf ein starkes Netzwerk von Standorten in ihren Kernregionen bauen. Die letzten Jahre waren geprägt von einer zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts. Damit trägt die BayWa einmal mehr den Veränderungen der Zeit Rechnung, indem sie sich im globalen Umfeld positioniert.

Auslandsumsatz seit 2008  
mehr als verdreifacht

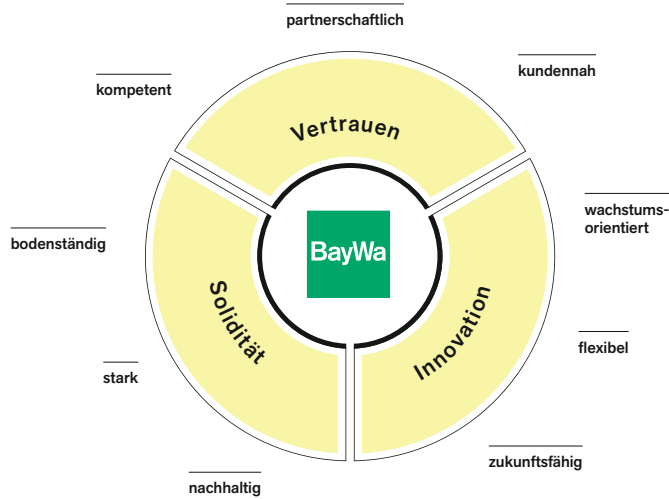
Die BayWa hat ihr Geschäftsportfolio in den letzten Jahren konsequent auf die Kernaktivitäten Agrar, Energie und Bau ausgerichtet und einen Internationalisierungsprozess des Geschäfts angestoßen, um an den Wachstums- und Ertragspotenzialen der globalen Märkte teilzuhaben. Diese Entwicklung wird die BayWa fortsetzen. Im Zeitraum von 2008 bis 2013 hat sich der im Ausland erzielte Umsatz mehr als verdreifacht. Die nach 2008 neu erworbenen Gesellschaften trugen im Geschäftsjahr 2013 bereits knapp die Hälfte zum operativen Ergebnis des BayWa-Konzerns bei.

## Anteil am Konzernumsatz

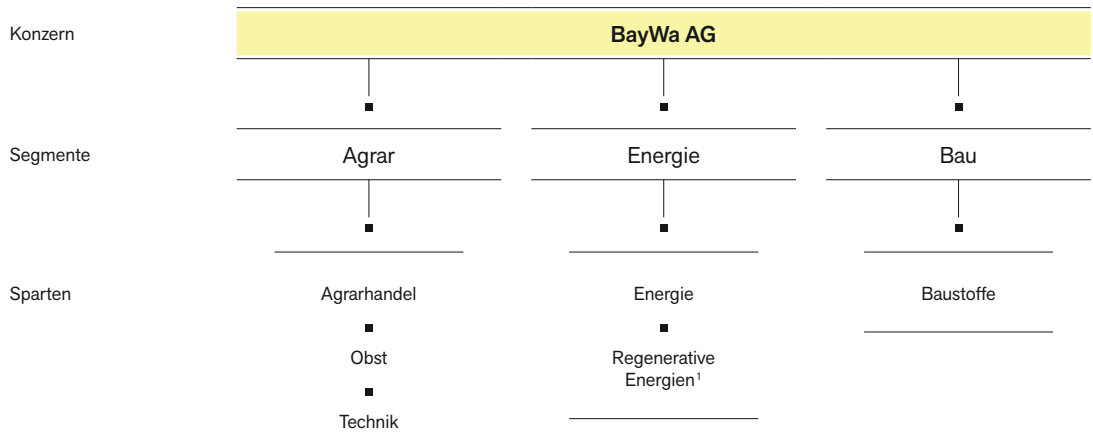


Der Agrarsektor befindet sich weltweit im Wandel. Die BayWa will diesen Prozess aktiv mitgestalten: um für ihre Landwirte in der Region weiterhin ein starker Partner sein zu können, ihre Unabhängigkeit zu wahren und sich bietende internationale Wachstumschancen zu ergreifen. Seit 2009 hat sich der Umsatzanteil des Kernsegments Agrar deutlich von 45 Prozent auf rund 67 Prozent erhöht. Die BayWa hebt sich von vielen internationalen Wettbewerbern dadurch ab, dass sie die Wertschöpfungskette von der Erfassung bis zur Vermarktung der Agrarrohstoffe nahezu lückenlos abdeckt. Sowohl den Erfassungsbereich als auch die internationalen Handelsaktivitäten hat die BayWa im Geschäftsjahr 2013 durch wegweisende Akquisitionen signifikant ausgebaut. Zudem verstärken die neu erworbenen Gesellschaften das Logistiknetzwerk der BayWa.

### Klare Ausrichtung



### Struktur des BayWa-Konzerns



<sup>1</sup> Geschäftsfeld; Aktivitäten gebündelt in der BayWa r.e. renewable energy GmbH

Erneuerbare Energien  
gebündelt in  
**BayWa r.e.**

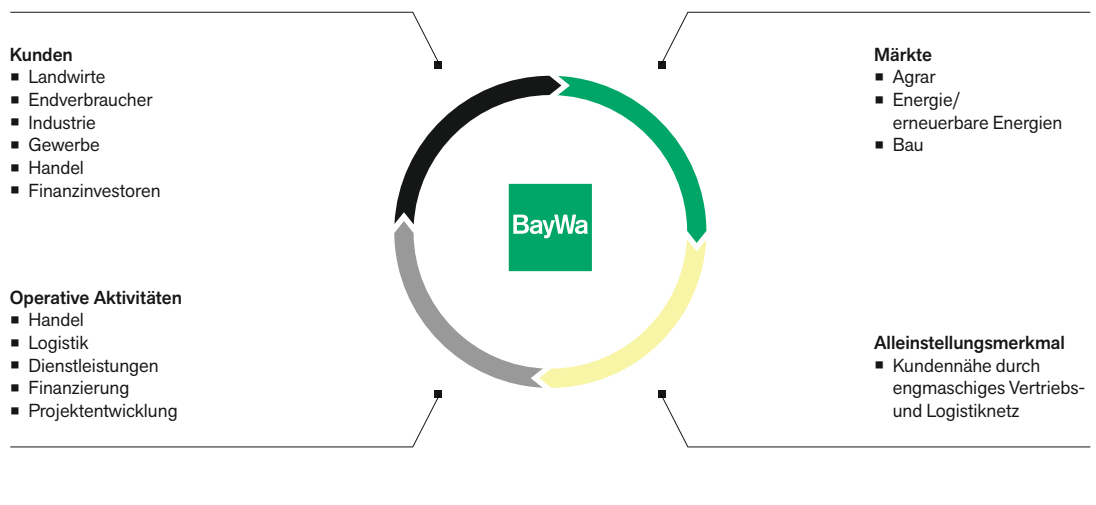
In ihrem traditionellen Energiegeschäft ist die BayWa seit Jahrzehnten im Handel mit fossilen und nachwachsenden Brennstoffen und Schmierstoffen erfolgreich tätig. Hinzugekommen ist ab 2009 das neu gegründete Geschäftsfeld Regenerative Energien. Der Energiesektor durchlief in den vergangenen Jahren ebenfalls tiefgreifende strukturelle Veränderungen. Die Nachfrage nach fossilen Energieträgern sinkt in Deutschland durch den Einsatz neuer energiesparender Technologien bereits seit Jahren. Zudem wurde mit der Energiewende hierzulande der Ausbau erneuerbarer Energien forciert. Die BayWa hat diesen Wandel frühzeitig erkannt und sich auf die veränderten Marktbedingungen eingestellt. Im traditionellen Energiegeschäft konnte der Marktanteil ausgebaut und das Umsatz- und Ertragspotenzial so gehalten werden. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien ist in der BayWa r.e. renewable energy GmbH gebündelt und umfasst die Bereiche Windenergie, Solarenergie und Biomasse. Damit hat sich die BayWa neue Geschäftschancen in einem wachsenden Markt erschlossen. Die BayWa hat sich auch hier von Beginn an gezielt international aufgestellt, um sich von den regulatorischen Rahmenbedingungen einzelner Märkte unabhängig zu machen.

In Deutschland ist die BayWa der zweitgrößte Baustoffhändler. Allerdings ist es aufgrund des stark fragmentierten Marktes und eines sehr intensiven Wettbewerbs schwierig, die angestrebten Ergebnisziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund hat die Sparte Baustoffe in den zurückliegenden zwei Jahren umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen zur Stärkung der Effizienz und Profitabilität eingeleitet mit dem Ziel, die Ertragskraft dauerhaft zu verbessern.

Aktiv in Zukunftsmärkten

Die Geschäftsaktivitäten der BayWa decken mit den drei Segmenten Agrar, Energie und Bau elementare menschliche Grundbedürfnisse wie Ernährung, Energie, Mobilität, Wärme und Wohnen ab. Die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung, die nachhaltige Sicherung des Energiebedarfs wie auch die energetische Optimierung von Gebäuden sind Zukunftsmärkte. Vor dem Hintergrund der Globalisierung der Warenströme sowie der Konzentration im Handel ist die Strategie der BayWa darauf ausgerichtet, am zukünftigen Wachstum der globalen Märkte zu partizipieren. Dadurch bleibt die BayWa auch lokal und regional weiterhin ein leistungsstarker Partner für ihre Kunden, steigert den Unternehmenswert für die Aktionäre und bietet ihren Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze. Die BayWa verbindet ihre traditionellen Werte, gekennzeichnet durch langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zum Kunden, mit nachhaltigem Wirtschaften und innovativen zukunftsorientierten Lösungen.

**Geschäftsaktivitäten der BayWa**



## Segment Agrar

Das Segment Agrar bildet einen Schwerpunkt der Internationalisierungsstrategie der BayWa. Die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln, veränderte Ernährungsgewohnheiten und eine zunehmende globale Vernetzung der Märkte stellen große Herausforderungen für die Agrarwirtschaft dar. Deutschland ist eines der bedeutendsten Exportländer für Agrarerzeugnisse. Eine optimale Vermarktung wie auch eine nachhaltige Beschaffung erfordern ein leistungsstarkes logistisches Netzwerk, um den Zugang zu den Märkten und Ressourcen jederzeit zu gewährleisten. Die BayWa zählt heute zu den weltweit zehntgrößten Agrarhandelsunternehmen. Von dieser starken Position profitieren auch die Kunden und Partner des Unternehmens.

Umsatz 2013

€ **10.748,5**  
Mio. Euro

Anzahl der Mitarbeiter 2013

**9.038**  
Mitarbeiter

Anteil am Konzernumsatz 2013

**67**  
%



Das anhaltende Wachstum der Weltbevölkerung und der weltweit zunehmende Lebensstandard führen zu einer stetig steigenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen. Der immer höhere Bedarf sowie der intensivere Wettbewerb um diese Ressourcen erfordert eine breitere Basis der Beschaffungsmöglichkeiten. Eine Grundvoraussetzung für den internationalen Warenhandel wie für die Bedienung regionaler Kunden bildet eine den Handelsströmen entsprechende Infrastruktur, die den Zugang zu den Beschaffungsmärkten, Handelsplätzen und Frachtwegen der internationalen Agrarmärkte gewährleistet. Parallel dazu steigen die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Anbieter durch die Liberalisierung der Märkte und durch Konzentrationsprozesse auf der Abnehmerseite. Der Agrarhandel entwickelt sich zunehmend zu einem globalen Geschäft, in dem die wesentlichen Marktteilnehmer international agieren.

Agrarhandel zunehmend global

### Weltweiter Partner der Landwirtschaft

**67 %**

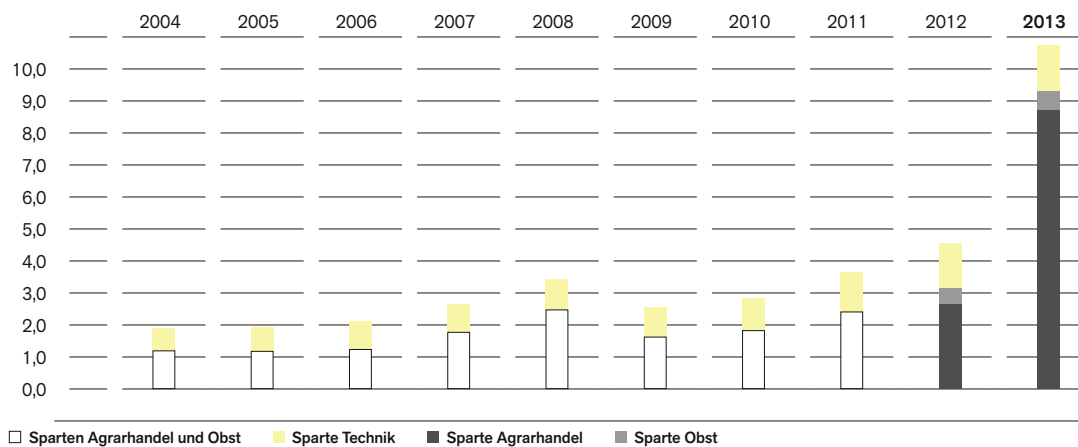
Anteil des Segments Agrar  
am Konzernumsatz

Der BayWa-Konzern erzielt den größten Umsatzanteil mit der Land- und Ernährungswirtschaft. Im zurückliegenden Geschäftsjahr erwirtschaftete das Segment Agrar 67 Prozent des Konzernumsatzes. Als Vollsortimenter handelt die BayWa mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und erfasst und vermarktet pflanzliche Erzeugnisse vom Feld bis zur verarbeitenden Industrie. Das Segment Agrar gliedert sich in die drei Sparten Agrarhandel, Obst und Technik. Dabei deckt die BayWa die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette nahezu vollständig ab. Der Vertrieb von Betriebsmitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird ergänzt durch umfangreiche Dienstleistungen wie die Erfassung, Einlagerung, Aufbereitung und Vermarktung der Ernte. Als starker Partner unterstützt die BayWa ihre Landwirte zudem durch Beratungs- und Serviceleistungen – von Fachfragen im landwirtschaftlichen Anbau über technische

## Struktur des Segments Agrar

Segment	<b>Agrar</b>		
Sparten	Agrarhandel	Obst	Technik
Produkte/ Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Getreide und Ölsaaten</li> <li>■ Saatgut</li> <li>■ Düngemittel</li> <li>■ Pflanzenschutzmittel</li> <li>■ Futtermittel</li> <li>■ Anbauberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tafelkernobst</li> <li>■ Beeren- und Steinobst</li> <li>■ Kernobst aus biologischem Vertragsanbau</li> <li>■ Südfrüchte</li> <li>■ Fruchtgemüse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Land-, Forst-, Kommunal- und Gewerbeteknik</li> <li>■ Landwirtschaftliche Bauten</li> <li>■ Kundendienst/Werkstattservice</li> <li>■ Ersatzteile</li> <li>■ Vermietung</li> <li>■ Vermittlung von Finanzierungs- und Leasingverträgen</li> </ul>

## Umsatz des Segments Agrar (in Mrd. Euro)



## Operative Kennzahlen des Segments Agrar

	2010	2011	2012	2013
<b>Sparte Agrarhandel (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Getreide	5.013,8	4.909,5	5.396,4	13.352,8
Ölsaaten und Zusatzprodukte	–	–	–	12.148,7
Dünger	1.847,7	1.896,1	1.955,2	2.071,3
Saatgut	257,0	256,3	258,7	241,9
Futtermittel	2.316,7	2.372,1	2.374,2	2.536,0
<b>Sparte Obst (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Tafelkernobst	64,5	85,9	194,1	180,7
Beeren- und Steinobst	7,1	6,6	14,3	18,9
Südfrüchte	–	–	39,4	44,5
Fruchtgemüse	–	–	12,6	18,1
<b>Sparte Technik (Anzahl in Stück)</b>				
Verkaufte Traktoren – neu	3.168	3.850	4.661	4.855
Verkaufte Traktoren – gebraucht	1.308	1.382	1.612	1.766



Beratung und technischen Service bis hin zu Aspekten der Betriebsführung und Vermarktung. So ist die BayWa ein wichtiger Partner der Landwirte, die sie von der Aussaat über die Düngung und den Pflanzenschutz bis hin zur Ernte begleitet und unterstützt.

23

Hafenstandorte  
in Deutschland

Die Kernmärkte des Segments Agrar reichen mittlerweile weit über die angestammten Gebiete in Deutschland und Österreich hinaus. In Deutschland ist die BayWa vor allem in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und im südlichen Brandenburg mit insgesamt 502 Standorten – davon 23 mit eigenem Hafen – aktiv. In Österreich wird das Agrargeschäft nahezu landesweit über Tochtergesellschaften getätigt. Darüber hinaus ist der BayWa-Konzern in Staaten Mittel- und Osteuropas wie Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien und Serbien mit eigenen Landesgesellschaften vertreten. Über die niederländische Beteiligung Cefetra B.V. hat die BayWa Zugang zu Lieferanten auf dem nord- und südamerikanischen Kontinent und beliefert Kunden von Großbritannien und Irland über die Niederlande und Belgien bis nach Osteuropa und im Baltikum. Das Obstgeschäft umfasst neben den inländischen Aktivitäten, die vor allem im süddeutschen Raum angesiedelt sind, die neuseeländische Gesellschaft Turners & Growers Limited (T & G). T & G ist in Neuseeland der Marktführer bei Kernobst und verfügt über internationale Handelsverbindungen auf den amerikanischen Kontinent sowie nach Australien und Asien. Nach der Akquisition von T & G im Bereich Obst hat der BayWa-Konzern insbesondere mit dem Erwerb von Cefetra und der norddeutschen Bohnhorst Agrarhandel GmbH nun auch seine internationalen Getreidehandelsaktivitäten maßgeblich ausgeweitet. Über ihr geografisches Kerngebiet in Deutschland und Österreich hinaus nimmt die BayWa damit heute eine bedeutende Position in Europa ein und zählt zu den zehn größten Agrarhändlern weltweit.

## Internationalisierung als Basis für weiteres Wachstum

In globalen Märkten ergeben sich große Chancen für weiteres Wachstum. Deshalb hat die BayWa einen konsequenten Kurs der Internationalisierung ihres Geschäfts eingeschlagen. Mit den Akquisitionen von Turners & Growers in Neuseeland, Cefetra in den Niederlanden und Bohnhorst Agrarhandel in Norddeutschland hat die BayWa ihre internationale Marktpräsenz deutlich erhöht und ihr logistisches Netzwerk für den direkten Zugang zu Agrarrohstoffen erheblich gestärkt. So verfügt Cefetra durch Niederlassungen in Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Ungarn, und Polen über langfristige Geschäftsbeziehungen zu mehr als 1.500 Lieferanten und besitzt dadurch eine sehr große Flexibilität in der Beschaffung. Darüber hinaus ist auch der Vertrieb mit einer Kundenbasis von über 700 Kunden in Nordwest- und Zentraleuropa stark diversifiziert. Als Supply-Chain-Manager steuert Cefetra den Einkauf, die Logistik, den Vertrieb und das Risikomanagement über die gesamte Wertschöpfungskette. Bohnhorst Agrarhandel ist in Nord- und Ostdeutschland sowie in Polen mit Erfassungs-, Lager- und Logistikstandorten vertreten. Durch den Zugang zu den wichtigsten deutschen Wasserstraßen, wie beispielsweise den Mittellandkanal, sowie Tiefseehäfen an der Ostsee wird die Position des BayWa-Konzerns insbesondere in Osteuropa gestärkt. Mit T & G hat sich die BayWa den neuseeländischen Markt erschlossen und durch die internationalen Handelsverbindungen Zugang nach Australien und Asien sowie zum amerikanischen Kontinent erhalten. Der deutsche Obsthandel der BayWa und das internationale Geschäft von T & G profitieren voneinander. So wird Obst vom Bodensee durch T & G nach Singapur verschifft und Äpfel aus der südlichen Hemisphäre werden auf der nördlichen Halbkugel vermarktet. Weiter wird zusammen mit T & G eine Vermarktungskette aufgebaut, um die Exporte auf bislang nicht bediente Märkte auszuweiten.

26 Mio. t

Vermarktungsvolumen bei  
Getreide und Ölsaaten

Aufgrund ihrer konsequent verfolgten Wachstumsstrategie hat sich die BayWa zu einem europäischen Akteur mit globaler Reichweite und einem Umsatzvolumen im Agrarhandel von rund 9 Mrd. Euro entwickelt. Mit einem Vermarktungsvolumen von rund 26 Mio. Tonnen Getreide und Ölsaaten im Jahr hat die BayWa im internationalen Getreidehandel deutlich an Gewicht gewonnen. Zudem zählt sie zu den bedeutendsten globalen Anbietern im internationalen Kernobsthandel. Die Kunden und Partner der BayWa profitieren ebenfalls durch verbesserte Vermarktungschancen für ihre Erzeugnisse.

## BayWa Agri-Check

Neue App für Landwirte

### Schlüsselposition zwischen Erzeugern und Verbrauchern

Im Agrarhandel versorgt die BayWa die Landwirtschaft mit sämtlichen Betriebsmitteln wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Futtermittel für die Viehhaltung. Zu den wichtigsten Leistungen der BayWa im Agrarhandel zählen zudem die Erfassung, Aufbereitung, Trocknung, Lagerung und Vermarktung der Ernte. Bei der Erntevermarktung ermöglicht die BayWa den Landwirten, ihre Erträge mit dem Preissicherungssystem Landea abzuschließen und gleichzeitig von zukünftigen Preissteigerungen zu profitieren. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Serviceleistungen rund um das Produktangebot. Die Ansprechpartner der BayWa beraten und unterstützen die Landwirte beim Einsatz moderner Anbaumethoden zur landwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung. Darüber hinaus bietet die BayWa eine kostenlose App für Apple und Android als einen neuen digitalen Service für Landwirte in ganz Deutschland an. Die App „BayWa Agri-Check“ liefert umfassende Daten zu Marktentwicklungen, Agrarwetter, Pflanzenbauberatung sowie Veranstaltungshinweise und persönliche Ansprechpartner. Der Anwender kann auf Informationen zugreifen, die nach landwirtschaftlichen Themenschwerpunkten und Regionen gegliedert sind.

Mit einem Verkaufsvolumen von insgesamt über 25,5 Mio. Tonnen im Getreidejahr 2012/13 sind Getreide und Ölsaaten für die BayWa die bedeutendsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Durch ihre hohen Lager- und Transportkapazitäten übernimmt die BayWa eine zeitliche Pufferfunktion zwischen Erzeugern, weiterverarbeitender Industrie und Verbrauchern sowie zwischen saisonal bestimmter Produktion und kontinuierlichem, nachfrageorientiertem Verbrauch. Die BayWa verfügt über eigene Lagerkapazitäten von rund 3,1 Mio. Tonnen.

Saatgut bietet die BayWa den Landwirten im Vollsortiment aus eigener Produktion, unter der Eigenmarke Planterra und über den Vertrieb zugekaufter Saaten an. Auch im Bereich der Dünge- und Pflanzenschutzmittel ist die BayWa mit Eigenmarken wie InnoFert, InnoProtect und InnoPlast gut positioniert. Hier sind die nach Jahreszeit und Witterung unterschiedliche Sortimentsauswahl sowie die Bevorratung zu den jeweiligen Einsatzterminen von besonderer Bedeutung. Durch die zunehmende Ausstattung von Standorten mit Anlagen zur Düngemittelmischung gewährleistet die BayWa eine auf die jeweiligen Böden und Pflanzenkulturen abgestimmte Versorgung mit unterschiedlichen Düngestoffen. So können die Kulturen in einem Arbeitsgang mit allen erforderlichen Nährstoffen versorgt werden. Für den Landwirt bedeutet dies eine Ersparnis von Zeit und Betriebsmitteln. Die Eigenmarken der BayWa bieten den Kunden qualitätsgeprüfte Produkte mit optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit einem Handelsvolumen von rund 2,1 Mio. Tonnen Düngemitteln pro Jahr ist die BayWa ein bedeutender Vertriebspartner der Industrie.



Regensburg-Osthafen:  
Drehkreuz für Getreide nach  
Europa und in die ganze Welt.

### Neuer Hafenstandort Regensburg – Meilenstein für die Standortstrategie im Inland

Das Agrarhandelsgeschäft in den heimischen Märkten ist und bleibt eine tragende Säule für die BayWa. Pro Jahr investiert der Konzern bis zu 25 Mio. Euro in die Modernisierung ihrer inländischen Standorte. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbesserung der Leistungsfähigkeit. Damit trägt die BayWa dem Strukturwandel in der Landwirtschaft Rechnung, der immer leistungsfähigere und effizientere Standorte erfordert. Anfang Juni 2013 wurde im Regensburger Osthafen nach knapp zweijähriger Bauzeit der größte Getreideerfassungsbetrieb der BayWa eröffnet. Insgesamt rund 14 Mio. Euro wurden in die Erweiterung und Modernisierung des Standorts investiert. Mit diesem Ausbau steht den Landwirten und Kunden aus Regensburg und Umgebung jetzt ein von 21.000 Tonnen auf

71.000 Tonnen erweiterter Getreidelagererraum zur Verfügung. Die Gesamtkapazität der Getreideannahme wurde von 150 Tonnen auf 500 Tonnen pro Stunde erhöht und die Trocknerleistung für Nassmais hat sich auf 1.600 Tonnen pro Tag verdoppelt. Darüber hinaus wurde die Schiffsverladung erneuert, so dass nun 550 Tonnen Getreide pro Stunde verladen werden können. Damit ist der Standort Regensburg-Osthafen aktuell der leistungsstärkste Erfassungs- und Umschlagsbetrieb für Getreide und Ölsaaten in Bayern – ein Drehkreuz für Getreide nach Europa und in die ganze Welt.

## Erfolgreich mit Obst

Turners & Growers ist mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent Marktführer in Neuseeland im Obst- und Gemüsehandel und vertreibt mehr als 200 Frischobstprodukte an den Lebensmitteleinzelhandel. Darüber hinaus hält T & G die exklusiven Markenrechte für den weltweiten Anbau und die Vermarktung von ENZA-Tafelobst wie beispielsweise die Apfelsorten Jazz, Envy und Pacific Rose. Mit der 100-prozentigen Beteiligung an ENZA ist T & G der größte Apfelexporteur Neuseelands. So wurden von den rund 300.000 Tonnen exportierten Äpfeln der letztjährigen Ernte in Neuseeland rund 28 Prozent allein durch ENZA in die USA, nach Kanada, Nord- und Südostasien, Europa, Russland, in den Mittleren Osten und nach Mexiko exportiert. Ferner ist T & G über sein Tochterunternehmen Delica weltweit im Exportgeschäft mit Standorten in Nord- und Südamerika, Australien, Südafrika sowie in den Schlüsselmärkten Japan und China tätig. Im Jahr 2013 hat T & G seinen Anteil an Delica von bislang 70 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt. Neben Kernobst exportiert Delica auch Steinobst, Spargel, Beerenobst, Dattelpflaumen und Zitrusfrüchte. Delica ist damit sowohl hinsichtlich der belieferten Märkte als auch der Vielfalt der Erzeugnisse eines der am stärksten diversifizierten Exportunternehmen im Pazifikraum. Über diese Vertriebskanäle eröffnet T & G auch zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf internationalen Wachstumsmärkten. Gleichzeitig profitiert das Geschäft in Deutschland von der Sortimentserweiterung und der aufgrund unterschiedlicher Erntezeiten ganzjährigen Lieferfähigkeit verschiedener Obstsorten. Das steigert die Attraktivität der BayWa als Vollsortimenter für den Lebensmitteleinzelhandel.



Stärkung der globalen Marktposition mit T & G.

Zur Stärkung der globalen Marktposition ist ein weiterer Ausbau des internationalen Obstgeschäfts durch Akquisition geplant. Ziel ist es, den Exportanteil von T & G zu erhöhen.

In Deutschland ist der BayWa-Konzern mit zehn Standorten – darunter ein Großmarkt für Bio-Obst – ein führender Anbieter von deutschem Tafelobst für den Lebensmitteleinzelhandel und der größte Einzelvermarkter für deutsches Tafelkernobst sowie größter Anbieter für Kernobst aus biologischem Vertragsanbau. In ihren zahlreichen Annahmestellen erfasst die Sparte Obst Tafelkernobst, Industriekernobst, Bio-Obst sowie Beeren- und Steinobst und in Württemberg auch Streuobst. In den eigenen Obstgroßmärkten erfolgt die Sortierung und Verpackung unter Einsatz modernster Technik nach internationalen Qualitätsstandards. Die handelsgerechte Verpackung der Ware umfasst mehr als 200 Varianten und die Lieferung an die Kunden erfolgt just in time über die eigene Logistik der BayWa. Darüber hinaus ist die BayWa als Vertragsvermarkter für die Württembergische Obstgenossenschaft Raiffeisen eG tätig und vermarktet Tafelobst an Kunden im In- und Ausland. Im Jahr 2013 steigerte die Sparte Obst ihren Umsatz weiter, insbesondere angetrieben durch das starke internationale Geschäft.

## Technik baut Händlerfunktion aus

Die Sparte Technik der BayWa deckt – abgesehen von der Produktion – alle Wertschöpfungsstufen der Landtechnik ab. Das Angebot umfasst Land- und Forsttechnik inklusive moderner Milch- und Fütterungstechnik, den Bau von Ställen, Stalleinrichtungen, Kommunaltechnik sowie sonstigen Anlagen – beispielsweise zur Gewinnung regenerativer Energien wie Biogas – bis hin zu landwirtschaftlichem Fachbedarf und Ersatzteilen. Die Kernaktivitäten der Sparte Technik liegen im Vertrieb und Service als Vollsortimenter für Land- und Forstwirte, Lohnunternehmer, Kommunen, Behörden sowie Privatkunden. In den Vertriebsgebieten Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, dem südlichen Brandenburg sowie in Österreich nimmt die Sparte eine führende Marktposition ein. Zu Jahresbeginn 2014 erfolgte mit der Gründung des Joint Ventures Agrimec (vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kartellbehörden) der Markteintritt in die Niederlande.

Markteintritt in die Niederlande mit dem Joint Venture

**Agrimec**

In der Landtechnik hat in den letzten Jahren ein rasanter technologischer Fortschritt stattgefunden, der vor allem durch die Bereiche Sensortechnologie, Maschinensteuerung und Datenmanagement angetrieben wird. Smart Farming bzw. Precision Farming schaffen zukünftig Möglichkeiten, wie der moderne Landwirt immer exakter, effizienter und sensibler auf die wechselnden Anforderungen reagieren kann. Ziel ist, die Ertragsfähigkeit der Nutzflächen zu sichern bzw. zu verbessern, die Effizienz des Pflanzenanbaus zu steigern und dabei die natürlichen Ressourcen zu schonen. Diese zunehmende Komplexität bedingt gleichzeitig eine Spezialisierung der Technikstandorte und -mitarbeiter, um der wachsenden Vielfalt des technologischen Angebots angemessen Rechnung zu tragen.

Die BayWa vertreibt in Deutschland die Produktpalette der führenden Landtechnikhersteller AGCO (mit den Marken Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger) und CLAAS sowie weiterer namhafter Hersteller in den Bereichen Bodenbearbeitung, Sätechnik und Futterernte. Sie ist dabei der größte Vertriebspartner von AGCO- und CLAAS-Produkten weltweit. Die Produkte von AGCO und CLAAS werden über zwei separate Vertriebsorganisationen mit jeweils eigenen Standorten angeboten. Dadurch wird das Produktspektrum der beiden Hersteller an den jeweiligen Vertriebsstandorten verbreitert und die Kundenberatung verbessert. Die im Jahr 2012 begonnene Neuausrichtung des Vertriebs der Marke Massey Ferguson in Bayern und Sachsen wurde 2013 konsequent weitergeführt. Ferner hat die BayWa zusammen mit der niederländischen Agrargenossenschaft Agrifirm das Joint Venture-Unternehmen Agrimec gegründet. Die neue Gesellschaft, deren Vertriebsgebiet mit 18 Standorten vor allem im Süden der Niederlande liegt, bietet unter anderem die AGCO-Marken Fendt und Massey Ferguson sowie den entsprechenden Service an. Die BayWa baut ihre Händlerfunktion mit diesem Schritt nun auch international aus, um an dem Branchenwachstum über die angestammten Vertriebsregionen in Deutschland und Österreich hinaus zu partizipieren. Die Niederlande gehören durch einen hohen Technisierungsgrad zu den Ländern mit der höchsten Bruttowertschöpfung pro Hektar in der Landwirtschaft. Vertrieb und Service der Marke CLAAS erfolgen in Deutschland über

Gesellschaften, an denen jeweils die BayWa die Mehrheit und CLAAS die Minderheit der Anteile halten. In Österreich vertreibt die BayWa zudem als Generalimporteur für John Deere zusätzlich Traktoren der Marke Lindner.



Daneben unterhält die BayWa in ihren Vertriebsgebieten elf Gebrauchtmaschinenzentren, darunter auch Spezialstandorte beispielsweise für den Weinanbau. Darüber hinaus ist die BayWa in zahlreichen europäischen Ländern im Handel mit gebrauchten Maschinen tätig. Schließlich vermietet der Technikbereich auch Maschinen und vermittelt Finanzierungs- und Leasingverträge über Partner aus dem genossenschaftlichen Verbund.

Ergänzend zu den Originalersatzteilen sämtlicher Hersteller bietet die BayWa im Servicegeschäft auch hochwertige Ersatz- und Verschleißteile sowie Zubehör über die Online-Plattform TECparts an. Die zeitnahe und hohe Verfügbarkeit der Ersatzteile wird durch ein eigenes Zentrallager in Schweinfurt gewährleistet. Ein flächendeckendes Netz mit 265 Werkstätten und rund 510 mobilen Serviceeinsatzfahrzeugen gewährleistet eine hohe Servicequalität. Insbesondere die modernen und flexibel einsetzbaren Kundendienstfahrzeuge ermöglichen schnelle Reparaturen und Wartungen während der Ernteeinsätze direkt auf dem Feld oder am Hof des Kunden. Daneben steht den Kunden an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr ein Service-Notdienst zur Verfügung.



BayWa ist der größte Vertriebspartner von AGCO- und CLAAS-Produkten weltweit.

## Segment Energie

Das Segment Energie der BayWa besteht aus zwei Bereichen: dem traditionellen Energiehandel und dem Geschäftsfeld Regenerative Energien. Das traditionelle Geschäft umfasst vor allem den Vertrieb von fossilen und nachwachsenden Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen in Deutschland und Österreich. In der BayWa r.e. renewable energy GmbH sind alle nationalen und internationalen Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien gebündelt. Die BayWa r.e. ist im Handel mit Photovoltaikmodulen sowie in der Projektierung, der Errichtung, dem Betrieb sowie dem anschließenden Verkauf von Anlagen in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und Biomasse in 13 Ländern tätig. Der internationale Ausbau bildet einen strategischen Schwerpunkt des Geschäftsfelds Regenerative Energien, um die Abhängigkeit von regulatorischen Veränderungen in einzelnen Märkten und Ländern zu verringern.

Umsatz 2013	Anzahl der Mitarbeiter 2013	Anteil am Konzernumsatz 2013
€ <b>3.496,3</b> Mio. Euro	<b>1.720</b> Mitarbeiter	<b>22</b> %

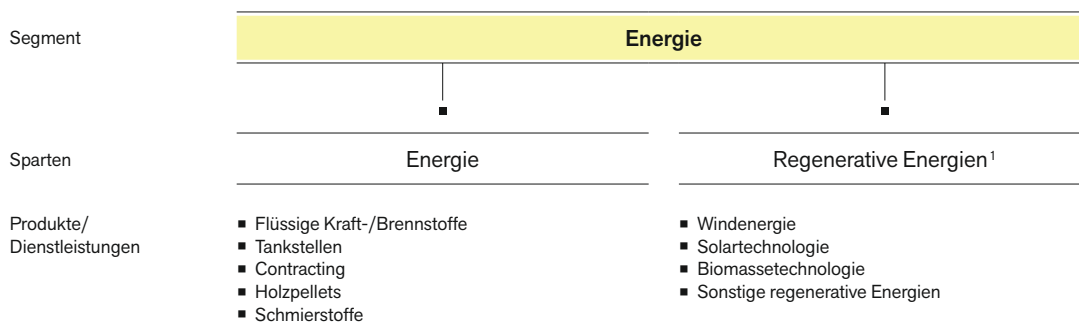


### 22%

Anteil des Segments Energie  
am Konzernumsatz

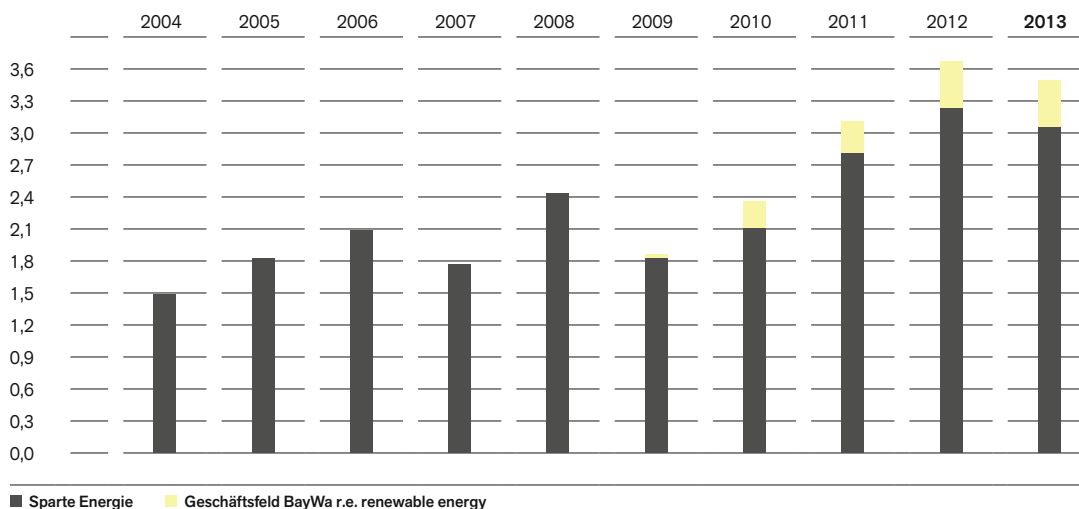
Das Segment Energie trug im Jahr 2013 rund 22 Prozent zum Umsatz des BayWa-Konzerns bei und bildet damit das zweitgrößte Tätigkeitsfeld der BayWa. Der Umsatz des Segments entfiel zu etwa 86 Prozent auf das traditionelle Geschäft. Hier vertreibt die BayWa Diesel- und Ottokraftstoffe sowie Heizöl und Festbrennstoffe an Privatkunden, Gewerbebetriebe und Kommunen. Darüber hinaus umfasst das Sortiment Schmierstoffe und Multifunktionsöle aller Art. Traditionell bildet die Landwirtschaft einen bedeutenden Kundenstamm, da die BayWa hier einen Rundum-Service aus einer Hand bietet. Die Hauptvertriebsgebiete der Sparte liegen in Süd- und Ostdeutschland sowie in Österreich. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien trug rund 14 Prozent zum Umsatz des Segments bei. Die BayWa hat sich mit ihrem Engagement in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und Biomasse in Zukunftsmärkten etabliert. Nach dem Agrarhandel und dem Obstgeschäft ist die BayWa r.e. der dritte Bereich im BayWa-Konzern, der die Internationalisierung des Geschäfts maßgeblich prägt.

## Struktur des Segments Energie



<sup>1</sup> Geschäftsfeld; Aktivitäten gebündelt in der BayWa r.e. renewable energy GmbH

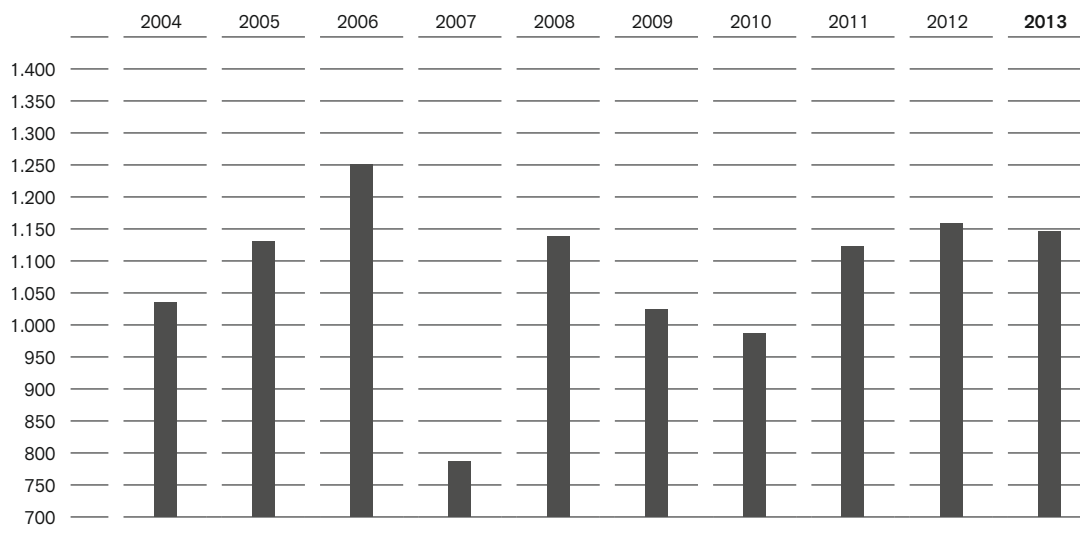
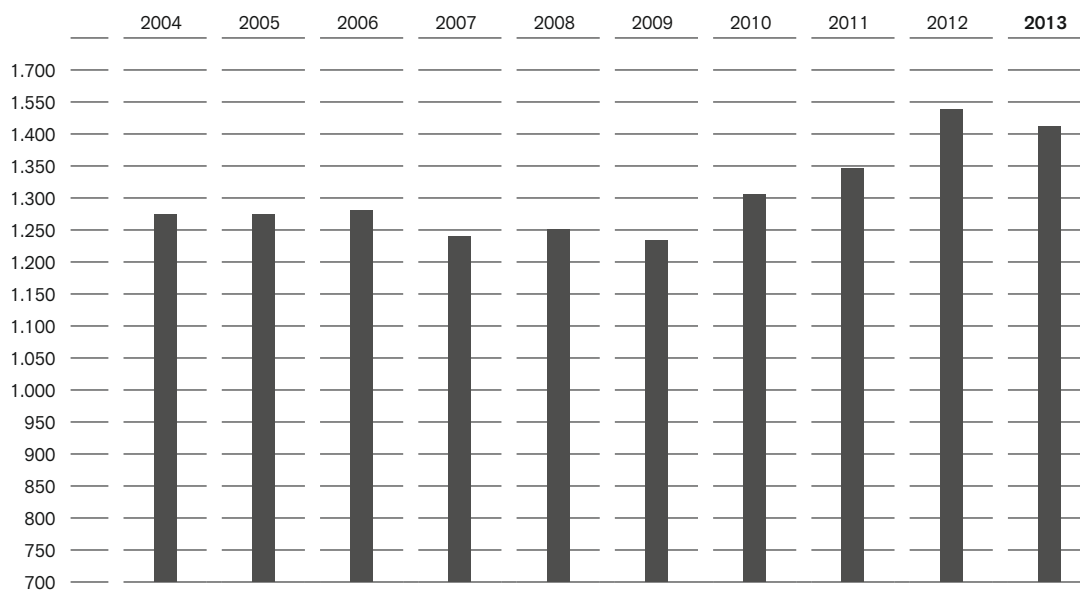
## Umsatz des Segments Energie (in Mrd. Euro)



## Operative Kennzahlen des Segments Energie

	2010	2011	2012	2013
<b>Sparte Energie (Absatzmengen in Tsd. Tonnen)</b>				
Heizöl	982	1.124	1.159	1.149
Kraftstoffe	1.302	1.348	1.534	1.473
Schmierstoffe	20	21	21	24
Holzpellets	193	220	259	326
Anzahl Tankstellen	273	280	278	278
<b>Geschäftsfeld BayWa r.e. renewable energy</b>				
Wind, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt	28,5	80,6	122,7	133,1
Solar, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt	5,6	7,8	70,4	85,7
Biogas, projektierte Leistung <sup>1</sup> in Megawatt	3,8	13,4	2,2	2,8
Solar, verkaufte Leistung in Megawatt peak	95	143,9	147,0	221,0

<sup>1</sup> Projektierte Leistung: Verkauf oder Inbetriebnahme der Anlage im entsprechenden Geschäftsjahr

**Absatzmengen Heizöl (in Tsd. Tonnen)****Absatzmengen Kraftstoffe (in Tsd. Tonnen)**

## Fossiles Energiegeschäft in der Konsolidierung

Das traditionelle Energiegeschäft umfasst den Handel mit fossilen und nachwachsenden Brennstoffen – vor allem Heizöl und Holzpellets – sowie von Kraft- und Schmierstoffen. Die Hauptvertriebsgebiete liegen in Süd- und Ostdeutschland sowie in Österreich.

Mit einem Umsatzanteil von etwa einem Drittel bildet Heizöl die bedeutendste Produktkategorie in diesem Bereich. Die Nachfrage nach Heizöl ist durch Verbesserungen bei der Energieeffizienz und den Einsatz moderner Heizungstechnik – und nicht zuletzt durch den verstärkten Einsatz regenerativer Energieträger – seit Jahren rückläufig. Dieser Trend führt zu einer Verschärfung des Wettbewerbs und zu einer Konsolidierung des Marktes. Dennoch bleibt dieses Geschäft für die BayWa attraktiv, da den charakteristisch niedrigen Margen eine geringe Kapitalbindung gegenübersteht. Daher gilt es den Marktanteil auszubauen, die Kostenbasis zu senken und zu flexibilisieren sowie Kostenvorteile aus Logistikoptymierungen zu heben. Damit nimmt die BayWa eine aktive Rolle in diesem Konsolidierungsprozess ein.



Das Geschäft mit Otto- und Dieselmotoren betreibt die BayWa in Deutschland über 242 eigene Tankstellen unter den Namen AVIA und BayWa. In Österreich werden weitere 36 Tankstellen über Tochtergesellschaften geführt und die Konzerngesellschaft GENOL versorgt als Großhändler rund 480 genossenschaftliche Tankstellen mit Kraftstoffen. Darüber hinaus beliefert die BayWa im Großabnehmergeschäft Kommunen, Gewerbe und Mineralölhandel. Die Absatzentwicklung der Kraftstoffe ist im Wesentlichen von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung abhängig, da sich diese auf die Fahrleistungen auswirkt. Demgegenüber werden positive Effekte aus einem zunehmenden Fahrzeugbestand in der Regel durch die niedrigeren Verbräuche der Neufahrzeuge ausgeglichen.



Im Schmierstoffgeschäft vertreibt die BayWa seit über 50 Jahren Multifunktionsöle an Kleingewerbebetriebe, mittelständische Unternehmen und Industriekunden und hat sich in diesem Produktbereich zu einem der Marktführer in Deutschland entwickelt. Pro Jahr werden mehr als 4 Mio. Liter Multifunktionsöle verkauft. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf Produkten, die auf Hightech-Grundölen basieren. Auch bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Rapsölbasis gehört die BayWa in Deutschland zu den Marktführern. Zudem hat sich die BayWa bei Schmierstoffen für Biogasanlagen mit ihren Gasmotorenölen durch ein spezielles Produkt-Service-Paket ein Alleinstellungsmerkmal im Markt erarbeitet. Seit 2013 übernimmt die BayWa im Rahmen eines neuen Vertriebskonzepts das komplette Schmierstoffmanagement von industriellen Produktionsstandorten und liefert sämtliche benötigten Schmier- und Betriebsmittel.

Bestens aufgestellt durch organisatorische Neuausrichtung.

Im Jahr 2013 hat die BayWa eine organisatorische Neuausrichtung ihres traditionellen Energiegeschäfts vorgenommen, um für die Veränderungen des Marktes bestens aufgestellt zu sein. Die Aktivitäten wurden neu strukturiert in die Geschäftsbereiche Flüssige Brenn- und Kraftstoffe, Tankstellen, Contracting, Holzpellets und Schmierstoffe. Daneben soll das Produkt- und Leistungsportfolio weiter ausgebaut werden. Schließlich strebt die BayWa eine Kooperation mit geeigneten Partnern unter Beibehaltung der unternehmerischen Führung an.



## Mit BayWa r.e. in Zukunftsmärkten unterwegs

Die BayWa r.e. ist im Handel, der Projektierung, dem Betrieb und dem Verkauf von Anlagen in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und Biomasse tätig. Sie deckt damit die komplette Wertschöpfungskette ab. Da der Ausbau regenerativer Energiequellen stark von der Gestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, verfolgt die BayWa die Strategie, ihre Aktivitäten sowohl geografisch als auch hinsichtlich der Energieträger möglichst breit zu diversifizieren. Aktuell betreibt die BayWa r.e. ihr Geschäft in 13 Ländern – in allen wesentlichen europäischen Staaten und in den USA. Durch diese Strategie der zweifachen Diversifizierung wird die Abhängigkeit vom regulatorischen Umfeld in einzelnen Ländermärkten reduziert. Gleichzeitig werden die Chancen durch die gezielte Internationalisierung des Geschäfts optimal genutzt. Im Geschäftsjahr 2013 kamen bereits rund 60 Prozent des Gesamtumsatzes der BayWa r.e. in Höhe von knapp 486 Mio. Euro aus dem Ausland.

Im Bereich der Solarenergie übernimmt die BayWa r.e. die Projektierung, Planung, Finanzierung, Realisierung und den Bau von Anlagen. Das Leistungsspektrum reicht von der Standortbewertung über die Flächensicherung und die Beschaffung der erforderlichen Genehmigungen bis zur Errichtung und Inbetriebnahme der schlüsselfertigen Anlagen. Dabei ist auch der Einstieg in bereits begonnene Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien möglich. Darüber hinaus handelt und vertreibt die BayWa r.e. Photovoltaiksysteme und -komponenten an Installateure und Endkunden.

Im Windenergiegeschäft ist die BayWa r.e. an der Projektierung, Entwicklung, Betreuung und am Betrieb zahlreicher Windparks in Deutschland, im europäischen Ausland und in den USA beteiligt. Die BayWa verfügt über ein umfassendes Know-how bei Anlagen aller wesentlichen Hersteller und Turbinentypen. Neben der Planung und Realisierung eigener Projekte betätigt sich die BayWa r.e. auch als Dienstleister für private und kommunale Anlagenbetreiber und bietet Serviceleistungen in den Bereichen Repowering, Wartung und Instandhaltung der Anlagen an.

Auch im Bereich Biomasse ist die BayWa von der Errichtung von Neuanlagen über die Leistungssteigerung bestehender Anlagen bis zur Prozessoptimierung für die Verwertung verwendbarer Einsatzstoffe, speziell von organischen Abfällen, tätig. Die Bandbreite der Leistungen deckt die gesamte Wertschöpfungskette von der Machbarkeitsanalyse über Planung, Errichtung und Inbetriebnahme bis hin zum Handel mit Biomethan und Ökoenergie ab.

Seit Gründung des Geschäftsfelds Regenerative Energien im Jahr 2009 ist die BayWa r.e. jedes Jahr kontinuierlich gewachsen – sowohl organisch als auch durch den Erwerb zahlreicher neuer Gesellschaften. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Zusammenfassung der Aktivitäten unter der Holdinggesellschaft BayWa r.e. renewable energy vollständig umgesetzt. Mit diesem Schritt werden Synergien realisiert, wird Know-how gebündelt und die Wertschöpfung gesteigert. Die BayWa r.e. erwirtschaftete im Jahr 2013 bereits rund 76 Prozent des operativen Ergebnisses im Segment Energie. Seit dem Einstieg in das Geschäft mit regenerativen Energien hat der Bereich jedes Jahr einen positiven und steigenden Ergebnisbeitrag erzielt.



Das Geschäftsfeld Regenerative Energien verzeichnet eine erfreuliche Entwicklung.

Struktur des Geschäftsfelds Regenerative Energien

Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy GmbH) <sup>1</sup>					
	Handel	Projekte	Betriebsführung	Planung und Beratung	Service und Wartung
BayWa r.e. Betriebsführung GmbH					
BayWa r.e. Bioenergy GmbH					
BayWa r.e. España S.L.U., Spanien					
BayWa r.e. France SAS, Frankreich					
BayWa r.e. Hellas MEPE, Griechenland					
BayWa r.e. Italia S.r.l., Italien					
BayWa r.e. Rotor Service GmbH					
BayWa r.e. Solar Projects GmbH					
BayWa r.e. Solarsystemer ApS, Dänemark					
BayWa r.e. Solar Systems Ltd., Großbritannien					
BayWa r.e. Solarsysteme GmbH					
BayWa r.e. Wind GmbH					
BayWa r.e. Wind, LLC, USA					
Creotecc GmbH					
Creotecc US LLC, USA					
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Österreich					
Focused Energy LLC, USA					
Ge-Tec GmbH, Österreich					
renerco plan consult GmbH					
Solarmarkt Deutschland GmbH					
Solarmarkt GmbH, Schweiz					
Tecno Spot S.r.l., Italien					

Photovoltaik Wind Biogas

<sup>1</sup> Wesentliche Beteiligungen der BayWa r.e. renewable energy GmbH mit Geschäftsaktivitäten in allen bedeutenden europäischen Märkten und in den USA. Zusätzlich ist das Geschäftsfeld im Bereich Geothermie vertreten. Eine Besonderheit stellt die Schradenbiogas GmbH & Co. KG dar, die mit organischen Abfällen handelt und diese überwiegend in eigenen Anlagen verwertet. Über die BayWa r.e. Green Energy Products GmbH werden Produkte aus erneuerbaren Energien (Biomethan, Ökostrom und Ökogas) vermarktet. (Stand: Februar 2014)

## Segment Bau

Die BayWa zählt im Baustoff-Fachhandel in Deutschland und Österreich zu den größten Komplettanbietern im deutschsprachigen Raum; in Deutschland ist die Sparte der zweitgrößte Anbieter und beliefert gewerbliche Kunden sowie Endverbraucher mit Baustoffen aller Art. Neben dem reinen Produktverkauf werden vielfältige Dienstleistungen angeboten. Darüber hinaus vermittelt die BayWa qualifizierte Handwerksbetriebe, übernimmt die Baustellenlogistik und tritt selbst als Generalunternehmen auf oder arbeitet mit Generalunternehmern zusammen, um Aufträge aus einer Hand anbieten zu können. In der Bauausführung ist die BayWa mit eigenen Betrieben in der Haustechnik bei der Installation von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungssystemen tätig.

Umsatz 2013	Anzahl der Mitarbeiter 2013	Anteil am Konzernumsatz 2013
€ <b>1.703,1</b> Mio. Euro	 <b>4.718</b> Mitarbeiter	 <b>11</b> %

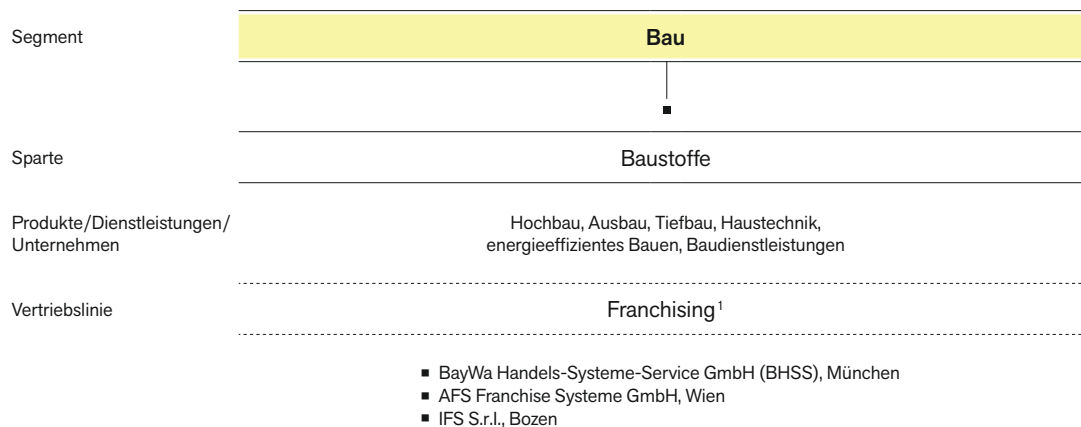


**11 %**  
Anteil des Segments Bau  
am Konzernumsatz

Das Segment Bau umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten der Sparte Baustoffe, deren geografischer Schwerpunkt im süddeutschen Raum liegt. Weiter betreut die BayWa im Baustoffgeschäft Franchisepartner mit rund 530 Standorten in Deutschland und Österreich. Zudem versorgt der Konzern über Beteiligungen zahlreiche Franchisepartner im Bau- und Gartenmarktgeschäft mit Standorten in Deutschland und einigen Auslandsmärkten. Das Segment Bau trägt rund 11 Prozent zum Konzernumsatz der BayWa bei.

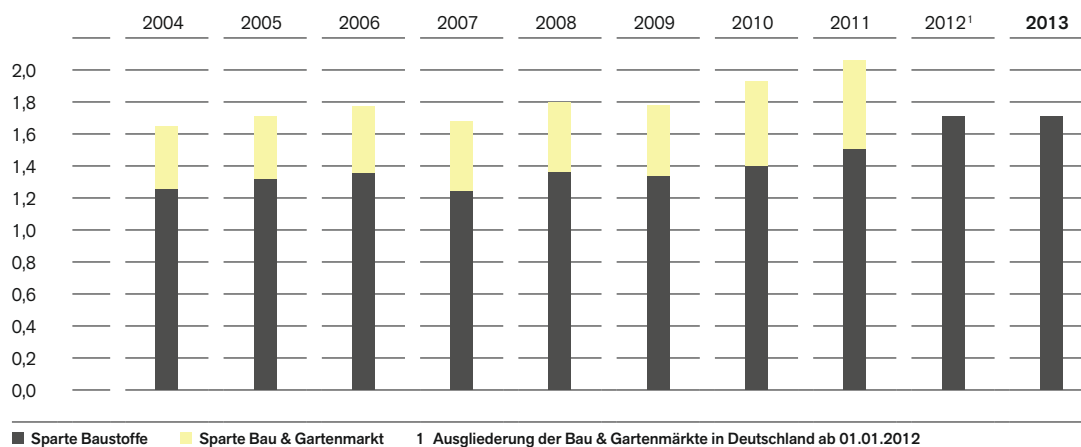
Der deutsche Markt für Bauleistungen ist der größte Einzelmarkt in der EU. Ein alternder Gebäudebestand, steigende Anforderungen an die Energieeffizienz sowie der zunehmende Einsatz regenerativer Energiequellen bieten ein großes Potenzial insbesondere für die Sanierung und Modernisierung. Auch im Wohnungsneubau ist in den letzten Jahren wieder eine Belebung festzustellen. Allerdings beschränkt sich das Marktwachstum auf wenige Regionen bzw. auf die Ballungsräume und deren Umland. Zudem ist der deutsche Baustoffmarkt aufgrund seiner starken Fragmentierung mit einer großen Zahl kleiner und mittlerer Anbieter sehr wettbewerbsintensiv. In Österreich sind die Marktstruktur und -entwicklung ähnlich.

### Struktur des Segments Bau



<sup>1</sup> Im Geschäftsbereich Franchising wird über Konzerngesellschaften das Baustoff- sowie Bau- und Gartensortiment samt Know-how extern vermarktet.

### Umsatz des Segments Bau (in Mrd. Euro)



### Operative Kennzahlen des Segments Bau

	2010	2011	2012	2013
<b>Sparte Baustoffe</b>				
Anzahl Standorte (inklusive österreichische Märkte)	257	248	275	269
Fläche in Tsd. m <sup>2</sup> (gesamter Standort)	1.993	1.887	1.909	1.965

Der Baustoff-Fachhandel der BayWa weist eine große Sortimentsbreite und -tiefe für das Baugewerbe und für Privatkunden auf. Die Angebotspalette reicht von Baustahl und Beton über Mauersteine und Dämmstoffe bis hin zu Fenstern, Dachziegeln und Außenputzen und weiter vom Naturstein für den Garten über Fliesen für den Wohnbereich bis hin zu einem breiten Sortiment für den gesamten Innenausbau. Zu den umsatzstärksten Produkten zählen Transportbeton, Dachziegel, Dämmstoffe und Mauersteine. Hier tritt die BayWa sowohl im Gewerbe- als auch im Privatkundengeschäft auch als Logistikpartner für die Auslieferung auf. Bei der energetischen Gebäude-

sanierung positioniert sich die BayWa als Systemanbieter, indem sie Komplettpakete aus Materialverkauf und der Vermittlung qualifizierter Handwerksbetriebe anbietet. Zudem ist die BayWa in der Haustechnik mit eigenen Betrieben in der Installation von Heizungs-, Sanitär- und Lüftungssystemen für Wohn- und Gewerbegebäude tätig. Umfangreiche Serviceleistungen für Handwerker runden das Angebotsspektrum ab. In der Bauausführung bietet die BayWa Just-in-time-Baustellenlogistik und vermittelt Generalunternehmer zur Auftragsabwicklung aus einer Hand. Informationen insbesondere zu staatlichen Fördermittelprogrammen, die Erstellung von Wärmebildern und die Ausstellung von Energieausweisen für Immobilien bilden einen Beratungsschwerpunkt im Privatkundengeschäft. Darüber hinaus können Finanzierungen für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen im genossenschaftlichen Verbund vermittelt werden.



BayWa Baustoffe ist Projektpartner bei einem der sparsamsten Effizienzhäuser Plus in Deutschland.

eine messbar gesunde Raumluft gewährleisten zu können. Die BayWa lieferte als Systemanbieter für dieses Projekt sämtliche Baustoffe, die Haustechnik, die Photovoltaik- und Solarthermieanlage sowie das zugehörige Know-how. Derzeit befindet sich das Effizienzhaus Plus in der Monitoring-Phase, in der alle Verbrauchs- und Umweltdaten genau aufgezeichnet und analysiert werden.

### Nachhaltigkeit am Bau mit dem Effizienzhaus Plus Schlagmann/BayWa

Im November 2013 wurde das „Effizienzhaus Plus Schlagmann/BayWa“ offiziell eingeweiht. Als Teil des Bundesforschungsprogramms „Zukunft Bau“ erzeugt es im Jahresdurchschnitt deutlich mehr Energie, als es verbraucht. Das „Effizienzhaus Plus“ verbindet eine traditionelle Gebäudehülle in monolithischer Bauweise, die massiv aus hochwärmendämmendem Ziegelmauerwerk errichtet wird, mit Photovoltaik- und Solarthermieanlagen zur Energiegewinnung. Zur Energiespeicherung kommen innovative Systeme wie Lithium-Eisenphosphat-Batterien und ein Wasserspeicher zum Einsatz. Ziel ist es, unter Verwendung traditioneller und bewährter Baustoffe modernen und nachhaltigen Wohnraum zu schaffen, der den höchsten Ansprüchen an die Energieeffizienz sowie an die Wohngesundheit entspricht. Daher wurde das „Effizienzhaus Plus“ streng nach den Kriterien des wohngesunden Bauens errichtet. Besonderen Wert legten die Bauherren auf die Verwendung geprüft emissionsarmer Baustoffe und deren sichere Verarbeitung, um

## Optimierungsprozesse fortgesetzt

Das Baustoffgeschäft ist klar regional ausgelegt: Regionale Stärke und Kundenbindung sind wichtige Erfolgsfaktoren. Gleichzeitig stehen die Erträge aufgrund des intensiven Wettbewerbsumfelds unter Druck. Erschwerend kamen im Jahr 2013 die für das Baugeschäft über lange Zeiten ungünstigen Witterungsverhältnisse hinzu. Grundsätzlich gilt jedoch für Baustoffe ebenso wie für die anderen Kernsegmente die Maßgabe, dass auf Dauer ein Überschuss über die Kosten des eingesetzten Kapitals zu erwirtschaften ist. Um diese nachhaltige Profitabilität zu erreichen, hat BayWa Baustoffe ein umfassendes Restrukturierungsprogramm installiert. Im Jahr 2013 erzielte der Bereich bedeutende Fortschritte insbesondere im Einkauf durch die Bündelung der Lieferanten: Die Anzahl wurde von über 6.000 auf unter 1.000 reduziert. Darüber hinaus wurde der Eigenmarkenbereich gestärkt. Teil der Neupositionierung der Baustoffaktivitäten war auch die Überprüfung und Anpassung des Vertriebsnetzes an veränderte Marktgegebenheiten. Im Jahr 2013 entstanden so durch Zusammenlegung kleinerer Standorte regionale Schwerpunktzentren mit einer größeren Leistungsbandbreite, die in der Lage sind, sowohl ein größeres

Einzugsgebiet als auch spezialisierte Anforderungen zu bedienen. Ferner erfolgte eine grundsätzliche Evaluierung, inwieweit die strategischen Erwartungen an einzelne Standorte realisiert werden konnten. Als Konsequenz daraus beabsichtigt die BayWa, sich mit ihrem Baustoffgeschäft aus einigen Regionen zurückzuziehen, in denen sich die Wachstumserwartungen in den zurückliegenden Jahren nicht erfüllt haben. Bereits erfolgt ist der Verkauf der Baustoffstandorte in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Für das Jahr 2014 ist zudem die Fortsetzung der Optimierung des Standortnetzes durch Zusammenlegung kleiner Standorte zu leistungsfähigeren großen Kompetenzzentren vorgesehen. Durch diese Maßnahmen wird das Segment Bau seine Wettbewerbsfähigkeit und damit die Ertragskraft erheblich verbessern.



BayWa Baustoffe setzt umfassendes Restrukturierungsprogramm im Jahr 2013 um.

# Ziele und Strategie

Die BayWa hat sich in ihrer 91-jährigen Unternehmensgeschichte zu einem bedeutenden, international tätigen Handels-, Dienstleistungs- und Logistikkonzern entwickelt. Diese Position will sie behaupten und ausbauen, um weiterhin ihre Unabhängigkeit zu sichern und ein leistungsstarker und verlässlicher Partner für ihre Kunden zu bleiben. Die BayWa weitet ihr internationales Geschäft aus und erschließt sich neue Geschäftsfelder. Profitabilität und Effizienz, Solidität und das Beherrschen von Risiken bilden die Leitplanken auf diesem Weg.

## Kernelemente der BayWa-Strategie

Langfristig orientiertes, nachhaltiges Wirtschaften

Im Zentrum der BayWa-Strategie steht profitables Unternehmenswachstum durch die weitere Internationalisierung des Geschäfts, den Ausbau der neuen Geschäftsfelder und den Auf- und Ausbau digitaler Angebote. Langfristig orientiertes, nachhaltiges Wirtschaften gehört traditionell zu den strategischen Leitlinien des Konzerns – allein schon aufgrund der festen Verwurzelung des Unternehmens im genossenschaftlichen Sektor. Neben der kontinuierlichen Optimierung der Kostenstrukturen liegt ein besonderes Augenmerk darauf, die sich aus dem operativen Geschäft ergebenden Risiken zu beherrschen und zu begrenzen. Daneben liegt ein Schwerpunkt auf der stetigen Optimierung des Portfolios mit dem Ziel, das Rendite-Risiko-Profil des Unternehmens zu verbessern. Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung wird die Kapitalallokation regelmäßig überprüft und Kapital für neue Wachstumsinvestitionen freigesetzt. Das stärkt die Profitabilität und die finanzielle Solidität der BayWa. Nachhaltigkeit ist in der Unternehmensphilosophie und Geschäftspolitik der BayWa fest verankert. Verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln ist die Basis für ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell: Durch nachhaltiges Unternehmenswachstum schafft die BayWa eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie, sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung. Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Frage der Überzeugung und wird angesichts knapper werdender Ressourcen und des gleichzeitig weltweit steigenden Bedarfs an Nahrungsmitteln und Energie immer wichtiger. In ihren Segmenten Agrar, Energie und Bau bietet die BayWa ihren Kunden ein breites Spektrum von Produkten und Dienstleistungen, die dem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen dienen. Zudem leistet der Konzern beispielsweise durch die Ausstattung eigener Standorte mit regenerativen Energiesystemen einen Beitrag, um Ressourcen für kommende Generationen zu erhalten.

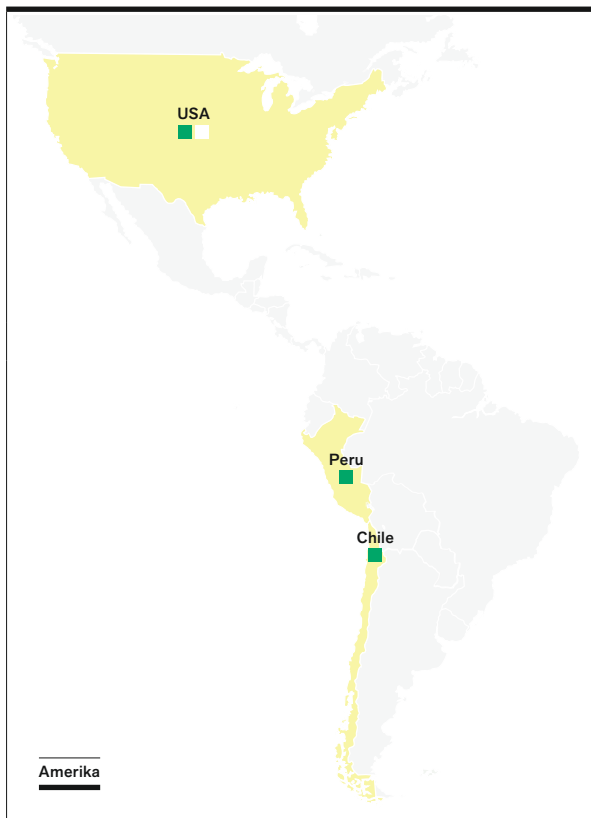
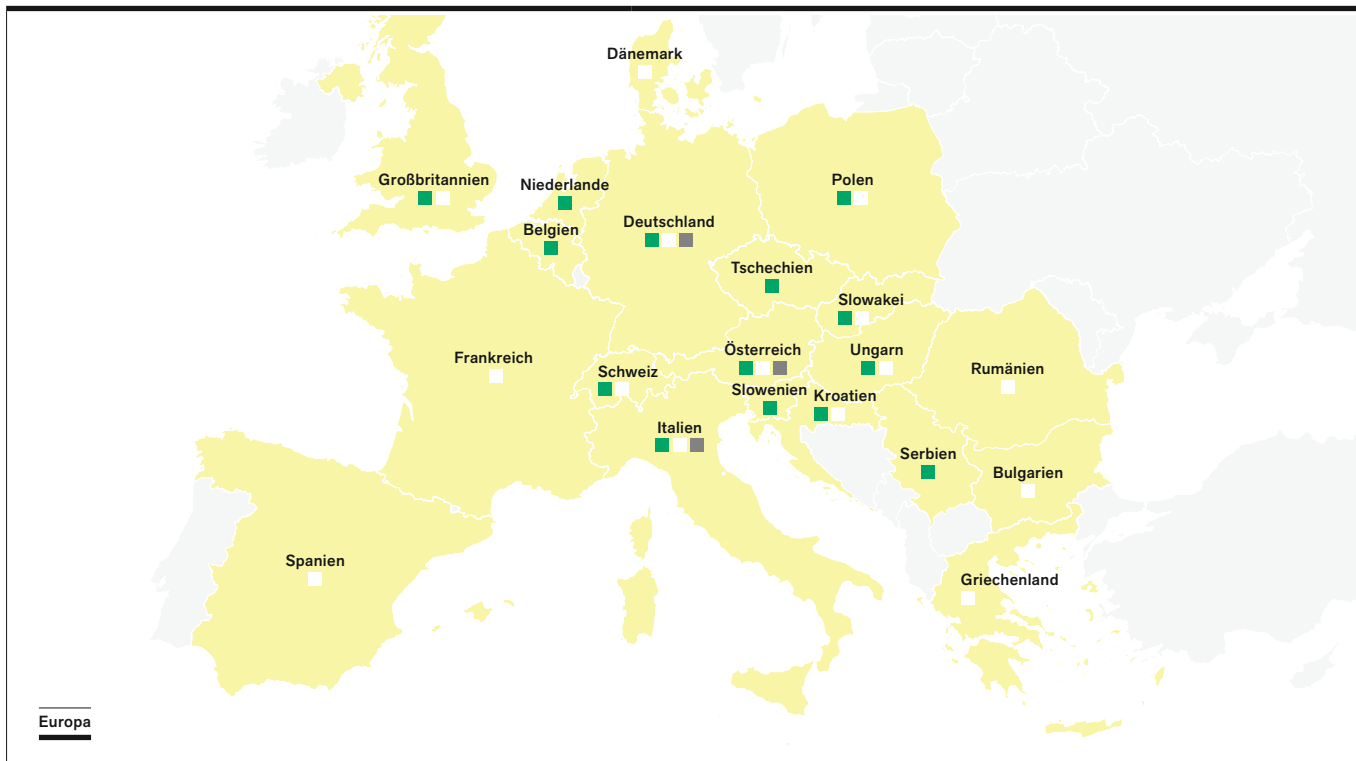
## Internationalisierung des Geschäfts

Attraktive Wachstumsperspektiven in internationalen Zukunftsmärkten

In den Heimatmärkten Deutschland und Österreich sind die Wachstumsmöglichkeiten der BayWa vor dem Hintergrund der starken Marktposition, des hohen Produktivitätsniveaus und der demografischen Entwicklung begrenzt. Daher erschließt sich die BayWa zunehmend attraktive Wachstumsperspektiven in internationalen Zukunftsmärkten. Zugleich wird sie dadurch unabhängiger von Entwicklungen in Einzelmärkten – der Konzern gewinnt insgesamt an Stabilität. Bereits heute erzielt die BayWa über die Hälfte ihres Konzernumsatzes im Ausland.

Die globalen Gewichte verschieben sich. Die Wachstumszentren liegen heute und in Zukunft in Osteuropa, in Südamerika, im asiatischen Raum, im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika. Hier führen Bevölkerungswachstum und Globalisierung zu einer überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Expansion; parallel dazu steigt der Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie. Um die wachsende Nachfrage decken zu können, muss die Produktivität in der Erzeugung gesteigert werden. Die Antwort auf diese Herausforderungen besteht darin, in die Wachstumsmärkte einzutreten, um die Beschaffungsbasis zu verbreitern und neue Absatzmärkte zu erschließen. Die Internationalisierung ihres Geschäfts trieb die BayWa in den zurückliegenden Jahren vor allem im Bereich Agrar und im Geschäftsfeld Regenerative Energien voran. Mit ihren Akquisitionen hat die BayWa die Vorteile der Globalisierung genutzt. So wurde sie im Obstgeschäft zu einem Global Player, der sowohl auf der Nord- als auch auf der Südhemisphäre vertreten ist und so den Lebensmittelhandel ganzjährig als Vollsortimenter beliefern kann. Durch den Erwerb von Cefetra und Bohnhorst erweiterte der Konzern sein Handelsnetz maßgeblich. Auch die Sparte Agrartechnik hat mit dem Eintritt in den niederländischen Markt einen ersten Schritt hin zu einer internationalen Ausweitung des Geschäfts vollzogen. Durch die Strategie der Internationalisierung eröffnet sich die BayWa langfristige Wachstumsperspektiven, wird

Der BayWa-Konzern weltweit



Länder, in denen der BayWa-Konzern selbst oder über Beteiligungen eingetragene Firmensitze hat (Stand: Februar 2014)

■ Segment Agrar □ Segment Energie ■ Segment Bau



durch eine zunehmende Diversifizierung unabhängiger von einzelnen Regionen und mindert so die Risiken. Nur so kann sie auch in Zukunft ein leistungsstarker Partner für ihre Kunden bleiben.

## Kostenstrukturen verbessern und Synergien nutzen

Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen ist ein entscheidendes Schlüsselement zur Steigerung der Ertragskraft. Ebenso bedeutend ist es, nach den Wachstumsschritten der vergangenen zwei Jahre, die neuen Unternehmen zu konsolidieren und Synergien zu heben. Hier steht die Effizienzsteigerung durch die Bündelung zentraler Funktionen in konzern- und spartenübergreifenden Einheiten im Vordergrund, so zum

Beispiel das Erzielen von Größenvorteilen in vielen Bereichen der Beschaffung durch die Zusammenfassung von Bestellvolumina sowie die Konzentration auf eine geringere Anzahl leistungsstarker Lieferanten. Aber auch das Erschließen von neuen Potenzialen im gewachsenen Konzern stellt einen Schwerpunkt des Agierens dar – exemplarisch hierfür sind intelligente Lösungen in der Logistik, die sowohl Kosteneinsparungen als auch eine Steigerung der Servicequalität zum Ziel haben. Die BayWa sieht es als eine permanente Aufgabe an, diese Potenziale zur Verbesserung ihrer Ertragskraft auszuschöpfen.



Intelligente Lösungen in der Logistik: geringere Kosten und steigende Servicequalität.

lichen Hintergrunds erleichtert. Insbesondere in den Bereichen Logistik und Vertrieb bestehen zahlreiche Partnerschaften, die bereits langjährig erfolgreich zusammenarbeiten. Die BayWa wird auch zukünftig Partnerschaften und Kooperationen mit geeigneten Unternehmen eingehen, um gemeinsam neue Geschäftsfelder, weitere Vertriebskanäle oder neue Märkte zu erschließen.

## Unternehmenspartnerschaften und Kooperationen

Die BayWa ist im genossenschaftlichen Verbund verankert. Dadurch ergeben sich regelmäßig Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen – jüngstes Beispiel hierfür ist das 2014 gegründete Joint Venture Agrimec in den Niederlanden. Die Zusammenarbeit wird dabei durch gemeinsame Wertevorstellungen des genossenschaft-

lichen Hintergrunds erleichtert. Insbesondere in den Bereichen Logistik und Vertrieb bestehen zahlreiche Partnerschaften, die bereits langjährig erfolgreich zusammenarbeiten. Die BayWa wird auch zukünftig Partnerschaften und Kooperationen mit geeigneten Unternehmen eingehen, um gemeinsam neue Geschäftsfelder, weitere Vertriebskanäle oder neue Märkte zu erschließen.

## Wertorientierte Unternehmensführung

Die wertorientierte Unternehmensführung ist ein langfristiges Steuerungsinstrument der BayWa. Sie dient dazu, die Wertschaffung der einzelnen Unternehmensbereiche zu messen und auf dieser Basis das Geschäftsportfolio zu optimieren. Den operativ tätigen Einheiten werden die Kapitalkosten in Abhängigkeit von den spezifischen Geschäftsrisiken zugeordnet. Dabei werden die unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich der Ausstattung mit Betriebsvermögen, dem Einsatz von Vorleistungen, Betriebsmitteln und Personal sowie der erforderlichen Kapital-

unterlegung in den Kernsegmenten, deren Sparten und Geschäftsfeldern der BayWa berücksichtigt. Die Eigenkapitalkosten ergeben sich aus den Renditeanforderungen des Kapitalmarkts für vergleichbare Unternehmen. Für die Fremdkapitalkosten wird der durchschnittliche Zinssatz angerechnet, zu dem sich die BayWa Fremdmittel beschaffen kann. Ein positiver Wert für den BayWa-Konzern wird geschaffen, wenn über die daraus errechnete Verzinsung des gebundenen Kapitals hinaus ein Überschuss erzielt wird. Dieses Instrument ermöglicht es, den Kapitaleinsatz im Unternehmen anhand transparenter Kriterien zu optimieren und die Rentabilität des gesamten Konzerns zu verbessern.



Ausbau des Obstgeschäfts geplant.

mens nochmals erheblich ausweiten. Darüber hinaus könnte davon auch das deutsche Obstgeschäft durch erweiterte Vermarktungsmöglichkeiten profitieren. Im Getreidehandel steht die engere Kooperation von BayWa, Cefetra und Bohnhorst im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund des stark gewachsenen Geschäftsvolumens bildet hier die

## Segment Agrar

Nach den wegweisenden Schritten der Internationalisierung des Agrargeschäfts liegt der Schwerpunkt nun in der Anbindung der erworbenen Gesellschaften an das Geschäftsmodell der BayWa. Bei T & G steht der Ausbau der Kernaktivitäten im Vordergrund. Durch geplante internationale Akquisition lassen sich die Kompetenzen von T & G im Apfelgeschäft weiter stärken und die handelbaren Volumina des neuseeländischen Unterneh-

Schaffung eines transparenten Risikokontrollsystems nach einheitlichen Grundsätzen einen Handlungsschwerpunkt. Zu diesem Zweck wurde die Position eines Chief Financial Officer Agrar eingerichtet, der die Harmonisierung der Risikokontrollmechanismen verantwortet. Darüber hinaus gilt es, Potenziale durch die Optimierung der Handelsströme sowohl im Getreidehandel als auch im Betriebsmittelgeschäft zu realisieren. In den Kernregionen Deutschland und Österreich investiert der BayWa-Konzern unvermindert in die Modernisierung der Agrarstandorte zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Produktivität, um auch zukünftig ein starker lokaler Partner der Landwirtschaft zu sein. In der Technik liegen die Schwerpunkte auf der kontinuierlichen Optimierung der Strukturen, dem Markteintritt in benachbarten Auslandsmärkten wie beispielsweise den Niederlanden und der Erschließung neuer Absatzmärkte für gebrauchte Landmaschinen, um mittel- bis langfristig den Exportanteil von Gebrauchtmaschinen zu erhöhen.



Stark gewachsenes Geschäftsvolumen erfordert transparentes Risikokontrollsystem.

Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen von einer zuvor regionalen Struktur auf eine Steuerung nach Produktgruppen umgestellt. Dadurch wird die Transparenz erhöht und die ergebnisorientierte Absatzsteuerung verbessert, da die Vertriebskosten direkt den einzelnen Produkten zugerechnet werden können. Verbesserte energieeffiziente Bauweisen und der wachsende Anteil erneuerbarer Energieträger an der Versorgung führen zu einer strukturell rückläufigen Mengennachfrage nach Heizöl. Dieser Entwicklung begegnet die BayWa seit Jahren durch Übernahme kleinerer Wettbewerber und behauptet so ihren Marktanteil erfolgreich. Zum weiteren Ausbau der Marktposition ist



Service und Wartung sind eine wichtige Dienstleistung bei Windkraftanlagen.

auch eine unternehmerische Partnerschaft unter Führung der BayWa vorstellbar, um durch Größenvorteile die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Im Kraftstoffgeschäft liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der Modernisierung des bestehenden Tankstellennetzes. Bei Schmierstoffen will die BayWa ihre Marktposition durch innovative Produktlösungen und die Erschließung neuer Kundengruppen weiter ausbauen. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien umfasst unter Führung der Holdinggesellschaft BayWa r.e. renewable energy die Aktivitäten in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und Biomasse. Dabei ist die BayWa als Händler, in der Projektierung und in der Errichtung von Anlagen tätig. Die fertiggestellten Anlagen werden nach der Inbetriebnahme an Investoren verkauft. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Leistungssteigerung bestehender Anlagen, das sogenannte Repowering. Zur Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Förderpolitik ist das Geschäftsfeld Regenerative Energien seit Gründung stark international ausgerichtet. Im Jahr 2013 kamen mit Aktivitäten in der Schweiz und Dänemark zwei neue Ländermärkte hinzu.

## Segment Bau

Beim Vertrieb von Baustoffen und Baudienstleistungen ist die BayWa der zweitgrößte Anbieter im deutschsprachigen Raum. Der Fokus der strategischen Maßnahmen im Segment Bau liegt auf der Stärkung der Ertragskraft, um dauerhaft eine angemessene Verzinsung des gebundenen Kapitals zu erreichen. Hierzu wird das Vertriebsnetz neu geordnet, um Überschneidungen der Marktgebiete zu bereinigen und leistungsfähigere Einheiten zu schaffen. Im Rahmen der Profitabilitätssteigerung hat die BayWa darüber hinaus eine strategische Neubewertung der Wachstumschancen ihres Baustoffgeschäfts in verschiedenen Regionen vorgenommen. Als Konsequenz daraus ist in der ersten Jahreshälfte 2014 der Rückzug aus solchen Vertriebsgebieten geplant, in denen sich die Erwartungen in Bezug auf die Marktentwicklung und das Wachstum in der Vergangenheit nicht realisieren ließen und mittelfristig nicht erfüllen können. Weitere Maßnahmen bestanden in der Bündelung des Einkaufs, der Einführung eines standortübergreifenden Fuhrparkmanagements und der Erweiterung des Angebots von Eigenmarken. Trotz des anhaltend schwierigen Umfelds sind damit die Weichen für eine Verbesserung der Ertragslage des Segments Bau gestellt.

# Nachhaltiges Wirtschaften

## Nachhaltigkeitsverständnis der BayWa

Schonender Umgang mit Ressourcen als Leitbild

Die BayWa stellt sich den globalen Herausforderungen, die sie als Unternehmen und als Teil der Gesellschaft gleichermaßen beeinflussen: Das rasante Wachstum der Weltbevölkerung, der Fortschritt im freien Welthandel und der Klimawandel sind nur einige dieser globalen Veränderungen. Mit seinen Kerngeschäften bedient das Unternehmen menschliche Grundbedürfnisse wie z. B. Ernährung und nutzt dazu natürliche Ressourcen. Deshalb trägt die BayWa eine besondere Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung. Als Leitbild gilt dabei der schonende Umgang mit Ressourcen, um die Lebensbasis für zukünftige Generationen zu erhalten.

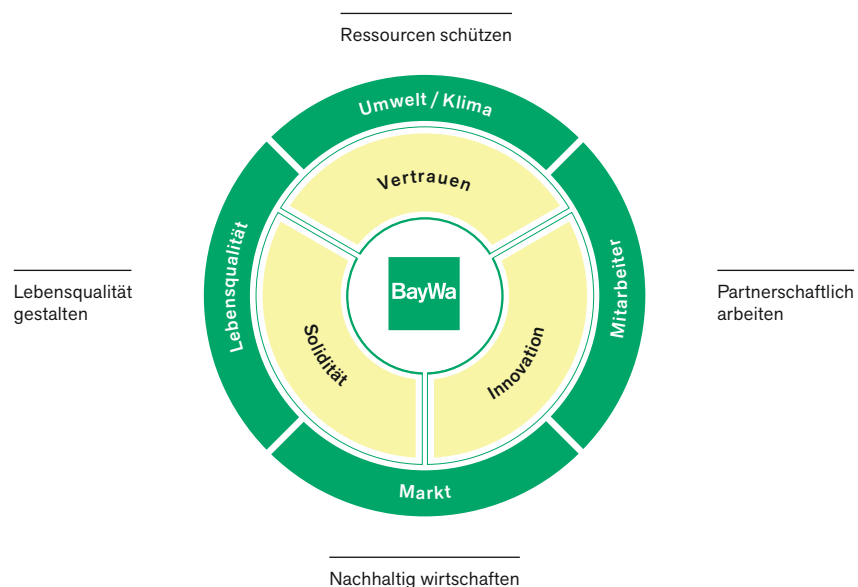
Eine Grundüberzeugung der BayWa ist, dass wirtschaftlicher Erfolg dauerhaft nur möglich ist, wenn er für die Gesellschaft einen Mehrwert schafft und negative Auswirkungen auf die Umwelt minimiert werden. Deshalb strebt die BayWa an, Ressourcen zu schonen, die Interessen ihrer Mitarbeiter zu achten, solide und profitabel zu wirtschaften und auf eine Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen hinzuwirken.

Nachhaltigkeit bedeutet für die BayWa, im Sinne der unternehmerischen Verantwortung ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Interessen gleichermaßen zu berücksichtigen. Dieses Verständnis langfristig orientierten Handelns ist eng verknüpft mit der genossenschaftlichen Herkunft der BayWa und setzt auf die Werte Beständigkeit und Verlässlichkeit, die bei der BayWa seit jeher einen hohen Stellenwert einnehmen.

## Nachhaltigkeitsstrategie der BayWa

Zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie hat die BayWa vier Handlungsfelder definiert: Umwelt und Klima, Mitarbeiter, Markt, Lebensqualität. In diesen Handlungsfeldern werden konzernweit und für alle Segmente – Agrar, Energie und Bau – strategische Nachhaltigkeitsziele festgelegt, deren Umsetzung kontinuierlich gemessen und gesteuert wird. Dabei folgt die BayWa ihren Markenwerten Vertrauen, Innovation und Solidarität.

### Nachhaltigkeitsstrategie der BayWa



## Umwelt und Klima: Ressourcen schützen

Intelligente Nutzung  
natürlicher Ressourcen

Die BayWa achtet bei all ihren Aktivitäten auf eine intelligente Nutzung von natürlichen Ressourcen. Sie arbeitet kontinuierlich daran, die Auswirkungen ihrer Produkte und Prozesse auf Umwelt und Klima gering zu halten. Das reduziert zugleich Kosten und Risiken sowohl für das Unternehmen als auch für seine Kunden. Die BayWa übernimmt Verantwortung für Umwelt und Klima, indem sie

- ihre Prozesse hinsichtlich Ressourceneffizienz und Energieeinsparungspotenzialen kritisch prüft und kontinuierlich verbessert;
- bei der Auswahl ihrer Produkte den effizienten Einsatz von Rohstoffen und die Verwendung von umwelt- und klimaschonenden Produktionsmaterialien berücksichtigt;
- ihre Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen im gesamten Unternehmen sensibilisiert und ermächtigt.

## Mitarbeiter: Partnerschaftlich arbeiten

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden ist Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg. Die BayWa bietet ein sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld, das von partnerschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist. Die Mitarbeiter sollen ihre individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten einbringen und entwickeln können. Die BayWa übernimmt Verantwortung für Mitarbeiter, indem sie

- über den eigenen Bedarf ausbildet und jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ihre berufliche Zukunft gemeinsam mit der BayWa zu gestalten;
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz höchste Priorität einräumt und präventiv handelt;
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht;
- Modelle entwickelt, um ihre Personalplanung trotz des demografischen Wandels sicher zu gestalten.



## Markt: Nachhaltig wirtschaften

Als ein führendes Handels-, Dienstleistungs- und Logistikunternehmen hat die BayWa großen Einfluss auf die Versorgung mit Nahrungsmitteln und den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Sie ist ein innovativer Partner und unterstützt ihre Kunden dabei, verantwortungsvoll

zu leben und zu wirtschaften. Die BayWa übernimmt Verantwortung im Markt, indem sie

- mit nachhaltigen Produkten bei ihren Kunden zusätzlichen Mehrwert schafft;
- ihre Kunden und Lieferanten gezielt zum Thema Nachhaltigkeit informiert und sie dabei unterstützt, verantwortungsvoll zu handeln;
- bestrebt ist, Nachhaltigkeitskriterien in die Auswahl und Bewertung ihrer Lieferanten zu integrieren.

## Lebensqualität gestalten

Soziale und ökologische  
Herausforderungen  
identifizieren

Den Dialog mit ihren Stakeholdern – Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Anteilseigner und Gesellschaft – nutzt die BayWa, um soziale und ökologische Herausforderungen zu identifizieren. Als Sponsoring-Partner übernimmt das Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung in den Bereichen Umwelt, Bildung und Sport. Zusätzlich hilft die BayWa Stiftung mit Projekten, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Die BayWa übernimmt Verantwortung für Lebensqualität, indem sie

- gezielt die Erwartungen ihrer Stakeholder in ihrem Handeln berücksichtigt;
- Handlungsvorschläge für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft entwickelt;
- neue Wege und Kooperationsmodelle mit ihren Stakeholdern sucht, um Mehrwert für die Gesellschaft und für die BayWa zu schaffen.

## Koordination im Konzern

Die Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen ist bei der BayWa im Bereich Investor Relations angesiedelt, um unter anderem der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien für Investitionsentscheidungen von Kapitalmarktteilnehmern gerecht zu werden. Zudem gewinnt das Unternehmen im Dialog mit Investoren wertvolle Informationen über die eigene Leistung im Vergleich zu anderen Unternehmen und Branchen sowie über Erwartungen der Stakeholder. Im Jahr 2013 wurde ein Lenkungskreis Nachhaltigkeit eingerichtet, in dem Verantwortliche aus verschiedenen Organisationseinheiten der Konzernzentrale und aus jeder Sparte vertreten sind. Der Lenkungskreis analysiert regelmäßig die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen im Konzern und erarbeitet Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Zugleich gewährleistet das Gremium, dass Nachhaltigkeit in alle Unternehmensbereiche und alle Sparten der BayWa getragen wird.



Seminarprogramm unterstützt internationale Zusammenarbeit.

Weiter hat die BayWa 2013 in allen Unternehmensbereichen eine umfassende Bestandsaufnahme zu den Handlungsfeldern durchgeführt. Diese dient als Grundlage für die Formulierung konzernweiter Ziele, die von den Sparten gemäß ihren spezifischen Möglichkeiten auszugestaltet sind. Über die Umsetzung der Ziele soll regelmäßig im Lenkungskreis berichtet werden.

## Herausforderungen und Maßnahmen

Die Weltbevölkerung wird bis 2050 von aktuell rund 7 Mrd. auf etwa 9,6 Mrd. Menschen anwachsen. Damit verbundene globale Herausforderungen wie Ressourcen- und Nahrungsmittelknappheit, demografischer Wandel, Umweltverschmutzung und Verstädterung stellen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft vor große Aufgaben. Von Unternehmen sind Lösungen gefragt, die sowohl zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, aber auch die wirtschaftliche Existenz für die Zukunft sichern. Die BayWa hat im Geschäftsjahr 2013 zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt, um den besonders relevanten globalen Herausforderungen im Bereich Ernährung und Ressourcenschutz proaktiv zu begegnen.

## Umwelt und Klima

Um die Auswirkungen der eigenen Unternehmenstätigkeit auf die Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette transparent zu machen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren, hat die BayWa im Jahr 2013 begonnen, ihren ökologischen Fußabdruck zu berechnen. Neben Produkten und Dienstleistungen werden darin auch die direkten Umweltauswirkungen durch Energieverbrauch und Emissionen der BayWa einbezogen.



Aufforstung heimischer Bergwälder durch die Aktion „Gute Energie“.

In der Konzernzentrale wurde die Umstellung auf Ökostrom im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. Auf den Dächern der BayWa-Betriebsgebäude wurden bis 2012 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 6 Megawatt installiert. Im Berichtsjahr kamen noch einmal zwei Anlagen mit insgesamt 0,6 Megawatt Leistung hinzu. Für den Klimaschutz engagiert sich die BayWa außerdem durch die Aufforstung heimischer Bergwälder. Bei der Aktion „Gute Energie“ erhalten Kunden beim Kauf eines Energieprodukts Umweltcents, die sie in eines von fünf Bergwaldprojekten in Deutschland investieren können. Bisher konnten dadurch knapp 4.000 Bäume gepflanzt werden.

Die BayWa sensibilisiert ihre Mitarbeiter für umweltverträgliches Verhalten, beispielsweise durch eine konzernweite Ökorientierung. Diese bietet Orientierung beim alltäglichen Umgang mit Gebäuden, Anlagen, Produkten und Dienstleistungen. Umweltthemen sind zudem in die Aus- und Weiterbildung integriert. Im Berichtsjahr wurden 1.137 Mitarbeiter dazu geschult. In der Logistik achtet die BayWa auf energieeffiziente Fahrzeuge und bietet Trainings zu spritsparender Fahrweise. Den Anteil der Güter, die klimafreundlich per Bahn oder Schiff transportiert werden, konnte die BayWa im Jahr 2013 weiter erhöhen. Für ihr Engagement im Bereich Klimaschutz wurde die BayWa 2013 erneut im Rahmen des Bündnisses „München für Klimaschutz“ ausgezeichnet.



Qualifizierte Ausbildung ist Basis für den beruflichen Einstieg.

## Mitarbeiter

Die Zufriedenheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter sind ein wertvolles Gut für die BayWa, bilden sie doch die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs. Deshalb verfolgt das Unternehmen eine verantwortungsvolle Personalentwicklung. Die BayWa bildet über den eigenen Bedarf junge Menschen aus und gibt ihnen so die Basis für den beruflichen Einstieg. Im Jahr 2013 lag die Ausbildungsquote der BayWa bei 9,2 Prozent. Mit insgesamt 193 Weiterbildungsangeboten wurden die Mitarbeiter 2013 ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der BayWa ein großes Anliegen. Die Mitarbeiter können sich umfassend beraten lassen und werden bei der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen durch die Vermittlung von Betreuungsplätzen unterstützt. Der Wiedereinstieg in den Beruf wird jungen Müttern und Vätern beispielsweise durch die Bezuschussung von Betreuungskosten erleichtert; die Zuschüsse wurden 2013 deutlich erhöht. Flexible Arbeitszeitmodelle wie Gleitzeit stehen grundsätzlich allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Die Gesundheit ihrer Mitarbeiter fördert die BayWa mit einem Sechs-Punkte-Gesundheitsprogramm. Es beinhaltet Beratung zu Bewegung, Ernährung, mentaler Fitness, Stressmanagement und Work-Life-Balance. Weitere Angebote sind eine Rückenschule sowie ein Präventiv-Gesundheitsprogramm für Manager. Die geringe Krankheitsquote von 3,0 Prozent im Geschäftsjahr 2013 belegt den Erfolg dieses Ansatzes.

## Markt

Den Kunden will die BayWa mit ihren Produkten und Dienstleistungen größtmöglichen Nutzen und nachhaltige Qualität bieten. Beispiel Obsthandel: Im Jahr 2013 stammten 15 Prozent der von der BayWa verkauften Menge an Kernobst aus kontrolliert biologischem Anbau. Zudem hat das Unternehmen 2013 an rund 70 Betriebsstandorten 467 Tonnen gebrauchte Agrarfolien sowie 335 Tonnen Pflanzenschutzkanister zurückgenommen und eine sichere Verwertung ermöglicht. Ein weiteres Beispiel ist das gemeinsam mit Hochschulpartnern initiierte Pilotprojekt zur energetischen Optimierung von Milchviehställen, das auch die Nutzung regenerativer Energiequellen einschließt. Im Juli 2013 übergab die BayWa der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zudem einen der modernsten rapsöltauglichen Schlepper zu Forschungszwecken. In der Vergangenheit waren bereits rund 500 Fahrzeuge von Kunden auf den Betrieb mit dem nachwachsenden Rohstoff umgerüstet – ein permanenter Beitrag zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft.

# 57,4 MWp

Gesamtleistung bei bisher größtem Solarpark der BayWa

Im Bereich der regenerativen Energien weitet der BayWa-Konzern sein Engagement für den Klimaschutz immer weiter aus. In Frankreich wird im Jahr 2014 auf einer Gesamtfläche von insgesamt 115 Hektar und mit einer Gesamtleistung von 57,4 Megawatt Peak (MWp) der bisher größte Solarpark der BayWa fertiggestellt. Im Segment Bau bietet die BayWa hohe Fachkompetenz in den Bereichen energieeffizientes und wohngesundes Bauen – beides vorbildlich umgesetzt im „Effizienzhaus Plus Schlagmann/BayWa“: Im November 2013 konnte das „Effizienzhaus Plus“ als eines der energiesparendsten Einfamilienhäuser Deutschlands eingeweiht werden, das als Teil des Bundesforschungsprogramms „Zukunft Bau“ im Jahresdurchschnitt deutlich mehr Energie erzeugt, als es verbraucht. Gleichzeitig verfügt es, dank der Verwendung geprüft emissionsarmer Baustoffe und deren sicherer Verarbeitung, über eine hervorragende Innenraumluftqualität. Derzeit befindet sich das „Effizienzhaus Plus“ in der Monitoring-Phase, in der alle Verbrauchs- und Umweltdaten genau aufgezeichnet und analysiert werden.

## Lebensqualität

# 1998

Gründung der BayWa Stiftung

Mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern, engagiert sich die BayWa lokal und international für Bildung, da dies die Grundlage für ein Leben mit guten Perspektiven ist. Im August 2013 rief die BayWa an der Technischen Universität München eine Stiftungsprofessur für „Governance im internationalen Agribusiness“ ins Leben. Einen weiteren Beitrag leistet die BayWa Stiftung: Im Rahmen der „Deutschlandstipendien“ fördert sie jährlich rund 70 Studierende aus Bayern und Baden-Württemberg. Das ist nur eine von zahlreichen Aktivitäten der 1998 gegründeten BayWa Stiftung, die sich seither kontinuierlich für langfristige Bildungsprojekte im In- und Ausland einsetzt.

Aktuell liegt der Schwerpunkt in Deutschland und hier auf Projekten zu den Bereichen gesunde Ernährung und erneuerbare Energien. Im Jahr 2013 startete die BayWa Stiftung beispielsweise eine Aktion an deutschen Grundschulen, um Kindern den Wert gesunder Ernährung nahe zu bringen. Gemeinsam mit den Kindern wurden Gemüsegärten angelegt, um das Thema spielerisch und praxisnah zu vermitteln. Ein weiteres Projekt befasst sich mit bedürftigen Kindern: Sie erhalten über die Stiftung ein gesundes Schulfrühstück oder die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung durch heilpädagogisches Reiten.

International steht der Aspekt Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund: In Rumänien realisierte die BayWa Stiftung in Kooperation mit der Peter Maffay Stiftung im Sommer 2013 einen Lehr- und Erlebnisbauernhof für traumatisierte Kinder. In Tansania wird vor allem die Ausbildung im Bereich erneuerbare Energien gefördert. Durch den Einsatz von eigens entwickelten Kleinst-Biogasanlagen, die rein mit pflanzlichen Abfallstoffen betrieben werden, gewinnen die Familien vor Ort wertvolle Energie zum Kochen und zur Beleuchtung. Das Projekt wird in Kooperation mit Ingenieure ohne Grenzen e.V. umgesetzt.

Die BayWa unterstützt die Stiftung in ihrer Tätigkeit, indem sie die gesamten Verwaltungskosten übernimmt und darüber hinaus jeden gespendeten Geldbetrag verdoppelt.



Den Wert gesunder Ernährung spielerisch erlernen.

---

2

Geschäftsbericht  
2013

# Die BayWa am Kapitalmarkt



---

Seite 49 – 56

## 2 Die BayWa am Kapitalmarkt

Inhalt	Seite
Die Aktie	49
Investor Relations	54

---

## Die Aktie

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich im Jahr 2013 überwiegend positiv. Der Leitindex DAX erzielte ein Kursplus von über 25 Prozent. Auch die BayWa-Aktie setzte ihre positive Kursentwicklung in 2013 fort und weist im Jahresvergleich einen Wertzuwachs von rund 16 Prozent auf. Vor dem Hintergrund der konsequenten Umsetzung der Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie konnte die BayWa im Jahr 2013 ein ungebrochen starkes Investoreninteresse verzeichnen.

### Im Jahresverlauf steigende Zuversicht an den Aktienmärkten

Die zu Jahresbeginn 2013 noch hohe Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und die Überwindung der Wachstumsschwäche der Weltwirtschaft schlug sich bis Mitte Mai in einer uneinheitlichen Entwicklung des deutschen Aktienmarktes nieder. Anzeichen für eine allmähliche Bodenbildung in den rezessiven südeuropäischen Volkswirtschaften, eine moderate Belebung der amerikanischen Wirtschaft und nicht zuletzt die weiterhin expansive Geldpolitik der amerikanischen und europäischen Zentralbanken mündeten ab Ende Mai in einen sich beschleunigenden Aufschwung am deutschen Aktienmarkt. So schloss der DAX zum Jahresende 2013 mit 9.552 Punkten in der Nähe seines Jahreshöchststands, der am selben Tag mit 9.594 Punkten erreicht wurde. Die Entwicklung des SDAX verlief im Jahresverlauf weitgehend parallel zum deutschen Leitindex; mit 29 Prozent lag die Performance des SDAX sogar noch etwas über der des DAX. Mit einem Jahresendstand von 6.836 Punkten schloss auch der SDAX im Jahr 2013 nahe an seinem historischen Höchststand.

### Kursverlauf der BayWa-Aktie

Die vinkulierte BayWa-Namensaktie entwickelte sich in der Berichtsperiode positiv. Ab dem ersten Handelstag des Jahres 2013 übertraf der Aktienkurs den Jahresschlusskurs 2012 von 32,60 Euro. Nachdem am 7. Januar bei 33,34 Euro der tiefste Stand des Jahres markiert wurde, stieg der Kurs bis Ende Februar auf ein Zwischenhoch bei 38,49 Euro. Nach einer Phase rückläufiger Kursentwicklung im März und April, die weitgehend mit der allgemeinen Entwicklung am Aktienmarkt korrelierte, folgte Ende April ein erneuter Anstieg auf den höchsten Stand in der ersten Jahreshälfte 2013. Dieser lag bei 39,54 Euro und wurde am 10. Mai erreicht. In dieser Phase verlieh eine Absenkung des Leitzinssatzes durch die Europäische Zentralbank (EZB) dem gesamten deutschen Aktienmarkt Auftrieb. In den Sommermonaten folgte eine Konsolidierungsphase mit Kursschwankungen der BayWa-Aktie zwischen 37 und 39 Euro. Ende August begann der Kurs nachzugeben und notierte am 9. Oktober bei einem Zwischentief von 35,27 Euro. Unterstützt von einer erneuten Leitzinssenkung der EZB setzte abermals eine Aufwärtsbewegung am deutschen Aktienmarkt ein, in deren Verlauf die BayWa-Aktie am 12. November ihr Jahreshoch bei 39,85 Euro erreichte. In der Folge konnte dieses Kursniveau nicht ganz gehalten werden und die Aktie ging zum Jahresresultimo bei 37,76 Euro aus dem Handel.

**39,85 €**

Jahreshoch der BayWa-Aktie

Im Vergleich zum Vorjahr gewann die vinkulierte BayWa-Namensaktie im Jahr 2013 um 15,8 Prozent an Wert; die Marktkapitalisierung erhöhte sich zum Jahresultimo 2013 um 179 Mio. Euro auf rund 1.303 Mio. Euro.

#### Langfristige Kursentwicklung der BayWa-Aktie (in Euro)<sup>1</sup>

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Höchstkurs	15,40	18,35	26,29	47,71	44,50	26,90	35,04	35,01	35,81	39,85
Tiefstkurs	11,62	12,70	16,51	23,05	17,92	14,15	24,95	24,05	26,40	33,34
Schlusskurs	13,40	16,20	24,28	34,02	25,80	25,16	35,04	27,30	32,60	37,76
Marktkapitalisierung (in Mio. Euro)	452,9	548,6	823,2	1.154,1	874,4	855,9	1.193,5	937,7	1.124,0	1.302,5

<sup>1</sup> XETRA-Kurse: vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406); Marktkapitalisierung: beide Aktiengattungen (WKN 519 400 und WKN 519 406)

Der Schlusskurs für die nicht vinkulierte Namensaktie notierte am 30. Dezember 2013 bei 39,04 Euro; dies entspricht einem Anstieg um 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahres-Schlusskurs von 36,10 Euro.

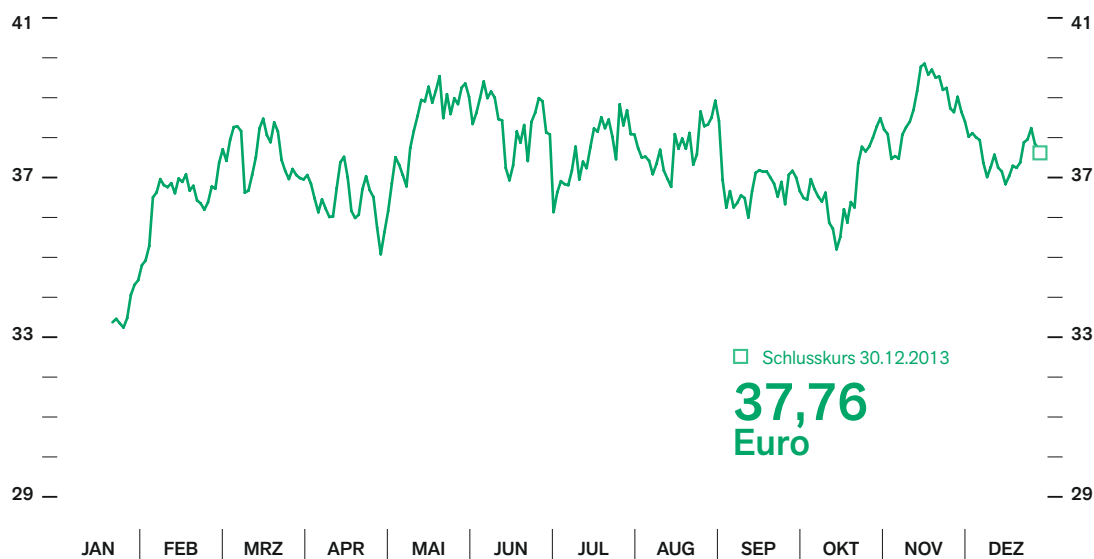
Das durchschnittliche Handelsvolumen der vinkulierten BayWa-Namensaktie lag im Berichtsjahr bei rund 40.000 Aktien pro Handelstag. Damit wurden bereits im dritten Jahr in Folge Tagesumsätze der Aktie auf hohem Niveau verzeichnet.

### Positionierung der BayWa-Aktie

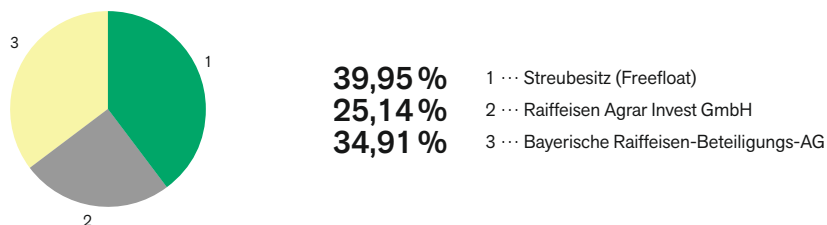
Die vinkulierte BayWa-Namensaktie wird im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt am Main und München, im XETRA-Handelssystem sowie im Freiverkehr an den Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart gehandelt. Sie erfüllt die internationalen Transparenzanforderungen des Prime Standards. Nach über vierjähriger MDAX-Zugehörigkeit wurde die vinkulierte Namensaktie der BayWa mit Wirkung zum 23. September 2013 in den SDAX eingestuft. Diese Veränderung ergab sich im Rahmen einer Neuordnung der Indexzusammensetzungen aufgrund von Börsengängen anderer Gesellschaften in Deutschland. Eine Beeinflussung der Kursentwicklung im weiteren Jahresverlauf durch den Indexwechsel konnte nicht festgestellt werden. Mit ihrer SDAX-Zugehörigkeit erfüllt die vinkulierte Namensaktie der BayWa weiterhin die höchsten Anforderungen an die Unternehmensberichterstattung und Transparenz.

Kein Einfluss auf Kursentwicklung durch Indexwechsel

**Aktienkursentwicklung vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 – WKN 519 406 (in Euro)**



**Aktionärsstruktur der BayWa AG zum 31. Dezember 2013**



**Stammdaten der BayWa-Aktien**

	Vinkulierte Namensaktie	Nicht vinkulierte Namensaktie
WKN	519 406	519 400
ISIN	DE 0005194062	DE 0005194005
Börsenkürzel	BYW6	BYW
Reuters	BYWGa.DE	BYWG.DE
Bloomberg	BYW6:GR	BYW:GR
Börsensegment	Regulierter Markt/Prime Standard	Regulierter Markt/Prime Standard
Börsenplätze	Frankfurt, München, XETRA Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart	Frankfurt, XETRA
Index	SDAX	–
Anzahl Aktien	33.208.861 + 102.234 junge	1.243.251

Im Geschäftsjahr 2013 stieg die Anzahl der Analysten, die die BayWa AG kontinuierlich begleiten, erneut an. Die folgenden Institute haben die BayWa AG im Jahresverlauf regelmäßig analysiert und bewertet:

#### Bewertungen der Banken und Research-Institute

	Stand	Bewertung
Baader Bank AG	07.11.2013	Halten
Bankhaus Lampe	13.02.2014	Kaufen
Berenberg Bank	09.10.2013	Kaufen
Close Brothers Seydler Research AG	27.02.2014	Kaufen
Commerzbank AG	27.02.2014	Halten
Deutsche Bank AG	08.11.2013	Halten
Dr. Kalliwoda Research	20.02.2014	Kaufen
DZ Bank AG	04.03.2014	Kaufen
Equinet AG	26.02.2014	Kaufen
Hauck & Aufhäuser	28.02.2014	Kaufen
Landesbank Baden-Württemberg	05.12.2013	Kaufen
MainFirst Bank AG	27.02.2014	Outperform
M. M. Warburg	08.11.2013	Halten

## Mitarbeiter nutzen Aktienprogramm

Das Mitarbeiteraktienprogramm fördert seit Jahren das unternehmerische Denken und Handeln in der Belegschaft. Außerdem können die Mitarbeiter so an der Wertentwicklung der BayWa-Aktie teilhaben. Im Sommer 2013 hatten die Mitarbeiter der BayWa AG und ihrer Konzerngesellschaften erneut die Gelegenheit, BayWa-Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben. Innerhalb der lohnsteuerlich zulässigen Grenzen konnten die Bezugsberechtigten

Anteile der BayWa AG mit einem Belegschaftsrabatt von 40 Prozent zeichnen. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Aktienprogramms 102.234 vinkulierte Namensaktien (Vorjahr: 108.092 Aktien) ausgegeben. Diese Aktien unterliegen einer Verkaufssperre (Firmensperfrist) bis zum 31. Dezember 2015. Die Eintragung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital in das Handelsregister erfolgte am 29. Oktober 2013. Insgesamt sind der Gesellschaft dadurch Mittel in Höhe von 2.282.885,22 Euro zugeflossen.



BayWa-Aktien mit Belegschaftsrabatt von 40 Prozent.

## Einteilung des Grundkapitals

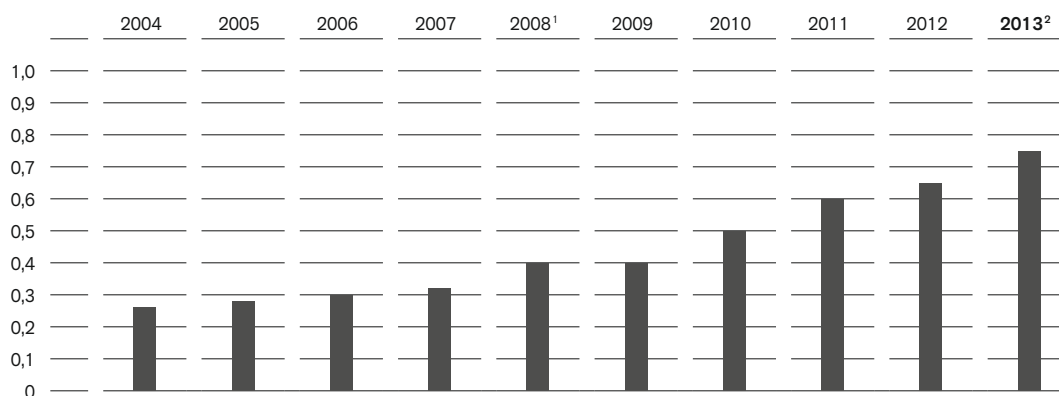
Das Grundkapital der BayWa beträgt 88.459.125,76 Euro. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Haftkapital durch die Zeichnung von Mitarbeiteraktien um 261.719,04 Euro. Das Grundkapital umfasst 34.554.346 Namensaktien, aufgeteilt in zwei Aktiengattungen: die aufgrund ihrer Stückzahl von 33,3 Mio. liquidere vinkulierte Namensaktie (WKN 519 406) sowie 1,2 Mio. nicht vinkulierte Namensaktien (WKN 519 400). Letztere sind in erster Linie durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen von Zusammenschlussverfahren entstanden. Aufgrund der geringen Stückzahlen weist diese „kleinere“ Aktiengattung lediglich ein sehr begrenztes Handelsvolumen auf.

## Dividendenerhöhung vorgeschlagen

**0,75 €**  
vorgeschlagene Dividende

Die BayWa setzt ihre kontinuierliche und ergebnisorientierte Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fort. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Damit wollen Unternehmensleitung und Aufsichtsgremium die Anteilseigner an der positiven Entwicklung des BayWa-Konzerns im Jahr 2013 teilhaben lassen. In den zurückliegenden zehn Jahren hat sich die Dividende je Aktie somit mehr als verdreifacht. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Fremdartteilen des BayWa-Konzerns beträgt die Ausschüttungsquote – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – demnach 26,3 Prozent (Vorjahr: 23,1 Prozent). Auf den Konzernjahresüberschuss bezogen, beträgt die Ausschüttungsquote 21,3 Prozent (Vorjahr: 18,9 Prozent).

### Dividende je Aktie (in Euro)



<sup>1</sup> Inklusive 0,06 Euro Sonderdividende

<sup>2</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

## Aktionärsstruktur stabil

Die Aktionärsstruktur der BayWa AG – bezogen auf die vinkulierten und nicht vinkulierten Namensaktien – stellte sich zum Jahresultimo 2013 wie folgt dar:

- Die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, hielt zum 31. Dezember 2013 gemäß Eintrag im Aktienregister 34,91 Prozent der Aktien.
- Auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH mit Sitz in Wien entfielen 25,14 Prozent der Stimmrechtsanteile.
- Der Anteil der Streubesitz-Aktionäre (Freefloat) lag zum Bilanzstichtag bei 39,95 Prozent.

# Investor Relations

Das Jahr 2013 war geprägt von einer steigenden Zuversicht, dass die Auswirkungen der Finanzkrise und die Phase eines schwachen Wachstums der Weltwirtschaft allmählich überwunden werden. Dennoch hat die vorangegangene Krise die Anforderungen an die Transparenz der Finanzkommunikation börsennotierter Unternehmen dauerhaft erhöht. Zudem ist das Thema Nachhaltigkeit heute ein etablierter Bestandteil der Unternehmenskommunikation. Diesen Entwicklungen hat die BayWa mit ihren Investor-Relations-Aktivitäten frühzeitig Rechnung getragen, um den Informationsbedürfnissen der unterschiedlichen Stakeholder bestmöglich gerecht zu werden.

## Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten des Unternehmens ist es, die verschiedenen Interessengruppen am Kapitalmarkt sowohl über die laufende Geschäftsentwicklung als auch über die langfristigen Perspektiven der BayWa kontinuierlich zu informieren. Die offene und verlässliche Kommunikation mit Analysten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und der Finanzpresse verbessert das Verständnis für das Geschäftsmodell der BayWa und steigert dadurch das Vertrauen des Kapitalmarkts in das Unternehmen. Die zeitnahe Bereitstellung relevanter Informationen umfasst auch die Einbindung sämtlicher Nachhaltigkeitsthemen. So werden neue Investorengruppen erschlossen, die ihre Anlageentscheidung verstärkt nach umwelt- und gesellschaftsrelevanten Kriterien ausrichten. Insgesamt sollen die Wahrnehmung und der Bekanntheitsgrad des Unternehmens und der BayWa-Aktie durch die gezielte Ansprache unterschiedlicher Anlegerkreise gesteigert werden.



Hauptversammlung 2013  
ganz im Zeichen von  
90 Jahre BayWa.

Investorenkonferenzen – ein wichtiges Instrument, um die Perspektiven des Unternehmens detailliert zu erläutern. Durch diese Kontakte findet ein kontinuierlicher Abgleich der Unternehmenssicht mit der externen Wahrnehmung statt. Für die BayWa ist dabei auch die Einschätzung der Kapitalmarktteilnehmer zur Branchen- und Unternehmensentwicklung wertvoll.

Sämtliche Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen werden in deutscher und englischer Sprache im Internet unter [www.baywa.com/investor\\_relations/](http://www.baywa.com/investor_relations/) bzw. [www.baywa.com/en/investor\\_relations/](http://www.baywa.com/en/investor_relations/) bereitgestellt.

Die BayWa AG ist Mitglied im Deutschen Investor Relations Verband (DIRK). Der DIRK umfasst über 300 Mitglieder und entwickelt Standards für die Kommunikation zwischen Kapitalmarktteilnehmern. Der Bereich Investor Relations der BayWa nimmt regelmäßig an Vorträgen, Diskussionsforen, Workshops und Konferenzen des DIRK teil. Damit ist sichergestellt, dass aktuelle Markttrends und -erfordernisse sowie rechtliche Neuerungen frühzeitig aufgenommen und im Unternehmen entsprechend umgesetzt werden.

## Investor-Relations-Aktivitäten

Eckpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten der BayWa AG im Jahr 2013 bildeten drei Telefonkonferenzen jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen sowie die jährliche Analystenkonferenz. Ergänzend dazu sind die direkten Kontakte mit Analysten und institutionellen Investoren – sowohl in Einzelgesprächen als auch im Rahmen von

Die Pflege der Kontakte zu bestehenden und potenziellen Investoren im In- und Ausland ist ein zentraler Bestandteil der Investor-Relations-Aktivitäten, um die Informationseffizienz zwischen Kapitalmarkt und Unternehmen zu erhöhen.

Um den Kapitalmarkt möglichst umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie zu informieren, hat die BayWa im Berichtsjahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen geführt und – wie in den Vorjahren – mehr als 200 Treffen mit Fondsmanagern und Finanzanalysten wahrgenommen. Die Gespräche erfolgten überwiegend im Rahmen von Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows.

# > 200

Treffen mit Fondsmanagern  
und Finanzanalysten

Die BayWa nahm 2013 an zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen teil:

- Cheuvreux German Corporate Conference, Januar 2013, Frankfurt am Main
- HSBC / SRI Clean Tech-Conference, Januar 2013, Frankfurt am Main
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Februar 2013, Frankfurt am Main
- Bankhaus Lampe Kapitalmarktkonferenz, April 2013, Baden-Baden
- Close Brothers Seydler Bank AG Small & Mid Cap Conference, Juni 2013, Paris
- Berenberg / Goldman Sachs German Corporate Conference, September 2013, München
- UniCredit German Investment Conference, September 2013, München
- Baader Investment Conference, September 2013, München
- Deutsches Eigenkapitalforum, November 2013, Frankfurt am Main
- Berenberg 1 on 1 Symposium, November 2013, Frankfurt am Main
- DZ Bank Equity Conference, November 2013, Frankfurt am Main

Der Kontakt zu ausländischen institutionellen Eigenkapitalanlegern findet überwiegend im Rahmen von Roadshows statt. Im Berichtsjahr führte die BayWa Roadshows in den USA, Großbritannien, der Schweiz, Frankreich, Irland, Österreich sowie in Skandinavien durch. Darüber hinaus wurden zahlreiche Investorentermine im Inland, beispielsweise in Frankfurt und München, wahrgenommen.



Der Capital Market Day fand mit Rotterdam erstmals im Ausland statt.

erstmals ein Veranstaltungsort außerhalb Deutschlands gewählt. Dort befindet sich auch der Hauptsitz der Konzerntochter Cefetra B.V. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag daher auf den internationalen Wachstumsmöglichkeiten, vor allem im Agrarbereich. Neben Informationen zur Geschäftsentwicklung sowie zu den zukünftigen Perspektiven des Konzerns erhielten die anwesenden Investoren und Analysten auch die Gelegenheit, sich über das kontrovers diskutierte Thema der Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen mit einem der renommiertesten Professoren aus dem Bereich der Wirtschaftsethik auszutauschen. Eine Besichtigung des Rotterdam Fruit Terminals inmitten der Hafenanlagen rundete die Veranstaltung ab.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2013 die Teilnahme der BayWa an Foren- und Konferenzveranstaltungen für Privat- und Kleinanleger. Diese Veranstaltungen werden insbesondere von den Schutzvereinigungen wie der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) und der Schutzgemeinschaft für Kapitalanleger (SdK) organisiert. Durch die Teilnahme an diesen Veranstaltungen bekräftigt die BayWa ihren Anspruch, sämtliche Investorengruppen gleichermaßen zu informieren.

## Capital Market Day

Im Oktober 2013 lud die BayWa zu ihrem fünften jährlichen Capital Market Day ein. Um der fortschreitenden Internationalisierung des Konzerns Rechnung zu tragen, wurde mit Rotterdam in den Niederlanden



## Fremdkapitalinstrumente der BayWa

Die Fremdfinanzierungsstruktur der BayWa war über Jahre hinweg aufgrund der saisonal stark schwankenden Mittelbindung im Umlaufvermögen überwiegend kurzfristig ausgerichtet. In den Jahren 2010 und 2011 hat die BayWa vor dem Hintergrund der Fortentwicklung ihres Geschäftsmodells erstmals Schuldscheine zur mittel- und langfristigen Finanzierung des Unternehmenswachstums ausgegeben. Die zeitlich gestaffelte Emission der Schuldscheindarlehen dient zur Diversifizierung des Finanzierungsportfolios und entzerrt das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten. Zudem wird durch die Kombination von variabler und fester Verzinsung das Zinsänderungsrisiko verringert. Beide Schuldscheindarlehen wurden am Markt sehr gut aufgenommen und waren mehrfach überzeichnet. Die Finanzkommunikation der BayWa berücksichtigt seitdem auch die spezifischen Informationsbedürfnisse von Schuldschein-Investoren.

Im Mai 2013 emittierte die BayWa einen weiteren Schuldschein in Höhe von 50 Mio. Euro für einen Single-Investor mit einer Laufzeit von 364 Tagen. Dieser dient vornehmlich der weiteren Diversifizierung der Kapitalgeberstruktur. Mit dem Mittelzufluss wurden kurzfristige Verbindlichkeiten getilgt, ohne dass die freigesetzten Kreditlinien gekündigt wurden.

### Übersicht Schuldscheindarlehen

	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
<b>2011</b>			
Schuldscheindarlehen 1	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20 %
Schuldscheindarlehen 2	77,500	12.12.2016	3,20 %
Schuldscheindarlehen 3	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40 %
Schuldscheindarlehen 4	67,500	12.12.2018	3,77 %
<b>2013</b>			
Schuldscheindarlehen 1	50,000	14.05.2014	1-Monats-EURIBOR zzgl. 0,69 %

---

3

Geschäftsbericht  
2013

Der  
Konzernlagebericht

# 3 Der Konzernlagebericht

Inhalt	Seite
<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>59</b>
Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung	59
Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns	60
Konzernziele und Strategie	64
Steuerungssystem	65
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>66</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	66
Geschäftsverlauf	69
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayWa-Konzerns	71
Finanzielle Leistungsindikatoren	78
Mitarbeiter	80
Nachhaltigkeit bei der BayWa	81
Übernahmerelevante Angaben	82
Nachtragsbericht	83
Vergütungsbericht	83
Chancen- und Risikobericht	85
Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess	90
Prognosebericht	90

---

# BayWa-Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

## Grundlagen des Konzerns

### Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

BayWa-Konzern mit knapp  
52 Prozent mehr Umsatz;  
EBIT plus 18,8 Prozent

Das Geschäftsjahr 2013 war für die BayWa ein Meilenstein in der weiteren Expansion und Internationalisierung des Konzerns. Mit dem Erwerb der Cefetra-Gruppe, einem niederländischen Dienstleistungs-, Logistik- und Handelsunternehmen der Agrarbranche, sowie der niedersächsischen Bohnhorst-Gruppe ist die Internationalisierung des Geschäfts maßgeblich vorangeschritten. Der Umsatz des BayWa-Konzerns sprang um knapp 52 Prozent auf 16,0 Mrd. Euro. Beim operativen Ergebnis (EBIT) wurde das Vorjahresniveau mit einer Steigerung um 18,8 Prozent auf 221,9 Mio. Euro erneut deutlich übertroffen. Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Berichtsjahr auf 121,3 Mio. Euro – das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent. Damit hat der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2013 das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt. An dieser Entwicklung sollen auch die Aktionäre der BayWa AG teilhaben. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,75 Euro je Aktie vor.

Umsatzanstieg im Segment  
Agrar auf 10.748,5 Mio. Euro

Im Segment Agrar verzeichneten alle drei Sparten Agrarhandel, Obst und Technik Umsatzzuwächse. Der Agrarhandel konnte die Umschlags- und Absatzmengen insbesondere bei Getreide und Ölsaaten durch die Einbeziehung der Cefetra- und Bohnhorst-Gruppe signifikant ausweiten. Der Spartenumsatz hat sich dadurch mit einem Zuwachs um 5,5 Mrd. Euro auf 8.886,8 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Das Obstgeschäft erreichte vor allem durch die gute Ernte bei der neuseeländischen Tochter Turners & Growers Limited (T & G) und die erstmals ganzjährige Einbeziehung der Gesellschaft in den BayWa-Konzern ein Umsatzwachstum um 21,2 Prozent auf 567,7 Mio. Euro. Im Technikgeschäft wurde mit 4.855 verkauften Neumaschinen eine neue Höchstmarke beim Absatz von Traktoren erreicht und der Umsatz um 5,5 Prozent auf 1.294,0 Mio. Euro gesteigert. Beim operativen Ergebnis (EBIT) erreichten alle drei Sparten des Segments Agrar signifikante Zuwächse: Der Agrarhandel steigerte das EBIT um 48,2 Prozent auf 80,4 Mio. Euro, im Obstgeschäft erhöhte sich das EBIT um 20,9 Prozent auf 21,6 Mio. Euro und die Technik erzielte mit 21,4 Mio. Euro eine Ergebnissteigerung um 13,5 Prozent. Insgesamt stieg der Umsatz im Segment Agrar um 5.696,6 Mio. Euro auf 10.748,5 Mio. Euro. Das EBIT nahm um 35,7 Prozent auf 123,5 Mio. Euro zu.

10,2 Prozent Umsatz-  
zuwachs im Geschäftsfeld  
Regenerative Energien

Im traditionellen Energiebereich des Segments Energie waren die Absatzmengen im Berichtsjahr bei Heizöl und Kraftstoffen im BayWa-Konzern leicht rückläufig. Der Rückgang war überwiegend durch geringere Absatzvolumina im Ausland bedingt. Die Margen entwickelten sich sowohl im Wärmegeschäft als auch im Handel mit Kraftstoffen positiv. Bei Schmierstoffen wurde ein über dem Marktniveau liegendes Wachstum erzielt. Bei Holzpellets konnte der Absatz ebenfalls deutlich gesteigert werden. Der Umsatz verringerte sich preis- und mengenbedingt um 7,0 Prozent auf 3.010,4 Mio. Euro. Demgegenüber konnte das operative Ergebnis (EBIT) vor allem durch eine gute Margenentwicklung im Heizöl- und Kraftstoffgeschäft um 1,3 Prozent auf 10,6 Mio. Euro gesteigert werden. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy) weitete den Umsatz in einem anspruchsvollen Marktumfeld durch ein starkes Projektgeschäft im Geschäftsjahr 2013 um 10,2 Prozent auf 485,9 Mio. Euro aus. Das EBIT verbesserte sich um 5,9 Prozent auf 34,5 Mio. Euro. Der Umsatz des Segments Energie lag insgesamt mit 3.496,3 Mio. Euro um 4,9 Prozent unter dem Vorjahreswert; das EBIT verbesserte sich um 4,8 Prozent auf 45,1 Mio. Euro.

Segment Bau mit  
1.703,1 Mio. Euro Umsatz

Das Segment Bau weist im Wesentlichen aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen im ersten Halbjahr für das Geschäftsjahr 2013 einen Umsatzrückgang um 2,1 Prozent auf 1.703,1 Mio. Euro aus. Das EBIT des Segments ging um 23,6 Prozent auf 27,0 Mio. Euro zurück, da sich neben den wetterbedingten Geschäftsausfällen Aufwendungen für die weitere Optimierung der Vertriebsorganisation durch die Neuordnung der Spartenregions- und Standortstruktur belastend auswirkten.

## Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns

### Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die BayWa AG wurde 1923 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. Aus ihren Wurzeln im genossenschaftlichen Landhandel heraus hat sich die BayWa durch stetiges Wachstum und kontinuierlichen Ausbau des Leistungsspektrums zu einem der führenden international tätigen Handels-, Dienstleistungs- und Logistikkonzerne entwickelt. Der geschäftliche Schwerpunkt liegt in Europa, darüber hinaus bestehen wichtige Aktivitäten in den USA und in Neuseeland. Des Weiteren besteht ein weltweites Handels- und Beschaffungsnetzwerk. Die Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns gliedert sich in die drei Segmente Agrar, Energie und Bau und umfasst den Groß- und Einzelhandel, die Logistik sowie umfangreiche ergänzende Beratungs- und Dienstleistungen. Der BayWa-Konzern hat selbst oder über Beteiligungen eingetragene Firmensitze in 28 Ländern.

Eingetragene Firmensitze  
in 28 Ländern

### Der BayWa-Konzern

2013	Umsatz (in Mio. Euro)	Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)
Agrar	10.748,5	9.038
Energie	3.496,3	1.720
Bau	1.703,1	4.718
Sonstige Aktivitäten	9,7	498
<b>Gesamt</b>	<b>15.957,6</b>	<b>15.974</b>

### Drei operative Segmente

Segment Agrar: 67 Prozent  
Anteil am Konzernumsatz

Das Segment Agrar erwirtschaftet traditionell den größten Anteil des Umsatzes im BayWa-Konzern. Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Anteil des Segments am Konzernumsatz durch die jüngsten Akquisitionen der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe auf rund 67 Prozent weiter erhöht. Im Agrarsektor gewinnt die BayWa durch Ausweitung ihrer Geschäfte weltweit zunehmend an Bedeutung. In Europa ist das Unternehmen einer der größten Vollsortimenter. Im Agrarhandel erfasst und vermarktet die BayWa pflanzliche Erzeugnisse und vertreibt landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Saatgut, Dünge-, Pflanzenschutz- und Futtermittel. Über ihre Tochtergesellschaft Cefetra deckt sie im Handel mit Getreide und Ölsaaten mit Einkauf, Logistik und Vertrieb die gesamte Wertschöpfungskette als Supply-Chain-Manager ab. Die Sparte Obst hat sich in Deutschland als bedeutender Systemanbieter für den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel etabliert. Die Tochtergesellschaft Turners & Growers Limited (T & G) ist einer der führenden Obsthändler in Neuseeland und beliefert darüber hinaus Teile Asiens sowie den südamerikanischen Markt. Die wechselseitige Vermarktung von Tafel- und Kernobst zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre versetzt die BayWa in die Lage, die Handelspartner in Deutschland ganzjährig mit erntefrischer Ware zu versorgen. Die Sparte Technik agiert als Komplettanbieter von Landtechnik für die Land- und Forstwirtschaft, Kommunen und gewerbliche Kunden. Für die Produkte der Hersteller AGCO und CLAAS ist sie der größte Vertriebspartner weltweit und betreibt ein enges, nach Herstellermarken spezialisiertes Netz eigener Werkstätten. Dieses Angebot wird durch mobile Servicefahrzeuge für Wartungs- und Reparaturleistungen, den Verkauf von Ersatzteilen und den Gebrauchtmaschinenhandel ergänzt.

Segment Energie: 22 Prozent  
Anteil am Konzernumsatz

Das Segment Energie trug im Geschäftsjahr 2013 einen Anteil von rund 22 Prozent zum Konzernumsatz bei. Die Geschäftsaktivitäten des Segments unterteilen sich in den traditionellen Energiebereich und in das Geschäftsfeld BayWa r.e. renewable energy. Im traditionellen Energiegeschäft vertreibt die BayWa im Wesentlichen Heizöl, Kraftstoffe, Schmiermittel und Holzpellets in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und in Österreich. Die Aktivitäten der BayWa r.e. renewable energy umfassen den Handel mit Photovoltaikkomponenten sowie die Projektierung, Errichtung und Veräußerung betriebsfertiger Windkraft-, Solar- und Biomasseanlagen. Von Anfang an ist dieses Geschäftsfeld stark international ausgerichtet, da die BayWa den Ansatz einer zweifachen Diversifizierungsstrategie verfolgt, um die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten bzw. regenerativen Energieträgern zu verringern. Im Geschäftsjahr 2013 weitete die BayWa r.e. renewable energy ihre Aktivitäten auf die Märkte Schweiz und Dänemark aus. Damit ist die BayWa heute in allen bedeutenden europäischen Märkten und in den USA vertreten: insgesamt in 13 Ländern.

Segment Bau: 11 Prozent Anteil am Konzernumsatz

Auf das Segment Bau entfallen rund 11 Prozent des Konzernumsatzes. Das Segment umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten im Baustoff-Fachhandel sowie die Betreuung der Franchisepartner im Baustoff- sowie im Bau- und Gartenmarktgeschäft in Deutschland, Österreich, Italien und Luxemburg. Im Baustoff-Fachhandel ist der BayWa-Konzern mit insgesamt 195 Standorten die Nr. 2 in Deutschland und zählt auch in Österreich mit 30 Standorten zu den führenden Anbietern. Die Zahl der Franchisestandorte liegt bei insgesamt rund 1.360.

240 vollkonsolidierte Beteiligungen mit der Muttergesellschaft BayWa AG

Die BayWa AG führt ihre Geschäfte in den drei Segmenten sowohl direkt als auch über ihre Tochterunternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Insgesamt umfasst der BayWa-Konzern neben der Muttergesellschaft BayWa AG 239 vollkonsolidierte Beteiligungen. Darüber hinaus werden 26 Unternehmen nach der Equity-Methode in den Abschluss der BayWa einbezogen.

### Dienstleistungen, Produkte und Geschäftsprozesse

Im Segment Agrar deckt die BayWa mit ihren Aktivitäten in den Sparten Agrarhandel, Obst und Technik als Vollsortimenter die gesamte Angebotspalette für die Landwirtschaft ab. Der Agrarhandel der BayWa versorgt die Landwirte über das gesamte Anbaujahr mit Betriebsmitteln und übernimmt die Erfassung und Vermarktung der Ernte. Für die Ernteerfassung unterhält die BayWa ein dichtes Netz leistungsfähiger Standorte mit hohen Transport-, Umschlags- und Lagerkapazitäten, die eine reibungslose Wareneinlieferung, Qualitätsüberprüfung, Aufbereitung, fachgerechte Lagerung und Pflege der Agrarerzeugnisse gewährleisten. Im Handel verfügt die BayWa für die Beschaffung und Vermarktung der Erzeugnisse über ein weltweites Netzwerk, das auch eigene Binnen- und Tiefseehäfen einschließt. Über eigene Handelsabteilungen vermarktet die BayWa sowohl an lokale, regionale und nationale Abnehmer der Lebensmittelindustrie und des Groß- und Einzelhandels. Bei Getreide und Ölsaaten ist das Geschäft stark international ausgerichtet.

Größter Einzelvermarkter für Tafelkernobst sowie größter Anbieter für Biokernobst

Die Sparte Obst der BayWa ist in Deutschland ein führender Anbieter von Tafelobst für den Lebensmitteleinzelhandel und der größte Einzelvermarkter für Tafelkernobst sowie der größte Anbieter für Kernobst aus biologischem Anbau. An ihren 10 Standorten erfasst, lagert, sortiert, verpackt und handelt die BayWa als Vertragsvermarkter Obst für Kunden im In- und Ausland. Als Marktführer im neuseeländischen Obstgeschäft verfügt die Tochtergesellschaft T & G über ausgedehnte Handelsverbindungen nach Asien und Südamerika. Durch die Einbindung von T & G ist die BayWa in der Lage, den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel ganzjährig mit erntefrischem Obst zu versorgen, ihr Sortiment zu erweitern und zusätzliche Absatzchancen für deutsches Obst auf den internationalen Wachstumsmärkten zu erschließen.

Technisches Vollsortiment für sämtliche Bereiche der Landwirtschaft

Die Sparte Technik bietet ein technisches Vollsortiment von Maschinen, Geräten und Anlagen für sämtliche Bereiche der Landwirtschaft. Neben Traktoren und Mähdreschern umfasst die Angebotspalette Spezialfahrzeuge mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten für Kommunen, Kehrfahrzeuge, mobile Anlagen zur Holzzerkleinerung und Flurförderfahrzeuge für die Kommunalwirtschaft und gewerbliche Betriebe. Für die Forstwirtschaft reicht das Angebot von Großgeräten wie Forstraktoren, Holzspaltern, Holzhackmaschinen, Forstfräsen und -mulchern, Seilwinden und Wegebaumaschinen über Kleingeräte wie Motorsägen und Freischneidern bis hin zur erforderlichen Schutzbekleidung. Daneben wird der Service für die Maschinen und Geräte über ein ausgedehntes Werkstattnetz sichergestellt.

Im traditionellen Energiegeschäft vertreibt die BayWa fossile und nachwachsende Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe. Im Wärmegeschäft erfolgt der Vertrieb von Brennstoffen hauptsächlich über eigene Vertriebsbüros. Diesel- und Ottokraftstoffe werden über 278 eigene Tankstellen verkauft. Zudem werden Tankstellennetze von Partnerfirmen sowie Großabnehmer beliefert. Schmierstoffe vertreibt die BayWa an Kunden in der Landwirtschaft, im metallverarbeitenden Gewerbe und in der Industrie. Bei umweltfreundlichen Schmierstoffen auf Pflanzenbasis ist die BayWa Marktführer.

Gesamte Wertschöpfungskette bei den regenerativen Energien abgedeckt

Unter dem Dach der BayWa r.e. renewable energy deckt der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette bei den regenerativen Energien ab: über Planung, Entwicklung, Projektierung und den Handel bis hin zu Dienstleistungen für den Betrieb von Anlagen in den Bereichen Windkraft, Solar und Biomasse. Darüber hinaus werden Betriebsmittel und Serviceleistungen für Windkraft-, Photovoltaik- und Biomasseanlagen angeboten. Das Geschäftsfeld ist derzeit in 12 Ländern in Europa sowie in den USA vertreten. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Beteiligungsunternehmen unter der Dachmarke BayWa r.e. renewable energy und die Einrichtung einer klaren Geschäftsstruktur für die Bereiche Windkraft, Solar und Biomasse sind die Voraussetzungen geschaffen, um Überschneidungen zu bereinigen, Synergien zu nutzen und so an dem erwarteten Marktwachstum optimal zu partizipieren.

Regionale Nähe zum Kunden,  
Sortimentsgestaltung und  
Beratung als Erfolgsfaktoren

Im Baustoff-Fachhandel deckt die BayWa überwiegend den Bedarf von kleinen und mittelständischen Bauunternehmen, Handwerks- und Gewerbebetrieben sowie Kommunen ab. Daneben sind private Bauherren und Hausbesitzer wichtige Kunden. Die Erfolgsfaktoren für dieses Geschäft liegen in der regionalen Nähe zum Kunden, in der Sortimentsgestaltung und in der Beratung. Dem trägt die BayWa mit einer zielgruppenspezifischen Fokussierung im Vertrieb und in der Kundenberatung Rechnung. Bei den klassischen Rohbaumaterialien bildet die Kundennähe einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Gleichzeitig stellen die Transportkosten bei Baumaterialien mit hohem Gewicht oder Volumen bei relativ geringer Wertschöpfung große Anforderungen an eine optimale Standortstruktur und Logistik.

### Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

BayWa international  
eines der zehn größten  
Agrarhandelsunternehmen

Im landwirtschaftlichen Groß- und Einzelhandel zählt die BayWa zu den führenden Unternehmen in Europa und entwickelt sich durch ihre internationalen Aktivitäten zu einem weltweit bedeutenden Handelspartner. In ihren angestammten Märkten ist sie im Agrargeschäft eingebettet in die genossenschaftliche Handelsstruktur, in der sie auch ihre Wurzeln hat. In Deutschland und in Österreich konzentriert sich dieses Geschäft aufgrund historisch gewachsener Strukturen auf unterschiedliche Regionen. Die BayWa verfügt mit über 1.000 Standorten in ihren regionalen Märkten – insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen und im südlichen Brandenburg sowie flächendeckend in Österreich – über ein weit gespanntes und engmaschiges Standortnetz. Über die österreichische Tochter RWA Raiffeisen Ware Austria AG bestehen mit den rund 480 genossenschaftlichen Lagerhausstandorten in Österreich enge Geschäftsbeziehungen. Bei Agrarprodukten sowie beim Handel mit Landtechnik setzt sich das Wettbewerbsumfeld aus einer Vielzahl privater mittelständischer Handelsunternehmen zusammen, die überwiegend lokal tätig sind. Dagegen sind im Betriebsmittelgeschäft auch mehrere Großhandelsunternehmen überregional aktiv. Insgesamt nimmt die BayWa eine bedeutende Position im Agrarhandel in Deutschland und in Österreich ein. Über die niederländische Cefetra-Gruppe und die norddeutsche Bohnhorst-Gruppe hat die BayWa ihre internationalen Getreidehandelsaktivitäten stark ausgeweitet. International zählt sie zu den zehn größten Agrarhandelsunternehmen mit Zugang zu Lieferanten auf der nördlichen und südlichen Hemisphäre. Sie beliefert heute Kunden von Großbritannien und Irland über die Niederlande und Belgien bis nach Osteuropa und ins Baltikum. Auch das Obstgeschäft wurde durch die Übernahme von T & G wesentlich internationaler ausgerichtet. Über die vorhandenen Vertriebsstrukturen von T & G und deren Beteiligungsgesellschaften erschließt sich die BayWa vor allem in Asien zusätzliche Absatzmärkte.

Bei erneuerbaren Energien pro-  
duktseitig und geografisch gut  
diversifiziert

Im traditionellen Energiegeschäft ist die BayWa im Wesentlichen in Süddeutschland und Österreich vertreten und verfügt hier über eine gute Marktstellung. Das Wettbewerbsumfeld ist fragmentiert und wird überwiegend durch den mittelständischen Brennstoffhandel geprägt. Daneben sind auch die großen Mineralölhandelsgesellschaften in diesem Markt aktiv. Historisch gewachsen besteht eine enge Verbindung mit dem Agrargeschäft, da die Landwirtschaft zu den größten Kundengruppen zählt. Der Markt für erneuerbare Energien ist ein regulierter Markt, in dem Energie erzeugt und zu staatlich festgesetzten Preisen in die Netze eingespeist wird. Die Marktentwicklung wird somit maßgeblich durch Veränderungen bei der Förderungsstruktur und -höhe beeinflusst. Die BayWa ist mit ihrem Angebot in den Bereichen Windenergie, Photovoltaik und Biomasse sowie Aktivitäten in den Ländern Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Rumänien, der Schweiz, Spanien, Tschechien und den USA sowohl produktseitig als auch geografisch gut diversifiziert.

Im Baustoff-Fachhandel sind die regionale Präsenz und die enge Vernetzung mit den gewerblichen Kunden von entscheidender Bedeutung für den Geschäftserfolg. Der Markt für Baustoffe ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich stark fragmentiert. Insgesamt sind in Deutschland rund 784 Unternehmen mit etwa 1.983 Standorten im Baustoff-Fachhandel tätig. Überwiegend handelt es sich dabei um mittelständische Unternehmen, die sich vielfach in Kooperationen wie Einkaufsgemeinschaften zusammenschließen. Mit 195 Standorten belegt die BayWa im deutschen Baustoffhandel den zweiten Rang und verfügt in vielen Regionen über eine starke Marktposition. Auch im österreichischen Markt nimmt die BayWa mit 30 eigenen Standorten und einem ausgedehnten Netz von Franchisepartnern im Baustoffbereich eine bedeutende Position in den attraktivsten Regionen ein. Darüber hinaus ist die BayWa in Österreich im Bau- und Gartenmarktgeschäft regional tätig. In Deutschland, Österreich, Italien und Luxemburg tritt die BayWa ferner über Beteiligungen im Bau- und Gartenmarktgeschäft als Franchisegeber auf.

### Grundlegende rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Das Segment Agrar ist sehr stark von natürlichen Gegebenheiten wie dem Wetter und dem davon maßgeblich beeinflussten Ernteerfolg abhängig. Diese Faktoren wirken sich unmittelbar auf das Angebot und die Preisbildung an den Märkten für Agrarrohstoffe und Naturprodukte aus. Im Zuge der Globalisierung nimmt die Bedeutung internationaler Entwicklungen – wie beispielsweise Dürreperioden oder Missernten in anderen Teilen der Welt oder Veränderungen von Wechselkursen und Transportpreisen – für die Preisentwicklung in den regionalen Märkten immer stärker zu. Auch die wechselseitige Beeinflussung von Preisen einzelner Agrarrohstoffe hat sich deutlich verstärkt. Darüber hinaus hat die Bedeutung von Agrarrohstoffen als Anlageklasse zugenommen. Insgesamt führen diese Faktoren phasenweise zu einem deutlichen Anstieg der Preisvolatilitäten. Schließlich können Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den Bereichen nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien zu erheblichen Anpassungsreaktionen der Märkte für Agrarprodukte führen. Ebenso üben Regulierungen auf Preise und Strukturen – beispielsweise durch die EU – in einer Reihe relevanter Märkte wesentlichen Einfluss aus.

Traditionelle Energieträger vorwiegend durch Rohölpreis geprägt

Das Energiesegment wird im Bereich der traditionellen Energieträger vorwiegend durch die Preisentwicklung auf den Märkten für Rohöl geprägt. Dadurch unterliegen auch die Preise für fossile Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe erheblichen Schwankungen, was die Nachfrage nach diesen Produkten beeinflusst. Bei den regenerativen Energien führen steigende Preise für fossile Brennstoffe im Allgemeinen zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und einer zunehmenden Nachfrage. Bei Biotreibstoffen ist der Absatz allerdings maßgeblich von der Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen und von politischen Vorgaben über die Höhe der Beimischung zu herkömmlichen Kraftstoffen abhängig. In Deutschland wirkt sich vor allem die Ausgestaltung der Förderhöhe im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auf die Nachfrage nach Windkraft-, Solar- und Biomasseanlagen aus, da deren wirtschaftliche Rendite von den gesetzlich vorgegebenen Einspeisevergütungen bestimmt wird. In den Auslandsmärkten existieren in der Regel ähnliche Fördermechanismen. Darüber hinaus beeinflussen regulatorische Eingriffe in den freien Handel die Preise für Anlagenkomponenten. Veränderungen der diesbezüglichen Gesetzgebungen können sich daher erheblich auf die Investitionen in regenerative Energien auswirken.

Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld maßgebend

Im Bausegment sind vor allem Veränderungen im konjunkturellen und politischen Umfeld – insbesondere die Ausgestaltung von Förderprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung sowie der Wohnungsbauförderung – maßgebend. Die Geschäftsentwicklung des Baustoff-Fachhandels folgt im Wesentlichen der allgemeinen Baukonjunktur. Die Bereiche Tiefbau und Straßenbau sind stark vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Im Bereich der privaten Bautätigkeit spielen insbesondere Anreize wie Fördermittel für Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, Zinsvergünstigungen für Finanzierungen sowie Veränderungen bei Einspeisevergütungen für Strom aus Photovoltaikanlagen eine bedeutende Rolle für die Investitionsentscheidungen. Daneben beeinflussen eine Vielzahl von Regulierungen die generelle Investitionsneigung und die Nachfrage nach bestimmten Produkten: Baugesetze, Bauverordnungen wie beispielsweise die Energieeinsparverordnung (EnEV) oder die Einführung von Energieausweisen für Gebäude, das Baugenehmigungsrecht, das Vergaberecht sowie Brandschutz- und Schallschutzverordnungen sind hier besonders bedeutend.

### Leitung, Überwachung und Compliance

Die BayWa ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Den Vorstand bilden zum 31. Dezember 2013 fünf Mitglieder: Prof. Klaus Josef Lutz (Vorsitzender und Vorstand Sparte Obst), Andreas Helber (Vorstand Finanzen und Segment Bau), Dr. Josef Krapf (Vorstand Sparte Agrarhandel), Roland Schuler (Vorstand Segment Energie und Sparte Technik) und Reinhard Wolf (Vorstand RWA Raiffeisen Ware Austria AG). Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich mit dem vorrangigen Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.



Dem Aufsichtsrat der BayWa AG gehören 16 Mitglieder an. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der BayWa AG paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsrat hat zur Effizienzsteigerung seiner Arbeit sechs Ausschüsse gebildet.

Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der BayWa AG werden im Bericht des Aufsichtsrats und in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt.

Neue Organisationseinheit  
Compliance

Die neue Organisationseinheit Compliance ist insbesondere präventiv tätig, um die Mitarbeiter und das gesamte Unternehmen vor Rechtsverstößen in den Bereichen Kartellrecht und Korruption zu schützen. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Finanzvorstand. Zudem wurde in jeder Sparte ein Compliance-Beauftragter ernannt. Die Organisationseinheit Compliance erarbeitet klare Richtlinien zu diesen Themengebieten und vermittelt die Inhalte über umfangreiche Schulungen. Sie ist darüber hinaus für die Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems verantwortlich und stellt umfangreiche Informations- und Beratungsangebote für die Mitarbeiter des Unternehmens zur Verfügung. Der Fokus liegt angesichts einer zunehmenden Komplexität von Gesetzen und Richtlinien auf der Verhinderung von Korruption und von Verstößen gegen das Kartellrecht. Die Bereiche Datenschutz und Datensicherheit werden durch selbständige Funktionen gewährleistet. Der Datenschutz wird durch den Datenschutzbeauftragten betreut; für den Bereich Datensicherheit wurde ein IT-Compliance Manager eingesetzt.

## Konzernziele und Strategie

Zentrale strategische Stoß-  
richtung: Internationalisierung  
der Geschäftstätigkeit

Die BayWa will als starker Partner ihrer Kunden die Zukunftsfähigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens sichern. Ihr unternehmerisches Handeln ist langfristig ausgerichtet und geprägt von der Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, weiteren Anspruchsgruppen und der Gesellschaft insgesamt. Das Umfeld und die Märkte, in denen die BayWa agiert, unterliegen gravierenden Veränderungen. Um ihre Position zu behaupten und durch die Ausnutzung von Marktchancen auszubauen, handelt die BayWa mit unternehmerischer Umsicht, aber dennoch entschlossen, schnell und flexibel. Zentrale strategische Stoßrichtung ist die Internationalisierung der Geschäftstätigkeit: Durch gezielte Akquisitionen, Entwicklung neuer Geschäftsfelder und organisches Wachstum in den Bereichen Agrarhandel, Obst, Technik und Regenerative Energien ist es der BayWa in den vergangenen Jahren gelungen, in neue unternehmerische Dimensionen vorzustoßen. Die Akquisitionen der Unternehmen Turners & Growers, der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe waren wichtige Meilensteine auf diesem Weg. Die Internationalisierung bildet die entscheidende Grundlage für das starke Wachstum der BayWa, mit dem sie ihre Wettbewerbsposition festigt und neue Märkte erschließt. Weitere Schwerpunkte liegen im Ausbau digitaler Angebote und in der Stärkung der Dachmarke BayWa.

Kontinuierliche Analyse  
künftiger Wachstums- und  
Ertragspotenziale

Die BayWa analysiert ihr Geschäftsportfolio – die Segmente Agrar, Energie und Bau sowie die jeweils zugeordneten Sparten und Geschäftsfelder – kontinuierlich im Hinblick auf künftige Wachstums- und Ertragspotenziale. Ein wichtiger zusätzlicher Aspekt ist dabei die weitere Verbesserung des Geschäftsrisikoprofils. So verringert die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten; mit dem Auf- und Ausbau des Geschäftsfelds Regenerative Energien erweiterte die BayWa ihr Geschäftsportfolio um ein neues, ertragsstarkes Feld. Gleichzeitig verfolgt die BayWa konsequent die Strategie, Geschäftsaktivitäten mit unzureichenden Wachstums- und/oder Ertragsaussichten umzustrukturieren, anzupassen oder zu veräußern. So beabsichtigt sie, sich bis Mitte 2014 mit ihrem Baustoffgeschäft aus Regionen zurückzuziehen, in denen sich die Wachstumserwartungen in den vergangenen Jahren nicht erfüllt haben. Der strukturell rückläufigen Mengennachfrage nach Heizöl begegnet die BayWa seit Jahren durch Übernahme kleinerer Wettbewerber; zum weiteren Ausbau der Marktposition ist künftig auch eine unternehmerische Partnerschaft unter Führung der BayWa vorstellbar.

Kernelement der BayWa-Strategie: kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen

Die Stärkung der Marktposition, die erhebliche Ausweitung des Umsatzes und die Optimierung des Geschäftsportfolios dienen zugleich dem Ziel, die Profitabilität der Geschäftstätigkeit zu steigern. Bei der Konsolidierung der neu erworbenen Unternehmen eröffnen sich vielfältige Geschäfts- und damit Ertragschancen. Über das Umsatzwachstum lassen sich Skaleneffekte erzielen, beispielsweise im Bereich Beschaffung durch die Zusammenfassung von Bestellvolumina, was zu günstigeren Einkaufskonditionen führt. Eine kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen gehört darüber hinaus seit jeher zu den Kernelementen der BayWa-Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Optimierung der Standortnetze, der effizienteren Gestaltung von Prozessen, der intensiveren Nutzung vorhandener Vertriebsstrukturen und der Stärkung der Zusammenarbeit von Konzerngesellschaften auf operativer Ebene. Eine fortlaufende Weiterentwicklung des Risikomanagements im Konzern zielt darauf ab, Risiken zu begrenzen und die Risikokosten zu minimieren.

Solide und vorausschauende Finanzierungsstrategie

Die rasante Entwicklung des BayWa-Konzerns wird begleitet von einer soliden und vorausschauenden Finanzierungsstrategie. Sie ist geprägt vom traditionellen Vorsichtsprinzip des genossenschaftlichen und landwirtschaftlichen Sektors, trägt aber zugleich den veränderten Anforderungen des gewachsenen internationalen Konzerns Rechnung. Bei der Unternehmensfinanzierung stützt sich die BayWa auf bewährte und verlässliche Partner im genossenschaftlichen Verbund. Darüber hinaus achtet sie auf eine angemessene Diversifizierung der Finanzierungsquellen, um ihre Unabhängigkeit zu wahren und Risiken zu begrenzen. Von wesentlicher Bedeutung im BayWa-Konzern ist das effiziente Management des Working Capitals. Dies umfasst die Planung, Steuerung und Optimierung des Working Capitals als Saldogröße des kurzfristigen Vermögens abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten. Die BayWa strebt eine ausgewogene Kapitalstruktur an. Der Zielwert für die Eigenkapitalquote liegt bei 30 Prozent, kann aber bei der Wahrnehmung von Wachstumschancen zeitweise unterschritten werden.

## Steuerungssystem

Wertorientierte Unternehmensführung und integriertes Risikomanagement

Die strategische Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt über die wertorientierte Unternehmensführung und ein integriertes Risikomanagement. Die kurzfristige operative Steuerung der Unternehmensbereiche erfolgt über operative Zielvorgaben, vorrangig anhand der Ergebniskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT.

Die wertorientierte Steuerung dient der mittel- und langfristigen Portfoliooptimierung und der strategischen Verbesserung der Kapitalallokation im Konzern. Sie gibt Auskunft darüber, ob die erzielten operativen Überschüsse in einer angemessenen Relation zu den risikoadjustierten Kapitalkosten stehen bzw. ob die Segmente ihre Kapitalkosten erwirtschaften. Dabei wird das in den Unternehmensbereichen durchschnittlich investierte Kapital mit den risikogewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) verzinst. Die Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche wird diesen Kapitalkosten gegenübergestellt. Ein positiver wirtschaftlicher Ergebnisbeitrag (Economic Profit) ergibt sich, wenn die Verzinsung des investierten Kapitals über den spartenspezifischen Kapitalkosten liegt. Insbesondere im internationalen Geschäft kommt dabei der Weiterentwicklung eines effizienten Risikomanagements eine wesentliche Bedeutung zu, um den langfristigen Geschäftserfolg abzusichern. Das Risikomanagement wird durch ein seit 2009 etabliertes Risk Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden überwacht und gesteuert.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Lage der Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2013 sukzessive gebessert. Zu dem Aufschwung trugen gegen Jahresende auch die Industrieländer bei. In den Schwellenländern beschleunigte sich das Wachstum der Wirtschaft im zweiten Halbjahr deutlich. Insgesamt blieb das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 nach Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) mit 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent) jedoch noch verhalten.

Deutschland in  
gesamtwirtschaftlicher  
Leistung an der Spitze des  
Euro-Raums

Im Euro-Raum war die Wirtschaftsleistung 2013 im zweiten Jahr in Folge rückläufig. Allerdings hat sich der Abschwung mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 Prozent nach Berechnungen des DIW verlangsamt (Vorjahr: minus 0,6 Prozent). Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland nahm 2013 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 0,4 Prozent zu (Vorjahr: 0,7 Prozent). Wie im Vorjahr stand Deutschland damit an der Spitze des Euro-Raums. Allerdings wurde auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland durch die anhaltende Rezession in einigen südeuropäischen Ländern gedämpft. So verlangsamte sich das Exportwachstum der Exporte deutlich auf 0,6 Prozent. Die Investitionstätigkeit lag um 0,8 Prozent unter dem Vorjahr. Demgegenüber trugen der private Konsum mit einem Plus von 0,9 Prozent und die Staatsausgaben, die um 1,1 Prozent zunahm, etwas stärker zum Wirtschaftswachstum bei als im Jahr 2012.

In Österreich schwächte sich das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung 2013 nach Berechnungen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) auf 0,3 Prozent ab, nach 0,6 Prozent im Vorjahr. Zu der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums haben vor allem der um 0,1 Prozent gesunkene private Konsum sowie die gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent geringeren Anlageinvestitionen beigetragen.

#### Branchentrend Agrar

Die Preise für Agrarerzeugnisse behaupteten sich im Jahr 2013 insgesamt auf relativ hohem Niveau. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland lag zum Ende des dritten Quartals um knapp 3 Prozent über dem Stand des Vorjahres. Allerdings setzte in der zweiten Jahreshälfte bei einigen Erzeugnissen – insbesondere bei Getreide und Ölsaaten – ein deutlicher Preisrückgang ein. Da die Ernteerträge höher ausfielen als erwartet, notierten beispielsweise der Getreidepreis zum Ende des dritten Quartals 2013 um rund 25 Prozent und der Rapspreis rund 27 Prozent unter den Vorjahreswerten. Für das Getreidejahr 2013/14 wird mit 2.432 Mio. Tonnen weltweit ein um 7,8 Prozent höherer Ernteertrag erwartet, nachdem die Produktion im Getreidejahr 2012/13 mit 2.256 Mio. Tonnen um 2,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau gelegen hatte. Auch in Deutschland lag die Getreideernte 2013 mit 47,4 Mio. Tonnen über dem langjährigen Durchschnitt und um 4,4 Prozent über dem Vorjahr.

Überdurchschnittliche  
Getreideernte in Deutschland  
mit 47,4 Mio. Tonnen

In der Milchwirtschaft lag die Erzeugung in der EU nochmals geringfügig über der bereits hohen Vorjahresmenge. In Deutschland nahm die Milchproduktion im Jahr 2013 um knapp 2 Prozent zu. Gleichzeitig erhöhte sich der Milchpreis im EU-Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um rund 18 Prozent, da sich die Exporte aufgrund einer weltweit steigenden Nachfrage nach Milchprodukten weiterhin auf hohem Niveau bewegten. In Deutschland stieg der Milchpreis 2013 im Durchschnitt um 17 Prozent, nachdem er im Vorjahr deutlich nachgegeben hatte. Die weltweite Fleischproduktion nahm im Jahr 2013 um 1,4 Prozent zu. Die Fleischproduktion in Deutschland bewegte sich dagegen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil von Schweinefleisch an der inländischen Produktion hat sich auf nahezu 60 Prozent erhöht und auch der Anteil von Geflügel stieg auf rund 20 Prozent. Rückläufig war dagegen die Rindfleischproduktion, die einen Anteil von rund 14 Prozent an der Erzeugung hat.

Anstieg des Milchpreises im  
EU-Durchschnitt um rund  
18 Prozent

Die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel entwickelten sich im Jahr 2013 uneinheitlich. Die Energiepreise waren im Jahresdurchschnitt 2013 etwas höher als im Vorjahr – bei allerdings geringeren Schwankungen. Bei den Düngemittelpreisen hat sich die Lage nach den Preisanstiegen der Vorjahre im Jahr 2013 entspannt. Trotz einer um 4,5 Prozent erhöhten Mengennachfrage lagen die Preise für Kalk-, Stickstoff-, Kali- und Phosphatdünger zum Jahresende 2013 unter den Preisen zu Jahresbeginn. Bei den Pflanzenschutzmitteln, deren Absatz witterungs- und anbaubedingt um etwa 6 Prozent anstieg, waren lediglich moderate Preissteigerungen zu verzeichnen. Im Bereich Futtermittel gaben die Preise für Misch- und Grundfutter nach dem starken Anstieg im Jahr 2012 bis zum Ende des dritten Quartals 2013 deutlich nach. Lediglich für Maissilage erhöhte sich der Preis aufgrund der witterungsbedingt schlechten Ernte in Deutschland um etwa 7 Prozent. Insgesamt ergaben sich Kostensteigerungen für Betriebsmittel von gut 1 Prozent. Die Nettowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft lag im Kalenderjahr

2013 mit 15,3 Mrd. Euro um etwa 3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 15,8 Mrd. Euro. Nachdem im Jahr 2012 mit 29.300 Euro eine gegenüber 2011 um rund 20 Prozent höhere Nettowertschöpfung je Arbeitskraft erzielt worden war, gingen die Betriebseinkommen je Arbeitskraft 2013 um 1,8 Prozent zurück. Mit 28.800 Euro bewegten sie sich dabei aber erneut auf hohem Niveau.

In der EU rund 7 Prozent höhere Erntemenge als im Vorjahr

Im Obstanbau führte die kühle und regenreiche Witterung während der Blütezeit und beim Fruchtausatz in Deutschland erneut zu einer unterdurchschnittlichen Ernte bei fast allen Obstarten. So fiel die Apfelernte 2013 mit 802.000 Tonnen um gut 17 Prozent geringer aus als im Vorjahr und liegt damit erheblich unter der Erntemenge von 1 Mio. Tonnen, die als Vollernte angesehen wird. Demgegenüber wurde in der gesamten EU mit 10,8 Mio. Tonnen eine um rund 7 Prozent höhere Erntemenge als im Vorjahr erzielt. Auch diese Erntemenge liegt jedoch unter dem langjährigen Mittel. Das knappe Angebot schlug sich in höheren Preisen für Obst nieder, so dass sich die Verkaufserlöse der Obstbauern gegenüber dem Vorjahr verbesserten. In Neuseeland war im Jahr 2013 eine Obst-Erntemenge auf dem Niveau des Vorjahres zu verzeichnen. Aufgrund der idealen Witterungsbedingungen in der Reifephase wiesen die Früchte überdurchschnittliche Qualitäten auf, was sich in guten Vermarktungsergebnissen niederschlug. Auch in den USA wurden gute bis sehr gute Ernten der Apfelsorten Jazz™, Pacific Rose™ und Envy™ erzielt.

Die anhaltend gute Erlös- und Einkommenssituation der überwiegenden Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe begünstigte im Jahr 2013 weiterhin Investitionen in die Landtechnik. Zusätzlich stellt das relativ gute Preisniveau für die meisten Agrarerzeugnisse einen großen Anreiz für Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung dar. Gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen hat der Agrarsektor in Deutschland laut aktuellem Situationsbericht des Deutschen Bauernverbands seine Produktivität von 1992 bis 2012 um 86 Prozent gesteigert.

Dagegen nahm die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zwischen 2007 und 2012 um 33.400 oder 10,4 Prozent auf 288.200 Betriebe ab. Pro Jahr entspricht dies einer Abnahmerate von 2,2 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die bewirtschaftete Fläche je Betrieb von 48,5 auf 57,8 Hektar. Die Wachstumsschwelle liegt heute bei rund 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche je Betrieb: Unterhalb dieser Größe nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab, bei den flächenstärkeren Betrieben nimmt sie zu. Dieser Trend trägt ebenfalls zu einem erhöhten Technisierungsgrad der Landwirtschaft bei. Zum Ende des dritten Quartals 2013 lag der Gesamtumsatz der Landtechnikbranche in Deutschland um 9,4 Prozent über dem Vorjahreswert und erreichte ein Rekordniveau von 6,6 Mrd. Euro. Besonders starke Zuwächse verzeichnete dabei mit einem Plus von 15,9 Prozent der Absatz von Traktoren, während die Zahl der verkauften Landmaschinen lediglich um 4,2 Prozent stieg.

Gesamtumsatz der deutschen Landtechnikbranche auf Rekordniveau

### Branchentrend Energie

Der Rohölpreis bewegte sich im Jahr 2013 in einer Bandbreite zwischen 97 und 116 US-Dollar pro Barrel. Der Durchschnittspreis lag mit knapp 106 US-Dollar je Barrel etwa auf dem Niveau des Vorjahres – bei allerdings deutlich geringerer Schwankungsbreite. Der Preis für Heizöl lag dagegen nahezu im gesamten Jahr 2013 unter dem Niveau des Vorjahres. Davon profitierte das Wärmegeschäft mit einem um 6,4 Prozent höheren Heizölabsatz im Jahr 2013. Der Gesamtabsatz von Kraftstoffen nahm im Jahr 2013 um 2,1 Prozent zu. Während der Absatz von Ottokraftstoffen auf dem Vorjahresniveau lag, erhöhte sich der Absatz von Dieselmotorkraftstoffen um gut 3 Prozent. Bei Schmierstoffen war infolge des positiven konjunkturellen Umfelds insbesondere für die metallverarbeitende Industrie und den Maschinenbau in Deutschland eine Absatzsteigerung um 2,4 Prozent zu verzeichnen.

Gesamtabsatz von Kraftstoffen um 2,1 Prozent gestiegen

Der weltweite massive Ausbau erneuerbarer Energien schreitet weiter voran. Laut des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Mitte des Jahres veröffentlichten „Globalen Statusberichts zu erneuerbaren Energien 2013“ deckten erneuerbare Energien im Jahr 2012 bereits rund 19 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs. Die Investitionen in erneuerbare Energien erreichten rund 244 Mrd. US-Dollar. Knapp die Hälfte davon wurde in den Entwicklungs- und Schwellenländern getätigt. Bei Solaranlagen wird der Kapazitätszubau im Jahr 2013 weltweit auf rund 35 Gigawatt (GW) geschätzt, was einem Wachstum von rund 13 Prozent entspricht. Dabei hat sich die installierte Leistung von Photovoltaikanlagen in den USA nach Berechnungen der Federal Energy Regulatory Commission (FERC) bis zum Ende des dritten Quartals 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1,9 GW nahezu verdoppelt. In Europa hingegen hat sich der Zubau von Kapazitäten bei Photovoltaikanlagen im Jahr 2013 nach ersten Schätzungen mehr als halbiert. Hintergrund für diese Entwicklung ist die angespannte Lage der Staatshaushalte insbesondere der südeuropäischen Länder, die zu drastischen Einschränkungen der Förderungen für erneuerbare Energien führten. In Deutschland gingen die Neuinstallationen im Photovoltaikbereich von 7,6 GW im Vorjahr auf rund 3,3 GW im Jahr 2013 zurück und bewegten sich damit innerhalb des politisch angestrebten Korridors für den Zubau von 2,5 GW bis 3,5 GW. Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf die seit Mai 2012 wirksame monatliche Absenkung der Einspeisevergütung um 1,0 Prozent sowie das seit November 2012 angewandte Prinzip

Installierte Leistung von Photovoltaikanlagen in den USA nahezu verdoppelt

des „atmenden Deckels“: Die Regelung sieht vor, die monatlichen Degressionsschritte zusätzlich alle drei Monate je nach erfolgtem Kapazitätzzubau zu erhöhen oder abzusenken. Darüber hinaus wirkte sich die europaweite Einführung von Strafzöllen auf chinesische Photovoltaikmodule seit Sommer 2013 negativ aus.

Bei Windkraftanlagen ist nach Prognosen der World Wind Energy Association (WWEA) für das Jahr 2013 ein weiteres Wachstum der installierten Leistung um knapp 13 Prozent auf rund 318 GW erwartet worden. Damit hat sich das Wachstum gegenüber der Zuwachsrate des Vorjahres von knapp 19 Prozent verlangsamt. Verantwortlich dafür sind vor allem weniger Neuinstallationen in den USA, die im Vorjahr noch ein Rekordvolumen von 13 GW verzeichnet hatten. Hier hatte die Verunsicherung, ob die Steuererleichterungen für die Windbranche, der sog. Production Tax Credit (PTC), für das Jahr 2013 verlängert wird, zu einer Zurückhaltung bei der Planung neuer Anlagen geführt. In Europa sind Deutschland, Spanien, Großbritannien, Italien und Frankreich die größten Märkte für Windkraftanlagen. Ein besonders starkes Wachstum verzeichnete hier Großbritannien mit einem Kapazitätzzubau von 1,3 GW im ersten Halbjahr 2013, der vor allem auf die Inbetriebnahme von großen Offshore-Anlagen entfiel. In Europa insgesamt lagen die Investitionen im Bereich Windkraft jedoch um 20 bis 30 Prozent unter dem Volumen von 2012. Dies war im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Förderungen in den südeuropäischen Ländern eingeschränkt wurden. Dagegen erreichte der Zubau von Onshore-Windkraftanlagen in Deutschland mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 29 Prozent auf knapp 3,0 GW das höchste Niveau der zurückliegenden zehn Jahre. Die gesamte installierte Leistung erhöhte sich im Jahr 2013 um 8,8 Prozent auf 33,7 GW.

Windkraft: Kapazitätzzubau in Großbritannien von 1,3 GW im ersten Halbjahr

Die Förderung von Biomasseanlagen wurde im EEG 2012 umfassend geregelt: So erhalten die Anlagenbetreiber eine nach Anlagengröße gestaffelte Einspeisevergütung für den erzeugten Strom. Darüber hinaus wurden Anreize zu mehr Energieeffizienz und zum verstärkten Einsatz biogener Rest- und Abfallstoffe – anstelle von Mais – geschaffen und der sog. Kraft-Wärme-Kopplungs-Bonus deutlich erhöht. Bei Neuanlagen im Leistungsbereich über 5 Megawatt (MW) bestand nur noch für die Stromproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung ein Anspruch auf EEG-Vergütung, um den Anteil dieser Anlagen zu erhöhen. Schließlich erhielten die Erzeuger von Biogas zur Einspeisung in das öffentliche Netz einen Gasaufbereitungsbonus. Durch diese Regelungen und die Verunsicherung der Branche durch die sog. Strompreisbremse ist die Zahl neu errichteter Biomasseanlagen im Jahr 2013 in Deutschland um rund 40 Prozent auf 205 Anlagen zurückgegangen. Die installierte Leistung nahm zwar um rund 194 MW auf 3.547 MW zu, die Leistungssteigerung ist jedoch vor allem auf das Repowering bestehender Anlagen zurückzuführen.

Im Bereich Biomasse installierte Leistung bei 3.547 MW

### Branchentrend Bau

Die Bauwirtschaft in Deutschland wurde 2013 im ersten Halbjahr durch den langanhaltenden Winter und ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigt. Dennoch nahmen die Investitionen im Wohnungsbau – getragen durch eine steigende Zahl von Baugenehmigungen – im Gesamtjahr um 0,3 Prozent zu. Der Anteil des Wohnungsbaus an den gesamten Bauinvestitionen erhöhte sich damit weiter auf 58,7 Prozent im Jahr 2013 (Vorjahr: 58,3 Prozent). Im Nichtwohnungshochbau verringerte sich das Investitionsvolumen dagegen um 1,7 Prozent. Der Rückgang ist durch die um 2,2 Prozent gesunkenen gewerblichen Investitionen bedingt, während der öffentliche Hochbau ein geringes Plus von 1,0 Prozent aufwies. Auch im Tiefbau waren die Investitionen geringfügig um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Mit minus 0,6 Prozent gingen die öffentlichen Bauinvestitionen hierbei stärker zurück als die Investitionen des Gewerbes, die lediglich um 0,1 Prozent sanken. Die Bauinvestitionen insgesamt lagen 2013 real um 0,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Zunahme der Investitionen im Wohnungsbau um 0,3 Prozent

In Österreich hat die Wachstumsdynamik im Jahr 2013 im Zuge der allgemeinen Abkühlung des Konjunkturklimas auch in der Baubranche spürbar nachgelassen. Dennoch wuchsen die Bauinvestitionen mit real 0,5 Prozent etwas stärker als die Gesamtwirtschaft. Überdurchschnittlich entwickelte sich der österreichische Wohnungsneubau: Das Plus von 2,0 Prozent ist vor allem auf einen Anstieg der Bevölkerungszahl und – besonders in Ballungszentren – der Zahl der Haushalte zurückzuführen sowie auf die relativ günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Zudem förderte der Anstieg der Immobilienpreise die Investitionen in neue Wohnungen. Rückläufig waren dagegen der sonstige Hochbau sowie der Tiefbau.

## Geschäftsverlauf

### Entwicklung des Segments Agrar im Jahr 2013

Umsatzerhöhung im Agrarhandel um rund 165 Prozent

In der Sparte Agrarhandel erhöhte sich der Umsatz des BayWa-Konzerns mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln im Geschäftsjahr 2013 um 5.529,9 Mio. Euro bzw. 164,7 Prozent auf 8.886,8 Mio. Euro. Die Umsatzausweitung ist im Wesentlichen auf deutlich gestiegene Absatzmengen durch die im Jahr 2013 neu in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe zurückzuführen. So hat sich die Umschlagsmenge von Getreide und Ölsaaten von 5,4 Mio. Tonnen im Vorjahr auf rund 25,5 Mio. Tonnen im Berichtsjahr nahezu verfünffacht. Gegenläufig wirkten sich die im Durchschnitt unter dem Vorjahresniveau liegenden Vermarktungspreise aus. Düngemittel verzeichneten mit knapp 2,1 Mio. Tonnen eine um 5,9 Prozent höhere Absatzmenge bei im Mittel um 5,5 Prozent niedrigeren Preisen. Der Absatz von Futtermitteln mit gut 2,5 Mio. Tonnen lag bei nachgebenden Preisen um 6,8 Prozent über dem Vorjahr. Bei Saatgut lag der Absatz bei stabilen Preisen aufgrund von Sortimentsanpassungen um 6,5 Prozent unter dem Vorjahr. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) der Sparte Agrarhandel verbesserte sich deutlich um 29,6 Mio. Euro bzw. 36,5 Prozent auf 110,6 Mio. Euro. Die Abschreibungen stiegen unterproportional zum EBITDA um 3,4 Mio. Euro bzw. 12,7 Prozent auf 30,2 Mio. Euro, so dass sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) gegenüber dem Vorjahreswert um 48,2 Prozent bzw. 26,2 Mio. Euro auf 80,4 Mio. Euro zunahm. Das Zinsergebnis lag mit minus 22,3 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von minus 23,5 Mio. Euro. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern der Sparte Agrarhandel im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 27,4 Mio. Euro bzw. 89,0 Prozent auf 58,1 Mio. Euro.

Umsatzwachstum durch ganzjährige Einbeziehung von T & G

Die Sparte Obst steigerte den Umsatz im Jahr 2013 um 99,3 Mio. Euro bzw. 21,2 Prozent auf 567,7 Mio. Euro. Das Umsatzwachstum der Sparte ist durch die im Berichtsjahr ganzjährige Einbeziehung des Geschäfts von Turners & Growers Limited (T & G) in den BayWa-Konzern bedingt, während T & G im Geschäftsjahr 2012 lediglich für den Zeitraum April bis Dezember enthalten war. Der gesamte Obstabsatz des BayWa-Konzerns ist gegenüber dem Jahr 2012 um 0,7 Prozent gewachsen. Einer höheren Absatzmenge in Neuseeland stand dabei ein deutlich geringeres Volumen in Deutschland gegenüber. Das EBITDA erhöhte sich um 6,0 Mio. Euro bzw. 21,3 Prozent auf 33,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen von 12,3 Mio. Euro stiegen mit 22,0 Prozent etwas stärker als das EBITDA, so dass sich für das EBIT ein Zuwachs von 3,7 Mio. Euro bzw. 20,9 Prozent auf 21,6 Mio. Euro ergibt. Der um 1,2 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro gestiegene Finanzaufwand spiegelt im Wesentlichen die Finanzierung des erhöhten Working Capitals von T & G wider. Das Ergebnis vor Steuern der Sparte Obst verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 um 2,6 Mio. Euro bzw. 17,2 Prozent auf 17,4 Mio. Euro.

Absatz von Traktoren auf neuem Rekordniveau

Das Geschäft mit Traktoren und sonstigen Landmaschinen profitierte von der anhaltend guten Einkommenssituation der Landwirte, dem hohen Auftragsbestand aus dem Jahr 2012 und der Umsetzung der Zwei-Marken-Strategie für CLAAS und AGCO. Der Absatz von Traktoren erreichte mit einem Anstieg um 4,2 Prozent auf 4.855 Neumaschinen ein neues Rekordniveau. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz der Sparte Technik im Geschäftsjahr 2013 um 67,3 Mio. Euro bzw. 5,5 Prozent auf 1.294,0 Mio. Euro. Das EBITDA verbesserte sich überproportional zum Umsatz um 13,4 Prozent bzw. 4,0 Mio. Euro auf 34,0 Mio. Euro. Die im Vergleich zum Umsatz höhere Steigerungsrate ist auf den Rückgang der Nachlaufkosten aus dem Strukturaufbau des CLAAS-Geschäfts zurückzuführen, die das Vorjahr stark belastet hatten. Die Abschreibungen legten aufgrund der hohen Investitionen der Vorjahre im Jahr 2013 um 1,5 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro zu. Damit ergibt sich für das EBIT eine Zunahme um 13,5 Prozent bzw. 2,6 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro. Die Finanzierungsaufwendungen gingen im Berichtsjahr um 1,9 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro zurück. Dieser Rückgang – trotz des höheren Absatzes von Neumaschinen – ist dadurch bedingt, dass im Vorjahr Vorkäufe im Zusammenhang mit der Produktionsumstellung eines Traktorenherstellers sowie ein größerer Maschinenbestand zum Jahresende zu einer höheren Mittelbindung geführt hatten. Das Ergebnis vor Steuern der Sparte Technik verbesserte sich daher im Jahr 2013 überproportional zum Umsatzwachstum um 62,5 Prozent bzw. 4,5 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro.

EBIT im Segment Agrar um 35,7 Prozent gestiegen

Für das Segment Agrar insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzzuwachs um 112,8 Prozent bzw. 5.696,6 Mio. Euro auf 10.748,5 Mio. Euro. Das EBITDA legte um 28,5 Prozent bzw. 39,5 Mio. Euro auf 178,6 Mio. Euro zu. Nach Abschreibungen von 55,0 Mio. Euro ergibt sich beim EBIT des Segments ein Anstieg um 35,7 Prozent bzw. 32,5 Mio. Euro auf 123,5 Mio. Euro. Der Finanzierungsaufwand des Segments ging um 1,9 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro zurück. Insgesamt erreichte das Segment Agrar damit im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis vor Steuern von 87,2 Mio. Euro, das um 34,4 Mio. Euro bzw. 65,2 Prozent über dem Vorjahreswert lag.

### Entwicklung des Segments Energie im Jahr 2013

Ganzjährig positive  
Margenentwicklung im Heizöl-  
und Kraftstoffgeschäft

Im traditionellen Energiegeschäft lag der Absatz von Heizöl und Kraftstoffen insgesamt im Geschäftsjahr 2013 geringfügig unter dem Vorjahr. Bei Heizöl nahm das Absatzvolumen um 0,9 Prozent ab. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Absätze in Österreich zurückzuführen; in Deutschland nahm die Absatzmenge dagegen um 3,1 Prozent zu. Der Absatz von Holzpellets legte um 25,7 Prozent zu. Schmierstoffe erzielten eine deutlich über dem Marktwachstum liegende Absatzsteigerung von 15,6 Prozent. Bei Kraftstoffen verzeichnete die BayWa einen Absatzrückgang um 4,0 Prozent. Der Umsatz im Bereich traditionelle Energie ging im Berichtsjahr preis- und mengenbedingt um 7,0 Prozent auf 3.010,4 Mio. Euro zurück. Demgegenüber stieg das EBITDA vor allem aufgrund der ganzjährig positiven Margenentwicklung im Heizöl- und Kraftstoffgeschäft um 5,6 Prozent auf 20,8 Mio. Euro. Für das EBIT ergab sich nach Abzug der Abschreibungen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro erhöhten, eine geringfügige Steigerung um 0,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro. Da das Finanzergebnis mit 0,1 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert lag, ging das Ergebnis vor Steuern geringfügig auf 10,7 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro).

Steigerung der projektierten  
Leistung bei regenerativen  
Energien um gut 13 Prozent

Im Geschäftsfeld Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy) stützt die internationale Diversifikation der Aktivitäten die positive Geschäftsentwicklung. Die projektierte Leistung stieg im Berichtsjahr erneut um gut 13 Prozent auf 221,6 Megawatt (MW). Während sich der Absatz im Handel mit Photovoltaikkomponenten aufgrund der Subventionsreduktionen in den kontinentaleuropäischen Märkten verringerte, verzeichnete die US-amerikanische Beteiligung Focused Energy LLC eine weiterhin starke Nachfrage nach Solarmodulen. Zudem wird die Projektpipeline des Konzerns im Bereich der Projektierung und Instandhaltung von Wind- und Solarparks von ausländischen Aufträgen dominiert. So starteten im Berichtsjahr die Bauarbeiten zu mehreren Solarparks in Frankreich und Großbritannien mit einer Gesamtleistung von 83,3 MW. Darüber hinaus begann die BayWa r.e. renewable energy im Bereich Biomasse mit dem Bau einer Biomethananlage in Dessau, die zukünftig Biomethan für 2.800 Haushalte erzeugen und in das Erdgasnetz des Projektpartners Stadtwerke Dessau einspeisen wird. Verkäufe fertiggestellter Anlagen erfolgten im Berichtsjahr in Deutschland und in Großbritannien: In Deutschland veräußerte die BayWa r.e. renewable energy die Windparks Speckberg und Everswinkel mit einer Leistung von 28 MW und 16 MW; in Großbritannien wurden die Windparks Earls Hall Farm und Cotton Farm mit einer Gesamtleistung von 26,7 MW an einen institutionellen Investor verkauft. Insgesamt nahm der Umsatz des Geschäftsfelds Regenerative Energien 2013 um 10,2 Prozent auf 485,9 Mio. Euro zu. Das EBITDA stieg um 7,8 Prozent auf 57,0 Mio. Euro. Nach Abschreibungen, die sich infolge der Ausweitung des Geschäfts um 10,9 Prozent auf 22,6 Mio. Euro erhöhten, erzielte die BayWa r.e. renewable energy ein EBIT von 34,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent. Da sich durch die Anlagenverkäufe die Finanzierungsaufwendungen um rund 2,8 Mio. Euro auf 14,1 Mio. Euro verringerten, stieg das Ergebnis des Geschäftsfelds vor Steuern überproportional um 29,8 Prozent auf 20,4 Mio. Euro an.

EBIT im Segment Energie um  
4,8 Prozent erhöht

Insgesamt lag der Umsatz des Segments Energie im Geschäftsjahr 2013 mit 3.496,3 Mio. Euro um 180,5 Mio. Euro bzw. 4,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das EBITDA des Segments verbesserte sich dagegen um 7,2 Prozent auf 77,8 Mio. Euro. Nach Abzug der Abschreibungen, die mit 32,7 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro über dem Vorjahr lagen, ergibt sich ein um 4,8 Prozent auf 45,1 Mio. Euro gesteigertes EBIT. Die Finanzierungsaufwendungen gingen vor allem aufgrund des Mittelzuflusses aus Anlagenverkäufen um 2,5 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro zurück. Beim Ergebnis vor Steuern des Segments Energie wurde eine Steigerung um 17,0 Prozent bzw. 4,5 Mio. Euro auf 31,1 Mio. Euro erzielt.

### Entwicklung des Segments Bau im Jahr 2013

Aufwendungen für Optimierung  
der Vertriebsorganisation

Im Segment Bau wurde das Geschäft durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2013 stark belastet. Die Bautätigkeit startete zu Jahresbeginn sehr schwach, belebte sich aber in der zweiten Jahreshälfte. Dennoch blieb der Umsatz des Segments im Geschäftsjahr 2013 mit 1.703,1 Mio. Euro um 2,1 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Das EBITDA des Segments lag mit 38,4 Mio. Euro vor allem durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Optimierung der Vertriebsorganisation durch die Neuordnung der Spartenregions- und Standortstruktur um 27,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Zudem ergaben sich strukturelle Verlagerungen im Geschäft, da von den Aufholeffekten im zweiten Halbjahr 2013 überwiegend das niedrigmarginige Transitgeschäft profitierte, während im Lagergeschäft mit höherer Marge die Rückstände nicht in gleichem Umfang ausgeglichen werden konnten. Die Abschreibungen verringerten sich mit minus 34,5 Prozent stärker als das EBITDA und beliefen sich im Berichtsjahr auf 11,4 Mio. Euro. Somit ergab sich beim EBIT ein Rückgang um 23,6 Prozent auf 27,0 Mio. Euro. Durch die Optimierung des Working Capitals konnte das gebundene Kapital reduziert werden, so dass die Finanzierungsaufwendungen mit 5,9 Mio. Euro um 37,7 Prozent rückläufig waren. Der Rückgang des Ergebnisses vor Steuern fiel daher mit minus 18,4 Prozent auf 21,1 Mio. Euro geringer aus als im operativen Ergebnis (EBIT).

### Entwicklung der Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2013

Bei den Sonstigen Aktivitäten wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzrückgang um 52,2 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro verzeichnet. Dieser resultierte daraus, dass im Vorjahr der Fruchtsaftkonzentrathersteller Ybbstaler bis zum 31. Mai 2012 im Konsolidierungskreis der BayWa enthalten war. Im Geschäftsjahr 2013 waren im Umsatz der Sonstigen Aktivitäten nur noch Service- und Dienstleistungsgesellschaften enthalten, die im BayWa-Konzern von untergeordneter Bedeutung sind. Das EBITDA der Sonstigen Aktivitäten bewegte sich im Geschäftsjahr 2013 mit 78,1 Mio. Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 78,9 Mio. Euro. Das Ergebnis wurde 2013 maßgeblich durch die Veräußerungsgewinne von drei Immobilienportfolios geprägt, nachdem im Jahr 2012 ein Ertrag aus dem Verkauf des Hochhauses der BayWa-Zentrale angefallen war. Aufgrund verringerter Abschreibungen verbesserte sich das EBIT um 0,5 Mio. Euro auf 62,5 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 66,9 Mio. Euro (Vorjahr: 62,9 Mio. Euro).

EBIT der Sonstigen Aktivitäten  
bei 62,5 Mio. Euro

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayWa-Konzerns

### Ertragslage

in Mio. Euro	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in % 2013/12
Umsatz	7.260,2	7.903,0	9.585,7	10.531,1	15.957,6	51,5
EBITDA	209,7	228,2	251,3	306,6	360,4	17,6
EBITDA-Marge (in %)	2,9	2,9	2,6	2,9	2,3	–
EBIT	115,4	128,9	149,2	186,8	221,9	18,8
EBIT-Marge (in %)	1,6	1,6	1,6	1,8	1,4	–
EBT	75,1	87,1	95,4	122,6	168,3	37,2
Konzernjahresüberschuss	59,4	66,8	68,1	118,0	121,3	2,8

Umsatzausweitung des BayWa-  
Konzerns um 51,5 Prozent

Der BayWa-Konzern weitete seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 51,5 Prozent bzw. 5.426,5 Mio. Euro auf 15.957,6 Mio. Euro aus. Das Umsatzwachstum kommt in erster Linie aus dem Agrarbereich und ist auf die Erstkonsolidierung der Cefetra-Gruppe und die erstmalige Einbeziehung der Bohnhorst-Gruppe seit 1. Juni 2013 in den Konzernabschluss der BayWa zurückzuführen: Die Sparte Agrarhandel allein erzielte eine Umsatzsteigerung von 5.529,9 Mio. Euro.

Daneben wurde die Umsatzausweitung durch organisches Wachstum in den Sparten Obst und Technik des Segments Agrar getragen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Berichtsjahr insgesamt um 54,2 Mio. Euro auf 259,7 Mio. Euro. Die Zunahme resultiert insbesondere aus höheren Erträgen aus Anlagenabgängen in Höhe von 114,3 Mio. Euro (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro) – hierin enthalten die Buchgewinne aus der Veräußerung von drei Immobilienportfolios –, aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 17,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) sowie aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge verringerten sich im Jahr 2013 auf 43,2 Mio. Euro; im Vorjahreswert von 49,0 Mio. Euro war der Entkonsolidierungserfolg der Ybbstaler-Gesellschaften enthalten. Daneben lagen die Erträge aus Kursgewinnen mit 12,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 11,5 Mio. Euro. Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung fielen mit 31,4 Mio. Euro geringer aus (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro), da ein Teil der vermieteten Immobilien veräußert wurde. Des Weiteren verringerten sich die Erträge aus regelmäßigen Kostenerstattungen auf 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 23,4 Mio. Euro) und aus Werbekostenzuschüssen auf 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Der Saldo der übrigen Posten der sonstigen Erträge lag mit 5,9 Mio. Euro um 8,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr überproportional zum Umsatzwachstum auf 14.668,0 Mio. Euro, da die Cefetra als reine Handelsgesellschaft eine höhere Materialaufwandsquote aufweist als der übrige BayWa-Konzern. Das Rohergebnis nach Materialaufwendungen verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 um 153,6 Mio. Euro bzw. 10,8 Prozent auf 1.578,9 Mio. Euro.



Personalaufwand infolge steigender Mitarbeiterzahl auf 781,4 Mio. Euro erhöht

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen infolge der Zunahme der Mitarbeiterzahl sowie durch tarifvertragliche Anpassungen im Konzern um 8,7 Prozent bzw. 62,6 Mio. Euro auf 781,4 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2013 mit 469,3 Mio. Euro um 50,7 Mio. Euro bzw. 12,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die wesentlichen Positionen, die zu dem Anstieg führten, waren: Mieten und Pachten mit 60,9 Mio. Euro (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro), Fuhrparkkosten mit 72,1 Mio. Euro (Vorjahr: 63,4 Mio. Euro), Abschreibungen auf Forderungen und andere Wertberichtigungen mit 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro), die übrigen sonstigen Aufwendungen mit 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) sowie Versicherungen mit 16,3 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro). Der Saldo aller übrigen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 275,5 Mio. Euro um 7,3 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Das EBITDA erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 53,8 Mio. Euro bzw. 17,6 Prozent auf 360,4 Mio. Euro (Vorjahr: 306,6 Mio. Euro).

Die laufenden Abschreibungen des BayWa-Konzerns erhöhten sich im Berichtsjahr in erster Linie aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte sowie durch die Erweiterungen des Konsolidierungskreises um 18,7 Mio. Euro auf 138,5 Mio. Euro (Vorjahr: 119,8 Mio. Euro).

EBIT des BayWa-Konzerns um 18,8 Prozent gesteigert

Damit erwirtschaftete der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2013 ein um 35,1 Mio. Euro bzw. 18,8 Prozent auf 221,9 Mio. Euro erhöhtes operatives Ergebnis (EBIT).

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis, das dem EBITDA und dem EBIT zugerechnet wird, und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr aufgrund eines höheren Equity-Ergebnisses im Wesentlichen von der AUSTRIA JUICE GmbH (ehemals: Ybbstaler) sowie höheren vereinnahmten Dividendenausschüttungen um 13,5 Mio. Euro auf 32,1 Mio. Euro. Die Verbesserung des Zinsergebnisses um 10,5 Mio. Euro auf minus 53,6 Mio. Euro ist vor allem auf den Mittelzufluss aus den Verkäufen der Immobilienportfolios zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des BayWa-Konzerns verbesserte sich um 45,6 Mio. Euro bzw. 37,2 Prozent auf 168,3 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg haben das Segment Agrar mit 34,4 Mio. Euro und das Segment Energie mit 4,5 Mio. Euro beigetragen. Der Ergebnisbeitrag des Segments Bau verringerte sich im Vorjahresvergleich um 4,8 Mio. Euro. Der Ergebnisbeitrag der Sonstigen Aktivitäten lag im Wesentlichen aufgrund der Buchgewinne aus den Verkäufen der Immobilienportfolios um 4,0 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Ertragsteuern des BayWa-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 47,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Die Ertragsteuerquote beträgt damit im Berichtsjahr 27,9 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent). Die geringere Ertragsteuerquote des Vorjahres resultierte aus der steuerlich wirksamen Erhöhung der Pensionsrückstellungen auf ihren beizulegenden Zeitwert im Zuge eines im Jahr 2012 erklärten Schuldbeitritts der BayWa Pensionsverwaltung GmbH.

Konzernjahresüberschuss von 121,3 Mio. Euro

Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 121,3 Mio. Euro (Vorjahr: 118,0 Mio. Euro); dies entspricht einer Steigerung von 2,8 Prozent. Der auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Gewinnanteil erhöhte sich von 96,7 Mio. Euro im Vorjahr um 1,5 Prozent auf 98,2 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Ergebnis je Aktie auf 2,85 Euro verbessert

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per share, EPS), ermittelt aus dem Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens bezogen auf die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien von 34.432.612 (dividendenberechtigte Aktien ohne eigene Aktien), verbesserte sich von 2,82 Euro im Vorjahr auf 2,85 Euro für das Geschäftsjahr 2013.

### Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des BayWa-Konzerns verlief im Berichtsjahr in den Segmenten Agrar und Energie innerhalb der in der Prognose für das Geschäftsjahr 2013 formulierten Erwartungen. Unterjährige Anpassungen der Prognose waren nicht erforderlich. Lediglich im Segment Bau entwickelten sich die Ergebnisgrößen aufgrund der ungünstigen Witterungsverhältnisse schlechter als prognostiziert. Hier wurde die Prognose zum Halbjahr und nach neun Monaten angepasst, nachdem erkennbar wurde, dass die witterungsbedingten Rückstände aus dem ersten Halbjahr im weiteren Jahresverlauf nicht mehr vollständig aufgeholt werden konnten.

## Finanzlage

### Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des BayWa-Konzerns ist es, jederzeit die Zahlungsmittel für einen ordnungsgemäßen Geschäftsgang bereitzustellen. Dabei erfolgen Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken, Wechselkursrisiken und Marktwerttrisiken von Waren durch Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente.

Selektiv werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte und Swaps abgesichert. Diese Devisentermingeschäfte und Swaps dienen ausschließlich zur Sicherung bestehender und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Grundgeschäften im Warenein- und -verkauf im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen des BayWa-Konzerns besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den jeweiligen Grundgeschäften entstandenen offenen Positionen und der daraus resultierenden Cashflows bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Im BayWa-Konzern bildet das Finanzmanagement kein eigenständiges Profit-Center, sondern fungiert als Service-Center für die operativen Geschäftseinheiten. Es entspricht diesem konservativen Dienstleistungsansatz, dass kein Einsatz marktgängiger Finanzprodukte zur Erzielung originärer Ergebnisbeiträge aus dem Finanzbereich vorgenommen wird. Insbesondere erfolgt kein Aufbau spekulativer Risikopositionen im Finanzbereich.

Liquiditätsmanagement  
mittels konzernweit  
angelegten Cash-Poolings

Im täglichen Finanzmanagement liegt der Schwerpunkt im Liquiditätsmanagement mittels eines konzernweit angelegten Cash-Poolings zur taggleichen Bereitstellung von Liquidität. Hierzu verfügt der Treasury-Bereich über geeignete IT-Systeme sowie eine entsprechende Treasury-Management-Software.

Die Finanzmittelbeschaffung ist dezentral organisiert. Dabei gilt der Grundsatz, dass sich die nationalen Einheiten in der nationalen Währung des jeweiligen Landes refinanzieren. Dies betrifft in erster Linie die Aktivitäten in Osteuropa, den USA und Neuseeland. Im Wesentlichen betreibt der BayWa-Konzern sein Geschäft jedoch in Euro. Der Treasury-Bereich übernimmt das zentrale Monitoring der konzernweiten Finanzengagements.

Das Finanzmanagement unterliegt strengsten Auflagen durch ein internes Kontrollsystem, das die Dokumentation der Transaktionen, gestaffelte Genehmigungs- und Vorlageverfahren, ein durchgängiges Vieraugenprinzip sowie die Trennung des Treasury-Bereichs in Front- und Backoffice umfasst.

Finanzielle Fristen-  
kongruenz wichtigster  
Finanzierungsgrundsatz

Der wichtigste Finanzierungsgrundsatz des BayWa-Konzerns besteht in der Beachtung der finanziellen Fristenkongruenz. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen der Finanzierung des Working Capitals. Investitionen in Sachanlagen oder Akquisitionen werden sowohl aus dem Eigenkapital als auch aus den aufgenommenen Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Krediten finanziert. Darüber hinaus stehen den Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien separate Non-Recourse-Finanzierungen (ohne Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa-Konzerns) zur Verfügung.

Das Management des Working Capitals ist bei der BayWa ein Schwerpunkt und umfasst die Planung, Steuerung und Optimierung des Working Capitals als Saldogröße des kurzfristigen Vermögens abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die BayWa legt seit Jahren großen Wert auf eine bestmögliche Working-Capital-Performance. Darüber hinaus wurde 2013 ein übergreifendes Projekt zur weiteren Optimierung des Working-Capital-Managements gestartet. Zielsetzung des Projekts ist es, eine kontinuierliche Reduzierung des im Unternehmen gebundenen Umlaufvermögens und die daraus resultierende Freisetzung von Liquidität weiter voranzutreiben, ohne die Profitabilität des Unternehmens zu beeinträchtigen. Konsequente Prozessbeherrschung entlang des gesamten Geldumschlagprozesses ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Zu diesem Zweck wurden Working-Capital-Verantwortlichkeiten neu definiert, eine konsequente Berücksichtigung der relevanten Kennzahlen in den unternehmensinternen Berichtssystemen verankert, fachspezifische Schulungs- und Coachingprogramme durchgeführt sowie bestehende Richtlinien und Prozessbeschreibungen angepasst.

Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios gegen Zins-  
erhöhungsrisiken gesichert

Zinsänderungsrisiken im Kurzfristbereich begegnet die BayWa im Rahmen des Risikomanagements durch den Einsatz einfacher derivativer Instrumente. Rund 50 Prozent des Fremdmittelportfolios sollen mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gegen Zinserhöhungsrisiken gesichert sein. Mit dieser Teilsicherung wird dem stark schwankenden saisonalen Finanzierungsbedarf Rechnung getragen.

Im langfristigen Bereich konnte durch die Begebung der Schuldscheindarlehen im Jahr 2011 eine natürliche Zins-sicherung erzielt werden, da eine Tranche mit fixer Verzinsung sowie eine mit variabler Verzinsung emittiert und so das Zinsänderungsrisiko verringert wurde.

Die BayWa ist aus dem genossenschaftlichen Sektor hervorgegangen, dem sie auch weiterhin über ihre Aktionärs-struktur, aber auch über kongruente regionale Interessen von Bank- und Handelsbereich eng verbunden ist. Diese historische Verbundenheit schafft ein besonderes gegenseitiges Vertrauen. In der nach wie vor anhaltenden Phase hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten profitieren beide Seiten von dieser Partnerschaft. Die genossenschaft-lichen Banken verfügen über ein besonders starkes Primärkunden- und Einlagengeschäft, das bevorzugt für die Finanzierung stabiler Geschäftsmodelle bereitgestellt wird.

Neben der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund mindert insbesondere die länderübergrei-fende breite Diversifikation des Bankenportfolios und der Finanzierungsinstrumente das Finanzierungsrisiko des BayWa-Konzerns.

### Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. Euro	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in % 2013/12
Eigenkapital	957,5	987,7	1.045,2	1.078,0	1.182,0	9,6
Eigenkapitalquote (in %)	32,6	30,3	26,6	24,2	23,6	–
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>1</sup>	1.290,0	1.366,7	1.697,4	1.974,2	2.414,2	22,3
Langfristiges Fremdkapital	691,8	905,9	1.179,4	1.408,0	1.419,0	0,8
Fremdkapital	1.981,8	2.272,6	2.876,8	3.382,2	3.833,2	13,3
Fremdkapitalquote (in %)	67,4	69,7	73,4	75,8	76,4	–
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	2.939,3	3.260,3	3.922,0	4.460,2	5.015,1	12,4

<sup>1</sup> Einschließlich Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Die BayWa strebt mittel- und langfristig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent an. Diese Ausstattung mit Eigenmitteln stellt für ein Handelsunternehmen einen sehr soliden Wert dar und bildet eine stabile Basis für die Fortentwicklung der Geschäftsaktivitäten. Im Berichtsjahr wurde diese Schwelle mit einer Eigenkapitalquote von 23,6 unterschritten. Trotz der Akquisitionen der Cefetra B.V. und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH sowie laufender Investitionen in die Infrastruktur des BayWa-Konzerns hat sich die Eigenkapitalquote nach einem Vorjahreswert von 24,2 Prozent lediglich geringfügig verringert, da die Investitionen aus Veräußerungserlösen aus Immobilienverkäufen der BayWa AG gedeckt werden konnten. Weiterhin führt die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zu einer Verringerung des Eigenkapitals. Die Rücklage für versicherungsmathematische Verluste beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf minus 124,5 Mio. Euro. Da diese Rücklage aus der Veränderung von nicht durch das Unternehmen beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen resultiert, wird im Kapitalmanagement der BayWa die um diesen Effekt bereinigte Eigenkapitalquote von 26,1 Prozent herangezogen.

Das kurzfristige Fremdkapital dient ausschließlich der Finanzierung der im Working Capital kurzfristig gebundenen Finanzmittel. Der ausgewiesene Stand an kurzfristigen Kapitalaufnahmen zum Jahresende spiegelt regelmäßig den Höchststand der Inanspruchnahmen wider. Saisonal steigen die Kreditverbindlichkeiten durch die Voreinlagerung von Betriebsmitteln und den Aufkauf von Ernteerzeugnissen im vierten Quartal des Geschäftsjahres an. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden gegenüber dem Vorjahr um 238,1 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der Cefetra B.V. und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der BayWa AG zurückzuführen. Auf der Aktivseite der Bilanz schlägt sich das dadurch erhöhte Geschäftsvolumen insbesondere in den Positionen „Vorräte“ sowie „Übrige Forderungen und Vermögenswerte“ nieder. Die langfristigen Finanzschulden sind hingegen leicht rückläufig, da die Investitionen und Akquisitionen des Geschäftsjahres im Wesentlichen durch die aus der Veräußerung von Immobilienbeständen der BayWa AG freigesetzten Mittel finanziert werden konnten.

Langfristige Finanzschulden  
leicht rückläufig

Zunahme der Bilanzsumme  
um 554,9 Mio. Euro

Die Bilanzsumme des BayWa-Konzerns nahm zum Stichtag 31. Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahreswert um 554,9 Mio. Euro zu. Die langfristigen Schulden haben sich hierbei insbesondere aufgrund eines Anstiegs der latenten Steuerschulden um 11,0 Mio. Euro erhöht, während die kurzfristigen Schulden um 440,0 Mio. Euro anstiegen. Maßgeblich für die Erhöhung der kurzfristigen Schulden sind die Akquisitionen der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe, die zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit geführt haben.

### Kapitalflussrechnung und Liquiditätsentwicklung

in Mio. Euro	2009	2010	2011	2012	2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	243,9	-9,4	-27,5	150,0	219,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127,5	-113,5	-222,6	-193,7	15,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-112,8	131,6	273,9	37,4	-217,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19,7	28,2	87,0	83,2	92,1

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 69,3 Mio. Euro auf 219,3 Mio. Euro. Bei einem um 3,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert liegenden Konzernjahresüberschuss trugen zu dieser Entwicklung verringerte nicht zahlungswirksame Erträge sowie insbesondere ein im Vorjahresvergleich – ohne Berücksichtigung des Anstiegs der Vorratsbestände durch Neuakquisitionen – deutlich geringerer Anstieg des Vorratsbestands bei einem gleichzeitigen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen bei. Gegenläufig wirkte sich hingegen eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Berichtsjahr mit einem Mittelzufluss in Höhe von 15,6 Mio. Euro deutlich gestiegen (Vorjahr: minus 193,7 Mio. Euro). Den Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in Höhe von 175,0 Mio. Euro und Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen von 228,6 Mio. Euro stehen Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 337,4 Mio. Euro gegenüber. Dieser Anstieg des Mittelzuflusses aus Desinvestitionen um 207,5 Mio. Euro ist insbesondere auf die Veräußerung von Immobilienbeständen der BayWa AG zurückzuführen. Die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe resultieren vorwiegend aus den Akquisitionen der Cefetra B.V. und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH. Demgegenüber standen Einzahlungen aus der Veräußerung von Projektgesellschaften im Bereich der regenerativen Energien, die zu einem Mittelzufluss von 39,4 Mio. Euro geführt haben.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich für das Geschäftsjahr 2013 auf minus 217,1 Mio. Euro und ist insbesondere auf die Rückführung von Finanzverbindlichkeiten der BayWa AG aus den erzielten Veräußerungserlösen aus Immobilienverkäufen zurückzuführen. Zudem haben Dividendenausschüttungen über 25,4 Mio. Euro zu einem Mittelabfluss geführt. Gegenläufig wirkten sich hingegen die Emission eines kurzfristigen Schuldscheindarlehens über einen Nominalbetrag von 50,0 Mio. Euro sowie Eigenkapitalzuführungen von 2,3 Mio. Euro aus.

In der Gesamtbetrachtung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sowie unter Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen wurden die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit durch die Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit kompensiert, so dass der Finanzmittelfonds zum Ende des Berichtsjahrs mit 92,1 Mio. Euro um 8,8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres lag.

Finanzmittelfonds  
bei 92,1 Mio. Euro

### Finanzmittelausstattung und Kapitalerfordernisse

Die Finanzmittelausstattung des BayWa-Konzerns speist sich in erster Linie aus den Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Berichtsjahr haben Zugänge bei den Vorräten und den Forderungen aus den Unternehmensakquisitionen zu einem damit verbundenen Anstieg der kurzfristigen Mittelaufnahmen geführt. Aufgrund rückläufiger Preise war hingegen für die Finanzierung des Vorratsvermögens bereits bestehender Konzerngesellschaften eine geringere Inanspruchnahme der externen Kreditfinanzierung notwendig. Daneben fließen dem Konzern Finanzmittel aus Maßnahmen der Portfoliooptimierung wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Immobilienvermögen oder auch nicht strategischen Finanzbeteiligungen sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen zu. Die im Geschäftsjahr erzielten Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Immobilien der BayWa AG wurden zur Rückführung bestehender Finanzschulden genutzt.

Geringere Inanspruchnahme  
externer Kreditfinanzierung  
notwendig

Die Kapitalerfordernisse werden durch die Investitionsfinanzierung sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, die Tilgung von Finanzschulden sowie die laufenden Zinszahlungen definiert. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der angepassten Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und für das interne Finanzmanagement wie auch für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren und Analysten verwandt. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel abzüglich der ausstehenden Commercial Papers, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Finanzierungsstruktur  
und Mittelbindung weiter  
überwiegend kurzfristig

Die Finanzierungsstruktur bleibt analog der Mittelbindung überwiegend kurzfristig. Neben kurzfristigen Geldaufnahmen finanziert sich der Konzern über ein Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von 400,0 Mio. Euro, über das zum Bilanzstichtag Mittel in Höhe von 343,5 Mio. Euro (Vorjahr: 276,0 Mio. Euro) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 121 Tagen gezogen waren. Im Rahmen des laufenden Asset-Backed-Securitisation-Programms wurden zum Stichtag 139,3 Mio. Euro (Vorjahr: 135,5 Mio. Euro) finanziert.

### Investitionen

Der BayWa-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 neben Unternehmenszukaufen rund 109,3 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände (8,4 Mio. Euro) und Sachanlagen (100,9 Mio. Euro) investiert. Dabei handelt es sich in erster Linie um Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen in Bausubstanz, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, da moderne Standorte und leistungsfähige Betriebsvorrichtungen wesentliche Voraussetzungen für effiziente Logistikprozesse sind.

Die BayWa wird in Zukunft weiterhin in moderne Standortinfrastrukturen investieren. Dazu zählen, wo immer dies sinnvoll und wirtschaftlich ist, auch Investitionen in Grundstücke und Gebäude. Nicht länger betrieblich genutztes Immobilienvermögen wird dagegen, wie im Geschäftsjahr 2013 geschehen, konsequent vermarktet. Die dabei freigesetzten Mittel dienen der Rückführung von Fremdmitteln oder der Finanzierung des Konzernwachstums.

Rund 49,0 Mio. Euro  
Investitionen in neue  
Betriebsimmobilien

Im Jahr 2013 wurden rund 49,0 Mio. Euro in neue Betriebsimmobilien investiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Fertigstellung von Betriebsgebäuden sowie Investitionen in die technischen Anlagen der Standorte. So investierte die BayWa am Osthafen in Regensburg rund 14,3 Mio. Euro in die Modernisierung des Hafensstandorts. Mit diesem Ausbau steht den Kunden jetzt ein von 21.000 Tonnen auf 71.000 Tonnen erweiterter Getreidelagerraum zur Verfügung. Die Gesamtkapazität der Getreideannahme wurde von 150 Tonnen auf 500 Tonnen pro Stunde erhöht und die Trocknerleistung für Nassmais hat sich auf 1.600 Tonnen pro Tag verdoppelt. Darüber hinaus wurde die Schiffsverladungskapazität auf 550 Tonnen Getreide pro Stunde erweitert. Damit ist der Standort Regensburg-Osthafen aktuell der leistungsstärkste Erfassungs- und Umschlagbetrieb für Getreide und Ölsaaten in Bayern.

In Öhringen wurden im Berichtsjahr 3,8 Mio. Euro in den Umbau, die Erweiterung und Sanierung des Obstgroßmarkts investiert. Im Zuge dieser Investition wurden die Lagerkapazitäten von 2.500 auf 4.700 Tonnen erhöht und die Kühlräume einschließlich Kühl- und Fördertechnik erneuert.

Weiterhin wurden am Standort Römhild Investitionen über 3,2 Mio. Euro für den Ersatz von Saatgutsilos sowie den Bau einer Agrarhalle getätigt. Zudem wurde in Wiernsheim-Pinache ein Agrarstandort für 2,3 Mio. Euro erworben.

Die Sparte Bau tätigte am Standort Regen Investitionen über 1,8 Mio. Euro in einen Baustoff-Kompaktmarkt, zwei Baustofflagerhallen mit 1.800 bzw. 2.500 Quadratmetern sowie eine Freiverkaufsfläche von rund 300 Quadratmetern.

Des Weiteren wurden über die WHG "UNSER LAGERHAUS" im Geschäftsjahr 2013 Investitionen über 6,6 Mio. Euro vorgenommen, die im Wesentlichen Investitionen in Klagenfurt in ein Bahnterminal, in den Erwerb einer Tankstelle sowie den Umbau einer Tankstelle mit Reifenzentrum betreffen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr Investitionsmaßnahmen über 15,1 Mio. Euro begonnen, die insbesondere Standorte in den Geschäftsfeldern Agrarhandel und Technik betreffen und im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden.

190,2 Mio. Euro für  
Unternehmenserwerbe

Die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt auf 190,2 Mio. Euro und entfallen im Wesentlichen auf die Akquisitionen der Cefetra B.V. und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH.

Rund 63 Prozent der gesamten Investitionen in langfristige Vermögenswerte (unter Berücksichtigung der Akquisitionen) des BayWa-Konzerns entfallen auf das Segment Agrar. Der hohe Agraranteil an den Investitionen spiegelt die internationale Expansion im Bereich Agrarhandel mit dem Erwerb der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe wider. Etwa 25 Prozent der Gesamtsumme wurden im Segment Energie und knapp 5 Prozent im Segment Bau investiert. Knapp 7 Prozent entfallen auf Sonstige Aktivitäten.

### Vermögenslage

Anstieg der langfristigen  
Vermögenswerte  
um 7,4 Prozent

Die langfristigen Vermögenswerte haben im Berichtsjahr insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Prozent bzw. 131,5 Mio. Euro auf 1.914,7 Mio. Euro zugenommen. Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 231,4 Mio. Euro im Rahmen der Investitionstätigkeit und aus Konsolidierungskreisveränderungen im Kerngeschäft standen Abgänge von 29,4 Mio. Euro und Umbuchungen in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte von 37,0 Mio. gegenüber. Nach den laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres von 135,1 Mio. Euro und wechselkursbedingten Verringerungen von 7,0 Mio. Euro haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt um 22,9 Mio. Euro erhöht. Die Anteile an at-Equity-bilanzierten Gesellschaften erhöhten sich um 8,7 Mio. Euro auf 101,6 Mio. Euro, überwiegend bedingt durch die Equity-Fortschreibung der AUSTRIA JUICE GmbH. Darüber hinaus hat ein Anstieg der sonstigen Finanzanlagen aufgrund gestiegener Beteiligungsansätze und Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit 87,6 Mio. Euro zur Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte beigetragen. Zudem haben die latenten Steueransprüche um 12,7 Mio. Euro zugenommen. Insbesondere bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um die Cefetra B.V. und die Bohnhorst Agrarhandel GmbH, jeweils mitsamt Tochtergesellschaften, und durch eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit erhöhten sich die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 199,9 Mio. Euro auf 1.125,9 Mio. Euro. Hierin enthalten sind positive Marktwerte aus Warenterminkontrakten der im Geschäftsjahr neu einbezogenen Cefetra B.V., die aufgrund ihres Handelscharakters bilanziell als Finanzinstrumente zu erfassen sind. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis haben zudem zu einer Erhöhung der Vorratsbestände in der Sparte Agrarhandel geführt. Zudem haben Projektentwicklungen im Bereich der regenerativen Energien zum Anstieg der Vorratsbestände beigetragen. Insgesamt liegen die Vorratsbestände mit 1.836,0 Mio. Euro somit um 403,5 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Gegenläufig entwickelten sich hingegen die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die sich um 189,1 Mio. Euro auf 43,4 Mio. Euro reduzierten. Ausschlaggebend hierfür sind vorrangig die Veräußerung von Immobilienbeständen der BayWa AG ebenso wie der Verkauf von zwei Windparks, die aufgrund der bestehenden Veräußerungsabsicht im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte kategorisiert wurden. Zum 31. Dezember 2013 sind in dieser Position neben Immobilien insbesondere das Anlagevermögen als auch die Vorratsbestände von Baustoffstandorten der BayWa AG enthalten, die im Folgejahr zur Veräußerung vorgesehen sind. Insgesamt hat sich die Bilanz des BayWa-Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 12,4 Prozent bzw. 554,9 Mio. Euro auf 5.015,1 Mio. Euro verlängert.

Fristenkongruente  
Finanzierung als traditionelles  
Qualitätsmerkmal

Einen besonderen Schwerpunkt legt der BayWa-Konzern traditionell auf die fristenkongruente Finanzierung des Vermögens. Den kurzfristig fälligen Schulden auf der Kapitalseite von insgesamt 2.414,2 Mio. Euro – bestehend aus kurzfristigen Finanzschulden, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuer- und übrigen Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen Rückstellungen – stehen kurzfristige Vermögenswerte von 3.057,0 Mio. Euro gegenüber. Die langfristigen Vermögenswerte von 1.914,7 Mio. Euro werden indessen mit Eigenmitteln und langfristig zur Verfügung stehendem Fremdkapital von 2.601,0 Mio. Euro zu rund 136 Prozent gedeckt. Diese fristenkongruente Finanzierung ist bei der Aufnahme kurzfristiger Finanzmittel für die Finanzierungspartner der BayWa ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

## Zusammensetzung des Vermögens

in Mio. Euro	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in % 2013/12
Langfristige Vermögenswerte	1.427,2	1.434,4	1.623,4	1.783,3	1.914,7	7,4
davon Grundstücke und Bauten	663,3	650,1	642,0	530,1	545,9	
davon Finanzanlagen	226,5	212,6	210,6	232,8	320,4	
davon Finanzimmobilien	78,8	71,6	63,6	86,2	82,4	
Langfristige Vermögensquote (in %)	48,6	44,0	41,4	40,0	38,2	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.507,4	1.776,8	2.039,8	2.444,4	3.057,0	25,1
davon Vorräte	905,0	1.062,3	1.165,4	1.432,6	1.836,0	
Kurzfristige Vermögensquote (in %)	51,3	54,5	52,0	54,8	61,0	
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	4,7	49,1	258,8	232,5	43,4	
Gesamtvermögen	2.939,3	3.260,3	3.922,0	4.460,2	5.015,1	12,4

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts des BayWa-Konzerns weiterhin als positiv. Im Segment Agrar profitierte die Ergebnisentwicklung im Jahr 2013 von der Ausweitung des internationalen Geschäfts und guten Preisen für Agrarprodukte. Im Energiegeschäft konnten sowohl der traditionelle Energiebereich als auch das Geschäftsfeld Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy) das operative Ergebnis (EBIT) steigern. Das EBIT des Segments Bau lag dagegen bedingt durch Kostenbelastungen zur Standortoptimierung und die ungünstigen Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2013 deutlich unter dem Vorjahreswert. Insgesamt hat der BayWa-Konzern im Geschäftsjahr 2013 das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt und verfügt über ein ausbalanciertes und zukunftsfähig aufgestelltes Geschäftsportfolio, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich zu wirtschaften.

Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte im Geschäftsjahr 2013

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die kurzfristige operative Steuerung der Unternehmensbereiche orientiert sich die BayWa an der Entwicklung der Ergebniskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT. Die Ergebniskennzahlen der Segmente des BayWa-Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

## Finanzielle Leistungsindikatoren

in Mio. Euro 2013	Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)			Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)			Ergebnis vor Steuern (EBT)		
		Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %
Agrarhandel	110,6	29,6	36,5	80,4	26,2	48,2	58,1	27,4	89,0
Obst	33,9	6,0	21,3	21,6	3,7	20,9	17,4	2,6	17,2
Technik	34,0	4,0	13,4	21,4	2,6	13,5	11,6	4,5	62,5
<b>Segment Agrar</b>	<b>178,6</b>	<b>39,5</b>	<b>28,5</b>	<b>123,5</b>	<b>32,5</b>	<b>35,7</b>	<b>87,2</b>	<b>34,4</b>	<b>65,2</b>
Energie	20,8	1,1	5,6	10,6	0,1	1,3	10,7	-0,2	-1,5
Regenerative Energien	57,0	4,1	7,8	34,5	1,9	5,9	20,4	4,7	29,8
<b>Segment Energie</b>	<b>77,8</b>	<b>5,2</b>	<b>7,2</b>	<b>45,1</b>	<b>2,1</b>	<b>4,8</b>	<b>31,1</b>	<b>4,5</b>	<b>17,0</b>
<b>Segment Bau</b>	<b>38,4</b>	<b>-14,3</b>	<b>-27,2</b>	<b>27,0</b>	<b>-8,3</b>	<b>-23,6</b>	<b>21,1</b>	<b>-4,8</b>	<b>-18,4</b>

Die Differenz der Ergebnisbeiträge der Segmente zum Gesamtergebnis des BayWa-Konzerns ergibt sich in allen drei Ergebnisgrößen EBITDA, EBIT und EBT aus dem Ergebnisbeitrag der Sonstigen Aktivitäten sowie aus wirtschaftlichen Einflussfaktoren auf Konzernebene. Bei den Sonstigen Aktivitäten übt die BayWa keine unternehmerische Steuerung aus, da es sich um Minderheitenanteile an Gesellschaften handelt, die im Konzern von untergeordneter Bedeutung sind. Bei den wirtschaftlichen Einflussfaktoren auf Konzernebene handelt es sich um Sachverhalte, die nicht der operativen Steuerung der Segmente zuzuordnen sind.

Die mittel- und langfristige Portfoliooptimierung des BayWa-Konzerns erfolgt durch die wertorientierte Steuerung. Sie ermittelt anhand des Economic Profits den Überschuss der Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) der Unternehmensbereiche über deren risikogewichtete Kapitalkosten.

### Economic Profit

in Mio. Euro 2013	Agrarhandel	Obst	Technik	Klassische Energie	Regenerative Energien	Baustoffe
Net Operating Profit	80,4	21,6	21,4	10,6	34,5	27,0
Ø investiertes Kapital <sup>1</sup>	966,4	229,9	360,6	- 13,2	436,1	340,1
ROIC (in %)	8,32	9,41	5,94	- 80,74	7,90	7,95
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC) (in %)	6,00	7,70	7,80	6,20	7,00	6,60
Differenz (ROIC ./ WACC) (in %)	2,32	1,71	- 1,86	- 86,94	0,90	1,35
Economic Profit Sparten	22,5	3,9	- 6,7	11,5	3,9	4,6
			Agrar		Energie	Bau
Economic Profit Segmente			19,7		15,4	4,6

<sup>1</sup> Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Net Working Capital

Positiver Economic Profit in  
allen drei Segmenten

Im Geschäftsjahr 2013 erzielten alle drei Segmente des BayWa-Konzerns einen positiven Economic Profit, das heißt einen Überschuss über ihre jeweiligen Kapitalkosten. Das Segment Agrar wies insgesamt einen Economic Profit von 19,7 Mio. Euro aus. Dazu trugen der Agrarhandel 22,5 Mio. Euro und die Sparte Obst 3,9 Mio. Euro bei. Aus der Sparte Technik kam noch ein negativer Economic Profit von 6,7 Mio. Euro, der aus den hohen Investitionen in den Ausbau des CLAAS-Geschäfts und dem Neuaufbau des Massey Ferguson-Vertriebs resultiert. Das Segment Energie erreichte einen Überschuss über die Kapitalkosten von 15,4 Mio. Euro, der mit 11,5 Mio. Euro auf das traditionelle Energiegeschäft und mit 3,9 Mio. Euro auf das Geschäftsfeld Regenerative Energien (BayWa r.e. renewable energy) entfällt. Auch das Segment Bau erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen positiven Economic Profit in Höhe von 4,6 Mio. Euro, da die Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden und sich die Kapitalbindung des Segments durch Verkäufe von Standortimmobilien erheblich verringert hat.



## Mitarbeiter

Fokus auf Integration der neuen Gesellschaften und ihrer Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter bei der BayWa ist im Jahr 2013 weiter gestiegen – zum Jahresende waren 16.834 Mitarbeiter im BayWa-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 16.559). Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 294 auf 15.974 Beschäftigte, das entspricht einer Zunahme von 1,9 Prozent. Für das Wachstum der Belegschaft waren vor allem Erweiterungen des Konsolidierungskreises um die neu hinzugekommenen Gesellschaften der Cefetra- und Bohnhorst-Gruppe sowie im Geschäftsfeld Regenerative Energien verantwortlich. Daneben erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in der Sparte Technik durch das organische Wachstum des Geschäfts. Im Fokus stand im Jahr 2013 die Integration der neuen Gesellschaften und ihrer Mitarbeiter in den BayWa-Konzern. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Verbesserung des laufenden Informationsaustauschs zur Hebung von Synergien und zur Festigung des wirtschaftlichen Erfolgs.

### Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im BayWa-Konzern

	2010	2011	2012	2013	Veränderung	
					2013/12	in %
Agrar	6.637	6.859	8.730	9.038	308	3,5
Energie	1.192	1.387	1.564	1.720	156	10,0
Bau	6.562	6.698	4.868	4.718	-150	-3,1
Sonstige Aktivitäten	829	647	518	498	-20	-3,9
BayWa-Konzern	15.220	15.591	15.680	15.974	294	1,9

### Umfangreiches Trainingsangebot als Basis für erfolgreiche Zukunft

Begleitung des Internationalisierungskurses durch gezielte Maßnahmen

Mit Konzepten und Maßnahmen zur Personalentwicklung bietet die BayWa ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Zur Mitarbeiterbindung werden Mitarbeitern und Führungskräften zielgruppengerechte Seminare mit qualifizierten Trainern angeboten. Im Mittelpunkt stand dabei die Begleitung des Internationalisierungskurses der BayWa. So wurden verschiedene Sprachkurse und Trainings zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz angeboten. Weit über 11.000 Trainingsteilnehmer haben im Jahr 2013 Fachschulungen oder spartenübergreifende Schulungen besucht.

### Internationale Zusammenarbeit im Personalbereich

Im vergangenen Jahr wurden weitere Synergien im Personalbereich des Konzerns gehoben. So wurden beispielsweise die Stellenbörsen nationaler und internationaler Beteiligungen auf der Homepage des Unternehmens integriert. Zudem wurde das Karriereportal um eine englische Menüführung erweitert, der Austausch über Bewerbungen konzernweit intensiviert und auch das Bewerbermanagementsystem sowie die Korrespondenz mit den Bewerbern zweisprachig gestaltet.

### Nachwuchssicherung durch Ausbildungsqualität

Ausbildungsquote konstant hoch bei rund 9 Prozent

Mit einer fundierten Ausbildung werden die besten Voraussetzungen für eine erfolgversprechende Zukunft geschaffen – für die Auszubildenden und für den BayWa-Konzern. Mit insgesamt 1.040 Auszubildenden und einer konstanten Ausbildungsquote von rund 9 Prozent gehört die BayWa zu den großen Ausbildungsunternehmen in Deutschland. Auch die Ausbildungsqualität ist durchwegs hoch: 90 Prozent der Auszubildenden würden die Ausbildung bei der BayWa weiterempfehlen. Im Jahr 2013 hat die BayWa über 6.400 Bewerbungen auf die rund 480 ausgeschriebenen Ausbildungsplätze erhalten. Das sind durchschnittlich 13 Bewerbungen pro Stelle.

### BayWa Stiftung fördert engagierte Studierende

Zahlreiche Studentinnen und Studenten der Technischen Universität München, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sowie der Universität Hohenheim und der Hochschule Nürtingen-Geislingen, die im Rahmen des Deutschlandstipendiums von der BayWa Stiftung gefördert werden, konnten im April 2013 den BayWa-Konzern bei zwei Stipendiatentagen in München und Kressbronn näher kennenlernen. Hier hatten die Stipendiaten die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen, sich über den potenziellen Berufseinstieg bei der BayWa zu informieren und erste Netzwerke aufzubauen. Für die BayWa war dies eine gute Gelegenheit, Kontakte mit hochqualifizierten und leistungsstarken Fach- und Führungskräften von morgen zu knüpfen.

### Gesunde Mitarbeiter an sicheren Arbeitsplätzen

Arbeitsicherheit ist im BayWa-Konzern ein maßgeblicher Aspekt. Investitionen in die Sicherheit der Arbeitsplätze dienen dem Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter. Die richtige Schutzausrüstung, passende Schulungen und sichere Produktionsprozesse sind daher bei der BayWa eine Selbstverständlichkeit. Die Zahl der Arbeitsunfälle bei der BayWa sinkt seit Jahren kontinuierlich – so auch im Jahr 2013. Im vergangenen Jahr motivierte die BayWa zudem Mitarbeiter mit zusätzlichen Angeboten, aktiv ihre Gesundheit zu fördern: So wurden verschiedene Veranstaltungen zum Thema Ernährung und Bewegung für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten.

### Nachhaltigkeit bei der BayWa

Die BayWa ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Die Leitlinien dafür sind in der Satzung des Konzerns, den Unternehmensleitlinien, den ethischen Grundsätzen und den Corporate-Governance-Regeln definiert.

Kontinuierlicher Dialog  
mit Öffentlichkeit und  
Interessengruppen

Die BayWa setzt die gesellschaftlichen Grundwerte im täglichen Handeln im gesamten Konzern um und stellt eine nachhaltige Integration in Wirtschaft und Gesellschaft durch den kontinuierlichen Dialog mit der Öffentlichkeit und den Interessengruppen sicher. Ihre Verbundenheit zur Region zeigt die BayWa beispielsweise durch die Förderung des Bayerischen Fußball-Verbands. Das Engagement konzentriert sich auf die Förderung des sportlichen Nachwuchses. Mit konkreten Aktionen wie dem Wettbewerb „HeimVorteil“ sollen Vereinsmitglieder mobilisiert werden, um die Bedeutung der Vereinsarbeit für ihr regionales Umfeld aufzuzeigen. Jeder ortsansässige Fußballverein hat die Chance, durch die Unterstützung eines gemeinnützigen Projekts 10.000 Euro zu gewinnen.

Unter ökonomischer Verantwortung versteht die BayWa eine transparente Kommunikation im Rahmen der Investor-Relations-Aktivitäten, den kontinuierlichen Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern, die Sicherung profitablen Wachstums in allen Sparten und Tochtergesellschaften sowie ein effizientes Risiko- und Beschwerdemanagement. Der faire Umgang miteinander sowohl innerhalb des Konzerns als auch mit Geschäftspartnern ist in den ethischen Grundsätzen festgelegt und wird im Konzern gelebt.

Ihrer ökologischen Verantwortung wird die BayWa sowohl im Rahmen der eigenen Aktivitäten als auch im Umgang mit Kunden und Lieferanten gerecht. Im eigenen Konzern werden ökologische Aspekte durch den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe, durch die Verwendung umweltfreundlicher Produkte, durch Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, durch das Abfallmanagement und eine effiziente Verkehrslogistik berücksichtigt. Die BayWa unterstützt ihre Kunden und Lieferanten mit Beratungs- und Dienstleistungen bei der Einhaltung ökologischer Grundsätze.

Eine nachhaltige Personalentwicklung, Arbeits- und Arbeitsplatzsicherheit sowie das Gesundheitsmanagement sind ein fester Bestandteil der sozialen Verantwortung, in der sich der Konzern sowohl gegenüber der Gesellschaft als auch den Mitarbeitern sieht. In der Aus- und Weiterbildung gehört die BayWa zu den führenden Unternehmen und legt damit den Grundstein für eine langfristig erfolgreiche Personalentwicklung.

Langfristige Bildungsprojekte  
der Stiftung mit Fokus  
in Deutschland

Die 1998 gegründete BayWa Stiftung ist ein Beispiel für das soziale und umweltbewusste Engagement der BayWa AG. Die Stiftung setzt sich im In- und Ausland für langfristige Bildungsprojekte ein. Der Fokus in Deutschland liegt hierbei vor allem auf Projekten zu gesunder Ernährung und zu erneuerbaren Energien. Im Jahr 2013 hat die BayWa Stiftung an deutschen Grundschulen Gemüsegärten angelegt, um den Kindern den Wert von und das Wissen über eine gesunde Ernährung zu vermitteln. Zusätzlich unterstützt die BayWa Stiftung bedürftige Kinder und fördert sie mit einem gesunden Schulfrühstück oder heilpädagogischem Reiten zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung. International liegt der Fokus auf Hilfe zur Selbsthilfe: In Rumänien baute und eröffnete die BayWa Stiftung in Kooperation mit der Peter Maffay Stiftung im Sommer 2013 einen Lehr- und Erlebnisbauernhof für traumatisierte Kinder. Die BayWa AG unterstützt die BayWa Stiftung, indem sie jede Spende an die BayWa Stiftung verdoppelt und zudem die Verwaltungskosten der Stiftung trägt. Damit fließen alle Spenden direkt in die Projekte der BayWa Stiftung. Über die Aktivitäten für die BayWa Stiftung hinaus spendet die BayWa für soziale und kulturelle Einrichtungen und fördert das Engagement von Mitarbeitern in Verbänden, Politik und Gesellschaft.

## Übernahmerelevante Angaben

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der BayWa AG belief sich zum Stichtag auf 88.459.125,76 Euro und ist eingeteilt in 34.554.346 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.208.861 vinkulierte und 102.234 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2014 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien. Hinsichtlich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten (z. B. Recht auf Anteil am Bilanzgewinn oder Teilnahme an der Hauptversammlung) wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen. Sonderrechte oder Vorzüge bestehen nicht.

### Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen von Aktien

Der Erwerb von vinkulierten Namensaktien durch Einzelpersonen und Rechtspersonen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts unterliegt gemäß § 68 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung der BayWa AG der Zustimmung durch den Vorstand der BayWa AG. Die BayWa hält in geringem Umfang (19.500 Stück) eigene Namensaktien, die gemäß § 71b AktG ohne Stimmrecht sind, solange sie von der BayWa gehalten werden. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bestehen nicht.

### Beteiligungen mit mehr als 10 Prozent der Stimmrechte

Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich

### Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zu §§ 84 f. AktG sieht auch § 9 der Satzung der BayWa AG bezüglich der Bestellung und Abberufung des Vorstands vor, dass die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorsitzenden des Vorstands.

Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 179 AktG in Verbindung mit § 21 der Satzung der BayWa AG immer die Hauptversammlung.

### Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 3.848.496,64 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, im Bestand befindliche eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen bzw. Beteiligungen oder von Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten oder zu einem Teil oder insgesamt einzuziehen, ohne dass die Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand besitzt keine weitere Ermächtigung der Hauptversammlung zum Rückkauf von Aktien. Vereinbarungen im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB bestehen nicht.

## Nachtragsbericht

Die BayWa AG, München, hat vorbehaltlich der Zustimmung durch das Bundeskartellamt, seine Baustoffbetriebe in Nordrhein-Westfalen mit Übergangszeitpunkt zum 1. Juni 2014 an die BAUEN+LEBEN team baucenter GmbH & Co. KG (B+L) verkauft. Im Rahmen der Transaktion werden sowohl das Anlagevermögen als auch die Vorratsbestände der 26 Baustoffstandorte, die hauptsächlich in den Gebieten Rhein-Ruhr und im Münsterland angesiedelt sind, auf den Käufer übergehen. Die rund 440 Mitarbeiter aus dem Baustoff- und Verwaltungsbereich werden von der Firma B+L weiterbeschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren den betroffenen Standorten Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 26,0 Mio. Euro zuzuordnen. Da die endgültigen Kaufpreisfestlegungen zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen waren, können keine weitergehenden Angaben zu den Auswirkungen der Veräußerung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemacht werden. Der Verkauf der Baustoffbetriebe in Nordrhein-Westfalen ist unabhängig von den sonstigen Baustoffaktivitäten im BayWa-Konzern zu sehen. Die B+L ist ein Gemeinschaftsunternehmen der beiden im Baustoffhandel etablierten Firmen Team AG und BAUEN+LEBEN GmbH & Co. KG.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und erläutert das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

### Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat jährlich überprüft und soweit erforderlich angepasst.

Die Vergütung der Vorstände setzt sich ab dem 1. Januar 2010 aus einem jährlichen Festgehalt, einer kurzfristigen variablen Vergütung (jährliche Tantieme) und einer langfristigen variablen Vergütung (sog. Tantiemenbank) zusammen. Das Verhältnis von fixer zu variabler kurzfristiger Vergütung und langfristiger variabler Vergütung liegt bei 100 Prozent Zielerreichung bei ca. 50 zu 20 zu 30. Der erfolgsunabhängige Bestandteil setzt sich aus einem jährlichen Festgehalt und Nebenleistungen wie der Nutzung eines Dienstwagens sowie Beiträgen zu einer Unfall- und einer Krankenversicherung zusammen. Die kurzfristige variable Vergütung ist als jährliche Tantieme ausgestaltet. Deren Höhe bemisst sich nach der Erreichung jährlich vom Aufsichtsrat festgelegter Ziele, die sich an individuell vereinbarten Zielen und/oder am geschäftlichen Erfolg des Unternehmens orientieren (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit). Werden die Zielgrößen erreicht, erfolgt die volle Auszahlung der vereinbarten Erfolgsprämie. Werden die Zielgrößen überschritten, findet eine Erhöhung statt, jedoch nur bis zu einem maximal möglichen Betrag (Cap) von 150 Prozent. Werden die Zielgrößen unterschritten, erfolgt eine anteilige Reduktion der Tantieme. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen.

Der langfristige variable Vergütungsbestandteil wird in Form einer sog. Tantiemenbank umgesetzt. Je nach Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vom Aufsichtsrat für drei Jahre im Voraus festgelegten, am Erfolg des Unternehmens (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) anknüpfenden Ziele wird die Tantiemenbank jährlich aufgefüllt oder belastet. Bei Übererfüllung der Ziele ist eine Begrenzung des maximal auf die Tantiemenbank eingestellten Betrags von 150 Prozent des Zielwerts (Cap) vorgesehen. Besteht ein Guthaben auf der Tantiemenbank, wird den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2013 ein Drittel dieses Guthabens vorläufig ausgezahlt. Die verbleibenden zwei Drittel des Guthabens der Tantiemenbank verbleiben in der Tantiemenbank. Anders als bislang erfolgt die Auszahlung künftig jedoch linear, das heißt, der in die Tantiemenbank eingestellte Betrag wird, vorbehaltlich eines ausreichenden Guthabens auf der Tantiemenbank und etwaiger Verrechnungen mit negativen Boni, in gleichen Teilen über drei Geschäftsjahre an die Vorstandsmitglieder vorläufig ausbezahlt. Ergibt sich aufgrund von Auszahlungen aus den Vorjahren bzw. einer Belastung der Tantiemenbank ein negativer Saldo auf der Tantiemenbank, sind die Vorstandsmitglieder insoweit zur Rückzahlung aus der vorläufigen Auszahlung aus den beiden vorangegangenen Jahren verpflichtet. Auch bei der langfristigen variablen Vergütung wird damit negativen und positiven Entwicklungen Rechnung getragen. Bei beiden variablen Vergütungsbestandteilen ist zudem neben dem vereinbarten Cap eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vereinbart.

Darüber hinaus bestehen Pensionszusagen für Mitglieder des Vorstands. Diese bemessen sich teilweise anhand des zuletzt an das jeweilige Vorstandsmitglied gezahlten Festgehalts (30 Prozent) und teilweise anhand der Anzahl der Dienstjahre des jeweiligen Vorstandsmitglieds (mit Begrenzung der Steigerung auf 35 Prozent bzw. 50 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehalts). Das Pensionsalter wird mit dem vollendeten 65. Lebensjahr erreicht. Seit 1. Dezember 2012 sind sämtliche Verpflichtungen aus Pensionszusagen auf einen externen Pensionsfonds in Form einer Anrechnungszusage bzw. auf eine Unterstützungskasse ausgelagert. Die laufenden Zahlungen an den Pensionsfonds bzw. die Unterstützungskasse sind in den anzugebenden Gesamtbezügen des Vorstands enthalten.

Die Vorstandsverträge enthalten keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit. Change-of-Control-Klauseln bestehen ebenfalls nicht.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Konzern für das Geschäftsjahr 2013 betragen 5,811 Mio. Euro (Vorjahr: 5,140 Mio. Euro), davon 2,505 Mio. Euro (Vorjahr: 2,342 Mio. Euro) variabel. Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersvorsorge) wurden Beiträge in Höhe von 0,881 Mio. Euro (Vorjahr: 0,670 Mio. Euro) entrichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird nicht individualisiert, sondern, aufgeteilt nach fixen und variablen/ erfolgsorientierten Bezügen, jährlich im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 286 Abs. 5 HGB wurde am 18. Juni 2010 gefasst (Kodex-Ziffer 4.2.4). Über die Vergütung im Übrigen informieren die Angaben im Anhang zum Einzelabschluss bzw. Konzernabschluss.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und am Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und am Erfolg des Konzerns.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten seit Beginn des ab dem 1. Januar 2010 laufenden Geschäftsjahres eine feste jährliche Vergütung von 10.000 Euro zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie eine veränderliche Vergütung von je 250 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Bardividendenanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die veränderliche Vergütung wird jeweils nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die über vorgenannten Bardividendenanteil Beschluss gefasst hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und seine Stellvertreter erhalten das Doppelte der nach vorstehendem Absatz zu gewährenden Vergütung. Für die Ausschusstätigkeit wird eine zusätzliche feste jährliche Vergütung von 2.500 Euro bezahlt. Die Vorsitzenden erhalten jeweils das Dreifache.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Darüber hinaus erhalten sie Ersatz ihrer Aufwendungen und Erstattung der von ihnen wegen ihrer Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Zudem werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,683 Mio. Euro (Vorjahr: 0,562 Mio. Euro), davon 0,322 Mio. Euro variabel (Vorjahr: 0,275 Mio. Euro).

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt nicht (Begründung hierzu siehe Entsprechenserklärung).

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen- und Risikomanagement

Chancen und Risiken  
verantwortungsbewusst  
gegeneinander abwägen

Die Unternehmenspolitik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des operativen Geschäfts kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen sowie die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren sowie flexibel und marktnah agieren. Durch die Internationalisierung erschließt sich die BayWa zudem neue Geschäftschancen, durch die auch die Abhängigkeit von einzelnen Ländermärkten und deren Risiken weiter reduziert wird. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche untereinander lassen sich im Konzern zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

### Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Unternehmensleitlinien und  
ethische Grundsätze

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

### Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern

Risikomanagementsystem  
als zentrales Element der  
Berichterstattung

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichterstatter eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb, einschließlich des Kontrahentenrisikomanagements, fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie in den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken vermieden oder reduziert werden.

Risikoberichte Kern des Risikomanagementsystems

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das seit dem Geschäftsjahr 2009 bestehende Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium regelmäßig, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch die Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Gruppenübergreifendes Risikomanagementsystem für Agrarhandel implementiert

Um der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells im Agrarhandel vom erfassungsbasierten Geschäft zu einem international tätigen Händler von Agrarrohstoffen Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2013 ein gruppenübergreifendes Risikomanagementsystem für den Agrarhandel implementiert, das die Agrarhandelsaktivitäten der BayWa, der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe nach einheitlichen Grundsätzen überwacht. Wesentlicher Baustein war hierbei die Schaffung eines Agrar-Risiko-Committees, welches über die Risikorichtlinien, insbesondere die Limitvergabe im Agrarhandel, entscheidet. Das Agrar-Risiko-Committee tagt regelmäßig und berichtet direkt an das Risk Board.

Einrichtung eines Agrar Coordination Centers (ACC)

Neben diesem Risiko-Steuerungsgremium wurde auch ein vom Handel unabhängiges Risiko-Controlling – ein sog. Middle Office – aufgebaut. Das Risiko-Controlling stellt durch regelmäßige Analysen die Risikosituation der Agrarhandelsaktivitäten dar und überwacht die Einhaltung der Limits. Unterstützend wurde hierzu im vergangenen Jahr eine für den Agrarhandel einheitliche IT-Systemlösung für das Risikomanagement eingeführt, die auf täglicher Basis die Risikopositionen innerhalb des Agrarhandels erfasst. Darüber hinaus wurde ein Agrar Coordination Center (ACC) eingerichtet mit dem Ziel, eine verbesserte kommerzielle Koordination der Agrarhandelsaktivitäten zu erreichen. Hierzu gehört eine weltweite Marktbeobachtung sowie eine Optimierung des Handelsportfolios unter Chancen- und Risikoaspekten.

### Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den BayWa-Kernmärkten aus. Diese Umfeldfaktoren beeinflussen den Geschäftsverlauf der BayWa jedoch weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Dadurch kann die BayWa in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von geeigneten Unternehmen zum Ausbau bestehender oder zum Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten. Starke Rückschläge der internationalen Wirtschaftsentwicklung, wie sie beispielsweise bei einer erneuten Eskalation der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum möglich sind, kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

### Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Dem wirkt allerdings der im Segment Agrar gestiegene Diversifizierungsgrad hinsichtlich Produktangebot und geografischer Präsenz entgegen, da die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert und die Flexibilität in Beschaffung und Vermarktung gesteigert wurde. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Aufgrund der agrarischen Tätigkeit im Obstanbau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte einerseits und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte andererseits begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung und Steuerung des Net-Working-Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit sowie -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik.

Aktive Überwachung und Steuerung des Net-Working-Capitals

Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich.

Risikominderung durch  
zweifache Diversifizierung

Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energien von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch die geografische Diversifizierung stabilisiert und durch die Verteilung auf verschiedene Energieträger – vor allem Windenergie, Solar und Biomasse – das Risiko in den einzelnen, immer noch stark von der Förderpolitik abhängigen Märkten gemindert.

### Chancen und Risiken aus Finanzinstrumenten

Neben fest- und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten, die in unterschiedlichem Ausmaß einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, setzt der BayWa-Konzern zur Absicherung seines Warenhandelsgeschäfts auch derivative Absicherungsinstrumente wie Optionen und Terminkontrakte ein. Diese derivativen Absicherungsinstrumente unterliegen zusätzlich zum Zinsänderungsrisiko dem Risiko von Preisänderungen des Underlyings sowie – in Abhängigkeit von der Basiswährung, in der das derivative Instrument denominiert ist – einem Währungsrisiko. Sofern diese Transaktionen nicht über eine Börse abgewickelt werden, besteht darüber hinaus ein Kontrahentenrisiko. Analog dazu können sich aus Veränderungen der Zinsen, Währungskursrelationen oder Terminmarktpreise ungeplante Chancen ergeben.

### Preisrisiken und -risiken

Fortlaufende Überwachung  
von Risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Kongruenz besteht. Neben absoluten Preisrisiken können auch unterschiedliche Preisentwicklungen in den lokalen Prämien, in der zeitlichen Preiskurve sowie in den Produktqualitäten den Geschäftsverlauf beeinflussen. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und dem Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

### Fremdwährungschancen und -risiken

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

### Aktienkurschancen und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst in geringem Umfang direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

### Zinsrisiken und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns. Insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers und der Aufnahme kurzfristiger Kredite. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Futures, Zinscaps und Zinsswaps.



### Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Die Unternehmen des Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die BayWa bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neue regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

Die Wirtschaftlichkeit von Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern ist bislang noch vielfach von regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Förderungen abhängig. Politisch motivierte Veränderungen der Förderparameter – insbesondere die rückwirkende Absenkung oder Abschaffung von Einspeisevergütungen – können sich daher erheblich auf den Wert dieser Anlagen auswirken: Entweder über zukünftig geringere erzielbare Veräußerungspreise oder über geringere Mittelzuflüsse aus dem Betrieb der Anlagen. Den möglichen Ergebnisauswirkungen aus solchen Risiken begegnet die BayWa durch eine zweifache Diversifizierung ihres Geschäftsportfolios im Bereich der regenerativen Energien: zum einen nach Ländern und zum anderen nach Energieträgern.

### Kredit- und Kontrahentenrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche umfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Risikominimierung durch umfangreiches Debitorenüberwachungssystem

Neben den Kreditrisiken werden im Agrarhandel auch die Kontrahentenrisiken regelmäßig überprüft; so werden Marktwertveränderungen bei offenen Verkaufs- und Einkaufskontrakten gemessen, um das Risiko einer Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen steuern zu können.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr volumen- und marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisation-Finanzierungen und Schulscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken. Eine überwiegend fristenkonforme Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass sich Zinschancen entsprechend im Konzern abbilden können.

Finanzierungsstruktur entsprechend der Saisonalität des Geschäfts

### Rating des BayWa-Konzerns

Höhere Kreditlinien für den BayWa-Konzern

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv im Investmentgrade-Bereich beurteilt. Dabei spielen die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2013 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

### Personalchancen und -risiken

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hochqualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarker Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu gewährleisten. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

1.040 Auszubildende im Jahr 2013

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit 1.040 Auszubildenden im Jahr 2013 zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell in ländlichen Regionen. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

### Informationstechnologische Chancen und Risiken

Fortlaufende Optimierung von Prozessabläufen

Die Nutzung modernster Informationstechnologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozesse bedeutet aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

### Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Risiken begrenzt und überschaubar

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei Letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

## Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Professionelles, zertifiziertes Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Des Weiteren werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Monatliche Erfassung der Geschäftszahlen der einbezogenen Tochtergesellschaften

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielter und regelmäßiger Fort- und Weiterbildung sowie einer konsequenten Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung, Buchung und Kontrolle von Belegen wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Für 2014 stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Die Weltwirtschaft soll nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2014 mit 3,7 Prozent etwas stärker wachsen als im Jahr zuvor. Dabei wird sich das Wachstum in den Industrieländern von 1,3 Prozent im Jahr 2013 deutlich auf 2,2 Prozent beschleunigen. In den USA soll die gesamtwirtschaftliche Leistung 2014 um 2,8 Prozent steigen. Der Euro-Raum überwindet die Rezession der vergangenen Jahre und erreicht 2014 voraussichtlich ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent. In den Schwellen- und Entwicklungsländern wird das Wachstum weiterhin über dem Expansionstempo der Industrieländer liegen. Mit einem Anstieg von 4,7 Prozent im letzten Jahr auf 5,1 Prozent im Jahr 2014 dürfte die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts dieser Ländergruppe allerdings hinter der Dynamik früherer Jahre zurückbleiben.

Prognose von 1,6 Prozent  
Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Leistung

Für die deutsche Wirtschaft prognostiziert das DIW im Jahr 2014 eine Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 1,6 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent). Das Wachstum wird durch den privaten Verbrauch, der weiterhin von der guten Lage am Arbeitsmarkt profitiert, und durch eine Zunahme der Investitionen infolge der sich weltweit erholenden Wirtschaft getragen.

Das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO erwartet für das Jahr 2014 in Österreich ein beschleunigtes Wachstum der Wirtschaft von 1,7 Prozent, das ebenfalls vor allem auf einer Belebung des privaten Konsums und der Investitionstätigkeit basiert.

## Ausblick auf die Branchen

### Ausblick für die Branche Agrar

Die langfristigen Wachstumstreiber für die Agrarwirtschaft behalten unverändert ihre Gültigkeit: Vor allem die stetig wachsende Weltbevölkerung sorgt weiterhin für einen steigenden Bedarf an Nahrungsmitteln, und die rückläufige Anbaufläche pro Kopf macht eine fortlaufende Erhöhung der Flächenerträge nötig. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind kontinuierliche Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft notwendig. Dadurch wird der Technisierungsgrad in der Agrarerzeugung weiter steigen. Parallel dazu führt eine Erhöhung der Flächenerträge auch zu einem wachsenden Bedarf an Betriebsmitteln. Die immer stärkere Vernetzung der Märkte für Agrarerzeugnisse rund um den Globus verbreitert die Beschaffungsbasis und beeinflusst die Preisbildung. Zudem können außergewöhnlich gute oder schlechte Ernten bei einzelnen Agrarprodukten und in einzelnen Regionen kurzfristig zu starken Preisschwankungen führen. Mittel- bis langfristig ist dagegen von einem stabilen bis positiven Preistrend für landwirtschaftliche Erzeugnisse auszugehen. In Europa profitiert die Agrarbranche von vergleichsweise günstigen klimatischen Bedingungen, einem hohen produktionstechnischen Know-how und der guten technischen Ausstattung der Betriebe.

Stabiler bis positiver Preistrend  
für landwirtschaftliche  
Erzeugnisse

Weltweit steigende Erntemenge  
für das Getreidejahr 2013/14

Die aktuellen Prognosen für das Getreidejahr 2013/14 gehen von einer weltweit um knapp 8 Prozent auf 2.432 Mio. Tonnen steigenden Erntemenge aus (Vorjahr: 2.256 Mio. Tonnen). Für den weltweiten Verbrauch wird dagegen lediglich eine Zunahme um gut 5 Prozent auf 2.396 Mio. Tonnen erwartet, so dass sich die Lagerbestände voraussichtlich um rund 36 Mio. Tonnen auf 483 Mio. Tonnen erhöhen werden. Dadurch nimmt die Reichweite der Endbestände geringfügig von 72 Tagen im Getreidejahr 2012/13 auf 74 Tage im Getreidejahr 2013/14 zu. In der EU wird für das Getreidejahr 2013/14 mit rund 302,1 Mio. Tonnen ein Verbrauch auf dem Niveau des Vorjahres (302,6 Mio. Tonnen) erwartet. Die Menge des verfügbaren Getreides (Lageranfangsbestand plus Erntemenge und Importe) soll um gut 3 Prozent auf 341,9 Mio. Tonnen zunehmen, so dass sich auch in der EU die Endbestände um rund 12,2 Mio. Tonnen auf 39,8 Mio. Tonnen erhöhen werden. Für Deutschland gehen die aktuellen Prognosen mit 47,4 Mio. Tonnen für das Getreidejahr 2013/14 von einer gegenüber dem Vorjahr um gut 4 Prozent höheren Getreideproduktion aus. Aufgrund der derzeit weltweit guten Angebotslage werden aktuell tendenziell weiter sinkende Getreidepreise erwartet. Diese Situation kann sich jedoch im weiteren Jahresverlauf im Zuge von Prognoseanpassungen bezüglich der Erntemengen auch aufgrund von politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen noch erheblich verändern. Im Mehrjahresvergleich bewegen sich die Preise für Getreide jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau.

Bei Futtermitteln erwartet das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) für das Getreidejahr 2013/14 einen deutlichen Bestandsaufbau. Grund hierfür ist ein um gut 5 Prozent auf 499 Mio. Tonnen gestiegenes Erntevolumen von Ölsaaten resultiert. Daher kann es nach den starken Preisanstiegen im Vorjahr im laufenden Getreidejahr zu einer Entspannung bei den Preisen kommen. Allerdings führen sinkende Preise häufig zu einer erhöhten Nachfrage für alternative Einsatzmöglichkeiten – beispielsweise in der Energieerzeugung.

Stabile Nachfrage bei  
Betriebsmitteln erwartet

Bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln ist für Saatgut und Pflanzenschutzmitteln insgesamt von einer zumindest stabilen Nachfrage auszugehen. Nachdem es im Jahresverlauf 2013 zu spürbaren Preiserhöhungen gekommen war, hat der Preisauftrieb zum Jahresende 2013 nachgelassen. Insgesamt ist für das Jahr 2014 von eher stabilen Preisen auszugehen. Bei Düngemitteln war es im zweiten Halbjahr 2013 zu einem deutlichen Preisrückgang gekommen. Aufgrund des günstigeren Preisniveaus ist im Jahr 2014 eine erhöhte Nachfrage zu erwarten. Wie in den Vorjahren können sich die Preise je nach Sorte allerdings uneinheitlich entwickeln.

Nach der geringen Erntemenge des Vorjahres ist in Deutschland für Obst unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs im Jahr 2014 von einem höheren Ernteertrag auszugehen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch für die übrigen Länder Westeuropas anzunehmen. Bei einem insgesamt höheren Erntevolumen in Europa sind geringfügig sinkende Obstpreise möglich. In der südlichen Hemisphäre wird auf Basis der gegenwärtigen Fruchtentwicklung in Neuseeland erneut eine gute Apfelernte erwartet. Bei den Preisen ist angesichts weiter steigender Exporte nach Asien zumindest von einer stabilen Entwicklung bzw. von moderaten Erhöhungen auszugehen.

Weitere Steigerung der Investitionsneigung

Für die Landtechnik dürfte das Umfeld in Deutschland auch im Jahr 2014 weiter günstig bleiben – wenn auch das Rekordniveau des Jahres 2013 möglicherweise nicht ganz erreicht wird. Angesichts der guten Einkommenssituation in weiten Teilen der Agrarwirtschaft bewegt sich das Stimmungsbarometer der Landwirtschaft nahe an den Höchstständen des Jahres 2007. Die Investitionsneigung der Landwirtschaftsbetriebe, die in der näheren Zukunft investieren wollen, liegt mit 40 Prozent nochmals über dem Vorjahreswert von 38 Prozent. Allerdings geht das geplante Investitionsvolumen auf rund 6,3 Mrd. Euro zurück (Vorjahr: 6,7 Mrd. Euro). Die Ursache dafür liegt in dem geringeren Anteil an Investitionen für den Bau von Wirtschaftsgebäuden und Anlagen für erneuerbare Energien, während die Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Hof- und Stalltechnik das hohe Vorjahresvolumen erneut erreichen könnten. Ein positiver Effekt auf die Investitionen in der Landwirtschaft dürfte im Jahr 2014 von den technologischen Innovationen ausgehen, die auf der Agritechnica im Herbst 2013 präsentiert wurden. Mittel- und langfristig profitiert die Landtechnikbranche von dem weiter zunehmenden Technologieeinsatz zur Intensivierung der Agrarproduktion und Steigerung der Effizienz.

#### Ausblick für die Branche Energie

Absatz von Kraft- und Schmierstoffen abhängig von Konjunktur

Der Absatz von Kraft- und Schmierstoffen im traditionellen Energiebereich hängt vor allem von der konjunkturellen Entwicklung ab. Die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen im Wärmegeschäft unterliegt zum einen Verbraucherschwankungen in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf. Zum anderen wird das Orderverhalten von der Preisentwicklung bei Heizöl beeinflusst. Die Prognosen für den Rohölpreis gehen im Jahresdurchschnitt 2014 von einer Seitwärtsbewegung um ein mittleres Niveau von 114 US-Dollar je Barrel aus. Diesem Szenario liegt die Erwartung zugrunde, dass nicht nur die Schieferölproduktion in den USA weiter zunimmt, sondern das Angebot am Rohölmarkt im Jahresverlauf auch aufgrund der jüngsten politischen Entwicklungen im Iran und in Libyen steigen wird. Gleichwohl kann die Nachfrage nach Rohöl analog zu einer erstarkenden Weltkonjunktur wieder spürbar ansteigen. Insgesamt wirken sich auch weiterhin strukturelle Faktoren wie der Vormarsch der erneuerbaren Energien, die zunehmende Nutzung von Gas sowie Einsparungen im Verbrauch durch den Einsatz moderner Technologien und energetische Gebäudesanierungen dämpfend auf den Heizölverbrauch aus. Holzpellets profitieren von der in den vergangenen Jahren stark gewachsenen Zahl installierter Holzpellets-Heizungsanlagen. Das Potenzial für zukünftiges Wachstum dieses Energieträgers wird allerdings durch die regionale Verfügbarkeit des Rohstoffs und die wirtschaftlich begrenzte Transportdistanz eingeschränkt.

Im Bereich der regenerativen Energien sind einerseits die Weichen für die langfristige Entwicklung gestellt: Das von der Bundesregierung beschlossene Energiekonzept 2050 sieht die Erreichung eines Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von 80 Prozent vor. In der EU soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf mindestens 20 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs steigen. Andererseits steht der Weg zum Erreichen dieser Ausbauziele zumindest gegenwärtig noch nicht fest. In der EU wurde die Förderung der erneuerbaren Energien infolge der Staatsschuldenkrisen in etlichen Ländern eingeschränkt oder eingestellt. Und auch in Deutschland ergeben sich erhebliche Verwerfungen durch die Anpassungen des EEG zur Steuerung der Ausbaumolumina und zur Dämpfung der Strompreisverteuerungen.

In Deutschland führten die monatliche Absenkung der Einspeisetarife, die seit November 2012 wirksam ist, und die Importzölle auf preisgünstige chinesische Solarmodule im Jahresverlauf 2013 zu einer sinkenden wirtschaftlichen Attraktivität der Anlagen und einem erheblichen Rückgang beim Zubau von Photovoltaiksystemen. Die anstehende Novellierung des EEG sieht weitere Begrenzungen der Förderungen und eine Beteiligung der Eigenversorger an den Kosten des Netzausbaus vor. Des Weiteren sieht die EEG-Novelle in ihrer gegenwärtig geplanten Form für Biomasseanlagen mit einer Leistung von mehr als 75 KW die Abschaffung sämtlicher Prämien vor, die über die Grundvergütung hinausgehen. Dies macht den Neu-, Um- oder Erweiterungsbau dieser Anlagen wirtschaftlich zunehmend unattraktiv. Angesichts der fehlenden Planungssicherheit für Investitionen ist in Deutschland von einer spürbaren Verlangsamung des Kapazitätszubaues in den Bereichen Photovoltaik, Windenergie und Biomasse auszugehen. In einigen südeuropäischen Ländern wird sich der Zubau bei den erneuerbaren Energien aufgrund der Kürzung oder Einstellung der Förderungen ebenfalls verringern. Dennoch wird erwartet, dass der Zubau in Europa insgesamt – nach dem starken Einbruch im Vorjahr – im Jahr 2014 wieder steigen wird. Auch weltweit wird mit weiter steigenden Investitionen in erneuerbare Energien gerechnet. In einigen Ländern, wie beispielsweise Großbritannien,

Anstieg des Zubaues bei erneuerbaren Energien

nimmt der Ausbau der Windkraftanlagen deutlich zu. Für die USA wird von einer Fortsetzung des positiven Trends bei Photovoltaikanlagen ausgegangen. Bei Windkraftanlagen sind für das Jahr 2014 wieder steigende US-Investitionen zu erwarten, da die Steuererleichterungen – Production Tax Credits (PTC) – zwischenzeitlich verlängert wurden.

#### Ausblick für die Branche Bau

Die Perspektiven für die Bauwirtschaft in Deutschland sollten sich im Jahr 2014 verbessern. Die im Jahr 2013 weiter angestiegenen Baugenehmigungen werden sich voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 in einer Erhöhung der Investitionen im Wohnungsbau um 4,0 Prozent niederschlagen. Auch im Nichtwohnungsbau und im Tiefbau wird – nach den rückläufigen Investitionen im Vorjahr – 2014 vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur mit einem Wachstum von 1,7 Prozent und 4,2 Prozent gerechnet. Insgesamt werden die Bauinvestitionen im Jahr 2014 nach Prognosen des ifo Instituts um real 4,0 Prozent zunehmen. In diesem Umfeld werden sich auch die Preise für Baustoffe positiv entwickeln.

Zunahme der Bauinvestitionen  
im Jahr 2014 um real  
4,0 Prozent

In Österreich wird im Zuge der konjunkturellen Belebung nach Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) für das Jahr 2014 ebenfalls eine Zunahme der Bautätigkeit um real 1,2 Prozent erwartet. Zu diesem Anstieg wird – wie bereits im Vorjahr – insbesondere der Wohnungsbau beitragen.

### Erwartete Entwicklung der BayWa-Segmente

#### Ausblick Segment Agrar

Für das erste Halbjahr 2014 gehen die derzeitigen Prognosen von einer weltweit steigenden Erntemenge bei Getreide und Ölsaaten aus. Vor dem Hintergrund der deutlichen Preisrückgänge des Vorjahres können sich jedoch aus Veränderungen der Prognose Spielräume für Preisanhebungen im Jahr 2014 ergeben. Welche Auswirkungen sich beispielsweise aus dem harten Winter in den USA oder politischen Turbulenzen wie aktuell in der Ukraine auf die Agrarmärkte im weiteren Jahresverlauf ergeben, ist derzeit nicht abschätzbar. Langfristig spricht die relativ knappe Versorgungssituation tendenziell für steigende Preise bei Agrarerzeugnissen.

Die Handelsvolumina der BayWa für Agrarerzeugnisse – insbesondere Getreide und Ölsaaten – und im Betriebsmittelgeschäft werden sich im Jahr 2014 durch die gegenüber dem Vorjahr ganzjährige Einbeziehung der Bohnhorst-Gruppe weiter erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten zur Nutzung von Marktchancen durch das erweiterte Logistiknetzwerk und die enge Kooperation der Handelsabteilungen der BayWa, der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe. Für den Agrarhandel des BayWa-Konzerns dürfte sich daraus eine Ausweitung des Umschlagsvolumens von Getreide und Ölsaaten auf rund 28 Mio. Tonnen ergeben, die auch zu einem entsprechenden Anstieg des Umsatzes führen wird. Im Betriebsmittelgeschäft wird das Absatzvolumen durch den erhöhten Marktanteil des BayWa-Konzerns, das erwartete Marktwachstum und die Stärkung der Eigenmarken deutlich steigen. Die BayWa sowie die Gesellschaften der Cefetra-Gruppe und der Bohnhorst-Gruppe arbeiten profitabel. Weitere Potenziale für eine Ergebnissteigerung ergeben sich durch eine engere Kooperation der Gesellschaften. Daher wird sich auch das Ergebnis der Sparte Agrarhandel im Jahr 2014 deutlich erhöhen. Die laufenden Abschreibungen werden voraussichtlich in geringerem Umfang steigen als das EBITDA, so dass sich das operative Ergebnis (EBIT) im Jahr 2014 überproportional verbessern wird.

Ausweitung des  
Umschlagsvolumens von  
Getreide und Ölsaaten

Im Obstgeschäft ist für das Jahr 2014 auf der Basis der gegenwärtigen Ernteeinschätzungen, die in Deutschland ein steigendes Erntevolumen und in Neuseeland ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr erwarten lassen, insgesamt von einer über dem Vorjahr liegenden Vermarktungsmenge auszugehen. Strukturell wird sich der Umsatz der Sparte Obst voraussichtlich durch eine Akquisition von T & G in Neuseeland weiter erhöhen. Die hohen Volumina werden – insbesondere in der Südhemisphäre – von den zunehmenden Exporten in Wachstumsmärkte absorbiert, so dass von einer stabilen Preisentwicklung auszugehen ist. Vor diesem Hintergrund ist insgesamt auch mit einem deutlich verbesserten operativen Ergebnis (EBIT) der Sparte Obst für das Jahr 2014 zu rechnen.

Deutlich verbessertes EBIT der  
Sparte Obst erwartet

Das Technikgeschäft wird im ersten Halbjahr 2014 vom hohen Auftragsbestand bei Landmaschinen profitieren. Im zweiten Halbjahr dürfte sich dagegen in der Branche in Relation zum Rekordniveau des Vorjahreszeitraums eine moderate Abschwächung ergeben. Die hohen Verkaufszahlen von Neumaschinen der vergangenen Jahre werden allerdings zu einem wesentlichen höheren Umsatzvolumen im Servicegeschäft und einer Margenausweitung führen. Insgesamt rechnet die BayWa in der Landtechnik im Jahr 2014 mit einem Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres und einer moderaten Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT).

Insgesamt erwartet die BayWa im Segment Agrar einen deutlichen Anstieg der Absatzvolumina. Auf der Basis der derzeitigen Preise für Agrarerzeugnisse ergibt sich daraus für das Jahr 2014 die Erwartung einer korrespondierenden Ausweitung des Umsatzvolumens. Von der positiven Umsatzentwicklung sollte auch das operative Ergebnis (EBIT) profitieren und erheblich über dem Wert des Jahres 2013 liegen.

#### Ausblick Segment Energie

Weitere Absatz- und Umsatzsteigerungen bei Schmierstoffe

Im Geschäft mit Kraftstoffen ist vor dem Hintergrund eines positiven Wirtschaftsverlaufs zumindest von einem Absatz auf Vorjahresniveau auszugehen. Bei der Produktgruppe Schmierstoffe lassen die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft sowie die Gewinnung neuer Kunden weitere Absatz- und Umsatzsteigerungen im Jahr 2014 erwarten. Im Heizölgeschäft ist von einer Fortsetzung des strukturell bedingten Nachfragerückgangs auszugehen. Dieser Entwicklung begegnet die BayWa durch Ausweitung der Marktanteile, um das Absatzvolumen weitgehend stabil zu halten. Über alle Produktbereiche hinweg wird der Umsatz im traditionellen Energiebereich, dem Handel mit fossilen und nachwachsenden Brenn- und Schmierstoffen, im Jahr 2014 auf Basis der heutigen Preise voraussichtlich auf Vorjahreshöhe liegen. Für das operative Ergebnis (EBIT) ist aufgrund der vorgenommenen Neuorganisation nach Produktgruppen mit einer geringfügigen Verbesserung zu rechnen.

Erneuerbare Energien: Fortsetzung der internationalen Expansionsstrategie

Das Geschäftsfeld Regenerative Energien wird im Jahr 2014 von der Bündelung der Aktivitäten unter der Dachmarke BayWa r.e. und der Neuorganisation nach Tätigkeitsfeldern profitieren. Daneben wird die BayWa ihre internationale Expansionsstrategie durch die Identifizierung und Entwicklung geeigneter Projekte fortsetzen. Die internationale Ausrichtung des Bereichs wird auch im Jahr 2014 Rückgänge in einzelnen europäischen Ländermärkten oder Technologiebereichen, wie beispielsweise im deutschen Solar- und Biomassegeschäft oder – bedingt durch erhebliche Förderungskürzungen – im spanischen Solar- und Windkraftmarkt, durch Wachstum in anderen Märkten wie Großbritannien und Dänemark zumindest teilweise ausgleichen können. In den USA wird die BayWa ihr Wachstum 2014 durch die erwartete Belebung des Windanlagengeschäfts weiter vorantreiben können. Daneben weist dort auch das Solargeschäft eine sehr positive Entwicklung auf. Der Umsatz des Geschäftsfelds wird sich im Jahr 2014 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, da Volumensteigerungen im Solarmodulhandel durch sinkende Preise weitgehend nivelliert werden dürften. Das operative Ergebnis (EBIT) aus dem Projektgeschäft sollte sich hingegen durch vermehrte Anlagenverkäufe verbessern.

In Summe strebt das Segment Energie im Jahr 2014, auf Basis der erwarteten Entwicklungen in den einzelnen Bereichen, einen Umsatz auf Vorjahresniveau und eine moderate Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) an.

#### Ausblick Segment Bau

Nach Optimierungsmaßnahmen wesentliche Verbesserung beim EBIT erwartet

Im Jahr 2014 ist die Bauwirtschaft aufgrund der milden Witterung bereits wesentlich besser gestartet als im Vorjahr. Das Segment Bau wird im Jahr 2014 von dem erwarteten günstigeren Branchenumfeld in Deutschland und moderaten Zuwächsen in Österreich profitieren können. Der Umsatz des Segments wird durch die bereits erfolgte Veräußerung der Baustoffstandorte in Nordrhein-Westfalen und die voraussichtliche Veräußerung der Baustoffstandorte in Rheinland-Pfalz sowie zweier Standorte in Württemberg um rund 190 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert liegen. Gegenläufig wirken sich das organische Wachstum der Aktivitäten in den Kernregionen sowie die höheren Preise für Baustoffe aus. Aufgrund mittlerweile umgesetzter umfangreicher Maßnahmen zur Restrukturierung und Profitabilitätssteigerung sowie dem Wegfall der Kosten für die Optimierung der Vertriebsstrukturen im Vorjahr sollte sich das operative Ergebnis (EBIT) des Baustoffhandels der BayWa im Jahr 2014 wesentlich verbessern.

#### Ausblick für den BayWa-Konzern

Perspektiven für den BayWa-Konzern im Jahr 2014 weiter positiv

Die Perspektiven für den BayWa-Konzern im Jahr 2014 stellen sich unverändert positiv dar. Der Umsatz des Konzerns wird unter Annahme weitgehend stabiler Preise im Jahr 2014 moderat steigen. Verantwortlich dafür sind die ganzjährige Einbeziehung der Bohnhorst-Gruppe in den Konzern sowie die geplante Akquisition in Neuseeland im Bereich Obst. Die operativen Ergebnisgrößen des Konzerns EBITDA, EBIT und EBT werden sich – getragen vom Unternehmenswachstum und der positiven Ergebnisentwicklung aller Segmente – im Jahr 2014 spürbar verbessern. Die BayWa setzt damit ihren Weg der nachhaltigen Stärkung der Ertragskraft zur Sicherung der Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zielstrebig fort.

---

# 4

Geschäftsbericht  
2013

## Der Konzernabschluss



# 4 Der Konzernabschluss

Inhalt	Seite
Erklärung der gesetzlichen Vertreter .....	97
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 .....	98
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013 .....	100
Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis .....	101
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2013 .....	102
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	104
Konzernanhang .....	106
Grundlagen des BayWa-Konzernabschlusses .....	107
Angaben zur Konsolidierung .....	113
Erläuterungen zur Bilanz .....	167
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	214
Weitere Angaben .....	220
<b>Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG</b>	
<b>(Anlage zum Konzernanhang) .....</b>	<b>239</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....</b>	<b>248</b>

---

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 6. März 2014

**BayWa Aktiengesellschaft**  
Der Vorstand

Prof. Klaus Josef Lutz  
Andreas Helber  
Dr. Josef Krapf  
Roland Schuler  
Reinhard Wolf

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2012
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	(C.1.)	157,020	139,830	139,830
Sachanlagen	(C.2.)	1.074,189	1.068,484	1.068,484
At-Equity-bilanzierte Anteile	(C.3.)	101,601	92,939	92,939
Übrige Finanzanlagen	(C.3.)	320,415	232,799	232,799
Biologische Vermögenswerte	(C.4.)	12,814	10,500	10,500
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(C.5.)	82,393	86,218	86,218
Steuerforderungen	(C.6.)	4,910	5,487	5,487
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.7.)	33,297	31,624	31,624
Latente Steueransprüche	(C.8.)	128,108	115,408	112,590
		<b>1.914,747</b>	<b>1.783,289</b>	<b>1.780,471</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere	(C.3.)	2,171	1,938	1,938
Vorräte	(C.9.)	1.836,038	1.432,558	1.432,558
Biologische Vermögenswerte	(C.4.)	0,847	0,693	0,693
Steuerforderungen	(C.6.)	65,365	50,333	50,333
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(C.7.)	1.060,492	875,618	875,618
Flüssige Mittel	(C.10.)	92,069	83,239	83,239
		<b>3.056,982</b>	<b>2.444,379</b>	<b>2.444,379</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/ Veräußerungsgruppen	(C.11.)	43,392	232,503	232,503
<b>Summe Aktiva</b>		<b>5.015,121</b>	<b>4.460,171</b>	<b>4.457,353</b>

## Passiva

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2012
<b>Eigenkapital</b>	(C.12.)			
Ausgegebenes Kapital		88,409	88,147	88,147
Kapitalrücklage		98,154	94,612	94,612
Gewinnrücklagen		576,941	504,511	511,693
Sonstige Rücklagen		150,658	167,300	167,300
<b>Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>914,162</b>	<b>854,570</b>	<b>861,752</b>
Anteile anderer Gesellschafter		267,826	223,386	223,386
		<b>1.181,988</b>	<b>1.077,956</b>	<b>1.085,138</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Pensionsrückstellungen	(C.13.)	512,083	529,793	519,793
Langfristige übrige Rückstellungen	(C.14.)	86,381	88,474	88,474
Finanzschulden	(C.15.)	621,896	640,973	640,973
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.16.)	6,689	8,273	8,273
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.17.)	3,042	4,301	4,301
Übrige Verbindlichkeiten	(C.18.)	26,103	10,614	10,614
Latente Steuerschulden	(C.19.)	162,776	125,569	125,569
		<b>1.418,970</b>	<b>1.407,997</b>	<b>1.397,997</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Pensionsrückstellungen	(C.13.)	28,765	29,908	29,908
Kurzfristige übrige Rückstellungen	(C.14.)	145,366	136,000	136,000
Finanzschulden	(C.15.)	1.131,943	893,822	893,822
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.16.)	4,613	3,831	3,831
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	(C.17.)	766,611	761,165	761,165
Steuerverbindlichkeiten		76,830	53,260	53,260
Übrige Verbindlichkeiten	(C.18.)	260,035	69,310	69,310
		<b>2.414,163</b>	<b>1.947,296</b>	<b>1.947,296</b>
<b>Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen</b>	(C.20.)	–	26,922	26,922
<b>Summe Passiva</b>		<b>5.015,121</b>	<b>4.460,171</b>	<b>4.457,353</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

## Fortgeführte Geschäftsbereiche

in Mio. Euro	Anhang	2013	2012
<b>Umsatzerlöse</b>	(D.1.)	15.957,617	10.531,119
Bestandsveränderung		27,457	39,442
Andere aktivierte Eigenleistungen		2,201	4,947
Sonstige betriebliche Erträge	(D.2.)	259,675	205,443
Materialaufwand	(D.3.)	- 14.668,041	- 9.355,640
<b>Rohergebnis</b>		<b>1.578,909</b>	<b>1.425,311</b>
Personalaufwand	(D.4.)	- 781,384	- 718,742
Abschreibungen		- 138,459	- 119,796
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(D.5.)	- 469,278	- 418,569
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>189,788</b>	<b>168,204</b>
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	(D.6.)	12,341	3,206
Übriges Beteiligungsergebnis	(D.6.)	19,764	15,356
Zinsertrag	(D.7.)	6,826	5,358
Zinsaufwand	(D.7.)	- 60,461	- 69,483
<b>Finanzergebnis</b>		<b>- 21,530</b>	<b>- 45,563</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>168,258</b>	<b>122,641</b>
Ertragsteuern	(D.8.)	- 46,972	- 4,649
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>121,286</b>	<b>117,992</b>
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	(D.9.)	23,089	21,286
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		98,197	96,706
<b>EBIT</b>		<b>221,893</b>	<b>186,766</b>
<b>EBITDA</b>		<b>360,352</b>	<b>306,562</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	(D.10.)	<b>2,85</b>	<b>2,82</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	(D.10.)	<b>2,85</b>	<b>2,82</b>

# Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

in Mio. Euro	2013	2012 angepasst	2012
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>121,286</b>	<b>117,992</b>	<b>117,992</b>
Während der Berichtsperiode erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	7,533	- 111,009	- 103,827
<b>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>	<b>7,533</b>	<b>- 111,009</b>	<b>- 103,827</b>
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ und sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0,553	- 2,034	- 2,034
Umgliederungen aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode	1,179	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	- 9,694	2,074	2,074
<b>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>	<b>- 7,962</b>	<b>0,040</b>	<b>0,040</b>
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	- 0,429	- 110,968	- 103,787
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	- 3,530	- 1,535	- 1,536
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 3,101	- 109,433	- 102,251
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>120,857</b>	<b>7,024</b>	<b>14,205</b>
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	19,559	19,750	19,750
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	101,298	- 12,727	- 5,545

# Konzern-Kapitalflussrechnung für 2013

## Anhang (E.1.)

in Mio. Euro	2013	2012
Konzernjahresüberschuss	121,286	117,992
Ertragsteueraufwendungen	46,972	–
Finanzergebnis	21,530	–
Abschreibungen/Zuschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		
Immaterielle Vermögenswerte	35,519	15,860
Sachanlagen	99,568	99,815
Übrige Finanzanlagen	–3,262	0,052
Finanzimmobilien	3,372	4,107
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
Veränderung latenter Steuern	–	–14,534
Equity-Ergebnisse abzüglich Dividenden und Kapitalrückzahlungen	–	–2,974
Erfolgswirksam erfasster Aufwand in Bezug auf aktienbasierte Vergütung	1,521	1,340
Übrige	–13,216	–46,219
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–8,212	–3,466
Zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge aus Sondereinflüssen		
Gewinne/Verluste aus Verkäufen von Finanzanlagen	–1,271	–1,712
Gezahlte Ertragsteuern	–15,172	–
Erhaltene Zinsen	5,601	–
Gezahlte Zinsen	–31,067	–
Sonstiges Finanzergebnis	–11,977	–
	<b>251,192</b>	<b>170,261</b>
Zunahme/Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	–11,879	10,623
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	–110,271	–38,921
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	230,042	–196,828
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–139,828	204,894
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>219,256</b>	<b>150,029</b>
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (Konzernanhang B.1.)	–175,011	–130,570
Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen (Tochterunternehmen; Konzernanhang B.1.)	39,440	1,087
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien	337,443	129,938
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien	–109,264	–157,726
Einzahlungen aus Abgängen von übrigen Finanzanlagen	27,818	15,612
Auszahlungen für Investitionen in übrige Finanzanlagen	–119,350	–51,991
Erhaltene Zinsen	0,981	–
Erhaltene Dividenden und sonstige übernommene Ergebnisse	13,559	–
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>15,616</b>	<b>–193,650</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2,283	2,012
Gezahlte Dividenden	–25,393	–25,924
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	103,358	79,702
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	–287,804	–18,387
Gezahlte Zinsen	–9,570	–
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>–217,126</b>	<b>37,403</b>

in Mio. Euro	2013	2012
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	17,746	-6,218
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	83,239	86,997
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen	-8,916	2,460
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>92,069</b>	<b>83,239</b>
<b>Im Vorjahr waren im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit die folgenden Zahlungsströme enthalten:</b>		
Ertragsteuerzahlungen	-	-28,676
Erhaltene Zinsen	-	5,136
Gezahlte Zinsen	-	-43,725
Erhaltene Dividenden und sonstige übernommene Ergebnisse	-	10,050
Die gezahlten Zinsen waren im Vorjahr mit 12,342 Mio. Euro der Finanzierungstätigkeit und mit 31,383 Mio. Euro der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen. Die Ertragsteuerzahlungen entfielen mit 2,701 Mio. Euro auf den Cashflow aus der Investitionstätigkeit und mit 25,975 Mio. Euro auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Die erhaltenen Dividenden und anderen übernommenen Ergebnisse entfielen auf die Investitionstätigkeit. Von den erhaltenen Zinsen waren 1,195 Mio. Euro der Investitionstätigkeit und 3,941 Mio. Euro der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnen.		
<b>Wäre die Zuordnung der genannten Ein- und Auszahlungen im Vorjahr analog zur Abbildung im Berichtsjahr vorgenommen worden, hätten sich die Cashflows wie folgt dargestellt:</b>		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-	153,828
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-	-185,107
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	25,061
<b>Im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthaltene Auszahlungen für Unternehmenserwerbe setzen sich wie folgt zusammen:</b>		
Kaufpreise für Unternehmenserwerbe	-198,520	-117,262
Im Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangte Kaufpreise (inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile aus Unternehmenserwerben aus Vorjahren)	-190,201	-130,570
Übernommene Finanzmittelfonds aus Unternehmenserwerben	15,190	10,068
Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben	-175,011	-120,502

Hinsichtlich der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung erlangt oder verloren wurde, wird auf Abschnitt B.1. des Konzernanhangs verwiesen.

Die übrigen zahlungsunwirksamen Erträge umfassen im Wesentlichen Entkonsolidierungsergebnisse.



# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Anhang (C.11.)

in Mio. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Neubewertung	Übrige Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital vor Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2012</b>	<b>87,871</b>	<b>91,536</b>	<b>- 4,752</b>	<b>564,651</b>	<b>105,277</b>	<b>844,583</b>	<b>200,623</b>	<b>1.045,206</b>
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	-	-	-	-6,458	17,738	11,280	8,402	19,682
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,276	3,076	-	-	-	3,352	-	3,352
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten und sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-	-2,616	-	-	-2,616	0,582	-2,034
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-	-	-	-100,756	-	-100,756	-3,070	-103,826
Im Eigenkapital erfasste Zwischengewinne aus der Zwischengewinneliminierung mit assoziierten Unternehmen	-	-	-	28,616	-	28,616	-	28,616
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-20,534	-20,534	-5,390	-25,924
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	1,121	1,121	0,953	2,074
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	33,008	-33,008	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	96,706	96,706	21,286	117,992
<b>Stand 31.12.2012/01.01.2013 – ursprünglicher Ansatz</b>	<b>88,147</b>	<b>94,612</b>	<b>- 7,368</b>	<b>519,061</b>	<b>167,300</b>	<b>861,752</b>	<b>223,386</b>	<b>1.085,138</b>
Anpassung aufgrund Fehlerkorrektur (Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen)	-	-	-	-7,182	-	-7,182	-	-7,182
<b>Stand 31.12.2012/01.01.2013 – angepasster Ansatz</b>	<b>88,147</b>	<b>94,612</b>	<b>- 7,368</b>	<b>511,879</b>	<b>167,300</b>	<b>854,570</b>	<b>223,386</b>	<b>1.077,956</b>
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	-	-	-	-12,288	-10,911	-23,199	27,963	4,764
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	0,262	3,542	-	-	-	3,804	-	3,804
Veränderung bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten und sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-	2,139	-	-	2,139	-0,407	1,732
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-	-	-	7,611	-	7,611	-0,078	7,533
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-22,311	-22,311	-3,082	-25,393
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-6,649	-6,649	-3,045	-9,694
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	-	-	-	74,968	-74,968	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	98,197	98,197	23,089	121,286
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>88,409</b>	<b>98,154</b>	<b>- 5,229</b>	<b>582,170</b>	<b>150,658</b>	<b>914,162</b>	<b>267,826</b>	<b>1.181,988</b>

# Konzernanhang zum 31. Dezember 2013

Nach den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)/International Accounting Standards (IAS) sowie unter Berücksichtigung der erforderlichen zusätzlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

## (A.) Grundlagen des BayWa-Konzernabschlusses

### (A.1.) Allgemeine Angaben, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die BayWa AG hat ihren Sitz in 81925 München, Arabellastraße 4. Der BayWa-Konzern ist eine Gruppe von Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkten in den Geschäftsbereichen Agrarhandel, Obst, Technik, Energie, Regenerative Energien und Baustoffe. Das Geschäftssegment Agrarhandel umfasst den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln. Das Geschäftssegment Obst fasst sämtliche Aktivitäten des Konzerns im Bereich Obstanbau und Obsthandel zusammen. Das gesamte Agrartechnikangebot wird im Geschäftssegment Technik abgebildet. Das Geschäftssegment Energie bietet die flächendeckende Versorgung gewerblicher und privater Kunden mit Heizöl, Kraftstoffen, Schmierstoffen und Holzpellets. Im Geschäftssegment Regenerative Energien bietet der Konzern einerseits Dienstleistungen zur Projektierung von Windkraft- und Biogasanlagen sowie Solarparks an, andererseits betreibt der Konzern eigene Windkraft- und Biogasanlagen zur Stromerzeugung. Das Angebot an regenerativen Energien wird durch den Vertrieb von Solarmodulen abgerundet. Im Geschäftssegment Baustoffe sind die Aktivitäten des Vertriebs von Baustoffen sowie der Betrieb von Bau- und Gartenmärkten der österreichischen Konzerngesellschaften zusammengefasst.

Gegenüber den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 haben sich keine Änderungen ergeben. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass die Warentermingeschäfte der im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig in den Konzern einbezogenen Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande, und deren Tochtergesellschaften als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) nach den Vorschriften des IAS 39 behandelt werden. Die Bewertung der Warentermingeschäfte erfolgt zu ihren jeweiligen Marktwerten am Bilanzstichtag; aus der Bewertung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die positiven bzw. negativen Marktwerte der Warentermingeschäfte werden im vorliegenden Konzernabschluss der BayWa in den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die danach am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vollständig berücksichtigt. Der Konzernabschluss vermittelt somit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht zudem den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB.

Das Geschäftsjahr des BayWa-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Die Abschlüsse der BayWa AG und deren Konzernunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Eine Ausnahme bilden die Abschlüsse der Deutschen Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main, der Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, der BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund, der LWM Austria GmbH (ehemals: Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.), Hollabrunn, der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich, der AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich, der Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland, der Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland, der Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland, sowie der Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien, die jeweils nach der Equity-Methode bilanziert werden. Sämtliche genannten Unternehmen haben mit dem 28. Februar, 31. März oder 30. Juni einen abweichenden Bilanzstichtag. Für sämtliche Unternehmen bilden Zwischenabschlüsse zum 30. November bzw. 31. Dezember 2013 die Konsolidierungsgrundlage.

Die Rechnungslegung im Konzern der BayWa AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; sie sind unter Abschnitt C. und D. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang aufgegliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. Euro; gerundet auf drei Nachkommastellen).

## (A.2.) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei der Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei der Vorratsbewertung, im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen, dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung und Bewertung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sowie bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen in Übereinstimmung mit IAS 36.

Bei Rückstellungen für Pensionen sind der Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrends eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors beeinflusst den Barwert der Verpflichtung aus den Altersversorgungsplänen. Ebenso haben Änderungen erwarteter Gehalts- und Rententrends sowie die erwartete Mitarbeiterfluktuation Auswirkungen auf die „Defined Benefit Obligation“ (DBO).

Die Impairment-Tests für Geschäfts- und Firmenwerte beruhen auf zukunftsorientierten Annahmen. Vertretbare Änderungen dieser Annahmen würden aus heutiger Sicht nicht dazu führen, dass die Buchwerte der Cash-Generating Unit ihren erzielbaren Betrag überschreiten und daher außerplanmäßig abzuwerten wären. Die zugrunde liegenden Annahmen sind hauptsächlich durch die Marktsituation der Cash-Generating Unit beeinflusst.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktivierter latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Bei Sachanlagen wurden Annahmen in Bezug auf die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen. Somit sind Abweichungen zur tatsächlichen Nutzungsdauer möglich, die jedoch eher gering einzuschätzen sind. Die getroffenen Annahmen in Bezug auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden in regelmäßigen Abständen überprüft und falls notwendig angepasst. Aus der regelmäßigen Prüfung hat sich im Geschäftsjahr 2013 eine Verlängerung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von im Sachanlagenbestand befindlichen Windparks von 20 auf 25 Jahre ergeben (Änderungen von Schätzungen im Sinne von IAS 8.32 [d]). Hieraus hat sich im Geschäftsjahr eine verringerte planmäßige Abschreibung des Sachanlagevermögens von 1,500 Mio. Euro ergeben. Für die Folgejahre wird hieraus eine verminderte planmäßige Abschreibung von 1,750 Mio. Euro pro Jahr erwartet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte erfordert Schätzungen hinsichtlich des zukünftigen Ertragspotenzials, des Standorts, der Pflanzung, des Alters, der Sorte sowie der Produktionskapazitäten der Obstplantagen.

Bei Vorräten ergeben sich Schätzungen insbesondere im Zusammenhang mit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert. Die Schätzungen des Nettoveräußerungswerts basieren auf substanziellen Hinweisen, die zum Zeitpunkt der Schätzungen im Hinblick auf den für die Vorräte voraussichtlich erzielbaren Betrag verfügbar sind. Diese Schätzungen berücksichtigen Preis- oder Kostenänderungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Vorgängen nach der Berichtsperiode stehen, insoweit, als diese Vorgänge Verhältnisse aufhellen, die bereits am Ende der Berichtsperiode bestanden haben.

Die Bewertung der Einbringlichkeit von Forderungen unterliegt ebenfalls Annahmen, die insbesondere auf historischen Erfahrungswerten zur Einbringlichkeit beruhen.

Die betrieblichen Aufwendungen der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ unterliegen ebenfalls Schätzungen, basierend auf Erfahrungswerten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Abschlussstichtag. Dabei wurden die konjunkturelle Entwicklung und das wirtschaftliche Umfeld des BayWa-Konzerns besonders berücksichtigt. Durch eine andere Entwicklung dieser Rahmenbedingungen in künftigen Geschäftsperioden können sich Unterschiede zwischen den tatsächlichen Beträgen und den Schätzwerten ergeben. In solchen Fällen werden an folgenden Abschlussstichtagen die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

### (A.3.) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

#### Im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2013 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie des BayWa-Konzerns.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 (Presentation of Financial Statements), welche am 5. Juni 2012 in europäisches Recht übernommen wurden. Diese Änderungen fordern eine separate Darstellung der erfolgsneutral erfassten Posten innerhalb des „Other Comprehensive Income“, je nachdem, ob sie zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind oder nicht. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Diese Änderungen des IAS wurden im BayWa-Konzern entsprechend umgesetzt, haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen an IAS 12 (Income Taxes) in Bezug auf latente Steuern und die Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten veröffentlicht, welche im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen führen zu einer Ausnahme vom allgemeinen Grundsatz in IAS 12, wonach die Bewertung latenter Steuern die steuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen hat, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen erwartet, den Buchwert eines Vermögenswerts zu realisieren. Insbesondere wird für Renditeimmobilien, die nach dem Fair-Value-Modell gemäß IAS 40 (Investment Property) bewertet werden, die widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass deren Buchwert vollständig durch Veräußerung realisiert wird. Mit den Änderungen wird Bedenken Rechnung getragen, dass die Anwendung des allgemeinen Grundsatzes hinsichtlich der Realisation eines Vermögenswerts in IAS 12 auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Renditeimmobilien schwierig ist oder subjektiven Einflüssen unterliegt, da es möglich ist, dass das Unternehmen die Absicht hat, den Vermögenswert für einen unbegrenzten oder unbestimmten Zeitraum zu halten, während dem es sowohl Mieteinkünfte als auch eine Wertsteigerung erwartet.

Gemäß den Änderungen erfolgt die Bewertung von latenten Steuerverbindlichkeiten oder latenten Steueransprüchen – sofern die Vermutung nicht widerlegt wird – unter Zugrundelegung der steuerlichen Konsequenzen, die sich aus der vollständigen Realisierung des Buchwerts der Renditeimmobilie durch Veräußerung ergeben. Diese Vermutung kann jedoch widerlegt werden, wenn die Renditeimmobilie abnutzbar ist und innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung im Wertverzehr des Großteils des wirtschaftlichen Nutzens, welcher der Renditeimmobilie innewohnt, über die Laufzeit besteht.

Die Anwendung dieser Änderung führt bei Unternehmen, die nach dem Fair-Value-Modell in IAS 40 bewertete Renditeimmobilien halten und in deren Rechtskreis Veräußerungen von Renditeimmobilien steuerfrei sind, dazu, dass diese keine latenten Steuern mehr auf die temporären Differenzen, die sich aus den Fair-Value-Änderungen ergeben, ansetzen dürfen (es sei denn, die Veräußerungsvermutung wird widerlegt). Dies ergibt sich daraus, dass die vollständige Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung nicht zu steuerlichen Konsequenzen führt – unabhängig davon, ob das Unternehmen beabsichtigt, die Immobilie in dem Zeitraum vor der Veräußerung zur Erzielung von Mieteinkünften zu verwenden.

Für abschreibungsfähige Renditeimmobilien führt die Anwendung der Neuregelung zu einer Änderung der Rechnungslegungsmethode. Wurden latente Steuern bisher unter der Erwartung bestimmt, dass der Buchwert der Immobilie durch Nutzung realisiert wird, so ist nunmehr die Bewertungsgrundlage zu ändern, sofern die Veräußerungsvermutung nicht widerlegt werden kann. Hat eine Änderung der Bewertungsgrundlage zu erfolgen und ist dieser Effekt wesentlich, so sind die Vergleichszahlen entsprechend anzupassen, da die Änderungen vollständig retrospektiv anzuwenden sind.

Die genannten Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns, da das Fair-Value-Modell des IAS 40 im BayWa-Konzern nicht zur Anwendung kommt.

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen des IFRS 7 veröffentlicht, die im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen wurden. Die Änderungen der Angabevorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32 saldiert werden. Darüber hinaus werden auch Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarung unterliegen, auch wenn sie nach IAS 32 nicht saldiert werden. Die genannten Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Mit IFRS 13 (Fair Value Measurement) veröffentlichte das IASB im Mai 2011 eine einheitliche Definition und Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwerts sowie damit verbundene Anhangsangaben. Die neuen Vorgaben wurden im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Geregelt wird hierin, wie eine Fair-Value-Bewertung durchzuführen ist, wobei der Fair Value als Preis definiert wird, der beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Zusätzlich werden Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Die Regelungen des IFRS 13 haben lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits). Damit wurde die sog. Korridormethode, das heißt das nachträgliche erfolgswirksame Erfassen von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Folgeperioden, abgeschafft. Nach der Änderung ist die Nettopensionsverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen vollständig und deren Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten unmittelbar erfolgsneutral zu erfassen. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit, das heißt aus dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, ermittelt. Dies bedeutet, dass der Zinssatz für die ergebniswirksam zu erfassenden erwarteten Erträge aus dem Planvermögen zukünftig nicht mehr geschätzt werden muss, sondern dem Abzinsungssatz der Pensionsverpflichtungen zu entsprechen hat. Die Ermittlungsweise dieses Zinssatzes bleibt gegenüber dem bisherigen Vorgehen unverändert. Im Falle von zukünftigen Planänderungen ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen. Des Weiteren gelten veränderte Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Abfindungsleistungen gegenüber Arbeitnehmern. Vor dem Hintergrund des im Jahr 2012 deutlich reduzierten Zinsniveaus wurde im BayWa-Konzern zugunsten eines aussagekräftigeren Bilanzbilds im vorangegangenen Geschäftsjahr die Anwendung der Korridormethode durch eine direkte, erfolgsneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten retrograd ersetzt. Der aus den Vorjahren aufgelaufene nicht amortisierte versicherungsmathematische Verlust wurde in diesem Zusammenhang erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der BayWa-Konzern hat damit bereits im Vorjahr wesentliche Änderungen des IAS 19 (2011) vorweggenommen, so dass sich aus der Änderung des IAS 19 (2011) in Bezug auf Pensionsrückstellungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzern im Berichtsjahr ergeben haben. Aus der ebenfalls in IAS 19 (2011) enthaltenen Umstellung der Berechnungsmethodik für Altersteilzeitrückstellungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns ergeben.

Im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen hat das IASB im Mai 2012 Änderungen an fünf Standards vorgenommen, die im März 2013 in europäisches Recht übernommen wurden.

Eine Anpassung an IFRS 1 bezieht sich auf die wiederholte Anwendung des IFRS 1 und stellt klar, dass ein Unternehmen, das die IFRS bereits in einer früheren Berichtsperiode angewandt hat, dessen aktuellster vorheriger Jahresabschluss jedoch keine ausdrückliche und uneingeschränkte Bestätigung der Übereinstimmung mit den IFRS enthält und das für die laufende Periode wiederum einen IFRS-Abschluss aufstellt, ein Wahlrecht hat, entweder IFRS 1 nochmals anzuwenden oder alternativ die IFRS rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 so anzuwenden, als ob es mit deren Anwendung nie aufgehört hätte. Das Unternehmen hat die Gründe anzugeben, warum die Anwendung der IFRS unterbrochen wurde, warum die Anwendung wieder aufgenommen wurde und warum die nochmalige Anwendung von IFRS 1 nicht gewählt wurde, falls dies zutreffend ist.

Des Weiteren enthält IFRS 1 eine Änderung in Bezug auf Fremdkapitalkosten, die klarstellen, dass nach vorherigen Rechnungslegungsvorschriften aktivierte Fremdkapitalkosten vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ohne Anpassung im Übergangszeitpunkt übernommen werden können. Für Fremdkapitalkosten, die nach dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS angefallen sind und sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, hat die Bilanzierung gemäß der Vorschriften in IAS 23 (Borrowing Costs) zu erfolgen. Daneben wird klargestellt, dass ein Erstanwender das Wahlrecht hat, IAS 23 vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS anzuwenden.

Eine Änderung in IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält eine Klarstellung, dass ein Unternehmen eine dritte Bilanz zum Eröffnungsbilanzstichtag der Vorjahresperiode aufzustellen hat, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend angepasst oder umgliedert hat und diese rückwirkende Anwendung, Anpassung oder Umgliederung eine wesentliche Auswirkung auf die in der Eröffnungsbilanz enthaltenen Informationen hat. Dabei sind entsprechende Anhangsangaben für diese dritte Bilanz nicht erforderlich. Die Änderungen stellen weiterhin klar, dass zusätzliche Vergleichsinformationen zu Berichtsperioden, die über die von IAS 1 geforderte Vorjahresvergleichsperiode hinausgehen, nicht erforderlich sind. Gleichwohl darf ein Unternehmen freiwillig einzelne Abschlussbestandteile für zusätzliche Perioden einschließlich der zugehörigen Anhangsangaben zur Verfügung stellen, sofern diese Zusatzinformationen in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurden. Dies führt jedoch nicht zur Verpflichtung, für diese zusätzlichen Perioden sämtliche Abschlussbestandteile zur Verfügung zu stellen.

Ebenfalls im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB wurde eine Änderung an IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zur Klassifizierung von Wartungsgeräten vorgenommen. Die Änderung stellt klar, dass Ersatzteile, Reserve- bzw. Ersatzgeräte und Wartungsgeräte in Übereinstimmung mit IAS 16 zu bilanzieren sind, wenn sie die Definition von Sachanlagen erfüllen. Anderenfalls handelt es sich um Vorräte.

Des Weiteren wurde eine Klarstellung in IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) zu steuerlichen Auswirkungen auf Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber sowie auf Transaktionskosten aufgenommen. Hierdurch wird präzisiert, dass die steuerlichen Auswirkungen auf Dividendenausschüttungen an Eigenkapitalgeber sowie auf Transaktionskosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen ausschließlich in Übereinstimmung mit IAS 12 zu bilanzieren sind.

Eine weitere Änderung betrifft IAS 34 (Interim Financial Reporting). Es erfolgt eine Anpassung in Bezug auf IFRS 8, nach der die Angabe von Segmentsvermögenswerten im Zwischenbericht nur notwendig ist, wenn sich die Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahresabschluss wesentlich geändert hat.

Die dargestellten Änderungen durch die jährlichen Verbesserungen der IFRS durch das IASB haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Die Interpretation IFRIC 20 (Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine) wurde im Oktober 2011 veröffentlicht und im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. IFRIC 20 regelt den Ansatz, die Erst- und die Folgebewertung von Vermögenswerten im Zusammenhang mit Abraumbeseitigungsmaßnahmen in der Produktionsphase im Tagebau, um Zugang zu Erz- oder Mineralienvorkommen zu erhalten. Die Interpretation IFRIC 20 hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

#### **Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen**

Das IASB bzw. IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung jedoch bislang nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser IFRS bzw. Interpretationen wurde im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU bereits angenommen (mit Ausnahme des IFRS 9). Im BayWa-Konzern werden sämtliche geänderten Verlautbarungen, die in europäisches Recht übernommen wurden, ab dem Geschäftsjahr 2014 angewandt. Aus der Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB drei neue Standards: IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities). Zusätzlich wurden Änderungen an zwei bereits bestehenden Standards, IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures), veröffentlicht. Die Erstanwendung der Standards ist nach erfolgter Übernahme in europäisches Recht im Dezember 2012 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend vorzunehmen.

Mit IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) soll eine methodisch einheitliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises unabhängig von der Beteiligungsform gewährleistet werden. Die Basis hierfür bildet ein „Control-Concept“ mit umfangreichen Anwendungshinweisen, welches in den neuen Standard integriert wurde. IFRS 10 ersetzt somit die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities) in vollem Umfang. Aus der Anwendung des neuen Standards werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns erwartet.

IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, durch die die gemeinschaftliche Kontrolle zusammen mit einem Dritten ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung orientiert sich an den sich aus der gemeinschaftlichen Vereinbarung ergebenden Rechten und Pflichten und nicht mehr an der rechtlichen Form. Die gemeinschaftlichen Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten sind zukünftig die anteiligen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Rechten und Pflichten des Einzelnen zu bilanzieren. Der Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen ist zukünftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Die Regelungen des IAS 31 (Interests in Joint Ventures) zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 (Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers) werden durch IFRS 11 ersetzt. Aus der Anwendung des neuen Standards werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns erwartet.

In der vom IASB neu überarbeiteten Fassung von IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) wird neben der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen nun auch die Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode geregelt. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

In IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) werden die Anhangsangaben geregelt, die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen anzugeben sind. Die Angaben sollen es ermöglichen, die Art der genannten Unternehmensbeziehungen und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen sowie den Einfluss auf die Bilanz nachvollziehen zu können.

Infolge der Änderungen durch IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IFRS 12 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 27 (Separate Financial Statements), die nun ausschließlich die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im IFRS-Einzelabschluss regelt. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) hinsichtlich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. Die Ergänzung zu IAS 32 stellt bestehende Saldierungsregeln klar und ist nach erfolgter Übernahme in europäisches Recht im Dezember 2012 verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2014 anzuwenden. Aus der Erstanwendung werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns erwartet.

Im Mai 2013 veröffentlichte der IASB Ergänzungen zu IAS 36 (Impairment of Assets) hinsichtlich der Angaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten, falls dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert. Die Änderungen sind nach der erfolgten Übernahme in europäisches Recht im Dezember 2013 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Juni 2013 veröffentlichte der IASB Änderungen zum IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement), der im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen wurde. Danach bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus der Änderung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns erwartet.

Im Mai 2013 veröffentlichte der IASB IFRIC 21 (Levies). Die Interpretation stellt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu passivieren sind. Nach der vorliegenden Interpretation ist eine Verpflichtung im Abschluss zu erfassen, sobald das verpflichtende Ereignis (Obligating Event), das die Zahlungspflicht nach der der Abgabe zugrunde liegenden gesetzlichen Vorschrift auslöst, eintritt. Die Interpretation tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus der Interpretation werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns erwartet.

Noch nicht im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards:

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Financial Instruments) mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und im Oktober 2010 die Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Veröffentlichungen stellen den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten dar. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und eine eventuell getrennte Bilanzierung nur noch für nichtfinanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 wurde durch eine im Dezember 2011 verabschiedete Änderung zum „Mandatory Effective Date of IFRS 9“ auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Gleichzeitig wurden die Erläuterungspflichten zur Erstanwendung von IFRS 9 in IFRS 7 geändert. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. In Anbetracht der Komplexität des Themengebiets des IFRS 9 ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Jedoch wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa-Konzerns haben werden.



**(B.) Angaben zur Konsolidierung****(B.1.) Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IAS 27**

In den Konzernabschluss der BayWa AG sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der BayWa AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die BayWa AG unmittelbar oder mittelbar über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt („Control-Concept“) und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
<b>Segment Agrar</b>		
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	79,2	
BGA Bio Getreide Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8	
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging	90,0	
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt (ehemals: Weiden)	90,0	
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0	
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0	
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0	
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0	
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0	
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0	
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpemstätten, Österreich	100,0	
URL AGRAR GmbH, Unterpemstätten (ehemals: Wien), Österreich	100,0	
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0	
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0	
EUROGREEN AUSTRIA GmbH (ehemals: Greenpower Handels GmbH), Mondsee, Österreich	100,0	
LITZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0	
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0	
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0	
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0	
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0	
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0	
<b>Bohnhorst-Gruppe</b>		
Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimbke	60,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
Agrar- und Transportservice Kölleda GmbH, Kölleda	58,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
Agrarhandel Züssow Bohnhorst/Naeve Beteiligungs GmbH, Züssow	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
Ketziner Lagerhaus GmbH & Co. KG, Ketzin	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
VIELA Export GmbH, Vierow	74,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
Hafen Vierow – Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brünzow	50,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013, Beherrschung aufgrund wirtschaftlicher Verflechtungen
<b>Cefetra-Gruppe</b>		
Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Baltic Logistic Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Cefetra Feed Service B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Cefetra Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Cefetra Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Cefetra Polska Sp. z o.o., Gdynia, Polen	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Cefetra Shipping B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Burkes Agencies Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Hallwood Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Shieldhall Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
Sinclair Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.01.2013
<b>Turners &amp; Growers-Gruppe</b>		
Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland	73,1	
Turners & Growers New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 06.09.2013
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 30 Prozent am 31.05.2013
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Status Produce Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0	
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Delica Australia Pty Ltd, Pakenham, Australien	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 15 Prozent am 20.11.2013
Delica Domestic Pty Ltd, Pakenham, Australien	100,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 25 Prozent am 05.08.2013
Delica North America Inc., Torrance, USA	75,0	
Fresh Food Exports 2011 Limited, Mangere, Neuseeland	75,0	
ENZA Fresh Inc., Seattle, USA	100,0	
ENZA Investments USA Inc., Seattle, USA	100,0	
ENZACOR Pty Ltd, Pymble, Australien	100,0	
ENZAFOODS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFRUIT Marketing Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0	
ENZAFRUIT Products Inc., Seattle, USA	100,0	
Safer Food Technologies Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	
Status Produce Favona Road Limited, Auckland, Neuseeland	100,0	Erstkonsolidierung zum 17.04.2013
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0	
<b>Segment Bau</b>		
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0	
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0	
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0	
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0	
<b>Segment Energie</b>		
Abastecimiento Energético Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0	
Aufwind Nuevas Energías S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.10.2013
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0	
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.05.2013
BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
BayWa r.e. renewable energy GmbH (ehemals: BayWa r.e GmbH), München	100,0	
BayWa r.e. Mozart, LLC, San Diego, USA	100,0	
Wagner Wind, LLC (ehemals: WKN Wagner, LLC), San Diego, USA	100,0	
BayWa r.e. Rotor Service Holding GmbH (ehemals: BayWa r.e Service GmbH), München	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
BayWa r.e. USA LLC (ehemals: BayWa r.e USA LLC), Santa Fe, USA	100,0	
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0	
Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.05.2013
Creotecc US LLC, Scotts Valley, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.05.2013
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Diermeier Energie GmbH, München	100,0	
Enemir Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Solar Systems Ltd. (ehemals: Dulas MHH Ltd.), Machynlleth, Großbritannien	90,0	
<b>ECOWIND-Gruppe</b>		
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0	
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0	
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0	
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0	Erstkonsolidierung zum 01.12.2013
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0	Erstkonsolidierung zum 31.12.2013
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,3	
Windpark Fürstkogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 14.06.2013
Windpark Hiesberg GmbH, Kilb, Österreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 16.03.2013
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0	
Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Energies Netes de Son Parera S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0	
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0	
BayWa r.e. Rotor Service GmbH (ehemals: L & L Rotor-service GmbH), Basdahl	100,0	
BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH (ehemals: L & L Vermögensverwaltungs GmbH), Basdahl	100,0	
BayWa r.e. Solarsysteme GmbH (ehemals: MHH Solartechnik GmbH), Tübingen	100,0	
BayWa r.e. Solarsysteme ApS (ehemals: MHH SOLAR DANMARK ApS), Svendborg, Dänemark	100,0	
Madrid Fotovoltaica S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Microclima Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
MONZINIMAN XXI S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Puerto Real FV Production S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Bioenergy GmbH (ehemals: BayWa r.e. bioenergy GmbH), Regensburg	100,0	
BayWa r.e. Green Energy Products GmbH, München (ehemals: BayWa r.e. green energy products GmbH, Regensburg)	100,0	
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	
Remosol Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Renovaplus Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Renovar Energía S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5	
Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall (ehemals: BayWa r.e. renewable energy France GmbH, München)	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz	100,0	Erstkonsolidierung zum 02.05.2013
Solrenovable Fotov. S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Tecno Spot S.r.l., Bruneck, Italien	70,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0	
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0	
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0	
Wingefeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0	
ZAX Products S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
ZIGZAG Inversiones S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
<b>BayWa r.e. Wind-Gruppe</b>		
Anderson Wind Project, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.12.2013
Anderson Wind Project Investments, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.12.2013
BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, USA	95,0	Erwerb zusätzlicher Anteile von 25 Prozent am 14.03.2013
Brahms Wind, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
BEP Interconnect, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
Broadview Energy Prime, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
Broadview Energy Prime II, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
Broadview Energy Prime Investments, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
Broadview Energy Prime Investments II, LLC, San Diego, USA	100,0	Erstkonsolidierung zum 26.07.2013
Ravel Wind, LLC (ehemals: WKN Ravel, LLC), San Diego, USA	100,0	
Vivaldi Wind, LLC (ehemals: WKN Vivaldi, LLC), San Diego, USA	100,0	
Chopin Wind, LLC (ehemals WKN Chopin, LLC), San Diego, USA	100,0	
Amadeus Wind, LLC (ehemals: WKN Amadeus, LLC), San Diego, USA	100,0	
<b>BayWa r.e. Asset Holding-Gruppe</b>		
BayWa r.e. Asset Holding GmbH (ehemals: RENERCO Renewable Energy Concepts AG), München	100,0	
BayWa r.e. Asset Management GmbH (ehemals: RENERCO Beteiligungs GmbH), Grünwald	100,0	
BayWa r.e. France SAS (ehemals: RENERCO Energies SAS), Paris, Frankreich	100,0	
BayWa r.e. UK Ltd. (ehemals: RENERCO Energy UK Ltd.), London, Großbritannien	100,0	
RENERCO GEM 1 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0	
RENERCO GEM 2 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0	
RENERCO GEM 4 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0	
renerco plan consult GmbH, München	100,0	
GEM WIND FARM 1 Ltd., London, Großbritannien	100,0	
GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien	100,0	
BayWa r.e. Polska Sp. z o.o. (ehemals: RENERCO Polska Sp. z o.o.), Warszawa, Polen	100,0	
Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0	
Argilas SAS, Le Barp, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 10.10.2013
Arlena Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 27.03.2013
BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 27.03.2013
BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 24.05.2013
BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 24.05.2013
BayWa r.e. Betriebsführung GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Hellas MEPE, Athina, Griechenland	100,0	Erstkonsolidierung zum 06.03.2013
BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano (ehemals: Parco Solare Eliodoro S.r.l., Brixen), Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Solar Projects GmbH (ehemals: RENERCO Solar GmbH), München	100,0	
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0	
BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH (ehemals: EEV Beteiligungs GmbH), Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 06.02.2013
BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Bilot SAS, Le Barp, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 11.12.2013
Countryside Renewables (Forest Heath) Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 23.07.2013
Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	
Cubiertas Solares Palencia 1 S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Cubiertas Solares Parking S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	
Eolica San Lupo S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Enxon Energia White S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
GGRenewables Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 28.03.2013
La Trivale SAS, Le Barp, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 04.09.2013
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	100,0	
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0	
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0	
Parham Solar GmbH, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 12.03.2013
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0	
Perchigat SAS, Le Barp, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 10.10.2013
Saint Congard Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 31.01.2013
SESMP112 Supernova Solar Farm Ltd., London, Großbritannien	100,0	Erstkonsolidierung zum 06.08.2013
SEP du Midi 2 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	
SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	
SEP SAG Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0	
Silverworld System S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0	
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0	
Sunshine Movement GmbH, München	100,0	
Sylva SAS, Le Barp, Frankreich	100,0	Erstkonsolidierung zum 04.09.2013
Tessennano Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Tuscania Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windfarms Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Windpark GHN GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 10.10.2013
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0	
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0	
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	100,0	
Windpark Selmsdorf III GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0	
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	75,0	
<b>Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)</b>		
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0	
BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa Agrar Beteiligungs Nr. 2 GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa Agri GmbH & Co. KG, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa Dutch Agrico B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2013
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0	
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3	
BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München	100,0	
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.07.2013
Karl Theis GmbH, München	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.07.2013
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0	

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München (kurz: RI-Solution)	100,0	
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0	
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0	
<b>Segmentübergreifende Tochterunternehmen</b>		
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (kurz: UNSER LAGERHAUS) (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	51,1	
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Székesfehérvár, Ungarn (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (Segmente: Agrar, Energie, Bau)	89,9	
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (kurz: RWA AG) (Segmente: Agrar, Energie, Bau, Sonstige Aktivitäten)	50,0	Stimmrechtsmehrheit
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei (Segmente: Agrar, Energie)	100,0	

Im Geschäftsjahr 2013 wurden nachfolgende, im Berichtsjahr oder in Vorjahren gegründeten Gesellschaften erstmalig in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen: BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München; BayWa Agrar Beteiligungs Nr. 2 GmbH, München; BayWa Agri GmbH & Co. KG, München; BayWa Dutch Agrico B.V., Amsterdam, Niederlande; BayWa r.e. Betriebsführung GmbH, München; Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall (ehemals: BayWa r.e. renewable energy France GmbH, München); Parham Solar GmbH, Grünwald; BayWa r.e. Hellas MEPE, Athina, Griechenland; BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano (ehemals: Parco Solare Eliodoro S.r.l., Brixen), Italien; Cubiertas Solares Palencia 1 S.L.U., Madrid, Spanien; Renovaplus Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien; Remosol Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien; Microclima Solar S.L.U., Barcelona, Spanien; Enemir Solar S.L.U., Barcelona, Spanien; Abastecimiento Energético Solar S.L.U., Barcelona, Spanien; Madrid Fotovoltaica S.L.U., Barcelona, Spanien; Renovar Energía S.L.U., Barcelona, Spanien; Puerto Real FV Production S.L.U., Barcelona, Spanien; MONZINIMAN XXI S.L.U., Barcelona, Spanien; Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Barcelona, Spanien; ZIGZAG Inversiones S.L.U., Barcelona, Spanien; ZAX Products S.L.U., Barcelona, Spanien; Energies Netes de Son Parera S.L.U., Barcelona, Spanien; Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Barcelona, Spanien; Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien; AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien; Solrenovable Fotov. S.L.U., Barcelona, Spanien; BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Grünwald; BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Grünwald; BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Grünwald; BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald; Windpark Selmsdorf III GmbH & Co. KG, Grünwald; Turners & Growers New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland; Status Produce Favona Road Limited, Auckland, Neuseeland; Brahms Wind, LLC, San Diego, USA; BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, München; BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, München; BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, München; BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, München; BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, München; BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, München; Saint Congard Energies SAS, Paris, Frankreich; Windpark Fürstkogel GmbH, Kilb, Österreich; Windpark Hiesberg GmbH, Kilb, Österreich; Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen; Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen; Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen; Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen; Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen; Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen; Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen; Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien. Bei bereits in den Vorjahren gegründeten Gesellschaften war eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG bislang aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung der Gesellschaften für den Konzernabschluss unterblieben.

Zudem wurden die Gesellschaften RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien, BGA Bio Getreide Austria GmbH, Wien, Österreich, sowie die Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises waren, seit dem 1. Januar 2013 erstmalig nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der BayWa AG mit einbezogen. Zudem wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2013 die Gesellschaften Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München, sowie Karl Theis GmbH, München, die bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung nicht Bestandteil der Konsolidierungskreises waren, nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der BayWa AG mit einbezogen.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2013 im Rahmen eines Asset-Deals zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Segment Bau den Geschäftsbereich „Baufachhandel“ der Becker und Co. GmbH, Neuwied, erworben. Die Anschaffungskosten für das erworbene Reinvermögen belaufen sich auf 0,497 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen und Vorräte	0,628
Langfristige Verbindlichkeiten	–0,131
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,497</b>

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2013 im Rahmen eines Asset-Deals zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsfeld Agrarhandel das Warengeschäft des Standorts Sommerhausen von der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG, Würzburg, erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2013 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,424 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen und Vorräte	0,424
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,424</b>

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat mit Wirkung zum 1. Februar 2013 im Rahmen eines Asset-Deals zur regionalen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Geschäftsfeld Technik den Geschäftsbetrieb des Verkaufs von Landmaschinen, der Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie des Verkaufs von Zubehör- und Ersatzteilen von der Heumos Landtechnik, Oderding, erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Februar 2013 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,874 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,350
Sachanlagen und Vorräte	0,524
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,874</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert entspricht dem erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa Dutch Agrico B.V., Amsterdam, Niederlande, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande, übernommen. Die Cefetra B.V. ist mit Tochterunternehmen in Großbritannien, Polen und Ungarn weltweit im Getreidehandel aktiv und führend in Europa bei der Belieferung der Futtermittelindustrie mit Rohstoffen (Soja, Getreide, Palmkuchen). Das Unternehmen hat Lager- und Hafendstandorte in West- und Osteuropa sowie ein eigenes Erfassungsnetz in Polen. Für die BayWa AG bedeutet der Erwerb der Cefetra B.V. einen wesentlichen Meilenstein ihrer internationalen Wachstumsstrategie im Bereich Agrar. Durch den Erwerb weitet die BayWa AG ihre Position als Getreidehändler in Europa global aus.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf die Cefetra B.V. und deren Tochtergesellschaften Baltic Logistic Holding B.V., Rotterdam, Niederlande, Cefetra Feed Service B.V., Rotterdam, Niederlande, Cefetra Hungary Kft., Budapest, Ungarn, Cefetra Ltd., Glasgow, Großbritannien, Cefetra Polska Sp. z o.o., Gdynia, Polen, Burkes Agencies Ltd., Glasgow, Großbritannien, Hallwood Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien, Shieldhall Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien und Sinclair Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien, nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 2. Januar 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 123,274 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Januar zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 111,535 Mio. Euro sowie eine in Abhängigkeit des Konzernabschlusses der erworbenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2012 zu bestimmende Kaufpreiskomponente mit einem Wert von 11,739 Mio. Euro, die im Mai des Berichtsjahres zur Auszahlung gelangt ist.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 4,045 Mio. Euro. Diese sind in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Cefetra B.V. und ihrer Tochtergesellschaften erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	10,143	10,143
Sachanlagen	4,994	–1,845	3,149
Finanzanlagen	3,307	–0,941	2,366
Vorräte	332,384		332,384
Forderungen und sonstige Vermögenswerte inkl. Finanzinstrumente	388,502		388,502
Latente Steueransprüche	0,421	1,374	1,795
Flüssige Mittel	5,089		5,089
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten inkl. Finanzinstrumente	629,119	2,711	631,830
Latente Steuerschulden	–	2,536	2,536
	<b>105,578</b>	<b>3,484</b>	<b>109,062</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			<b>14,212</b>
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>123,274</b>

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren oder auf Basis von Nettoveräußerungspreisen am Erwerbsstichtag angesetzt. Den Zahlungsreihen in den Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 bzw. 13 Jahren angesetzt wurden, lagen Abzinsungsfaktoren von 5,3 bzw. 10,5 Prozent zugrunde. Die stillen Lasten sind auf Basis des zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs erwarteten zukünftigen Ressourcenabflusses bewertet worden.

Seit dem 2. Januar 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Cefetra B.V. zusammen mit ihren Tochtergesellschaften bei einem Umsatz von 5.113,923 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 14,676 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa Agri GmbH & Co. KG, München, im Rahmen eines Share-Deals 60 Prozent der Anteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimbke, übernommen. Die Bohnhorst Agrarhandel GmbH ist mit ihren Tochtergesellschaften ein internationaler Agrarhändler, der vor allem in Nord- und Ostdeutschland sowie in Polen mit Erfassungs-, Lager- und Logistikstandorten vertreten ist. Zwei Standorte liegen an der Ostsee, andere Betriebe an Flüssen wie Weser und Elbe sowie am Mittellandkanal. Durch den Erwerb der Anteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften weitet der BayWa-Konzern seine Geschäftstätigkeiten im Segment Agrar insbesondere im nord- und ostdeutschen Raum aus.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa AG auf die Bohnhorst Agrarhandel GmbH und deren Tochterunternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 21. Mai 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte aus Gründen der Wesentlichkeit und Praktikabilität auf den 31. Mai 2013.



Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 44,645 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Mai zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 23,045 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015 erzielten EBIT der erworbenen Gesellschaften zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile in den Folgejahren zu leistenden Zahlungen liegen in einer Bandbreite zwischen 8,400 und 21,600 Mio. Euro. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 44,645 Mio. Euro angesetzt.

Die bisher im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 1,470 Mio. Euro. Diese sind in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Bohnhorst Agrarhandel GmbH und deren Tochtergesellschaften erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,035	8,564	8,599
Sachanlagen	17,491	19,826	37,317
Finanzanlagen	0,159		0,159
Vorräte	60,608		60,608
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	84,955	1,887	86,842
Latente Steueransprüche	0,150		0,150
Flüssige Mittel	8,216		8,216
Langfristige Verbindlichkeiten	10,022		10,022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	117,025		117,025
Latente Steuerschulden	0,068	8,171	8,239
	<b>44,499</b>	<b>22,106</b>	<b>66,605</b>
<b>Anteiliges Nettovermögen</b>	<b>25,176</b>	<b>11,612</b>	<b>36,788</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	19,469	- 11,612	7,857
Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisanteile	44,645		44,645
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Anteil am Nettovermögen	19,323	10,494	29,817

Der auf nicht beherrschende Anteile an der Bohnhorst Agrarhandel GmbH entfallende Anteil am Nettovermögen von 29,817 Mio. Euro beinhaltet die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden.

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Gutachten, aus Ertragswertverfahren oder aus beobachtbaren Marktpreisen am Erwerbsstichtag angesetzt oder aus Marktpreisen abgeleitet. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 4 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 5,0 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 208,584 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 5,576 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 31. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Bohnhorst Agrarhandel GmbH mit ihren Tochtergesellschaften bei einem Umsatz von 260,394 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 4,079 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaften BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, sowie die Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall, im Rahmen eines kombinierten Asset- und Share-Deals Beteiligungsgesellschaften und Vermögenswerte von der Würth Solar-Gruppe erworben. Der Gesamtkaufpreis beträgt insgesamt maximal 14,258 Mio. Euro. Hiervon entfallen 8,500 Mio. Euro auf eine vertraglich vereinbarte und im Mai 2013 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente sowie 0,758 Mio. Euro auf nachträgliche Kaufpreisanpassungen. In Abhängigkeit der erzielten Ergebnisse (EBITDA) der übernommenen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2013 ist zudem eine variable Kaufpreiszahlung von weiteren maximal 5,000 Mio. Euro vertraglich vereinbart.

Die bisher im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,599 Mio. Euro. Diese sind im Geschäftsjahr 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der BayWa-Konzern rundet mit diesem Zukauf sein Portfolio im Bereich der erneuerbaren Energien weiter ab und steigt über die Gesellschaft Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz, in den stabilen und stetig wachsenden Schweizer Photovoltaik-Markt ein.

In den USA, in denen der BayWa-Konzern sowohl im Windanlagenbau als auch im Solarhandel bereits seit zwei Jahren aktiv ist, wird mit der Transaktion das dortige Geschäft im Photovoltaik-Großanlagenbau und Handel mit innovativen Montagesystemen für Dach- und Freilandanlagen erweitert. Darüber hinaus ist auch die Übernahme von Betriebsführungen bereits vorhandener Solar-Großanlagen in ganz Europa Bestandteil des Übernahmeportfolios.

Die einzelnen Bestandteile der Transaktion stellen sich hierbei wie folgt dar:

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, mit Wirkung zum 1. Januar 2013 im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau, übernommen.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. renewable energy GmbH auf die Creotecc GmbH nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 2. Mai 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 4,235 Mio. Euro. Diese beinhalten einerseits die vertraglich vereinbarte und im Mai 2013 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 1,600 Mio. Euro sowie nachträgliche Kaufpreisanpassungen von 0,769 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des im Geschäftsjahr 2013 erzielten kombinierten EBITDA der Creotecc GmbH und der Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz, zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile im Folgejahr zu leistende Zahlung beläuft sich auf maximal 5,000 Mio. Euro für die beiden erworbenen Gesellschaften. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Kaufpreis für die Creotecc GmbH inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 4,235 Mio. Euro angesetzt.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Creotecc GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,055	0,416	0,471
Sachanlagen	0,213		0,213
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	2,511	0,078	2,589
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,275		1,275
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	–		–
Langfristige Verbindlichkeiten	0,248		0,248
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,073		1,073
Latente Steuerschulden	–	0,151	0,151
	<b>2,733</b>	<b>0,343</b>	<b>3,076</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			1,159
<b>Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile</b>			<b>4,235</b>

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden anhand von Ertragswertverfahren oder aus zukünftigen Ergebniserwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 6,3 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 2,289 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,209 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 2. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Creotecc GmbH bei einem Umsatz von 3,418 Mio. Euro einen Fehlbetrag von 0,263 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz, übernommen.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. renewable energy GmbH auf die Solarmarkt GmbH nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 2. Mai 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 6,271 Mio. Euro. Diese beinhalten einerseits die vertraglich vereinbarte und im Mai zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 4,415 Mio. Euro sowie nachträgliche Kaufpreiserstattungen über 0,010 Mio. Euro. Zudem enthält der Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der Gesellschaft bedingte Kaufpreisbestandteile, die in Abhängigkeit des im Geschäftsjahr 2013 erzielten kombinierten EBITDA der Creotecc GmbH und der Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz, zukünftig zu leisten sind. Die aufgrund der bedingten Kaufpreisbestandteile im Folgejahr zu leistende Zahlung beläuft sich auf maximal 5,000 Mio. Euro für die beiden erworbenen Gesellschaften. Aufgrund der erwarteten Ergebnisentwicklung der Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt wurde ein Kaufpreis inklusive bedingter Kaufpreisbestandteile von insgesamt 6,271 Mio. Euro angesetzt.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Solarmarkt GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,044	0,497	0,541
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	4,906	0,169	5,075
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1,621	–	1,621
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,021	–	0,021
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3,959	–	3,959
Latente Steuerschulden	–	0,133	0,133
	<b>2,633</b>	<b>0,533</b>	<b>3,166</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	3,105
<b>Gesamtkaufpreis inkl. bedingter Kaufpreisbestandteile</b>			<b>6,271</b>

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden aus zukünftigen Ergebniserwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Der Zahlungsreihe im Ertragswertverfahren, die über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 Jahren angesetzt wurde, lag ein Abzinsungsfaktor von 6,3 Prozent zugrunde.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 6,397 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,100 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 2. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Solarmarkt GmbH bei einem Umsatz von 30,739 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 1,073 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Creotecc US LLC, Scotts Valley, USA, übernommen.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. renewable energy GmbH auf die Creotecc US LLC nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 2. Mai 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BayWa AG im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,600 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Mai zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Creotecc US LLC erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	0,229	–0,105	0,124
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,206	0,179	0,385
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,015		0,015
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	–		–
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–		–
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,450</b>	<b>0,074</b>	<b>0,524</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			<b>0,076</b>
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,600</b>

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten stillen Reserven wurden aus zukünftigen Ergebniserwartungen aus Warenverkäufen ermittelt. Die stillen Lasten wurden anhand von Nettoveräußerungspreisen am Erwerbsstichtag ermittelt.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,000 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,013 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 2. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Creotecc US LLC bei einem Umsatz von 1,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,451 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, mit Wirkung zum 1. Januar 2013 im Rahmen eines Asset-Deals gewerbliche Schutzrechte erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Januar 2013 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,085 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,085
Sachanlagen und Vorräte	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,085</b>

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über ihre Tochtergesellschaft BayWa r.e. renewable energy GmbH, München, mit Wirkung zum 1. Juni 2013 im Rahmen eines Asset-Deals Wartungsverträge für Solaranlagen erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 1. Juni 2013 übergegangenen Vermögenswerte betragen 1,300 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	1,300
Sachanlagen und Vorräte	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>1,300</b>

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall, mit Wirkung zum 2. Mai 2013 im Rahmen eines Asset-Deals Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte erworben. Die Anschaffungskosten für die zum 2. Mai 2013 übergegangenen Vermögenswerte betragen 0,500 Mio. Euro.

Die vereinbarten Kaufpreise stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	Kaufpreis
Immaterielle Vermögenswerte	0,428
Sachanlagen und Vorräte	0,072
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>0,500</b>

Der erworbene immaterielle Vermögenswert bezieht sich auf einen erworbenen Kundenstamm. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Kauf nicht entstanden.

Die BayWa AG hat zur Ausweitung des Projektgeschäftes im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien über die Konzerngesellschaft Parham Solar GmbH, Grünwald, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der GGRenewables Ltd., London, Großbritannien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Parham Solar GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 28. März 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 12 Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im März 2013 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der GGRenewables Ltd. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,454		0,454
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	0,091		0,091
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,001		0,001
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,546		0,546
Latente Steuerschulden	–		–
	–		–
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			–

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 28. März 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die GGRenewables Ltd. bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,000 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Argilas SAS, Le Barp, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 10. Oktober 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,068 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Oktober zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Argilas SAS erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,158		0,158
Forderungen	0,093		0,093
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,008		0,008
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,191		0,191
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,068</b>		<b>0,068</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,068</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 10. Oktober 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Argilas SAS bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,037 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Countryside Renewables (Forest Heath) Ltd., London, Großbritannien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 23. Juli 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die erworbenen Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,788 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Juli zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Countryside Renewables (Forest Heath) Ltd. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	1,749	–	1,749
Forderungen	0,005	–	0,005
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,070	–	0,070
Langfristige Verbindlichkeiten	0,022	–	0,022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,014	–	0,014
Latente Steuerschulden	–	–	–
	<b>1,788</b>		<b>1,788</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>1,788</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,000 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,060 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 23. Juli 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Countryside Renewables (Forest Heath) Ltd. bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,074 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der La Trivale SAS, Le Barp, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 4. September 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,034 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im September 2013 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.



Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der La Trivale SAS erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	5,245		5,245
Forderungen	1,023		1,023
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,002		0,002
Langfristige Verbindlichkeiten	0,006		0,006
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,230		6,230
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,034</b>		<b>0,034</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,034</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 4. September 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die La Trivale SAS bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,006 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der SESMP1 12 Supernova Solar Farm Ltd., London, Großbritannien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 6. August 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1 Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im August zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der SESMP112 Supernova Solar Farm Ltd. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	1,298	–	1,298
Forderungen	0,261	–	0,261
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	–	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,559	–	1,559
Latente Steuerschulden	–	–	–
	–	–	–
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>	–	–	–

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 6. August 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die SESMP112 Supernova Solar Farm Ltd. bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,000 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Sylva SAS, Le Barp, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 4. September 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,037 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im September zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Sylva SAS erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	5,938	–	5,938
Forderungen	1,835	–	1,835
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	–	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	1,145	–	1,145
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6,591	–	6,591
Latente Steuerschulden	–	–	–
	<b>0,037</b>	–	<b>0,037</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>	–	–	<b>0,037</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,000 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,063 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 4. September 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Sylva SAS bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,020 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Bilot SAS, Le Barp, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 11. Dezember 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,055 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Dezember zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Bilot SAS erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	1,654		1,654
Forderungen	0,206		0,206
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,004		0,004
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,809		1,809
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,055</b>		<b>0,055</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,055</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 11. Dezember 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Bilot SAS bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,005 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Grünwald, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Asset Holding GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 10. Oktober 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 6,776 Mio. Euro. Diese beinhalten eine vertraglich vereinbarte und im Oktober zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 6,232 Mio. Euro. Zudem wurden zwei weitere Kaufpreistraten über insgesamt 0,544 Mio. Euro festgelegt, die im Geschäftsjahr 2014 zur Auszahlung fällig werden.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind bislang keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen (vorläufige Werte):

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	9,309	–	9,309
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	–	–	–
Forderungen	0,374	–	0,374
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	1,316	–	1,316
Langfristige Verbindlichkeiten	4,042	–	4,042
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,107	–	0,107
Latente Steuerschulden	0,074	–	0,074
	<b>6,776</b>		<b>6,776</b>
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
<b>Gesamtkaufpreis (vorläufig):</b>			<b>6,776</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,865 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,057 Mio. Euro höher ausgefallen.

Seit dem 10. Oktober 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG bei einem Umsatz von 0,740 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,418 Mio. Euro.

Die abschließende Kaufpreisallokation zu diesem Erwerb ist noch nicht erfolgt, da eine endgültige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaften BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, München, BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, München, BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, München, BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, München, BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, München, und BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, München, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals jeweils 100 Prozent der Anteile an den Gesellschaften Arlena Energy S.r.l., Milano, Italien, Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Milano, Italien, Windfarms Italia S.r.l., Milano, Italien, Enexon Energia White S.r.l., Milano, Italien, Eolica San Lupo S.r.l., Milano, Italien, Tessenano Energy S.r.l., Milano, Italien, sowie Tuscania Energy S.r.l., Milano, Italien, erworben. Die beherrschende Einflussnahme auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit Dezember 2012. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgten aus Gründen der Wesentlichkeit und der Praktikabilität auf den 1. Januar 2013.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 4,004 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Dezember 2012 zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 4,004 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben der Arlena Energy S.r.l., Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Windfarms Italia S.r.l., Enxon Energia White S.r.l., Eolica San Lupo S.r.l., Tessennano Energy S.r.l. sowie Tuscania Energy S.r.l. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	3,378		3,378
Forderungen	0,707		0,707
Latente Steueransprüche	0,005		0,005
Flüssige Mittel	0,055		0,055
Langfristige Verbindlichkeiten	0,053		0,053
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,088		0,088
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>4,004</b>		<b>4,004</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>4,004</b>

Seit dem 1. Januar 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielten die Gesellschaften bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,120 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Perchigat SAS, Le Barp, Frankreich, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 10. Oktober 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 0,068 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Oktober zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,068 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Perchigat SAS erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	–		–
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,376		0,376
Forderungen	0,144		0,144
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,015		0,015
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,467		0,467
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>0,068</b>		<b>0,068</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,068</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 10. Oktober 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Perchigat SAS bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,020 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, USA, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Anderson Wind Project, LLC, San Diego, USA, sowie der Anderson Wind Project Investments, LLC, San Diego, USA, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Wind, LLC auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 23. Dezember 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 1,088 Mio. Euro. Diese beinhalten eine im Dezember zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,181 Mio. Euro sowie eine Kaufpreiskomponente von 0,907 Mio. Euro, die in Abhängigkeit des zukünftigen Projektfortschritts zur Auszahlung fällig wird.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind Transaktionskosten in Höhe von 0,109 Mio. Euro angefallen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Anderson Wind Project, LLC erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,429		0,429
Sachanlagen	0,659		0,658
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	–		–
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	–		–
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–		–
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>1,088</b>		<b>1,088</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>1,088</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaften bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 23. Dezember 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Anderson Wind Project, LLC zusammen mit der Anderson Wind Project Investments, LLC bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,000 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft Brahms Wind, LLC, San Diego, USA, zur Ausweitung des Projektgeschäfts im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien im Rahmen eines Share-Deals jeweils 100 Prozent der Anteile an der BEP Interconnect, LLC, San Diego, USA, der Broadview Energy Prime, LLC, San Diego, USA, der Broadview Energy Prime II, LLC, San Diego, USA, der Broadview Energy Prime Investments, LLC, San Diego, USA, sowie der Broadview Energy Prime Investments II, LLC, San Diego, USA, erworben. Die beherrschende Einflussnahme der Brahms Wind, LLC auf diese Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 26. Juli 2013. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die erworbenen Anteile betragen 2,034 Mio. Euro. Diese beinhalten vertraglich vereinbarte Kaufpreiskomponenten über insgesamt 1,271 Mio. Euro, die in den Monaten Juli, September und Oktober 2013 zur Auszahlung fällig wurden. Zudem werden zukünftig weitere Zahlungen über insgesamt 0,763 Mio. Euro in Abhängigkeit des Projektfortschritts zur Auszahlung fällig.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind Transaktionskosten in Höhe von 0,173 Mio. Euro angefallen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.



Das im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben der BEP Interconnect, LLC, der Broadview Energy Prime, LLC, der Broadview Energy Prime II, LLC, der Broadview Energy Prime Investments, LLC sowie der Broadview Energy Prime Investments II, LLC erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	2,034	–	2,034
Forderungen	–	–	–
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	–	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Latente Steuerschulden	–	–	–
	<b>2,034</b>		<b>2,034</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>2,034</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaften bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, hätten sich keine Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzernergebnis ergeben.

Seit dem 26. Juli 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielten die BEP Interconnect, LLC, der Broadview Energy Prime, LLC, der Broadview Energy Prime II, LLC, der Broadview Energy Prime Investments, LLC sowie der Broadview Energy Prime Investments II, LLC bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Überschuss in Höhe von 0,000 Mio. Euro.

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Wind GmbH, München, 51 Prozent der Anteile an der EEV Beteiligungs GmbH, Grünwald, erworben. Zusammen mit den von der Konzerngesellschaft BayWa r.e. Asset Holding GmbH (ehemals: RENERCO Renewable Energy Concepts AG), München, bereits zuvor gehaltenen 49 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die bis zum Zeitpunkt des sukzessiven Erwerbs at-Equity bilanziert wurden und ebenfalls auf die BayWa r.e. Wind GmbH übertragen wurden, befinden sich seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile im Besitz der BayWa r.e. Wind GmbH.

Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Wind GmbH auf die EEV Beteiligungs GmbH nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 6. Februar 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die zusätzlich erworbenen 51 Prozent der Anteile. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag. Nach der Übertragung bzw. dem Erwerb der Anteile wurde die Gesellschaft umfirmiert in BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH.

Die Anschaffungskosten für die gesamten Anteile von 100 Prozent betragen 0,027 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Februar für den Erwerb der zusätzlichen Anteile von 51 Prozent zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,010 Mio. Euro sowie die zum Fair Value bewerteten, bislang von der BayWa r.e. Asset Holding GmbH at-Equity-bilanzierten Anteile von 0,017 Mio. Euro.

Die im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallenen Transaktionskosten belaufen sich auf 0,001 Mio. Euro. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das im Zusammenhang mit dem sukzessiven Erwerb der BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	–
Vorräte	–	–	–
Forderungen	0,001	–	0,001
Latente Steueransprüche	–	–	–
Flüssige Mittel	0,035	–	0,035
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,003	–	0,003
Latente Steuerschulden	–	–	–
	<b>0,033</b>		<b>0,033</b>
Negativer Goodwill	–	–	–0,006
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,027</b>

Der aus der Transaktion entstandene negative Goodwill in Höhe von 0,006 Mio. Euro wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,000 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,001 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 6. Februar 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH bei einem Umsatz von 0,000 Mio. Euro einen Fehlbetrag in Höhe von 0,002 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Bioenergy GmbH, Regensburg, im Rahmen eines Share-Deals 51,7 Prozent der Anteile an der Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn, erworben. Zusammen mit den von der BayWa r.e. Bioenergy GmbH bereits zuvor gehaltenen 48,3 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die bis zum Zeitpunkt des sukzessiven Erwerbs at-Equity bilanziert wurden, befinden sich seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile im Besitz der BayWa r.e. Bioenergy GmbH. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Bioenergy GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 31. Mai 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die zusätzlich erworbenen 51,7 Prozent der Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die gesamten Anteile von 100 Prozent betragen 3,513 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Mai für den Erwerb der zusätzlichen Anteile von 51,7 Prozent zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 1,875 Mio. Euro sowie die bislang von der BayWa r.e. Bioenergy GmbH at-Equity-bilanzierten Anteile von 1,638 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft. erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	19,918		19,918
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	0,247		0,247
Forderungen	0,212		0,212
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,312		0,312
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17,135		17,135
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>3,554</b>		<b>3,554</b>
Negativer Goodwill			–0,041
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>3,513</b>

Der aus der Transaktion entstandene negative Goodwill in Höhe von 0,006 Mio. Euro wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,568 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 1,064 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 31. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft. bei einem Umsatz von 1,788 Mio. Euro einen Verlust in Höhe von 1,734 Mio. Euro.

Die BayWa AG hat über die Konzerngesellschaft BayWa r.e. Bioenergy GmbH, Regensburg, im Rahmen eines Share-Deals 51,0 Prozent der Anteile an der Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg, erworben. Zusammen mit den von der BayWa r.e. Bioenergy GmbH bereits zuvor gehaltenen 49,0 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die bis zum Zeitpunkt des sukzessiven Erwerbs at-Equity bilanziert wurden, befinden sich seit dem Erwerbszeitpunkt 100 Prozent der Anteile im Besitz der BayWa r.e. Bioenergy GmbH. Die beherrschende Einflussnahme der BayWa r.e. Bioenergy GmbH auf dieses Unternehmen nach dem „Control-Concept“ besteht seit dem 2. Oktober 2013, dem Tag der Kaufpreiszahlung für die zusätzlich erworbenen 51,0 Prozent der Anteile. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte daher auf diesen Tag.

Die Anschaffungskosten für die gesamten Anteile von 100 Prozent betragen 0,003 Mio. Euro. Diese beinhalten die vertraglich vereinbarte und im Oktober für den Erwerb der zusätzlichen Anteile von 51,0 Prozent zur Auszahlung gelangte Kaufpreiskomponente von 0,003 Mio. Euro sowie die bislang von der BayWa r.e. Bioenergy GmbH at-Equity-bilanzierten Anteile von 0,000 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb sind keine Transaktionskosten angefallen.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG erworbene Reinvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	Buchwert	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	–		–
Sachanlagen	3,930		3,930
Finanzanlagen	–		–
Vorräte	–		–
Forderungen	0,182		0,182
Latente Steueransprüche	–		–
Flüssige Mittel	0,046		0,046
Langfristige Verbindlichkeiten	–		–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,597		4,597
Latente Steuerschulden	–		–
	<b>–0,439</b>		<b>–0,439</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			0,442
<b>Gesamtkaufpreis</b>			<b>0,003</b>

Wäre der Kauf der Gesellschaft bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres abgeschlossen worden, wäre der Anteil am Konzernumsatz um 0,954 Mio. Euro höher und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Konzerngewinn um 0,619 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Seit dem 31. Mai 2013, dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzern-Konsolidierungskreis, erzielte die Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG bei einem Umsatz von 0,383 Mio. Euro einen Verlust in Höhe von 0,071 Mio. Euro.

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 16. Mai 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Wind am Speckberg GmbH, München, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

### Erhaltene Gegenleistung

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	7,645

### Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	16.05.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	4,091
Sachanlagen	28,798
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>32,889</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,092
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,084
	<b>1,176</b>

in Mio. Euro	16.05.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	1,091
Finanzschulden	17,293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	3,211
	<b>21,595</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,267
Finanzschulden	1,968
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,849
	<b>3,084</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>9,386</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	7,645
Aufgegebenes Nettovermögen	- 9,386
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>- 1,741</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	16.05.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	7,645
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1,084
	<b>6,561</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 16. Mai 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Windpark Wegeleben GmbH & Co. KG, München, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	0,145

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	16.05.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,865
Sachanlagen	13,184
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>14,049</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,238
	<b>0,238</b>

in Mio. Euro	16.05.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	0,126
Finanzschulden	7,141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3,345
Passive latente Steuern	1,160
	<b>11,772</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,111
Finanzschulden	0,956
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2,634
	<b>3,701</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>– 1,186</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	0,145
Aufgegebenes Nettovermögen	1,186
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>1,331</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	16.05.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,145
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,238
	<b>- 0,093</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 16. Mai 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Umspannwerk Gürtelkopf GmbH & Co. KG, München, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	0,393

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	16.05.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	0,905
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>0,905</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,537
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,032
	<b>0,569</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	0,022
	<b>0,022</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,001
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1,412
	<b>1,413</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>0,039</b>



**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	16.05.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	0,393
Aufgegebenes Nettovermögen	-0,039
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>0,354</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	16.05.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,393
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,032
	<b>0,361</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 2. Oktober 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der GEM WIND FARM 2 Ltd., London, Großbritannien, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	02.10.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	7,046

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	02.10.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	0,447
	<b>0,447</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	21,783
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2,612
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,773
	<b>27,168</b>

in Mio. Euro	02.10.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	18,452
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5,346
Passive latente Steuern	0,301
	<b>24,099</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,593
Finanzschulden	1,388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	<b>1,981</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>1,535</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	02.10.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	7,046
Aufgegebenes Nettovermögen	–1,535
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>5,511</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	02.10.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	7,046
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2,773
	<b>4,273</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 2. Oktober 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der GEM WIND FARM 3 Ltd., London, Großbritannien, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	02.10.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	15,915

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	02.10.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	1,789
	<b>1,789</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	27,098
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4,308
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,170
	<b>34,576</b>

in Mio. Euro	02.10.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	30,504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3,040
Passive latente Steuern	0,469
	<b>34,013</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,148
Finanzschulden	2,637
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,626
	<b>3,411</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>-1,059</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	02.10.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	15,915
Aufgegebenes Nettovermögen	1,059
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>16,974</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	02.10.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	15,915
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3,170
	<b>12,745</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 31. Juli 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Windpark Everswinkel GmbH & Co. KG, Grünwald, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	2,416

### Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	31.07.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	0,057
	<b>0,057</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	7,749
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,035
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,624
	<b>8,408</b>
<b>in Mio. Euro</b>	<b>31.07.2013</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	0,003
Finanzschulden	6,551
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	0,068
	<b>6,622</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,035
Finanzschulden	0,553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,001
	<b>0,589</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>1,254</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	2,416
Aufgegebenes Nettovermögen	- 1,254
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>1,162</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	31.07.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	2,416
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,624
	<b>1,792</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 31. Juli 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Windpark Everswinkel II GmbH & Co. KG, Grünwald, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	4,120

### Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	31.07.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	12,925
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,883
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,647
	<b>14,455</b>
in Mio. Euro	31.07.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	0,003
Finanzschulden	12,270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	0,015
	<b>12,288</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,091
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	<b>0,091</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>2,076</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	4,120
Aufgegebenes Nettovermögen	-2,076
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>2,044</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	31.07.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	4,120
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,647
	<b>3,473</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 31. Juli 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der WP EWL Infrastruktur GmbH & Co. KG, München, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	-



**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	31.07.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	–
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	0,559
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,003
	<b>0,562</b>
in Mio. Euro	31.07.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,562
Passive latente Steuern	–
	<b>0,562</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	–
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>–</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	31.07.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	–
Aufgegebenes Nettovermögen	–
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>–</b>

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	31.07.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	–
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 0,003
	<b>– 0,003</b>

Die BayWa r.e. Asset Holding GmbH, München, hat am 13. September 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Solarpark Gemini GmbH & Co. KG, München, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	13.09.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	1,706

### Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden

in Mio. Euro	13.09.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	0,031
Aktive latente Steuern	–
	<b>0,031</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	6,072
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,082
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,561
	<b>6,715</b>
<b>in Mio. Euro</b>	
	13.09.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	6,042
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	–
	<b>6,042</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	0,014
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,024
	<b>0,038</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>0,666</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	13.09.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	1,706
Aufgegebenes Nettovermögen	- 0,666
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>1,040</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	13.09.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	1,706
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,561
	<b>1,145</b>

Die ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich, hat am 8. Oktober 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Kilb, Österreich, veräußert. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

**Erhaltene Gegenleistung**

in Mio. Euro	08.10.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	0,020

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	08.10.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,010
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	<b>0,010</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10,550
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,370
	<b>10,920</b>
<b>in Mio. Euro</b>	<b>08.10.2013</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
Passive latente Steuern	–
	<b>–</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	7,530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3,520
	<b>11,050</b>
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>–0,120</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	08.10.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	0,020
Aufgegebenes Nettovermögen	- 0,280
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>- 0,260</b>

Das Veräußerungsergebnis ist in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand bzw. in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	08.10.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	0,020
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,370
	<b>- 0,350</b>

Die BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, USA, hat am 14. März 2013 100 Prozent ihrer Anteile an der WKN Montana II, LLC, San Diego, USA, veräußert. Als Gegenleistung für die Veräußerung hat die BayWa r.e. USA LLC, Santa Fe, USA, zusätzliche 25 Prozent der Anteile an der BayWa r.e. Wind, LLC erhalten, die bis zum Veräußerungszeitpunkt vom Erwerber der Anteile an der WKN Montana II, LLC gehalten wurden. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	14.03.2013
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für 100 Prozent der Anteile	1,020

**Aufgrund Kontrollverlusts abgegangene Vermögenswerte und Schulden**

in Mio. Euro	14.03.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	–
Finanzanlagen	–
Aktive latente Steuern	–
	–
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	1,020
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–
	1,020
in Mio. Euro	14.03.2013
<b>Langfristige Schulden</b>	
Langfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	–
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Kurzfristige Rückstellungen	–
Finanzschulden	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–
	–
<b>Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt</b>	<b>1,020</b>

**Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaft**

in Mio. Euro	14.03.2013
Erhaltene Gegenleistung für 100 Prozent der Anteile	1,020
Aufgegebenes Nettovermögen	- 1,020
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>-</b>

**Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung des Konzernunternehmens**

in Mio. Euro	14.03.2013
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	-
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-
	-

Aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung werden 71 inländische und 61 ausländische Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz in der Konzernbilanz für diese Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die kumulierten Jahresergebnisse und das kumulierte Eigenkapital (unkonsolidierte HB I-Werte auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	in Mio. Euro	Anteil in Prozent zur Gesamtheit aller vollkonsolidierten Unternehmen
Jahresüberschuss	2,491	1,19
Eigenkapital	30,016	1,20



**(B.2.) Assoziierte Unternehmen nach IAS 28**

Nach der Equity-Methode werden nachstehende 26 (Vorjahr: 27) assoziierte Unternehmen bilanziert, bei denen der BayWa-Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, das heißt, einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20 Prozent und maximal 50 Prozent besitzt oder maßgeblichen Einfluss über Geschäftsführungs- oder Aufsichtsfunktionen ausüben kann, und die kein Gemeinschaftsunternehmen oder ein Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

	Anteil am Kapital in Prozent	Bemerkung
<b>Segment Agrar</b>		
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,0	
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0	
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington, USA	15,0	
Delica Pty Ltd, Pakenham, Australien	50,0	
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,0	
Fruitmark NV/SA, Sint-Truiden, Belgien		Entkonsolidierung zum 23.05.2013
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0	
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,0	
Premier Fruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	50,0	
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0	
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0	
Baltic Grain Terminal Sp. z o.o., Gdynia, Polen	50,0	Entkonsolidierung zum 01.02.2013
<b>Segment Energie</b>		
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	49,0	Übergang auf Vollkonsolidierung zum 02.10.2013
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	48,3	Übergang auf Vollkonsolidierung zum 31.05.2013
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München	50,0	
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,0	
BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH (ehemals: EEV Beteiligungs GmbH), Grünwald	49,0	Übergang auf Vollkonsolidierung zum 04.02.2013
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3	
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, Cottbus	33,3	
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0	
Rock Power Caceres S.L., Barcelona, Spanien	50,0	Erstkonsolidierung zum 01.08.2013
<b>Segment Sonstige Aktivitäten (inkl. Finanzbeteiligungen)</b>		
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0	
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund	50,0	
BayWa Hochhaus GmbH & Co. KG, Feldafing (ehemals: BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG, München)	99,0	Stimmrechtsanteil 50 Prozent
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8	
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4	
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich	25,0	Erstkonsolidierung zum 01.07.2013; entstanden aus Abspaltung
LWM Austria GmbH (ehemals: Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.), Hollabrunn, Österreich	25,0	
AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich	50,0	

Neben dem Beteiligungsbesitz und den nachfolgend angeführten Darlehensausreichungen bestehen zu sämtlichen oben dargestellten Gesellschaften keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen.

Assoziierte Unternehmen	Darlehensstand 31.12.2013 in Mio. Euro	Laufzeit	Zinssatz
CRE Project S.r.l.	1,200	unbefristet	unverzinst
Rock Power Caceres S.L.,	10,841	Mai 2022	3,0 Prozent
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG	15,900	Rückführung bei Verkauf der Kraftwerke	6-Monats-Euribor zzgl. 200 Basispunkte
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG	40,738	Mai 2021	4,5 Prozent

Die Anteile dieser Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des sich seit Anteilserwerb ändernden Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften angesetzt.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

in Mio. Euro	Allen Blair Properties Limited	David Oppenheimer & Company I, LLC	David Oppenheimer-Transport Inc.
Bilanzsumme	7,069	51,161	2,060
Umsatzerlöse	1,192	359,206	11,071
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,491	3,140	0,678
Vermögenswerte	7,069	51,161	2,060
Schulden	0,384	47,789	1,404
Anteil am Jahresergebnis	0,162	0,471	0,102
Buchwert der Finanzanlage	1,623	1,776	0,192

in Mio. Euro	Worldwide Fruit Limited	Fresh Vegetable Packers Limited	Delica Pty Ltd
Bilanzsumme	23,818	1,920	0,436
Umsatzerlöse	133,673	0,616	5,461
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,315	-0,047	0,327
Vermögenswerte	23,818	1,920	0,436
Schulden	20,169	0,144	0,088
Anteil am Jahresergebnis	0,658	-0,019	0,164
Buchwert der Finanzanlage	2,987	0,418	0,530

in Mio. Euro	McKay Shipping Limited	Mystery Creek Asparagus Limited	Wawata General Partner Limited
Bilanzsumme	5,992	2,018	4,669
Umsatzerlöse	3,751	0,120	1,737
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,603	-0,079	0,179
Vermögenswerte	5,992	2,018	4,669
Schulden	2,846	1,724	4,473
Anteil am Jahresergebnis	0,401	-0,011	0,090
Buchwert der Finanzanlage	1,235	0,008	2,239

in Mio. Euro	Premier Fruit New Zealand Limited	Raiffeisen Beteiligungs GmbH	BayWa Bau- & Garten- märkte GmbH & Co. KG <sup>1</sup>
Bilanzsumme	0,042	2,484	133,845
Umsatzerlöse	–	–	253,807
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	–	1,705	–6,518
Vermögenswerte	0,042	2,484	133,845
Schulden	0,004	0,016	112,363
Anteil am Jahresergebnis	–	0,808	–3,259
Buchwert der Finanzanlage	–	1,266	14,002

<sup>1</sup> Mit Ausnahme des Buchwerts der Finanzanlage beziehen sich die angegebenen Werte auf das Jahr 2012.

in Mio. Euro	Baltic Grain Terminal Sp. z o.o.	Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH	LWM Austria GmbH
Bilanzsumme	7,685	16,099	31,807
Umsatzerlöse	4,433	20,735	24,654
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,316	0,054	0,601
Vermögenswerte	7,685	16,099	31,807
Schulden	0,886	10,727	19,609
Anteil am Jahresergebnis	0,158	0,014	0,150
Buchwert der Finanzanlage	2,567	1,343	3,050

in Mio. Euro	BayWa Hochhaus GmbH & Co. KG	AUSTRIA JUICE GmbH	AHG Autohandels- gesellschaft mbH
Bilanzsumme	82,725	63,312	122,216
Umsatzerlöse	5,100	–	365,228
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,034	7,110	2,549
Vermögenswerte	82,725	63,312	122,216
Schulden	80,129	1,483	112,860
Anteil am Jahresergebnis	0,517	3,555	1,249
Buchwert der Finanzanlage	0,005	54,875	4,580

in Mio. Euro	Deutsche Raiffeisen- Warenzentrale GmbH	Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG	Süddeutsche Geothermie-Projekte- Verwaltungs- gesellschaft mbH	Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH <sup>1</sup>
Bilanzsumme	25,984	139,698	0,068	0,126
Umsatzerlöse	119,124	7,543	–	0,958
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,570	–0,229	0,004	0,798
Vermögenswerte	25,984	139,698	0,068	0,126
Schulden	13,277	147,620	0,010	0,021
Anteil am Jahresergebnis	0,215	–0,115	0,002	0,266
Buchwert der Finanzanlage	4,684	–	0,013	0,009

<sup>1</sup> Mit Ausnahme des Buchwerts der Finanzanlage beziehen sich die angegebenen Werte auf das Jahr 2012.

in Mio. Euro	Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH <sup>1</sup>	EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH <sup>1</sup>	CRE Project S.r.l.	Rock Power Caceres S.L.
Bilanzsumme	0,113	0,175	39,309	21,990
Umsatzerlöse	–	1,144	5,692	0,000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,041	0,935	0,845	0,024
Vermögenswerte	0,113	0,175	39,309	21,990
Schulden	0,010	0,025	31,147	22,042
Anteil am Jahresergebnis	0,014	0,458	0,414	0,012
Buchwert der Finanzanlage	0,009	0,027	4,152	0,014

<sup>1</sup> Mit Ausnahme des Buchwerts der Finanzanlage beziehen sich die angegebenen Werte auf das Jahr 2012.

Insgesamt 32 (Vorjahr: 27) assoziierte Unternehmen mit einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden nicht nach der Equity-Methode, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert. Die kumulierten Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Jahresergebnisse (jeweils auf Basis des lokalen Abschlusses) dieser Unternehmen stellen sich für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen	in Mio. Euro
Vermögenswerte	312,109
Schulden	276,005
Umsatzerlöse	483,282
Jahresüberschuss	3,127

### (B.3.) Veränderung des BayWa-Konsolidierungskreises im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konzern-Konsolidierungskreis, einschließlich Mutterunternehmen, wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Einbezogen zum 31.12.2012</b>	<b>69</b>	<b>116</b>	<b>185</b>
davon vollkonsolidiert	57	101	158
davon at-Equity-bilanziert	12	15	27
<b>Einbezogen zum 31.12.2013</b>	<b>96</b>	<b>170</b>	<b>266</b>
davon vollkonsolidiert	80	160	240
davon at-Equity-bilanziert	16	10	26

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in einer separaten Anteilsbesitzliste (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

## (B.4.) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt (Erwerbsmethode). Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so entsteht ein Firmenwert, der unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen wird. Der Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung, anderenfalls wird der Firmenwert unverändert beibehalten. Sind die Anschaffungskosten geringer als die Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag sofort ertragswirksam erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, sofern wesentlich, werden eliminiert. Zwischenergebnisse, die mit assoziierten Unternehmen realisiert werden, werden gegen den jeweiligen at-Equity bilanzierten Beteiligungsansatz eliminiert. Ist der betroffene Beteiligungsansatz für eine Eliminierung nicht in ausreichendem Umfang vorhanden, erfolgt eine Eliminierung gegen weitere in Zusammenhang mit der betreffenden Gesellschaft stehende Vermögenswerte. Sollten diese nicht oder nicht in ausreichender Höhe vorhanden sein, wird die Zwischenergebniseliminierung zur Sicherstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Ertragslage mit einer Verrechnung in den Gewinnrücklagen vorgenommen. Eine Darstellung als „deferred income“ und somit unter den übrigen Verbindlichkeiten wird nicht vorgenommen, da es sich bei dem eliminierten Zwischenergebnis um keine Schuld handelt und ein Ausweis als übrige Verbindlichkeit die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögenslage nicht korrekt wiedergeben würde. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

## (B.5.) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die Gesellschaften des BayWa-Konzerns betreiben ihre Geschäfte selbständig, so dass sie als „ausländische Geschäftsbetriebe“ berücksichtigt werden. Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Hiervon abweichend werden Beteiligungsansätze zu historischen Kursen bewertet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und mit den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenz veränderte sich im Berichtsjahr um 9,693 Mio. Euro.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 Euro	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
		Mittelkurs am		Durchschnittskurs	
		31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Australien	AUD	1,542	1,270	1,378	1,241
Dänemark	DKK	7,459	7,461	7,458	7,444
Großbritannien	GBP	0,834	0,816	0,847	0,813
Kroatien	HRK	7,627	–	7,577	–
Neuseeland	NZD	1,676	1,605	1,625	1,593
Polen	PLN	4,154	4,074	4,201	4,187
Republik Fidschi	FJD	2,622	2,337	2,462	2,298
Rumänien	RON	4,471	4,445	4,417	4,446
Schweiz	CHF	1,228	1,207	1,227	1,205
Serbien	RSD	114,642	113,718	113,110	112,735
Tschechische Republik	CZK	27,425	25,140	25,941	25,163
Ungarn	HUF	296,910	291,290	297,481	289,576
USA	USD	1,379	1,319	1,329	1,292

## (B.6.) IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“

Im Zusammenhang mit der Erstellung des BayWa-Konzernabschlusses nach IAS wurden aufgrund eines technischen Berechnungsfehlers 2012 die versicherungsmathematischen Verluste in den Pensionsverpflichtungen fehlerhaft ermittelt. Die Korrektur erfolgte im Vorjahr unter Anwendung von IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ erfolgsneutral zu Lasten des Konzerneigenkapitals; es ergaben sich folgende Anpassungen:

in Mio. Euro zum 31. Dezember 2012	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Pensionsrückstellungen (langfristig)	519,793	10,000	529,793
Latente Steueransprüche	112,590	2,818	115,408
Übrige Gewinnrücklagen	519,061	-7,182	511,879

**(C.) Erläuterungen zur Bilanz****(C.1.) Immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 (Intangible Assets) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung der Vermögenswerte ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit den angemessenen Teilen der Gemeinkosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 (Impairment of Assets). Im Berichtsjahr wurden aufgrund vorgesehener Standortveräußerungen im Segment Bau außerplanmäßige Abschreibungen von 9,814 Mio. Euro auf die Firmenwerte der Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, der bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG, der BSF BauCenter GmbH, der Krois Baustoffe + Holz Handelsgesellschaft mbH, der Küppers-Unternehmensgruppe, der Mobau-Marba GmbH, der Voss GmbH & Co. KG sowie der Wilhelm Bruchof GmbH & Co. KG vorgenommen. Ferner wurde eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer eingetretenen Wertminderung von 8,116 Mio. Euro auf den Firmenwert der Tecno Spot-Unternehmensgruppe vorgenommen. Sämtliche vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. In der Segmentberichterstattung ist die Zuordnung zu den Konsolidierungseffekten in der Überleitung erfolgt. Im Vorjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 1,415 Mio. Euro auf den Firmenwert der BayWa r.e. Solar Systems Ltd. (ehemals: Dulas MHH Ltd.) aufgrund einer bestehenden Wertminderung sowie von 0,672 Mio. Euro auf den Firmenwert der Küppers-Unternehmensgruppe aufgrund vorgenommener Standortschließungen. Zudem wurde ebenfalls aufgrund einer eingetretenen Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,831 Mio. Euro auf einen in den Vorjahren erworbenen Kundenstamm im Segment Energie vorgenommen.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Firmenwerte betreffen folgende Unternehmenserwerbe:

in Mio. Euro	2013	2012
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.	0,624	0,624
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG	0,440	–
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service	0,507	0,507
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG	–	0,696
BayWa r.e. Bioenergy GmbH (ehemals: BayWa r.e. bioenergy GmbH)	1,428	1,428
Bohnhorst-Unternehmensgruppe	7,857	–
bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	1,635
BSF BauCenter GmbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	0,492
Cefetra-Unternehmensgruppe	14,212	–
CLAAS Württemberg GmbH	1,189	1,189
Creotecc GmbH	1,159	–
Creotecc US LLC	0,076	–
BayWa r.e. Solar Systems Ltd. (ehemals: Dulas MHH Ltd.)	0,828	0,845
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH	1,348	1,348
EUROGREEN-Gruppe	3,445	3,445
Focused Energy LLC	13,460	13,460
Krois Baustoffe + Holz Handelsgesellschaft mbH (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	0,665
Küppers-Unternehmensgruppe (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	0,706
BayWa r.e. Rotor Service GmbH (ehemals: L & L Rotor-service GmbH) und BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH (ehemals: L & L Vermögensverwaltungs GmbH)	0,221	0,221
LTZ Chemnitz GmbH	0,030	0,030
BayWa r.e. Solarsysteme GmbH (ehemals: MHH Solartechnik GmbH)	14,035	14,035
Mobau-Marba GmbH (Geschäftsbetrieb auf die BayWa AG übergegangen)	–	2,343
Net Environment S.L.U.	0,868	0,868
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH	0,409	0,409
RWA SLOVAKIA spol. s r.o.	0,152	0,152
Schradenbiogas GmbH & Co. KG	1,924	1,924
Sempol spol. s r.o.	0,245	0,245
Solarmarkt GmbH	3,105	–

in Mio. Euro	2013	2012
Stark GmbH & Co. KG (Firmenwert aus Asset-Deal)	0,450	0,450
Tecno Spot-Unternehmensgruppe	4,969	13,085
Voss GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	1,913
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH	4,224	4,224
BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC)	0,218	0,224
Wilhelm Bruchof GmbH & Co. KG (verschmolzen auf die BayWa AG)	–	1,364
Übrige	0,836	0,912
	<b>78,259</b>	<b>69,439</b>

Weitere Veränderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss. Die entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), und der BayWa r.e. Solar Systems Ltd. (ehemals: Dulas MHH Ltd.) unterliegen Wechselkursschwankungen, die zu Veränderungen gegenüber dem Vorjahr führen.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von 0,752 Mio. Euro in den Folgejahren steuerlich abzugsfähig.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Restbuchwerte der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Unit) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit ihren Nutzungswerten verglichen.

Als Cash-Generating Unit sind zunächst die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten definiert, die sich in der Regel unmittelbar den Berichtssegmenten im BayWa-Konzern zuordnen lassen (vgl. Abschnitt B.1.). Im Falle der Verschmelzung rechtlich selbständiger Unternehmenseinheiten wird die jeweilige Betriebseinheit oder das jeweils geografisch abgegrenzte Segment der aufnehmenden Unternehmenseinheit als Cash-Generating Unit angesehen.

Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der Cash-Generating Unit erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich dabei auf die vom Management erstellten aktuellen Planungen auf einer 3-Jahres-Ebene sowie auf weitere Prämissen, die sich jeweils am aktuellen Kenntnisstand, an Marktprognosen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit orientieren.

Den Zahlungsreihen liegen geschäftsfeldspezifische Abzinsungsfaktoren vor Steuern zwischen 8,6 und 11,0 Prozent zugrunde. Bei den Wachstumsraten wird von dem erwarteten Branchendurchschnitt ausgegangen. Zur Extrapolation der Prognoserechnung wird zur Weiterentwicklung auf Basis des dritten Planjahres eine derzeit für diesen Zeitraum erwartete geschäftsfeldspezifische Wachstumsrate zwischen 2,0 und 3,5 Prozent zugrunde gelegt.

Aus den durchgeführten Impairment-Tests ergab sich im Berichtsjahr auf Basis der in der Bewertung unterstellten Planungsprämissen unter Berücksichtigung der zukünftigen Marktentwicklung für den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Tecno Spot-Unternehmensgruppe ein Wertberichtigungsbedarf von 8,116 Mio. Euro, der in den außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres berücksichtigt wurde.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Erwerben der Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, der bs Baufachhandel Brands & Schnitzler GmbH & Co. KG, der BSF BauCenter GmbH, der Krois Baustoffe + Holz Handelsgesellschaft mbH, der Küppers-Unternehmensgruppe, der Mobau-Marba GmbH, der Voss GmbH & Co. KG sowie der Wilhelm Bruchof GmbH & Co. KG wurden vorgenommen, da der erzielbare Betrag der betroffenen Geschäfts- oder Firmenwerte am Abschlussstichtag unter dem jeweiligen Buchwert lag. Als erzielbarer Betrag wurde hierbei jeweils der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zugrundegelegt. Die beizulegenden Zeitwerte wurden aus den erwarteten Veräußerungserlösen für die zum Verkauf stehenden Einheiten abgeleitet.

Die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten teilen sich folgendermaßen auf:

in Mio. Euro	2013	2012
Zugang aus unternehmensinterner Entwicklung	1,191	0,448
Zugang aus gesondertem Erwerb	7,164	11,283
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	47,966	25,522
	<b>56,321</b>	<b>37,253</b>



## (C.2.) Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen wird betrieblich genutzt. Es ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Anlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	25 – 33
Wohngebäude	50
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Die Ermittlung von außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung von IAS 36 (Impairment of Assets). Zur Ermittlung eines Abschreibungsbedarfs werden Buchwerte der Grundstücke und Gebäude sowie der technischen Anlagen mit deren erzielbarem Betrag verglichen. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Basis des Nutzungswerts. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Wertberichtigungsbedarf von 4,859 Mio. Euro, der im Wesentlichen aus einer eingeschränkten Nutzbarkeit einzelner Standorte der österreichischen Konzerngesellschaften resultiert.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen stehen und nach IAS 23 aktivierungspflichtig wären, werden im BayWa-Konzernabschluss mangels qualifizierter Vermögenswerte nicht aktiviert.

Von dem insgesamt ausgewiesenen Sachanlagevermögen dienten zum Bilanzstichtag 116,994 Mio. Euro (Vorjahr: 48,718 Mio. Euro) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vor allem um Finance-Lease-Qualifikationen im Immobilienbereich, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie bei EDV-Hardware. Nach IAS 17 sind Leasingverhältnisse auf Basis von Chancen und Risiken danach zu beurteilen, ob dem Leasingnehmer (sog. Finance Lease) oder dem Leasinggeber (sog. Operate Lease) das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand zuzurechnen ist. Nach IFRS ist folglich der wirtschaftliche Gehalt solcher Transaktionen für die Beurteilung maßgeblich.

Im Zuge einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion wurden im Geschäftsjahr 2013 Immobilien mit einem Buchwert von 144,649 Mio. Euro zu einem Verkaufserlös von 235,000 Mio. Euro veräußert. Die aus dieser Transaktion hervorgegangenen Leasingverhältnisse sind als Operate Lease im Sinne des IAS 17 zu klassifizieren. Die daraus in den Folgejahren entstehenden Mietaufwendungen sind in den in diesem Abschnitt dargestellten Mindestleasingzahlungen aus Operate Leases enthalten.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Im Anlagevermögen sind in Höhe von 7,344 Mio. Euro (Vorjahr: 11,980 Mio. Euro) als Finance Lease qualifizierte technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Vereinzelt sind für die als Finance Lease klassifizierten Leasingverhältnisse Kaufoptionen am Ende der Laufzeit vereinbart. Über eine Ausübung der Kaufoptionen wird einzelfallbezogen jeweils am Ende der Laufzeit entschieden.

Die zukünftigen Leasingzahlungen aus den betreffenden Leasingverträgen ergeben sich insgesamt wie folgt:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	4,915	4,028
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	6,911	8,959
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,198	0,062
	<b>12,024</b>	<b>13,049</b>
<b>In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	0,302	0,197
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,417	0,740
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,003	0,008
	<b>0,722</b>	<b>0,945</b>
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	4,613	3,831
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	6,494	8,219
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,195	0,054
	<b>11,302</b>	<b>12,104</b>

Für Verträge, die als Operate Lease – im Wesentlichen Immobilienmietverträge, Fahrzeugleasing und Erbbaurechts-Vereinbarungen – klassifiziert sind, ergeben sich folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	88,462	63,171
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	246,848	147,972
Fällig nach mehr als fünf Jahren	312,876	238,043
	<b>648,186</b>	<b>449,186</b>

Im Geschäftsjahr wurden aus Operate-Lease-Verhältnissen Mietaufwendungen in Höhe von 61,524 Mio. Euro geleistet.

### (C.3.) At-Equity-bilanzierte Anteile, übrige Finanzanlagen und Wertpapiere

In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital zuzüglich eventueller Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Anschaffungsvorgang bilanziert.

Die übrigen Finanzanlagen des BayWa-Konzerns setzen sich aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteilen an übrigen Beteiligungsunternehmen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Ausleihungen und aus Wertpapieren zusammen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „Kredite und Forderungen“ und „bis zur Endfälligkeit zu halten“ zugeordnet und gemäß IAS 39 bilanziert und bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden stets zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie). Veränderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem übrigen Beteiligungsergebnis erfasst.

Der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ sind am Bilanzstichtag Wertpapiere mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 2,171 Mio. Euro (Vorjahr: 1,938 Mio. Euro) zugeordnet. Aufgrund ihres Handelscharakters werden sie unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordneten Vermögenswerte werden, sofern ein aktiver Markt existiert oder Zeitwerte mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und im Übrigen zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls reduziert um Wertminderungen, bilanziert. Bei zu Zeitwerten bilanzierten Vermögenswerten wird die Differenz zwischen ursprünglich angesetzten Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Für diejenigen Vermögenswerte, die zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt wurden, erfolgte eine Bewertung anhand festgestellter Börsennotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Im Berichtsjahr wurden bei den zu Zeitwerten bilanzierten, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerten Wertaufholungen in Höhe von 1,227 Mio. Euro vorgenommen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG, Wien, Österreich, wurde zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, da für die Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und somit kein marktgängiger Zeitwert ermittelt werden konnte. Die Ermittlung eines beizulegenden Werts unter Zugrundelegung eines Ertragswertverfahrens war aufgrund nicht zur Verfügung stehender Daten nicht möglich. Wegen der Zugehörigkeit der Gesellschaft zum genossenschaftlichen Verbund ist zudem die Fungibilität der Beteiligung eingeschränkt.

Ebenso werden alle Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen ist eine Veräußerung derzeit nicht beabsichtigt.

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind Ausleihungen an verbundene und beteiligte Unternehmen sowie sonstige Ausleihungen zugeordnet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im BayWa-Konzern bestehen derzeit keine Vermögenswerte, die als „bis zur Endfälligkeit zu halten“ klassifiziert sind.

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2013

Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte		
	01.01.2013	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	145,632	-0,508	19,937	6,896	2,631	3,547	172,873	79,317	-0,349	0,218	17,486	0,973	-	-0,278	95,421	77,452	66,315
Firmenwerte	73,066	-0,028	26,850	0,500	-	-0,525	99,863	3,627	-	-	18,032	-	-	-0,055	21,604	78,259	69,439
Geleistete Anzahlungen	4,076	-0,040	-	0,959	-	-3,686	1,309	-	-	-	-	-	-	-	1,309	4,076	-
	<b>222,774</b>	<b>-0,576</b>	<b>46,787</b>	<b>8,355</b>	<b>2,631</b>	<b>-0,664</b>	<b>274,045</b>	<b>82,944</b>	<b>-0,349</b>	<b>0,218</b>	<b>35,518</b>	<b>0,973</b>	<b>-</b>	<b>-0,333</b>	<b>117,025</b>	<b>157,020</b>	<b>139,830</b>
<b>Sachanlagen</b>																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.071,123	-6,568	45,642	24,777	5,500	-32,667	1.096,807	541,027	-0,979	6,653	27,181	3,740	-	-19,231	550,911	545,896	530,096
Technische Anlagen und Maschinen	920,258	-3,932	22,697	25,289	25,079	17,056	956,289	527,032	-3,011	5,095	42,733	17,738	-	-6,433	547,678	408,611	393,226
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	312,321	-0,746	22,258	21,603	38,148	-3,938	313,350	217,055	-0,571	16,484	29,655	33,222	-	-4,837	224,564	88,786	95,266
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50,044	-0,109	1,037	28,918	1,256	-47,615	31,019	0,148	-	-0,027	-	-	-	0,123	30,896	49,896	-
	<b>2.353,746</b>	<b>-11,355</b>	<b>91,634</b>	<b>100,587</b>	<b>69,983</b>	<b>-67,164</b>	<b>2.397,465</b>	<b>1.285,262</b>	<b>-4,561</b>	<b>28,205</b>	<b>99,569</b>	<b>54,700</b>	<b>-</b>	<b>-30,499</b>	<b>1.323,276</b>	<b>1.074,189</b>	<b>1.068,484</b>
<b>At-Equity-bilanzierte Anteile</b>	<b>92,939</b>	<b>-</b>	<b>2,366</b>	<b>6,296</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>101,601</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>101,601</b>	<b>92,939</b>	<b>-</b>
<b>Übrige Finanzanlagen</b>																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	47,356	-	-3,847	0,292	0,947	-7,997	34,857	13,187	-	-	0,400	-	3,740	0,623	10,470	24,387	34,169
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,817	-	-	-	0,028	-	0,789	0,089	-	-	-	-	-	-	0,089	0,700	0,728
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	156,700	-	0,073	72,758	13,534	-0,174	215,823	3,297	-	-	-	-	1,183	-0,117	1,997	213,826	153,403
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	28,767	-0,024	0,025	41,682	1,554	-	68,896	-	-	-	-	-	-	-	-	68,896	28,767
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,878	-0,005	-	0,521	0,343	-	6,051	0,570	-	-	0,124	0,028	0,042	-	0,624	5,427	5,308
Sonstige Ausleihungen	10,490	-0,051	0,119	4,096	7,409	-	7,245	0,066	-	-	-	-	-	-	0,066	7,179	10,424
	<b>250,008</b>	<b>-0,080</b>	<b>-3,630</b>	<b>119,349</b>	<b>23,815</b>	<b>-8,171</b>	<b>333,661</b>	<b>17,209</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,524</b>	<b>0,028</b>	<b>4,965</b>	<b>0,506</b>	<b>13,246</b>	<b>320,415</b>	<b>232,799</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>																	
Grundstücke	63,302	-	-	0,191	0,524	-1,414	61,555	3,053	-	-	-	-	-	-	3,053	58,502	60,249
Gebäude	112,738	-	-	0,131	3,504	0,743	110,108	86,769	-	-	3,372	3,273	-	-0,651	86,217	23,891	25,969
	<b>176,040</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,322</b>	<b>4,028</b>	<b>-0,671</b>	<b>171,663</b>	<b>89,822</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3,372</b>	<b>3,273</b>	<b>-</b>	<b>-0,651</b>	<b>89,270</b>	<b>82,393</b>	<b>86,218</b>
<b>Konzernanlagevermögen</b>	<b>3.095,507</b>	<b>-12,011</b>	<b>137,157</b>	<b>234,909</b>	<b>100,457</b>	<b>-76,670</b>	<b>3.278,435</b>	<b>1.475,237</b>	<b>-4,910</b>	<b>28,423</b>	<b>138,983</b>	<b>58,974</b>	<b>4,965</b>	<b>-30,977</b>	<b>1.542,817</b>	<b>1.735,618</b>	<b>1.620,270</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2012

Anhang (C.1. – C.3. und C.5.)

in Mio. Euro	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte		
	01.01.2012	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	01.01.2012	Währungs- differenzen	Verände- rung aus Konsolidierung	Afa lfd. Jahr	Afa Abgänge	Zuschreibun- gen	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>																	
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	125,834	0,043	19,223	8,557	8,197	0,172	145,632	66,721	0,027	7,254	13,610	7,961	–	–0,334	79,317	66,315	59,113
Firmenwerte	62,193	0,061	12,306	0,018	1,446	–0,066	73,066	2,756	0,004	–	2,250	1,216	–	–0,167	3,627	69,439	59,437
Geleistete Anzahlungen	0,488	–	1,223	3,156	–	–0,791	4,076	–	–	–	–	–	–	–	–	4,076	0,488
	<b>188,515</b>	<b>0,104</b>	<b>32,752</b>	<b>11,731</b>	<b>9,643</b>	<b>–0,685</b>	<b>222,774</b>	<b>69,477</b>	<b>0,031</b>	<b>7,254</b>	<b>15,860</b>	<b>9,177</b>	<b>–</b>	<b>–0,501</b>	<b>82,944</b>	<b>139,830</b>	<b>119,038</b>
<b>Sachanlagen</b>																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.312,179	0,694	139,487	24,608	38,439	–367,406	1.071,123	670,199	0,202	3,802	27,814	13,786	–	–147,204	541,027	530,096	641,980
Technische Anlagen und Maschinen	779,275	1,162	105,250	15,458	32,283	51,396	920,258	445,357	0,631	62,676	41,836	17,682	–	–5,786	527,032	393,226	333,918
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	341,660	0,120	4,275	30,094	66,019	2,191	312,321	242,847	0,067	0,784	30,032	57,007	0,015	0,347	217,055	95,266	98,813
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,140	–0,108	4,835	74,986	0,392	–64,417	50,044	–	–	0,195	0,147	–	–	–0,194	0,148	49,896	35,140
	<b>2.468,254</b>	<b>1,868</b>	<b>253,847</b>	<b>145,146</b>	<b>137,133</b>	<b>–378,236</b>	<b>2.353,746</b>	<b>1.358,403</b>	<b>0,900</b>	<b>67,457</b>	<b>99,829</b>	<b>88,475</b>	<b>0,015</b>	<b>–152,837</b>	<b>1.285,262</b>	<b>1.068,484</b>	<b>1.109,851</b>
<b>At- Equity- bilanzierte Anteile</b>	<b>16,533</b>	<b>0,159</b>	<b>55,825</b>	<b>6,640</b>	<b>0,232</b>	<b>14,014</b>	<b>92,939</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>92,939</b>	<b>16,533</b>
<b>Übrige Finanzanlagen</b>																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	41,491	–	–9,906	30,095	0,311	–14,013	47,356	13,175	–0,001	–	0,025	0,012	–	–	13,187	34,169	28,316
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2,127	–	–1,342	0,032	–	–	0,817	0,166	–0,077	–	–	–	–	–	0,089	0,728	1,961
Beteiligungen an übrigen Unternehmen	150,792	–	–1,633	7,377	0,697	0,861	156,700	4,108	–	–	0,117	0,008	0,920	–	3,297	153,403	146,684
Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	20,192	–	0,844	0,133	6,202	13,800	28,767	–	–	–	0,114	–	0,114	–	–	28,767	20,192
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,694	–	0,137	0,076	0,029	–	5,878	0,758	–	–	0,054	–	0,242	–	0,570	5,308	4,936
Sonstige Ausleihungen	8,572	–	1,012	9,505	8,507	–0,092	10,490	0,066	0,002	–	–	0,002	–	–	0,066	10,424	8,506
	<b>228,868</b>	<b>–</b>	<b>–10,888</b>	<b>47,218</b>	<b>15,746</b>	<b>0,556</b>	<b>250,008</b>	<b>18,273</b>	<b>–0,076</b>	<b>–</b>	<b>0,310</b>	<b>0,022</b>	<b>1,276</b>	<b>–</b>	<b>17,209</b>	<b>232,799</b>	<b>210,595</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>																	
Grundstücke	51,649	–	–0,004	0,615	4,687	15,729	63,302	4,654	–	–0,005	–	1,596	–	–	3,053	60,249	46,995
Gebäude	74,115	–	–	0,234	3,064	41,453	112,738	57,523	–	–	4,107	2,449	–	27,588	86,769	25,969	16,592
	<b>125,764</b>	<b>–</b>	<b>–0,004</b>	<b>0,849</b>	<b>7,751</b>	<b>57,182</b>	<b>176,040</b>	<b>62,177</b>	<b>–</b>	<b>–0,005</b>	<b>4,107</b>	<b>4,045</b>	<b>–</b>	<b>27,588</b>	<b>89,822</b>	<b>86,218</b>	<b>63,587</b>
<b>Konzernanlagevermögen</b>	<b>3.027,934</b>	<b>2,131</b>	<b>331,532</b>	<b>211,584</b>	<b>170,505</b>	<b>–307,169</b>	<b>3.095,507</b>	<b>1.508,330</b>	<b>0,855</b>	<b>74,706</b>	<b>120,107</b>	<b>101,720</b>	<b>1,291</b>	<b>–125,750</b>	<b>1.475,237</b>	<b>1.620,270</b>	<b>1.519,604</b>

## (C.4.) Biologische Vermögenswerte

Unter den biologischen Vermögenswerten werden die Frucht- bzw. Obstplantagen der Turners & Growers Limited und ihrer Tochtergesellschaften in Neuseeland ausgewiesen. Die Plantagen werden zur Produktion von Äpfeln, Tomaten, Kiwifrüchten, Blaubeeren sowie Zitrusfrüchten wie Zitronen, Orangen und Mandarinen genutzt. Alle biologischen Vermögenswerte wurden von unabhängigen Gutachtern und vom Management zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des laufenden oder der vorangegangenen Geschäftsjahre bewertet. Anpassungen an den Zeitwert der biologischen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung des Standorts, der Pflanzung, des Alters, der Sorte sowie der Produktionskapazitäten der Obstplantagen durchgeführt.

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der kurz- und langfristigen biologischen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Kurzfristige biologische Vermögenswerte</b>		
Stand der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte am 01.01.	0,693	–
Zugang durch Unternehmenserwerb	–	0,832
Zugang aufgrund von Käufen	–	–
Sonstiger Zugang	16,160	15,887
Veränderung des Zeitwerts abzgl. Verkaufskosten	–0,149	0,262
Abgang aufgrund Ernte	–15,917	–16,292
Währungsdifferenzen	0,060	0,004
<b>Stand der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte am 31.12.</b>	<b>0,847</b>	<b>0,693</b>
<b>Langfristige biologische Vermögenswerte</b>		
Stand der langfristigen biologischen Vermögenswerte am 01.01.	10,500	–
Zugang durch Unternehmenserwerb	–	8,702
Zugang aufgrund von Käufen	0,347	0,691
Sonstiger Zugang	–	7,082
Übernahme in den Vorratsbestand	–0,639	–
Veränderung des Zeitwerts abzgl. Verkaufskosten – Ernte	1,819	–0,579
Abgang aufgrund Ernte	–9,637	–5,597
Kapitalisierte Kosten	8,940	–
Veränderung des Zeitwerts – Bäume, Sträucher und Reben	2,127	0,151
Abgang aufgrund von Verkäufen	–0,014	–
Währungsdifferenzen	–0,629	0,050
<b>Stand der langfristigen biologischen Vermögenswerte am 31.12.</b>	<b>12,814</b>	<b>10,500</b>

### Darstellung der Ertragskraft der biologischen Vermögenswerte zum 31.12.2013

	Hektar, bepflanzt		Produktion <sup>1</sup>	
	im Eigentum	gepachtet	im Eigentum	gepachtet
Tomaten	16	4	8.120.320	1.216.393
Äpfel	234	20	556.495	24.159
Zitronen	78	5	1.528.815	85.417
Orangen	–	20	–	758.358
Mandarinen	54	16	1.488.742	301.980
Kiwifrüchte	63	31	479.003	372.206
Blaubeeren	11	–	5	–

#### 1 Produktionseinheiten:

Tomaten in Kilogramm

Äpfel: Verpackungseinheit (tray carton equivalent entspricht ca. 18 Kilogramm)

Zitrusfrüchte (Zitronen, Orangen und Mandarinen) in Kilogramm im Export, Güteklasse 1 und 2

Kiwifrüchte: Verpackungseinheit (single layer tray entspricht ca. 3,5 Kilogramm)

Blaubeeren in Kilogramm

Biologische Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet; der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem aktuellen Standort und dem Zustand der Vermögenswerte und beinhaltet außerdem alle Kosten, um die Erzeugnisse am Markt zu verkaufen. Die Bewertung der biologischen Vermögenswerte erfolgt auf Basis zukünftiger Erträge und deren diskontierter Zahlungsrückflüsse. Darüber hinaus wird zur vollständigen Abbildung des erzielbaren Betrags die Marktbewertung der zugrunde liegenden Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Die unabhängigen Gutachter verwenden Bewertungsmethoden, die naturgemäß auf subjektiven Annahmen und Schätzungen basieren. In der Bewertung der biologischen Vermögenswerte ist ein Zuschlag für den beizulegenden Zeitwert der anstehenden Ernte enthalten.

Folgende Bewertungsannahmen wurden der Bewertung der biologischen Vermögenswerte zugrunde gelegt:

- a) Zur Barwertermittlung der erwarteten Cashflows wurden Abzinsungsfaktoren zwischen 4 Prozent und 30,5 Prozent verwendet, was den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten inklusive angepasster Risikoprämie entspricht.
- b) Für freie Landflächen wurden fiktive Pachtkosten berücksichtigt.
- c) Die Plantagen wurden unter der Annahme der Unternehmensfortführung bewertet.
- d) Für Kosten und Erlöse wurden Inflationsraten zwischen 0 und 3 Prozent berücksichtigt.
- e) Kosten wurden auf Basis der aktuellen durchschnittlichen Kosten berücksichtigt und mit den Standard-Herstellungskosten verglichen. Die Kosten variieren dabei aufgrund unterschiedlicher Standorte, des unterschiedlichen Anbaus, des Alters und der Art des biologischen Vermögenswerts (Sorten).
- f) Umsätze werden auf Basis der zu erwartenden Verkaufspreise und Produktionskapazitäten unter Berücksichtigung der erwarteten langfristigen Renditen für die jeweiligen Sorten geschätzt. Umsätze hängen dabei von der Sorte des biologischen Vermögenswertes ab und werden von den Gutachtern und vom Management bestmöglich geschätzt. Effekte aus der Veränderung von Währungskursen wurden in den zukünftigen Ernteerträgen berücksichtigt.
- g) Es wurden Einschätzungen getroffen, wann neu entwickelte Pflanzungen ihre volle Produktionskapazität erreichen werden. Neu entwickelte Pflanzungen werden als Teil der gesamten Anbaufläche berücksichtigt und sind deshalb nicht separat ausgewiesen. Der durchschnittliche Gesamtertrag ist abhängig von der jeweiligen Sorte als auch von dem zugrunde liegenden Alter und dem Gesundheitszustand des biologischen Vermögenswertes.
- h) Zwei Kiwiplantagen von Turners & Growers Limited in der Anbauregion Kerikeri sind von PSA-V, einer bakteriellen Rebkrankheit von Kiwi-reben, befallen. Auf Basis des Befunds wurden Prozesse installiert, um die Bakterien innerhalb eines lokalen Gebiets einzudämmen. Zudem wurden die mit dem Bakterium befallenen Reben aus der Plantage entfernt und vernichtet. Die Plantagen werden kontinuierlich intensiv überwacht und zum Abschlusszeitpunkt wurden keine weiteren Symptome hinsichtlich der bakteriellen Erkrankung festgestellt. Darüber hinaus konnten die Erzeuger aus den Fehlern hinsichtlich der Behandlung von PSA-V-infizierten Plantagen in der Region um Bay of Plenty lernen. In Kerikeri wurde deutlich konsequenter vorgegangen, um einer flächendeckenden Ausbreitung des PSA-V-Bakteriums vorzubeugen. Um der Krankheit im Fair-Value-Modell Rechnung zu tragen, wurde für die betroffenen Plantagen ein entsprechend hoher Diskontierungszins angewandt. Aus diesen Gründen hat sich zum Abschlusszeitpunkt der bereits abgewertete Gesamtwert der Kiwifrüchte innerhalb der biologischen Vermögenswerte nicht verändert.
- i) Der Wert von Zitronenbäumen wurde im abgelaufenen Berichtsjahr wegen Zweifeln hinsichtlich der zukünftig zu erwartenden Profitabilität des Zitronengeschäfts komplett abgeschrieben. Auch bei den Wurzelstöcken der neuen Zitronensorte waren von den Gutachtern hinsichtlich zukünftiger Produktionskapazitäten keine Verbesserungen des Volumens oder der Qualität festzustellen.
- j) Der beizulegende Zeitwert der anstehenden Ernte (Tomaten, Äpfel, Zitronen, Orangen, Mandarinen und Kiwifrüchte) zum oder vor dem Zeitpunkt der Ernte basiert auf den geschätzten Marktpreisen der produzierten Mengen abzüglich der entsprechenden Erntekosten.

Das primäre finanzielle Risiko, dem der Konzern in Bezug auf seine landwirtschaftliche Tätigkeit ausgesetzt ist, liegt geschäftsspezifisch in dem zeitlichen Versatz zwischen dem Mittelabfluss für den Kauf, der Pflanzung und der Pflege von Bäumen, Sträuchern und Reben sowie den Kosten der Ernte und der Vereinnahmung der Cashflows aus dem Verkauf der Ernte an Dritte. Dieses Risiko umfasst auch Risiken von Währungskurschwankungen, die sich aus den Verkäufen an Kunden im Ausland ergeben.

Um dieses Risiko zu minimieren, wird vom Management besonderes Augenmerk auf das Working-Capital-Management gelegt und dessen Optimierung aktiv gestaltet.

### Biologische Vermögenswerte – Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13

Bei den biologischen Vermögenswerten wurden im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 - nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen. Die folgende Tabelle stellt die biologischen Vermögenswerte des Konzerns dar, die zum 31. Dezember 2013 zum Fair Value bewertet wurden. Die Werte stellen die Ernte bzw. die Werte der Reben, Sträucher oder Bäume der jeweiligen Fruchtsorte dar und basieren auf der eigenen Finanzprognose des Unternehmens:

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Fair Value der biologischen Vermögenswerte zum 31.12.2013
Tomaten	–	–	0,756	0,756
Äpfel	–	–	8,391	8,391
Zitrusfrüchte	–	–	1,325	1,325
Kiwifrüchte	–	–	2,858	2,858
Blaubeeren	–	–	0,331	0,331
	–	–	<b>13,661</b>	<b>13,661</b>

Die folgenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren wurden verwendet, um die biologischen Vermögenswerte des Konzerns zu bewerten:

	Beizulegender Zeitwert	Bewertungstechnik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Varianz nicht beobachtbarer Inputfaktoren	Beziehung zwischen Bewertungsparameter und beizulegendem Zeitwert
Tomaten	0,756 Mio. Euro	Geschätzter Marktpreis der produzierten Mengen abzüglich Erntekosten	Jährliches Erntevolumen – Kilogramm pro Saison und Fruchttyp	47.000 Kilogramm bis 1.325.000 Kilogramm	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Preis ab Werk pro Saison und Fruchttyp	0,38 Euro bis 5,39 Euro pro Kilogramm	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
Äpfel	8,391 Mio. Euro	Abgezinster Cashflow	Apfelernte pro Hektar pro Jahr	60 Tonnen bis 100 Tonnen pro Hektar	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Exportpreise pro tce <sup>1</sup>	11,01 Euro bis 20,42 Euro pro tce <sup>1</sup>	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Diskontierungssatz	30,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Zitrusfrüchte	1,325 Mio. Euro	Abgezinster Cashflow	Erntevolumen Zitrusfrüchte pro Jahr	0,750 Tonnen bis 1,5 Tonnen pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Preis ab Plantage pro Tonne	553,68 Euro bis 922,79 Euro pro Tonne	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Diskontierungssatz	13,0 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Kiwifrüchte	2,858 Mio. Euro	Abgezinster Cashflow	Kiwifruchternte – Kisten pro Hektar	4.800 Kisten bis 11.600 Kisten pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Preis ab Plantage pro Kiste	2,95 Euro bis 7,38 Euro pro Kiste	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Diskontierungssatz	13,25 Prozent bis 30,5 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert
Blaubeeren	0,331 Mio. Euro	Abgezinster Cashflow	Blaubeerenernte – Kilogramm pro Hektar	1.667 Kilogramm bis 19.998 Kilogramm pro Hektar pro Jahr	Je höher das Erntevolumen, desto höher der beizulegende Zeitwert
			FOB <sup>2</sup> -Preis pro Kilogramm	11,15 Euro bis 11,81 Euro pro Kilogramm	Je höher der Preis, desto höher der beizulegende Zeitwert
			Diskontierungssatz	15 Prozent bis 17 Prozent	Je höher der Diskontierungssatz, desto niedriger der beizulegende Zeitwert

<sup>1</sup> Verpackungseinheit tce (tray carton equivalent) entspricht ca. 18 Kilogramm

<sup>2</sup> Internationale Handelsklausel FOB (Free On Board)



## (C.5.) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter dem Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Property) werden 141 (Vorjahr: 153) verpachtete bzw. nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Die Zuordnung erfolgt, wenn das Objekt fremdvermietet ist, es sich um freie Grundstücke und Freiflächen handelt, die nicht konkret zur Bebauung bzw. Nutzung vorgesehen sind, und bei gemischt genutzten Objekten, wenn die Eigenutzung von geringer Bedeutung ist. Bei den betroffenen Objekten handelt es sich im Wesentlichen um Lagerhäuser, Marktgebäude, Märkte, Hallen, Silos, landwirtschaftliche Grundstücke und sonstige unbebaute Grundstücke sowie in geringem Umfang um Büro- und Wohngebäude.

Entsprechend dem Wahlrecht in IAS 40 sind diese ausschließlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten und nicht nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bilanziert und werden mit den unter Abschnitt C.2. angegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 82,393 Mio. Euro (Vorjahr: 86,218 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden 3,372 Mio. Euro (Vorjahr: 4,107 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Gebäude getätigt. Der Aufwand ist in gleicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Im Berichtsjahr wurden Gebäude in Höhe eines Buchwerts von 1,394 Mio. aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen und in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert. Zudem wurden Grundstücke in Höhe eines Buchwerts von 1,414 Mio. Euro aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen bzw. in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgewiesenen Objekte beträgt 160,885 Mio. Euro (Vorjahr: 170,123 Mio. Euro). Die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel nicht durch einen Gutachter ermittelt. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden überwiegend Ertragswertberechnungen durchgeführt. Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der Buchwerte der einzelnen Objekte hat sich im Berichtsjahr kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Aus diesem Grund wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude vorgenommen.

Die erzielten Mieterträge betragen 8,078 Mio. Euro (Vorjahr: 8,619 Mio. Euro), die betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen) für die Objekte, für die Mieterträge realisiert wurden, beliefen sich auf 0,772 Mio. Euro (Vorjahr: 0,876 Mio. Euro). Für die Objekte, für die keine Mieterträge realisiert wurden, betragen die betrieblichen Aufwendungen 0,431 Mio. Euro (Vorjahr: 0,446 Mio. Euro).

## (C.6.) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen enthalten das langfristige Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 4 KStG der BayWa AG und im Übrigen kurzfristige Steuererstattungsansprüche; sie setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2013	2012
Langfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	4,910	5,487
Kurzfristige Steuerforderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)	65,365	50,333
	<b>70,275</b>	<b>55,820</b>

## (C.7.) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und sind mit Ausnahme der nachfolgend genannten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Hiervon abweichend erfolgt die Bewertung der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte ebenso wie die Bewertung von Warenterminkontrakten, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 einzustufen sind, zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Diese sind jeweils der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ gemäß IAS 39 zugeordnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt für die Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte mit dem jeweiligen Börsen- oder Marktwert (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) am Bilanzstichtag oder wird aus diesem abgeleitet (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte bzw. der Zinssicherungsgeschäfte belaufen sich zum Stichtag auf 3,955 Mio. Euro (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) bzw. 0,496 Mio. Euro (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für die Warentermingeschäfte erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entweder direkt zu in einem aktiven Markt notierten Preisen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) oder wird aus Preisnotierungen für die jeweiligen Waren unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit am Bilanzstichtag (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie) abgeleitet. Für die Warentermingeschäfte beläuft sich der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2013 auf 89,168 Mio. Euro. Hiervon sind 4,956 Mio. Euro Level 1 und 84,212 Mio. Euro Level 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Die Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Langfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,980	1,973
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	31,317	29,651
	<b>33,297</b>	<b>31,624</b>
<b>Kurzfristige Forderungen (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	701,699	621,273
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15,148	37,109
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29,147	42,907
Positive Marktwerte Derivate und beizulegender Zeitwert Warentermingeschäfte	93,619	3,825
Sonstige Vermögenswerte inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	220,879	170,504
	<b>1.060,492</b>	<b>875,618</b>

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Nachfolgende Tabelle dokumentiert das Ausmaß der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Kreditrisiken.

in Mio. Euro	Bruttowert 2013	Einzelwertberichtigte Forderungen	Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwertberichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	1.122,364	14,957	903,627	203,780	161,742	22,391	4,961	14,686

in Mio. Euro	Bruttowert 2012	Einzelwert-berichtigte Forderungen	Weder über-fällige noch wertberichtigte Forderungen	Überfällige Forderungen, die pauschal einzelwert-berichtigt sind	Davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
					weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 Tage und mehr
Forderungen	935,782	20,561	744,688	170,533	135,598	14,084	4,621	16,230

Die Kundenstruktur im BayWa-Konzern ist sowohl regional als auch in Abhängigkeit vom Segment stark diversifiziert. Im Zuge des Risikomanagements sind für alle Kunden des BayWa-Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und darüber hinaus individuelle Höchstgrenzen für das Kreditlimit der einzelnen Kunden festgelegt. Der Forderungsbestand des BayWa-Konzerns setzt sich hauptsächlich aus einer Vielzahl von Kleinforderungen zusammen. Lediglich für eine geringe Anzahl von besonders bonitätsstarken Kunden werden Kreditlimits von über 1 Mio. Euro vergeben. Durch kontinuierliche Analysen des Forderungsbestands und besondere Überwachung der Kunden mit hohen Kreditlimits ist eine frühzeitige Identifikation und Bewertung von Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiken) sichergestellt. Bei 88 (Vorjahr: 58) Schuldnern betragen die Kreditrisikopositionen zum 31. Dezember 2013 jeweils über 1 Mio. Euro. Für diese Kunden schätzt der Konzern das Ausfallrisiko als nicht wesentlich ein.

Wertberichtigungskonto:

Wesentliche Wertberichtigungen, die für die IFRS-7-Klasse „Kredite und Forderungen (LaR)“ anzugeben sind, bestehen im BayWa-Konzern bei der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten; im Übrigen spielen Wertberichtigungen eine untergeordnete Rolle.

Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	2013	2012
Stand der Wertberichtigungen am 01.01.	28,540	24,312
Kursdifferenzen	-0,025	0,271
Veränderung Einzelwertberichtigung	2,737	2,954
Veränderung pauschal ermittelte Einzelwertberichtigung	-2,677	1,003
<b>Stand der Wertberichtigungen am 31.12.</b>	<b>28,575</b>	<b>28,540</b>

Der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Schätzungen zugrunde, die auf historischen Ausfallquoten basieren. Im Berichtsjahr ergab sich eine aufwandswirksame Zuführung der Wertberichtigung um 0,060 Mio. Euro aufgrund eines höheren Forderungsbestands zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betreffen sowohl Lieferungen und Leistungen als auch kurzfristige Finanzierungen.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem noch nicht abgerechnete Lieferantengutschriften. Darüber hinaus sind geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 51,006 Mio. Euro (Vorjahr: 33,940 Mio. Euro) enthalten.

Zur Verbesserung der Finanzierungsstrukturen hat der Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Asset-Backed Securitisation (ABS-Maßnahme) verbrieft. Das Gesamtkreditvolumen aus der ABS-Maßnahme beläuft sich auf 140,0 Mio. Euro. Die Ausnutzung wird an die variablen und saisonalen Gegebenheiten angepasst. Am Bilanzstichtag waren 139,286 Mio. Euro (Vorjahr: 135,542 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der ABS-Maßnahme verbrieft.

## (C.8.) Tatsächliche und latente Steueransprüche

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernergebnis vor Steuern aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Berichtsstichtags in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge werden angesetzt, soweit eine Realisierung künftiger Steuervorteile innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist. Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert (gesonderte Betrachtung eines steuerlichen Geschäfts- oder Firmenwerts) oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anleihen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswerts voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Berichtsstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine erfolgswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

## (C.9.) Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Leistungen und Waren ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Dabei wird in den meisten Fällen die Durchschnittsmethode angewandt. In einzelnen Fällen wird das Fifo-Verfahren (First-in-first-out-Verfahren) angewandt. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts aktiviert. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, die von den biologischen Vermögenswerten geerntet werden, werden zum Zeitpunkt der Ernte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten angesetzt (zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der biologischen Vermögenswerte siehe C.4.). Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, führen zu Abwertungen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden berücksichtigt. Eine Ausnahme von den dargestellten Bewertungsgrundsätzen bilden die Vorratsbestände der Cefetra B.V. und ihrer Tochtergesellschaften, deren Vorratsbestände ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden und somit zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen sind.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35,437	34,661
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	268,891	182,158
Fertige Erzeugnisse/Leistungen und Waren	1.531,710	1.215,739
	<b>1.836,038</b>	<b>1.432,558</b>

Für den Fall niedrigerer Nettoveräußerungswerte werden Abwertungen im Regelfall in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Nur in Ausnahmen erfolgt eine pauschalierte Ermittlung. Am Bilanzstichtag verringerten sich die Wertminderungen erfolgswirksam von 88,292 Mio. Euro auf 86,671 Mio. Euro im Berichtsjahr. Erfolgswirksame Wertaufholungen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt sind, beträgt am Bilanzstichtag 301,344 Mio. Euro (Vorjahr: 0,000 Mio. Euro). Die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts der Warenbestände erfolgt aus Preisnotierungen für vergleichbare Warenbestände in aktiven Märkten zum Bilanzstichtag.

Von den ausgewiesenen Vorräten dienten zum Bilanzstichtag 24,082 Mio. Euro (Vorjahr: 16,731 Mio. Euro) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr wurden 0,715 Mio. Euro (Vorjahr: 2,363 Mio. Euro) Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auf unfertige Leistungen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde ein Finanzierungskostensatz von 2,90 Prozent zugrunde gelegt.

Die Bestandsermittlung der Vorräte erfolgt durch (vorverlegte) Stichtagsinventur oder permanente Inventur.

## (C.10.) Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von 92,069 Mio. Euro (Vorjahr: 83,239 Mio. Euro) handelt es sich um Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Ursprungslaufzeit von nicht mehr als drei Monaten.

## (C.11.) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte im BayWa-Konzern dann klassifiziert, wenn ein Vorstandsbeschluss über den Verkauf vorliegt und der Verkauf innerhalb des Folgejahres (2014) höchstwahrscheinlich ist.

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag 16 (Vorjahr: 91) Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind. Dabei handelt es sich vor allem um mit Lagerhäusern, Silos, Hallen oder Büro-/Wohngebäuden bebaute Grundstücke und unbebaute Grundstücke sowie um eine Obstplantage.

Zudem sind in den als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen die zu Buchwerten bewerteten Vermögenswerte von 44 Standorten des Segments Bau beinhaltet, die zur Veräußerung im Geschäftsjahr 2014 vorgesehen sind und somit als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 klassifiziert wurden.

Im Vorjahr waren in dieser Bilanzposition insbesondere nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude ausgewiesen worden, die im Laufe des Geschäftsjahres 2013 veräußert wurden. Zudem waren in den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten die technischen Anlagen von zwei Windparks ausgewiesen worden, die ebenfalls im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert wurden.

Die Bewertungsvorschrift in IFRS 5 sieht vor, dass für die betroffenen Vermögenswerte die planmäßigen Abschreibungen auszusetzen und lediglich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten vorzunehmen sind.

Zum Bilanzstichtag sind Vermögenswerte mit Buchwerten von insgesamt 43,392 Mio. Euro (Vorjahr: 232,503 Mio. Euro) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten beläuft sich auf insgesamt 46,245 Mio. Euro (Vorjahr: 343,800 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2013 mussten aufgrund der Differenz zwischen dem Buchwert und dem jeweils beizulegenden Zeitwert außerplanmäßige Abschreibungen von 0,033 Mio. Euro vorgenommen werden.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte hierbei anhand laufender Kaufpreisverhandlungen unter Berücksichtigung voraussichtlicher Veräußerungskosten. In den Fällen, in denen noch kein Veräußerungspreis aus laufenden Kaufpreisverhandlungen abgeleitet werden konnte, erfolgte die Ermittlung beizulegender Zeitwerte für Immobilien auf Basis von Ertragswertberechnungen (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Dabei sind die Grundstückswerte anhand aktueller offizieller Bodenrichtwerte berechnet worden. Lagebedingten Vor- und Nachteilen wurde entsprechend Rechnung getragen. Bei vermieteten Gebäuden wurde unter Zugrundelegung der tatsächlich erzielten Jahresmiete abzüglich der standardisierten Bewirtschaftungskosten sowie der Restnutzungsdauer der Ertragswert der baulichen Anlage ermittelt.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro 2013	Segment Agrar	Segment Bau	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	–	0,007	–	–	0,007
Sachanlagen	0,947	14,742	0,224	9,877	25,790
	<b>0,947</b>	<b>14,749</b>	<b>0,224</b>	<b>9,877</b>	<b>25,797</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Vorräte	–	17,595	–	–	17,595
	–	<b>17,595</b>	–	–	<b>17,595</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen</b>	<b>0,947</b>	<b>32,344</b>	<b>0,224</b>	<b>9,877</b>	<b>43,392</b>

in Mio. Euro 2012	Segment Agrar	Segment Bau	Segment Energie	Segment Sonstige Aktivitäten	Gesamt
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	3,233	–	3,233
Sachanlagen	48,956	91,419	28,947	59,948	229,270
	<b>48,956</b>	<b>91,419</b>	<b>32,180</b>	<b>59,948</b>	<b>232,503</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen</b>	<b>48,956</b>	<b>91,419</b>	<b>32,180</b>	<b>59,948</b>	<b>232,503</b>

Die im laufenden Geschäftsjahr im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen realisierten Veräußerungsgewinne und Entkonsolidierungserfolge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Abschnitt D.2.) erfasst.

## (C.12.) Eigenkapital

Die detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals zeigt die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### Grundkapital

Das Grundkapital der BayWa AG in Höhe von 88,459 Mio. Euro (Vorjahr: 88,197 Mio. Euro) ist am 31. Dezember 2013 eingeteilt in 34.554.346 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 Euro je Aktie. Von den ausgegebenen Stückaktien sind 33.189.361 vinkulierte und 102.234 junge vinkulierte Namensaktien (ab 1. Januar 2014 dividendenberechtigte Mitarbeiteraktien). 1.243.251 Aktien sind nicht vinkulierte Namensaktien.

Für das ausgewiesene gezeichnete Kapital wurde gemäß IAS 32 das Grundkapital um den rechnerischen Wert der in Vorjahren zurückgekauften eigenen Anteile (19.500 Stück bzw. 0,050 Mio. Euro) gemindert; die Kapitalrücklage reduziert sich aus dem gleichen Grund um 0,063 Mio. Euro. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	Nicht vinkulierte Namensaktien	Vinkulierte Namensaktien
Stand 01.01.2013	1.243.251	33.189.361
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		102.234
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>1.243.251</b>	<b>33.291.595</b>

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu nominal 3.848.496,64 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlage an Mitarbeiter der BayWa AG und der mit ihr im Sinne des §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2010).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 12.500.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2011).

Der Vorstand der BayWa AG ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 10.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2013).

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 98,154 Mio. Euro (Vorjahr: 94,612 Mio. Euro) stammt mit 68,445 Mio. Euro (Vorjahr: 64,903 Mio. Euro) im Wesentlichen aus den Agios der bisher bei der BayWa AG durchgeführten Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus wurden mit dem Erwerb von Aktien der RWA AG sowie der WLZ AG, jeweils unter der Bewertung der hingegebenen Anteile mit dem historischen Börsenkurs, Aufgelder über dem Nominalwert der ausgegebenen BayWa-Aktien erzielt. Diese sind ebenfalls innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die BayWa AG hat im Geschäftsjahr 2013 im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms 102.234 junge (ab 1. Januar 2014 dividendenberechtigten) vinkulierte Namensaktien ausgegeben. Der Ausübungspreis der Mitarbeiteraktien betrug 22,33 Euro und damit 60 Prozent des Börsenkurses der vinkulierten BayWa-Namensaktien am Vortag in Höhe von 37,21 Euro gemäß der Beschlussfassung des BayWa-Vorstands über die hierfür notwendige Kapitalerhöhung. Die Vorteilsgewährung in Höhe der Differenz zwischen tatsächlichem Kaufpreis und Börsenkurs wurde gemäß IFRS 2 in Höhe von 1,521 Mio. Euro aufwandswirksam in die Kapitalrücklage eingestellt.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen am Bilanzstichtag 576,941 Mio. Euro (Vorjahr: 504,511 Mio. Euro). Davon entfallen 5,040 Mio. Euro (Vorjahr: 5,720 Mio. Euro) auf gesetzliche Rücklagen, minus 5,229 Mio. Euro (Vorjahr: minus 7,368 Mio. Euro) auf die Neubewertungsrücklage, minus 120,519 Mio. Euro (Vorjahr: minus 128,130 Mio. Euro) auf die Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und 697,649 Mio. Euro (Vorjahr: 634,289 Mio. Euro) auf andere Gewinnrücklagen. Einstellungen und Entnahmen bei den Gewinnrücklagen ergeben sich sowohl beim Mutterunternehmen BayWa AG als auch bei den einbezogenen Tochterunternehmen.

### Sonstige Rücklagen

Als sonstige Rücklagen sind im Wesentlichen der Konzern-Bilanzgewinn in einer Höhe von 153,629 Mio. Euro (Vorjahr: 164,241 Mio. Euro) sowie ergebnisneutral eingestellte Währungsumrechnungsdifferenzen mit minus 2,971 Mio. Euro (Vorjahr: 3,058 Mio. Euro) ausgewiesen.

### Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen insbesondere auf die an den Tochtergesellschaften in Österreich beteiligten Genossenschaften sowie auf die an der Turners & Growers Limited und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH und deren jeweiligen Tochterunternehmen beteiligten Minderheitsgesellschafter.

### Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden und Eigenkapital. Sie wird in den Abschnitten C.12. bis C.20. näher erläutert. Das Eigenkapital beträgt 23,6 Prozent des Gesamtkapitals. Korrigiert um die gebildete Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von minus 124,524 Mio. Euro (Vorjahr: minus 132,030 Mio. Euro), ergibt sich eine angepasste Eigenkapitalquote von 26,1 Prozent. Da diese Rücklage sich aus der Veränderung von nicht beeinflussbaren Parametern bei der Berechnung von Personalarückstellungen ergibt, wird im Kapitalmanagement der BayWa eine angepasste Eigenkapitalquote herangezogen. Durch das vorgeschlagene Ausschüttungsvolumen in Höhe von 25,839 Mio. Euro wird die angepasste Eigenkapitalquote ex-Dividende auf 25,5 Prozent reduziert. Zielsetzung im Kapitalmanagementprozess des BayWa-Konzerns ist eine Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital von 30 zu 70 Prozent.

### Nettoverschuldungsgrad

Das Management des BayWa-Konzerns überprüft und steuert die Kapitalstruktur in regelmäßigen Abständen, dies geschieht u. a. über die Kennziffern „Angepasste Nettoschulden“ zu „Angepasstes Eigenkapital“ und „Angepasste Nettoschulden/EBITDA“.

Von den lang- und kurzfristigen Finanzschulden werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abgezogen. In Abzug gebracht werden auch Non-Recourse-Finanzierungen, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich hierbei um Kredite an Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des BayWa-Konzerns abgestellt sind. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte und Cashflows des BayWa-Konzerns außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaft ist ausgeschlossen. Der erwirtschaftete EBITDA der Projektgesellschaften im Berichtsjahr beträgt 21,292 Mio. Euro (Vorjahr: 25,059 Mio. Euro). Ebenfalls werden sofort verwertbare Getreidevorräte abgezogen. Diese Vorräte wären aufgrund ihres sehr liquiden und kurzfristigen Charakters, ihrer täglichen, börsennotierten Preisfeststellung auf internationalen Märkten und Börsen sofort bei der Erfassung in flüssige Mittel umtauschbar. Jegliches Preisrisiko ist durch eine physische Verkaufsposition entweder über einen Verkaufskontrakt mit einem sehr solventen Geschäftspartner oder über einen Terminkontrakt an der Börse eliminiert. Aufgrund der hohen Liquidität dieser Vorratsbestände erachtet es der BayWa-Konzern als angebracht, diese als zahlungsähnliche Position bei der Berechnung der Nettoverschuldung und der damit zusammenhängenden Finanzkennzahlen in Abzug zu bringen.

in Mio. Euro	31.12.2013	31.12.2012
Lang- und kurzfristige Finanzschulden	1.765,141	1.546,899
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-92,069	-83,239
<b>Nettoschulden</b>	<b>1.673,072</b>	<b>1.463,660</b>
./. Non-Recourse-Finanzierung	-108,656	-192,809
./. Sofort verwertbare Vorräte	-540,723	-310,001
<b>Angepasste Nettoschulden</b>	<b>1.023,693</b>	<b>960,850</b>
EBITDA annualisiert	360,352	306,562
Angepasstes Eigenkapital	1.306,512	1.209,986
<b>Nettoschulden (angepasst) zu Eigenkapital (angepasst) (in %)</b>	<b>78</b>	<b>79</b>
<b>Nettoschulden (angepasst)/EBITDA</b>	<b>2,84</b>	<b>3,13</b>



## (C.13.) Pensionsrückstellungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von geleisteten Beiträgen übernimmt. Darüber hinaus werden für die betriebliche Altersvorsorge Pensionsrückstellungen für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter der Unternehmen des BayWa-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Den bestehenden Altersversorgungszusagen des BayWa-Konzerns liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne zugrunde. Sie basieren sowohl auf Betriebsvereinbarungen als auch auf Einzelzusagen. Größtenteils handelt es sich um Endgehaltspläne. Die Verpflichtung der Unternehmen besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen („Defined Benefit Plans“). Die Versorgungszusagen der Konzerngesellschaften werden durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Die mit leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken – wie beispielsweise Langlebigkeit oder Gehaltssteigerung – bestehen bei der BayWa durch die Schließung der Versorgungswerke für Neueintritte heute lediglich in einem deutlich verminderten Umfang. Diese Altzusagen umfassen 13.262 Anspruchsberechtigte. Davon sind 3.569 aktive Mitarbeiter, 2.341 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 7.352 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Ausgestaltung der wesentlichen leistungsorientierten Pläne wird nachstehend dargestellt.

Die BayWa gewährt Versorgungsleistungen auf Basis der Versorgungszusagen der geschlossenen Versorgungswerke, deren individuelle Leistungshöhe sich nach dem Lohn- bzw. Gehaltsniveau bemisst. Es handelt sich hierbei um klassische Leistungszusagen in Form von Festbetragsystemen, Eckwertsystemen oder endgehaltsabhängigen Zusagen, die in den Leistungsarten Alters-, Invaliden-, Witwen-/Witwer- oder Waisenrente gewährt werden.

Der Konzern trägt für diese Altzusagen die versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise das Langlebigkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Des Weiteren bestehen auch in den österreichischen Konzerngesellschaften Versorgungszusagen, deren individuelle Leistungshöhe sich ebenfalls nach dem Lohn- bzw. Gehaltsniveau bemisst. Die Leistungszusagen werden ebenfalls in den Leistungsarten Alters-, Invaliden-, Witwen-/Witwer- oder Waisenrente gewährt.

Der Konzern trägt für diese Zusagen die versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise das Langlebigkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Darüber hinaus bestehen in den österreichischen Konzerngesellschaften gesetzliche Verpflichtungen zu Abfertigungsleistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Auszahlung fällig werden. Diese Verpflichtungen fallen als leistungsorientierte Versorgungspläne ebenfalls in den Anwendungsbereich des IAS 19. Auch in diesen Fällen trägt der Konzern insbesondere das Zinsrisiko.

Die Rückstellungen für Pensionen sowie die Abfertigungsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 gebildet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten und berücksichtigt biometrische Rechnungsgrundlagen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die für die Gesellschaften in Deutschland und Österreich festgelegt wurden. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands und Österreichs bestehen Versorgungszusagen nur in Ausnahmefällen.

in Prozent	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungsfaktor	3,50	3,25
Gehaltstrend	2,00 – 3,00	3,00 – 3,50
Rententrend	1,15 – 2,50	1,15 – 2,50

Die Höhe der Abfertigungsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, denen Schätzungen zugrunde liegen. Hierbei wurden die nachfolgend genannten Prämissen einheitlich für die österreichischen Konzerngesellschaften festgelegt. Bei den Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs bestehen keine Abfertigungsverpflichtungen.

in Prozent	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungsfaktor	2,50	3,25
Gehaltstrend	3,50	3,50

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Hinsichtlich der Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) verwendet.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen u. a. Abweichungen zwischen tatsächlichen und geschätzten Berechnungsparametern sein können. Die daraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 10,526 Mio. Euro (Vorjahr: Verluste 117,488 Mio. Euro) ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Hierin enthalten sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 0,099 Mio. Euro aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Verluste auf 137,837 Mio. Euro (Vorjahr: 148,363 Mio. Euro).

Aus den Versorgungszusagen des BayWa-Konzerns resultiert ein Gesamtpensionsaufwand von 22,984 Mio. Euro (Vorjahr: 25,450 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	5,587	3,763
+ Zinsanteil	17,397	21,687
<b>= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge</b>	<b>22,984</b>	<b>25,450</b>

Aus den Abfertigungsverpflichtungen der österreichischen Konzerngesellschaften resultiert ein Gesamtaufwand von 2,226 Mio. Euro (Vorjahr: 2,394 Mio. Euro), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio. Euro	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	1,345	1,204
+ Zinsanteil	0,881	1,190
<b>= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge</b>	<b>2,226</b>	<b>2,394</b>

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in den Vorjahren erworbenen Ansprüche sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Ansprüche sind im Personalaufwand enthalten.

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Pensionsverpflichtungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2013	2012
DBO zum 01.01.	559,701	452,539
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,304	–
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	22,984	25,450
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 12,094	113,416
– Pensionszahlungen der Berichtsperiode	– 30,163	– 28,362
+/- Übernahme von Verpflichtungen	0,116	– 3,342
= <b>DBO 31.12.</b>	<b>540,848</b>	<b>559,701</b>

Während der Berichtsperiode haben sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und somit der Wert der bilanzierten Beträge der Abfertigungsrückstellungen auf Konzernebene folgendermaßen verändert:

in Mio. Euro	2013	2012
DBO zum 01.01.	27,753	25,146
+ Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	– 1,375
+ Summe der erfolgswirksamen Beträge	2,226	2,394
+/- Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1,469	4,072
– Abfertigungszahlungen der Berichtsperiode	– 2,525	– 2,520
+/- Übernahme von Verpflichtungen	–	0,036
= <b>DBO 31.12.</b>	<b>28,923</b>	<b>27,753</b>

Die DBO der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2009	425,667
2010	449,780
2011	452,539
2012	559,701
2013	<b>540,848</b>

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Geschäftsjahre in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2009	– 1,030
2010	2,512
2011	6,817
2012	7,410
2013	<b>5,980</b>

Die DBO der Abfertigungsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
2009	27,115
2010	26,361
2011	25,146
2012	27,753
2013	<b>28,923</b>

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Geschäftsjahre in Bezug auf die Abfertigungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	
2009	0,167
2010	0,974
2011	-2,237
2012	1,034
2013	<b>0,187</b>

Für das Geschäftsjahr 2014 wird erwartet, dass voraussichtlich 23,718 Mio. Euro aufwandswirksam für leistungsorientierte Pensionspläne und 2,079 Mio. Euro für Abfertigungsverpflichtungen erfasst werden.

### Sensitivitätsanalysen

Bei Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Abfertigungen stellen der Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrends sowie die Restlebenserwartung wesentliche Bewertungsparameter dar, die im Zeitablauf gewissen Schwankungen unterliegen können. In den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die Auswirkungen, resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen, auf die Verpflichtung dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

#### Sensitivitätsanalyse für die DBO aus Pensionsverpflichtungen

	Änderung der Parameter in Prozentpunkten bzw. Jahren	Bei Anstieg des Parameters Veränderung der DBO um	Bei Verringerung des Parameters Veränderung der DBO um	Beziehung zwischen Bewertungs- parameter und DBO
Abzinsungssatz	± 0,75 %	- 9,25 %	10,78 %	Je höher der Abzinsungssatz, desto geringer die DBO
Gehaltssteigerungen	± 0,50 %	4,54 %	- 4,54 %	Je höher die Gehaltssteigerung, desto höher die DBO
Rentensteigerungen	± 0,50 %	5,25 %	- 4,52 %	Je höher die Rentensteigerung, desto höher die DBO
Restlebenserwartung gemäß Sterbetafel	± 1 Jahr	4,74 %	- 5,16 %	Je höher die Lebenserwartung, desto höher die DBO

## Sensitivitätsanalyse für die DBO aus Abfertigungsverpflichtungen

	Änderung der Parameter in Prozentpunkten bzw. Jahren	Bei Anstieg des Parameters Veränderung der DBO um	Bei Verringerung des Parameters Veränderung der DBO um	Beziehung zwischen Bewertungs- parameter und DBO
Abzinsungssatz	± 0,75 %	- 7,48 %	8,44 %	Je höher der Abzinsungssatz, desto geringer die DBO
Gehaltssteigerungen	± 0,50 %	5,44 %	- 5,07 %	Je höher die Gehaltssteigerung, desto höher die DBO
Restlebenserwartung gemäß Sterbetafel	± 1 Jahr	0,01 %	- 0,01 %	Je höher die Lebenserwartung, desto höher die DBO

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt 14 Jahre.

Die gewichtete Duration der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 11 Jahre.

Die erwarteten undiskontierten Auszahlungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen stellen sich in den Folgejahren wie folgt dar:

in Mio. Euro	Summe	2014	2015 – 2018	2019 – 2023	> 2023
Pensionsverpflichtungen	1.050,125	28,552	115,192	143,149	763,232
Abfertigungsverpflichtungen	42,867	0,847	3,689	9,174	29,157

## (C.14.) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen sind mit dem Wert der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Langfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr)</b>		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	57,802	57,535
Sonstige Rückstellungen	28,579	30,939
	<b>86,381</b>	<b>88,474</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen (mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr)</b>		
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	61,124	59,452
Sonstige Rückstellungen	84,242	76,548
	<b>145,366</b>	<b>136,000</b>

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Vorsorgen für Jubiläumsaufwendungen, Abfertigungen, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben sowie für Altersteilzeit enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen überwiegend Vorsorgen für Abbruchverpflichtungen, für ausstehende Rechnungen, Garantieverpflichtungen, Umsatzboni und Rabatte sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Darüber hinaus sind erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf Kosten für Altlasten, Nachlaufkosten sowie Prozessrisiken.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro 2013	Stand 01.01.2013	Zuführung	Umbuchung	Auf/ Abzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2013
<b>Langfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	57,535	6,951	0,863	0,925	8,405	0,067	–	57,802
Sonstige Rückstellungen	30,939	3,944	–0,870	–0,642	3,996	0,469	–0,327	28,579
	<b>88,474</b>	<b>10,895</b>	<b>–0,007</b>	<b>0,283</b>	<b>12,401</b>	<b>0,536</b>	<b>–0,327</b>	<b>86,381</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	59,452	49,606	–0,852	–	44,162	2,737	–0,183	61,124
Sonstige Rückstellungen	76,548	74,484	0,859	0,114	53,189	14,277	–0,297	84,242
	<b>136,000</b>	<b>124,090</b>	<b>0,007</b>	<b>0,114</b>	<b>97,351</b>	<b>17,014</b>	<b>–0,480</b>	<b>145,366</b>

in Mio. Euro 2012	Stand 01.01.2012	Zuführung	Umbuchung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Kurs- differenzen	Stand 31.12.2012
<b>Langfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	54,832	9,060	0,463	1,379	8,166	0,033	–	57,535
Sonstige Rückstellungen	20,768	12,888	–1,415	2,356	3,142	0,515	–0,001	30,939
	<b>75,600</b>	<b>21,948</b>	<b>–0,952</b>	<b>3,735</b>	<b>11,308</b>	<b>0,548</b>	<b>–0,001</b>	<b>88,474</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>								
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	52,955	51,988	–0,463	–	42,181	2,828	–0,019	59,452
Sonstige Rückstellungen	63,525	63,747	0,169	–	46,077	4,796	–0,020	76,548
	<b>116,480</b>	<b>115,735</b>	<b>–0,294</b>	<b>–</b>	<b>88,258</b>	<b>7,624</b>	<b>–0,039</b>	<b>136,000</b>

**(C.15.) Finanzschulden**

Die Finanzschulden weisen alle verzinslichen Verpflichtungen des BayWa-Konzerns aus, die zum Bilanzstichtag bestehen. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Mio. Euro 2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
<b>Finanzschulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	787,072	548,277	73,619	1.408,968
Commercial Paper	343,500	–	–	343,500
Stille Beteiligung	1,371	–	–	1,371
	<b>1.131,943</b>	<b>548,277</b>	<b>73,619</b>	<b>1.753,839</b>

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
<b>Finanzschulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	616,131	428,017	212,956	1.257,104
Commercial Paper	276,000	–	–	276,000
Stille Beteiligung	1,691	–	–	1,691
	<b>893,822</b>	<b>428,017</b>	<b>212,956</b>	<b>1.534,795</b>

Der BayWa-Konzern finanziert sich einerseits über Kontokorrentkredite und kurzfristige Darlehen, für die keine Sicherheiten begeben werden. In Einzelfällen werden langfristige Bankdarlehen in Anspruch genommen. Am 15. Mai 2013 platzierte die BayWa AG ein kurzfristiges Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal 50,000 Mio. Euro. Bereits im Geschäftsjahr 2011 wurde am 12. Dezember 2011 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 218,500 Mio. Euro mit vier endfälligen Tranchen platziert. Zudem platzierte die BayWa AG am 5. Oktober 2010 zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 200,000 Mio. Euro mit zwei endfälligen Tranchen. Die Schuldscheindarlehen dienen der Diversifizierung der Konzernfinanzierung und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfasst.

2013	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 364 Tage variabel	50,000	14.05.2014	6-Monats-Euribor zzgl. 0,688 %

2011	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre fix	77,500	12.12.2016	3,20 %
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	33,000	12.12.2016	6-Monats-Euribor zzgl. 1,20 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre fix	67,500	12.12.2018	3,77 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	40,500	12.12.2018	6-Monats-Euribor zzgl. 1,40 %

2010	Darlehensbetrag nominal in Mio. Euro	Fälligkeit	Verzinsung
Schuldscheindarlehen 5 Jahre variabel	129,500	05.10.2015	6-Monats-Euribor zzgl. 1,15 %
Schuldscheindarlehen 7 Jahre variabel	70,500	05.10.2017	6-Monats-Euribor zzgl. 1,35 %

Die Schuldscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten angesetzt. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kredite in Höhe von 713,984 Mio. Euro jederzeit fällig. Der Differenzbetrag in Höhe von 73,088 Mio. Euro betrifft den kurzfristigen Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der durchschnittliche effektive Zinssatz bei kurzfristigen Krediten beträgt derzeit ca. 0,95 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent) pro Jahr.

Aus dem von der BayWa AG aufgelegten Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von 400,000 Mio. Euro waren zum Bilanzstichtag Commercial Paper in Höhe von 343,500 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 121 Tagen und einem durchschnittlich gewichteten Effektivzinssatz von 0,88 Prozent begeben.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern 50,228 Mio. Euro (Vorjahr: 69,368 Mio. Euro) grundpfandrechtl. gesichert.

Die Zeitwerte der Finanzschulden weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die stillen Beteiligungen von vier österreichischen Lagerhäusern an der RWA AG haben jeweils eine unbestimmte Laufzeit, die von den Lagerhäusern jederzeit kündbar ist. Die stillen Beteiligungen werden verzinst, der Zinssatz ist vertraglich fixiert. Aufgrund der Kurzfristigkeit infolge der jederzeit möglichen Kündigung entspricht der Fair Value dem Buchwert.

## (C.16.) Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Unter den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden die passivierten Barwerte der künftigen Leasingraten (vgl. auch Abschnitt C.2.) ausgewiesen.

in Mio. Euro 2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	4,613	6,494	0,195	11,302

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	3,831	8,219	0,054	12,104



**(C.17.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen**

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten neben Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten aus Finanzierungen.

in Mio. Euro 2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651,227	1,852	0,378	653,457
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15,569	–	–	15,569
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36,405	–	–	36,405
Wechselverbindlichkeiten	0,139	–	–	0,139
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	63,271	0,323	0,489	64,083
	<b>766,611</b>	<b>2,175</b>	<b>0,867</b>	<b>769,653</b>

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634,044	3,502	0,001	637,547
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,881	–	–	13,881
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49,359	–	–	49,359
Wechselverbindlichkeiten	0,021	–	–	0,021
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	63,860	0,504	0,294	64,658
	<b>761,165</b>	<b>4,006</b>	<b>0,295</b>	<b>765,466</b>

In den Vorjahren waren in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Ansprüche der Kunden aus dem Kunden-Prämienprogramm der BayWa AG und weiterer Konzerngesellschaften enthalten. Dieses Programm wurde mit dem Verkauf des Geschäftsfelds Bau & Gartenmarkt der BayWa AG im Geschäftsjahr 2012 eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 entfällt kein Betrag mehr (Vorjahr: 1,450 Mio. Euro) auf noch nicht eingelöste Bonuspunkte.

## (C.18.) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro 2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Negative Marktwerte Derivate und Warentermingeschäfte	95,405	2,380	–	97,785
Soziale Sicherheit	3,005	0,761	0,504	4,270
Erhaltene Zuschüsse	0,036	0,241	0,657	0,934
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	161,589	20,997	0,563	183,149
	<b>260,035</b>	<b>24,379</b>	<b>1,724</b>	<b>286,138</b>

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Soziale Sicherheit	5,584	–	–	5,584
Erhaltene Zuschüsse	0,028	0,157	0,634	0,819
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	63,698	9,451	0,372	73,521
	<b>69,310</b>	<b>9,608</b>	<b>1,006</b>	<b>79,924</b>

Die Bewertung der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte erfolgt ebenso wie die Bewertung von Warenterminkontrakten, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 einzustufen sind, zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Sowohl die Sicherungsgeschäfte als auch die Warenterminkontrakte sind der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ gemäß IAS 39 zugeordnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt für die Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte mit dem jeweiligen Börsen- oder Marktpreis (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) am Bilanzstichtag oder wird aus dem jeweiligen Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag abgeleitet (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermin- bzw. Zinssicherungsgeschäfte belaufen sich zum Stichtag auf 8,256 Mio. Euro (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) bzw. 2,581 Mio. Euro (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für die Warentermingeschäfte erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entweder direkt zu in einem aktiven Markt notierten Preisen zum Bilanzstichtag (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie) oder wird aus Preisnotierungen für die jeweiligen Waren unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit am Bilanzstichtag (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie) abgeleitet. Für die Warentermingeschäfte beläuft sich der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2013 auf 86,948 Mio. Euro. Hier- von sind 1,682 Mio. Euro Level 1 und 85,266 Mio. Euro Level 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerte der übrigen ausgewiesenen Posten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Bei den erhaltenen öffentlichen Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit Neuinvestitionen gewährt werden. Diese Zuschüsse werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug die Auflösung 0,500 Mio. Euro (Vorjahr: 0,088 Mio. Euro). Diese wird unter dem sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

## (C.19.) Latente Steuerschulden

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern erfolgt gemäß dem „Temporary-Concept“ des IAS 12. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Abschnitt D.8. „Ertragsteuern“.

## (C.20.) Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/ Veräußerungsgruppen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen. Im Vorjahr wurden in Höhe von 26,922 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen ausgewiesen, die den zur Veräußerung vorgesehenen Windparks im Geschäftsfeld der regenerativen Energien zuzuordnen waren.

Die Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen stellten sich im Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. Euro 2012	Segment Energie	Gesamt
<b>Langfristige Schulden</b>		
Langfristige übrige Rückstellungen	1,032	1,032
Finanzschulden	25,676	25,676
	<b>26,708</b>	<b>26,708</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Kurzfristige übrige Rückstellungen	0,214	0,214
	<b>0,214</b>	<b>0,214</b>
<b>Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen</b>	<b>26,922</b>	<b>26,922</b>

## (C.21.) Eventualschulden

in Mio. Euro	2013	2012
Wechselobligo	3,391	3,730
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
Bürgschaften	83,297	148,204
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(11,990)	(4,595)
Gewährleistungen	85,905	91,188
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
(davon gegenüber assoziierten Unternehmen)	(82,500)	(82,500)
Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter	18,833	11,597
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)

## (C.22.) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den als Operate Lease ausgewiesenen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingvereinbarungen (C.2.) bestehen weitere, nachfolgend genannte finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. Euro	2013	2012
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
aus Rückkaufverpflichtungen	19,904	19,829
aus Haftsummen für Geschäftsanteile bei genossenschaftlichen Unternehmen	9,830	9,827

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligo) in Höhe von 347,545 Mio. Euro (Vorjahr: 197,506 Mio. Euro) bestehen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen (Immobilien, Fahrzeuge) und Vorräten.

## (C.23.) Finanzinstrumente

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein Finanzinstrument nach IAS 32 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet und entsprechend behandelt. Finanzielle Vermögenswerte stellen im BayWa-Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Finanzinvestitionen sowie positive beizulegende Zeitwerte aus Währungs- und Zinssicherungsgeschäften dar. Zudem werden die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte als finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Im BayWa-Konzern sind dies insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte. Zudem werden die negativen beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte als finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente vorgesehen sind und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte betreffen folgende Kategorien:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind vor allem Finanzinvestitionen, also Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus dem Börsenkurs bzw. Marktpreis ergibt, soweit ein aktiver Markt eine realistische Bewertung zulässt. Die überwiegende Zahl der Vermögenswerte in dieser Kategorie wird nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Da die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen für die entsprechende Periode ebenfalls nicht möglich war, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten (abzüglich gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen) als bester Nachweis für den beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in einer „Available-for-Sale“-Rücklage erfasst. Beim Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Gibt es objektive Hinweise auf eine signifikante oder dauerhafte Wertminderung des beizulegenden Zeitwerts, erfolgt diese erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Kredite und Forderungen (LaR): Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden Kredite und Forderungen in der Bilanz ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sie haben im BayWa-Konzern überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste werden direkt im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT): Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen auch diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Bedingungen eines Sicherungsinstruments erfüllen. Grundlage der Bewertung ist der Markt- bzw. Börsenwert. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zudem werden in dieser Kategorie die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist der Markt- oder Börsenwert für vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag.

Die Option, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag bilanziell abgebildet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten erstrecken sich auf folgende Klassen:

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC): Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert stellt somit eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Gewinne und Verluste sind direkt im Konzernergebnis erfasst.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT): In dieser Kategorie sind derivative Finanzinstrumente auszuweisen, die nicht in eine wirksame Sicherungsstrategie nach IAS 39 eingebunden sind und deren Marktwert aus der Folgebewertung zu einem negativen beizulegenden Zeitwert geführt hat. Die Marktwertveränderungen sind erfolgswirksam über das Konzernergebnis erfasst. Die Bewertung erfolgt zum Markt-/Börsenwert. Zudem werden in dieser Kategorie die negativen beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist der Markt- oder Börsenwert für vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag.

Daneben können im BayWa-Konzern vereinzelt auch Fair Value Hedges zur Absicherung von Vorräten durch Warentermingeschäfte zum Einsatz kommen. In diesem Fall werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der zugeordneten Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Die Option, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wurde im BayWa-Konzern nicht gewählt.

Zur Absicherung, insbesondere der aus der operativen Tätigkeit resultierenden Zins- und Währungsrisiken, werden im BayWa-Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Anwendung gelangen vor allem Zinsscaps, Zinsswaps und Futures sowie Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert.

Der BayWa-Konzern wickelt seine geschäftlichen Aktivitäten in überwiegendem Umfang im Euro-Raum ab. Über einbezogene Konzerngesellschaften werden jedoch auch Geschäftsaktivitäten in fremden Währungen abgewickelt. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen neuseeländischen Gesellschaften werden aufgrund der Exportaktivitäten neben dem neuseeländischen Dollar überwiegend in US-Dollar, Euro und britischen Pfund getätigt. Die geschäftlichen Transaktionen der Cefetra B.V. mitsamt Tochtergesellschaften werden neben Euro und US-Dollar auch in britischen Pfund, polnischen Zloty und ungarischen Forint getätigt. Die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen amerikanischen Gesellschaften sowie von Gesellschaften im britischen Währungsraum beziehen sich fast ausschließlich auf deren jeweiligen Währungsraum. Ebenso werden auch die Geschäftsaktivitäten der einbezogenen ungarischen Gesellschaften fast ausnahmslos im ungarischen Währungsraum getätigt. Geschäfte in ausländischer Währung werden im BayWa-Konzern darüber hinaus vereinzelt im Agrarhandel, Bezugsaktivitäten überwiegend in der Gemeinschaftswährung abgeschlossen. Erfolgen Fremdwährungstermingeschäfte, so werden diese durch ein entsprechendes Devisentermingeschäft gesichert. Da für diese Geschäfte kein effektiver Sicherungszusammenhang besteht, werden die Marktwerte anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden zum 31. Dezember 2013 Devisentermingeschäfte in US-Dollar, britischen Pfund, australischen Dollar, polnischen Zloty, tschechischen Kronen sowie ungarischen Forint.

Im Rahmen des Finanzmanagements tätigt der Konzern in erster Linie die Aufnahme kurzfristiger Termingelder auf dem Geldmarkt. Die Mittelbeschaffung erfolgt jeweils auf dem regionalen Markt der operierenden Einheit. Dadurch ist der BayWa-Konzern in erster Linie einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diesem Risiko begegnet der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, im Wesentlichen durch den Abschluss von Zinsswaps, Zinsscaps und Futures. Die volumenmäßige Sicherung umfasst dabei stets nur einen Sockelbetrag der aufgenommenen Fremdmittel. Für diejenigen derivativen Finanzinstrumente, für die ein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt ein Sicherungsgeschäft im Sinne des IAS 39 vor. In Fällen, in denen ein Sicherungsgeschäft vorliegt und dieses entsprechend designiert wird, werden die Veränderungen der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Für diejenigen derivativen Finanzinstrumente, für die kein eindeutiger Sicherungszusammenhang zu einem identifizierbaren Grundgeschäft besteht, liegt kein Sicherungsgeschäft im Sinne von IAS 39 vor. Dadurch sind die Zinsderivate jeweils getrennt von den Grundgeschäften zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte werden jeweils anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen ermittelt.

### **Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten**

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zwischen den Bilanzpositionen und den IFRS-7-Klassen bzw. IAS-39-Bewertungskategorien, untergliedert in der Folgebewertung nach „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“. Die Buchwerte werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert eines

Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines finanziellen Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer finanziellen Verbindlichkeit gezahlt würde. Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie sonstige Aktiva haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

in Mio. Euro zum 31.12.2013	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2013	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2013
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Übrige Finanzanlagen	AfS	243,640	238,213	5,427	–	–	243,640	
Übrige Finanzanlagen	LaR	76,775	76,775	–	–	–	76,775	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1,980	1,980	–	–	–	1,980	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	31,317	29,804	–	–	1,513	31,317	
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Wertpapiere	FAHfT	2,171	–	–	2,171	–	2,171	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	745,994	745,994	–	–	–	745,994	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	220,879	210,644	–	–	10,235	220,879	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	93,619	–	–	93,619	–	93,619	
Flüssige Mittel	LaR	92,069	92,069	–	–	–	92,069	
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	621,896	621,896	–	–	–	625,817	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	6,689	6,689	–	–	–	6,689	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	3,042	2,230	–	–	0,812	3,042	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	23,723	22,333	–	–	1,390	23,723	
Übrige Verbindlichkeiten – Derivate	FLHfT	2,380	–	–	2,380	–	2,380	
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	1.131,943	1.131,943	–	–	–	1.131,943	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	4,613	4,613	–	–	–	4,613	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	766,611	703,341	–	–	63,270	766,611	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	164,630	161,247	–	–	3,383	164,630	
Übrige Verbindlichkeiten – Derivate	FLHfT	95,405	–	–	95,405	–	95,405	
<b>Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	243,640	238,213	5,427	–	–	243,640	
Kredite und Forderungen	LAR	1.169,013	1.157,264	–	–	11,749	1.169,013	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	95,790	–	–	95,790	–	95,790	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	2.723,145	2.654,290	–	–	68,855	2.727,068	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	97,785	–	–	97,785	–	97,785	

in Mio. Euro zum 31.12.2012	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klasse	Buchwert 31.12.2012	Folgebewertung				Keine IFRS- 7-Klasse	Fair Value 31.12.2012
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Übrige Finanzanlagen	AfS	192,880	178,113	14,767	–	–	192,880	
Übrige Finanzanlagen	LaR	39,919	39,919	–	–	–	39,919	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1,973	1,973	–	–	–	1,973	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Vermögenswerte	LaR	29,651	29,218	–	–	0,433	29,651	
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>								
Wertpapiere	FAHfT	1,938	–	–	1,938	–	1,938	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	LaR	701,289	701,289	–	–	–	701,289	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Sonstige Aktiva	LaR	170,504	163,782	–	–	6,722	170,504	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte Derivate	FAHfT	3,825	–	–	3,825	–	3,825	
Flüssige Mittel	LaR	83,239	83,239	–	–	–	83,239	
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	640,973	640,973	–	–	–	649,272	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	8,273	8,273	–	–	–	8,273	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	4,301	3,503	–	–	0,798	4,301	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	10,614	9,404	–	–	1,210	10,614	
Derivate	FLHfT	3,652	–	–	3,652	–	3,652	
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Finanzschulden	FLAC	893,822	893,822	–	–	–	893,822	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	3,831	3,831	–	–	–	3,831	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	FLAC	761,165	697,305	–	–	63,860	761,165	
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	69,310	67,970	–	–	1,340	69,310	
Derivate	FLHfT	0,319	–	–	0,319	–	0,319	
<b>Aggregiert nach IAS-39-Kategorie/IFRS-7-Klasse</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	192,880	178,113	14,767	–	–	192,880	
Kredite und Forderungen	LAR	1.026,575	1.019,420	–	–	7,155	1.026,575	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	5,763	–	–	5,763	–	5,763	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	2.392,289	2.325,081	–	–	67,208	2.400,588	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3,971	–	–	3,971	–	3,971	

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen sowie übrige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

### **Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des BayWa-Konzerns, die jeweils zum Zeitwert bewertet wurden, hierarchisch in drei Level eingestuft.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Level 1:** Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise.
- Level 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Level 3:** Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Im BayWa-Konzern kommen einerseits derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken gehalten werden. Zudem werden in dieser Kategorie die beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind und somit als Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind. Diese Warentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist hierbei der Markt- oder Börsenpreis für identische oder vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag. Die Bewertung der Währungssicherungsgeschäfte erfolgt mit dem Schlusskurs der jeweiligen Währung am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Warentermingeschäfte erfolgt für diejenigen Geschäfte, die direkt an der Börse gehandelt werden mit dem jeweiligen Börsenpreis. Für diejenigen Geschäfte, die nicht direkt an der Börse gehandelt werden, erfolgt die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts aus beobachtbaren Marktpreisen. Für die Hauptwarengruppen erfolgt die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts aus Futures, um die zeitliche Komponente der Warentermingeschäfte in die Betrachtung mit einzubeziehen. Für solche Produkte, für welche keine Futures gehandelt werden, erfolgt die Bewertung zu Tagespreisen im physischen Handel. Bei der jeweiligen Bewertung wird die Marktliquidität mit in Betracht gezogen und durch Abschläge im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Bei Zinsicherungsgeschäften erfolgt die Bewertung in Abhängigkeit von den relevanten Basisinstrumenten anhand aktueller beobachtbarer Marktdaten und mit anerkannten Bewertungsmodellen wie beispielsweise der Barwertmethode oder dem Libor-Market-Model. Die Bewertung von CAPs erfolgt anhand Bewertungsmodellen wie beispielsweise der Barwertmethode oder Optionspreismodellen.



Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

### Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2013

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	8,911	84,708	–	93,619
Wertpapiere FAHfT	2,171	–	–	2,171
Finanzielle Vermögenswerte AfS	5,427	–	–	5,427
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>16,509</b>	<b>84,708</b>	<b>–</b>	<b>101,217</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	9,938	87,847	–	97,785
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>9,938</b>	<b>87,847</b>	<b>–</b>	<b>97,785</b>

### Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2012

in Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	–	3,825	–	3,825
Wertpapiere FAHfT	1,938	–	–	1,938
Finanzielle Vermögenswerte AfS	14,767	–	–	14,767
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>16,705</b>	<b>3,825</b>	<b>–</b>	<b>20,530</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</b>				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte	–	3,971	–	3,971
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>–</b>	<b>3,971</b>	<b>–</b>	<b>3,971</b>

Der Rückgang der in Level 1 geführten finanziellen Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung verfügbar“ gelten, ist auf Abgänge zurückzuführen, wohingegen der Anstieg der in Level 1 klassifizierten derivativen Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte vorwiegend auf Konsolidierungskreisveränderungen zurückgeht. Ebenso beruht der Anstieg der in Level 2 geführten derivativen Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte größtenteils auf Konsolidierungskreisveränderungen.

## Nettogewinne und Nettoverluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

2013	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHfT	AfS	LaR	FLHfT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
<b>1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis</b>									
<b>Equity-Bewertung von Beteiligungen</b>	–	–	–	–	–	–	–	12,341	–
Erträge aus Beteiligungen	–	5,615	–	–	–	–	5,615	–	5,615
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	–0,513	–	–	–	–	–0,513	–	–0,513
Ergebnis aus Abgängen	–	2,615	–	–	–	–	2,615	–	2,615
<b>Beteiligungsergebnis</b>	–	<b>7,717</b>	–	–	–	–	<b>7,717</b>	–	<b>7,717</b>
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	13,394	–	–	–	–	13,394	–	13,394
Ergebnis aus Abgängen	–	–1,347	–	–	–	–	–1,347	–	–1,347
<b>Ergebnis sonstiger Finanzanlagen</b>	–	<b>12,047</b>	–	–	–	–	<b>12,047</b>	–	<b>12,047</b>
Zinserträge	–	–	6,706	–	–	–	6,706	–	6,706
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	0,120	–	–	–	–	–	0,120	–	0,120
<b>Zinserträge Summe</b>	<b>0,120</b>	–	<b>6,706</b>	–	–	–	<b>6,826</b>	–	<b>6,826</b>
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	–41,901	–	–41,901	–	–41,901
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	–18,559	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–0,001	–	–	–0,001	–	–0,001
<b>Zinsaufwendungen Summe</b>	–	–	–	<b>–0,001</b>	<b>–41,901</b>	–	<b>–41,902</b>	<b>–18,559</b>	<b>–41,902</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>0,120</b>	–	<b>6,706</b>	<b>–0,001</b>	<b>–41,901</b>	–	<b>–35,076</b>	<b>–18,559</b>	<b>–35,076</b>
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>0,120</b>	<b>19,764</b>	<b>6,706</b>	<b>–0,001</b>	<b>–41,901</b>	–	<b>–15,312</b>	<b>–6,218</b>	<b>–15,312</b>
<b>Finanzergebnis</b>									<b>–21,530</b>
<b>2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis</b>									
Erträge aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	12,926	–	–	–	–	–	12,926	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	11,332	–	–	–	11,332	–	–
Aufwand aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	–	–	–	–12,037	–	–	–12,037	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	–18,686	–	–	–	–18,686	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>12,926</b>	–	<b>–7,354</b>	<b>–12,037</b>	–	–	<b>–6,465</b>	–	–
<b>3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital</b>									
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	0,305	–	–	–	–	0,305	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–9,694	–9,694	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	<b>0,305</b>	–	–	–	<b>–9,694</b>	<b>–9,389</b>	–	–

2012	Aktiva			Passiva			Gesamt	Überleitung	
Kategorie	FAHfT	AfS	LaR	FLHfT	FLAC	keine Zuordnung		Kein FI	Finanzinstrument
<b>1. Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis</b>									
<b>Equity-Bewertung von Beteiligungen</b>	–	–	–	–	–	–	–	3,206	–
Erträge aus Beteiligungen	–	4,758	–	–	–	–	4,758	–	4,758
Aufwendungen aus Beteiligungen	–	–0,266	–	–	–	–	–0,266	–	–0,266
Ergebnis aus Abgängen	–	5,984	–	–	–	–	5,984	–	5,984
<b>Beteiligungsergebnis</b>	–	<b>10,476</b>	–	–	–	–	<b>10,476</b>	–	<b>10,476</b>
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	–	9,151	–	–	–	–	9,151	–	9,151
Ergebnis aus Abgängen	–	–4,271	–	–	–	–	–4,271	–	–4,271
<b>Ergebnis sonstiger Finanzanlagen</b>	–	<b>4,880</b>	–	–	–	–	<b>4,880</b>	–	<b>4,880</b>
Zinserträge	–	–	5,227	–	–	–	5,227	–	5,227
Zinserträge aus Fair-Value-Bewertung	0,131	–	–	–	–	–	0,131	–	0,131
<b>Zinserträge Summe</b>	<b>0,131</b>	–	<b>5,227</b>	–	–	–	<b>5,358</b>	–	<b>5,358</b>
Zinsaufwendungen	–	–	–	–	–45,474	–	–45,474	–	–45,474
Zinsanteil Personalrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	–23,843	–
Zinsaufwendungen aus Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–0,166	–	–	–0,166	–	–0,166
<b>Zinsaufwendungen Summe</b>	–	–	–	<b>–0,166</b>	<b>–45,474</b>	–	<b>–45,640</b>	<b>–23,843</b>	<b>–45,640</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>0,131</b>	–	<b>5,227</b>	<b>–0,166</b>	<b>–45,474</b>	–	<b>–40,282</b>	<b>–23,843</b>	<b>–40,282</b>
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>0,131</b>	<b>15,356</b>	<b>5,227</b>	<b>–0,166</b>	<b>–45,474</b>	–	<b>–24,926</b>	<b>–20,637</b>	<b>–24,926</b>
<b>Finanzergebnis</b>									<b>–45,563</b>
<b>2. Nettogewinne/-verluste im Betriebsergebnis</b>									
Erträge aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	11,466	–	–	–	–	–	11,466	–	–
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen/aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	–	–	4,768	–	–	–	4,768	–	–
Aufwand aus derivaten Finanzinstrumenten und Warentermingeschäften	–	–	–	–9,665	–	–	–9,665	–	–
Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen	–	–	–13,020	–	–	–	–13,020	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	<b>11,466</b>	–	<b>–8,252</b>	<b>–9,665</b>	–	–	<b>–6,451</b>	–	–
<b>3. Nettogewinne/-verluste im Eigenkapital</b>	–								
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	2,142	–	–	–	–	2,142	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	2,074	2,074	–	–
<b>Summe Nettogewinne/-verluste</b>	–	<b>2,142</b>	–	–	–	<b>2,074</b>	<b>4,216</b>	–	–

In den Erträgen aus Beteiligungen sind die Dividendenzahlungen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Analyse der Fälligkeitstermine der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS-7-Klassen.

in Mio. Euro 2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	2.089,528	615,979	83,416	2.788,923
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	95,405	2,380	–	97,785
	<b>2.184,933</b>	<b>618,359</b>	<b>83,416</b>	<b>2.886,708</b>

in Mio. Euro 2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	1.641,886	611,848	229,065	2.482,799
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	0,319	2,996	0,656	3,971
	<b>1.642,205</b>	<b>614,844</b>	<b>229,721</b>	<b>2.486,770</b>

Der folgende Fälligkeitenspiegel zeigt, wie sich die prognostizierten Cashflows der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der IFRS-7-Kategorie „Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)“ zum 31. Dezember 2013 verteilen.

in Mio. Euro	Summe	bis 6/2014	7 – 12/2014	2015 – 2018	> 2018
Zinsanteil	65,777	7,914	10,620	40,025	7,218
Tilgungsanteil	2.723,146	1.535,755	535,239	575,954	76,198
Summe	<b>2.788,923</b>	<b>1.543,669</b>	<b>545,859</b>	<b>615,979</b>	<b>83,416</b>

### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Als Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 können im BayWa-Konzern vereinzelt Derivate im Rahmen von Fair Value Hedges für Warentermingeschäfte sowie Absicherungsgeschäfte für Zins- und Währungsrisiken in Form von Zinsscaps, Zinsswaps und Futures zum Einsatz. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 erfasst, die ausschließlich als Handelsinstrumente und nicht zur weiteren Verwendung im Konzern vorgesehen sind. Die beizulegenden Zeitwerte sind aus der angeführten Tabelle ersichtlich. Im Berichtsjahr sind Verluste in Höhe von 12,037 Mio. Euro und Gewinne in Höhe von 12,926 Mio. Euro im Rahmen der Zeitwertermittlung in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Fristigkeiten der beizulegenden Zeitwerte für die derivativen Finanzinstrumente des Geschäftsjahres dargestellt.

in Mio. Euro 31.12.2013	Beizulegende Zeitwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
<b>Aktiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	0,496	0,496	–	–
Warendermingeschäfte	89,168	89,168	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	3,955	3,955	–	–
	<b>93,619</b>	<b>93,619</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Passiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	2,581	0,201	2,380	–
Warendermingeschäfte	86,948	86,948	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	8,256	8,256	–	–
	<b>97,785</b>	<b>95,405</b>	<b>2,380</b>	<b>–</b>

in Mio. Euro 31.12.2012	Beizulegende Zeitwerte			
	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
<b>Aktiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	1,051	1,051	–	–
Warendermingeschäfte	0,339	0,339	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	2,435	2,435	–	–
	<b>3,825</b>	<b>3,825</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Passiva</b>				
Zinssicherungsgeschäfte	3,652	–	2,996	0,656
Warendermingeschäfte	0,207	0,207	–	–
Devisensicherungsgeschäfte	0,112	0,112	–	–
	<b>3,971</b>	<b>0,319</b>	<b>2,996</b>	<b>0,656</b>

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Devisen- und Zinssicherungsgeschäfte erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise am Bilanzstichtag ohne Verrechnung mit gegenläufigen Wertentwicklungen aus möglichen Grundgeschäften. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Konzern bei vorzeitiger Glattstellung des Derivatgeschäfts bezahlen müsste oder bekommen würde. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Warendermingeschäfte erfolgt auf Basis von Börsennotierungen am Bilanzstichtag oder wird aus diesen abgeleitet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem jeweiligen Gewinn oder Verlust aus dem Warendermingeschäft unter Zugrundelegung der Ein- und Verkaufspreise am Bilanzstichtag.

## (C.24.) Risikomanagement

### Chancen- und Risikomanagement

Die Politik des BayWa-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Management von Chancen und Risiken ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern. Damit schafft der BayWa-Konzern Neues, sichert und verbessert Bestehendes. Das Management von Chancen und Risiken ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des BayWa-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des operativen Geschäfts kann der Konzern frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen und Risikopotenziale der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren sowie flexibel und marktnah agieren. Durch die Internationalisierung erschließt sich die BayWa zudem neue Geschäftschancen, durch die auch die Abhängigkeit von den Heimatmärkten und deren Risiken weiter reduziert wird. Darüber hinaus werden kontinuierlich intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durchgeführt, um Chancen und Risiken zu identifizieren. Im Konzern lassen sich zudem durch die stetige Kommunikation und den zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale nutzen.

### Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Die BayWa nutzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sich ergebende Chancen, sie trägt aber auch unternehmerische Risiken. Das Erkennen von Unternehmenschancen, die Sicherung des Vermögens und die Steigerung des Unternehmenswerts erfordern daher ein Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die Grundsätze des im BayWa-Konzern bestehenden Systems zur Erkennung und Überwachung geschäftsspezifischer Risiken sind in einem vom Vorstand verabschiedeten Risikomanagement-Handbuch beschrieben. Zudem prüft die interne Revision regelmäßig das prozessbegleitende interne Risikomanagementsystem. ISO-Zertifizierungen zur Standardisierung von Abläufen und zur Vermeidung von Risiken sowie der Abschluss von Versicherungen ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Darüber hinaus hat der BayWa-Konzern in seinen Unternehmensleitlinien und ethischen Grundsätzen verbindliche Ziele und Verhaltensweisen festgelegt und konzernweit implementiert. Sie betreffen das individuelle Handeln im Umgang mit Unternehmenswerten ebenso wie das faire und verantwortungsbewusste Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Kollegen.

### Chancen- und Risikomanagement im BayWa-Konzern

Im BayWa-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Konzernstrategie ist darauf ausgerichtet, einerseits Chancen optimal zu nutzen und andererseits die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem erfasst und überwacht laufend sowohl die Konzernentwicklung als auch aktuelle Schwachstellen. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Insbesondere muss die Erkennung und Begrenzung bestandsgefährdender Risiken durch das Risikomanagement gewährleistet werden. Dies versetzt die Konzernleitung in die Lage, schnell und effektiv zu handeln. Für jeden Bereich des Konzerns sind Risikobeauftragte und Risikoberichtersteller eingesetzt, die für die Umsetzung des Reporting-Prozesses sorgen.

Der Reporting-Prozess teilt Chancen und Risiken in Klassen ein und nimmt eine Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der möglichen monetären Auswirkungen vor. Das System basiert auf individuellen Einschätzungen, unterstützt durch entsprechende Managementprozesse, und ist in die Kernaktivitäten integriert. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über Beschaffung und Vertrieb einschließlich des Kontrahentenrisikomanagements fort. Als Erweiterung des Planungsprozesses in den Geschäftsfeldern, der Beschaffungs- und Vertriebsorganisation sowie den Zentralbereichen dient das Chancen- und Risikomanagementsystem zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen, das Geschäft beeinflussenden Entwicklungen lassen sich mit dem System Aktivitäten priorisieren und implementieren. Damit können Chancen besser genutzt und Risiken vermieden oder reduziert werden.

Kern des Risikomanagementsystems sind die Risikoberichte, die regelmäßig von den Geschäftseinheiten erstellt werden. Diese Berichte werden vom Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen ausgewertet und beurteilt. Die systematische Weiterentwicklung bestehender und die Entwicklung neuer Systeme mit Frühwarncharakter tragen maßgeblich zur weiteren Festigung sowie zum gezielten Ausbau der konzernweiten Chancen- und Risikokultur bei.

Zentraler Bestandteil und zugleich Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements ist das seit dem Geschäftsjahr 2009 bestehende Risk Board. Unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt dieses mit operativen Managern und Mitarbeitern aus Stabsstellen besetzte Gremium regelmäßig, um laufend operative Chancen und Risiken zu diskutieren und zu bewerten. Die protokollierten Sitzungen dienen der Entwicklung eines Chancen- und Risikoverständnisses und bilden auch Grundlage des Risikomaßes für operative Entscheidungen.

Um der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells im Agrarhandel vom erfassungsbasierten Geschäft zu einem international tätigen Händler von Agrarrohstoffen Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2013 ein gruppenübergreifendes Risikomanagementsystem für den Agrarhandel implementiert, das die Agrarhandelsaktivitäten der BayWa, der Bohnhorst-Gruppe und der Cefetra-Gruppe nach einheitlichen Grundsätzen überwacht. Wesentlicher Baustein war hierbei die Schaffung eines Agrar-Risiko-Committees, welches über die Risikorichtlinien, insbesondere die Limitvergabe im Agrarhandel, entscheidet. Das Agrar-Risiko-Committee tagt regelmäßig und berichtet direkt an das Risk Board.

Neben diesem Risiko-Steuerungsgremium wurde auch ein vom Handel unabhängiges Risiko-Controlling – ein sog. Middle Office – aufgebaut. Das Risiko-Controlling stellt durch regelmäßige Analysen die Risikosituation der Agrarhandelsaktivitäten dar und überwacht die Einhaltung der Limits. Unterstützend wurde hierzu im vergangenen Jahr eine für den Agrarhandel einheitliche Risikomanagement IT-Systemlösung eingeführt, die auf täglicher Basis die Risikopositionen innerhalb des Agrarhandels erfasst. Darüber hinaus wurde ein Agrar Coordination Center (ACC) eingerichtet, mit dem Ziel, eine verbesserte kommerzielle Koordination der Agrarhandelsaktivitäten zu erreichen. Hierzu gehört eine weltweite Marktbeobachtung sowie eine Optimierung des Handelsportfolios unter Chancen- und Risikoaspekten.

### **Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken**

Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich auch auf das Konsum- und Investitionsverhalten in den BayWaKernmärkten aus. Diese Umfeldfaktoren beeinflussen den Geschäftsverlauf der BayWa jedoch weniger stark als andere Unternehmen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist überwiegend auf die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung fokussiert, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Dadurch kann die BayWa in Krisen sogar noch spezifische Chancen nutzen, etwa durch Identifikation und Akquisition von geeigneten Unternehmen zum Ausbau bestehender oder Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten. Starken Rückschlägen der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise bei einer erneuten Eskalation der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum möglich – kann sich die BayWa allerdings nicht völlig entziehen.

### **Branchen- und konzernspezifische Chancen und Risiken**

Wechselnde politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise Veränderungen bei der Regulierung der Märkte für einzelne Agrarprodukte oder steuerliche Förderungen von Energieträgern sowie volatile Märkte verursachen Risiken. Sie eröffnen aber auch neue Perspektiven. Witterungsbedingte Extreme können direkte Auswirkungen auf das Angebot, die Preisbildung und den Handel mit Agrarerzeugnissen und nachgelagert auch auf das Betriebsmittelgeschäft haben. Dem wirkt allerdings der im Segment Agrar gestiegene Diversifizierungsgrad hinsichtlich Produktangebot und geografischer Präsenz entgegen, da die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert und die Flexibilität in Beschaffung und Vermarktung gesteigert wurde. Globale Klimaveränderungen beeinflussen langfristig auch den Agrarbereich. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere nach Getreide, wächst stetig. Hieraus kann sich ein Trend zu dauerhaft höheren Preisen bilden. Aufgrund der agrarischen Tätigkeit im Obstanbau ist der Konzern einem finanziellen Risiko ausgesetzt, welches in der zeitlichen Differenz zwischen dem Mittelabfluss für Kauf, Anbau und Pflege der Bäume bzw. Reben sowie den Kosten der Ernte und dem Mittelzufluss aus dem Verkauf der Früchte begründet ist. Diesem Risiko wird durch eine aktive Überwachung und Steuerung des Net-Working-Capitals Rechnung getragen. Die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft hat unmittelbaren Einfluss auf die Investitionsfähigkeit sowie -bereitschaft und damit auf den Absatz hochwertiger Landtechnik.

Im Bausektor wirken sich im Wesentlichen konjunkturelle und politische Einflussfaktoren auf die Nachfrage aus. Unter den politischen Einflussfaktoren sind beispielsweise Sonderabschreibungen für denkmalgeschützte Gebäude und Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu nennen. Gleichzeitig bringt der alternde Wohnungsbestand in Deutschland einen wachsenden Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mit sich.

Im Energiegeschäft ist insbesondere der Bereich der regenerativen Energieträger von Veränderungen der Fördermaßnahmen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch die geografische Diversifizierung stabilisiert und Aktivitäten in verschiedenen Segmenten – vor allem Windenergie, Solar und Biomasse – und das Risiko in den einzelnen, immer noch stark von der Förderpolitik abhängigen Märkten werden gemindert.

### Chancen und Risiken aus Finanzinstrumenten

Neben fest- und variabel verzinslichen Finanzierungsinstrumenten, die in unterschiedlichem Ausmaß einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, setzt der BayWa-Konzern zur Absicherung seines Warenhandelsgeschäfts auch derivative Absicherungsinstrumente wie Optionen und Terminkontrakte ein. Diese derivativen Absicherungsinstrumente unterliegen zusätzlich zum Zinsänderungsrisiko dem Risiko von Preisänderungen des Underlyings sowie – in Abhängigkeit von der Basiswährung, in der das derivative Instrument denominiert ist – einem Währungsrisiko. Sofern diese Transaktionen nicht über eine Börse abgewickelt werden, besteht darüber hinaus ein Kontrahentenrisiko. Spiegelbildlich können sich aus Veränderungen der Zinsen, Währungskursrelationen oder Terminmarktpreise ungeplante Chancen ergeben.

### Preischancen und -risiken

Insbesondere im Agrar- und im Energiesegment handelt die BayWa mit sehr preisvolatilen Gütern wie Getreide, Ölsaaten, Düngemitteln oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen von Waren in der Zukunft unterliegt die BayWa somit auch dem Risiko von Preisschwankungen. Während das Risiko im Mineralölbereich aufgrund der reinen Distributionsfunktion der BayWa vergleichsweise gering ist, können Preisschwankungen bei Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln aufgrund der Lagerhaltung höhere Risiken verursachen, wenn bei den Verträgen über den Warenbezug und den Warenverkauf keine Kongruenz besteht. Neben absoluten Preisrisiken können auch unterschiedliche Preisentwicklungen in den lokalen Prämien, in der zeitlichen Preiskurve sowie in den Produktqualitäten den Geschäftsverlauf beeinflussen. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht und in entsprechenden Gremien kontrolliert. Wo erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen. Im Bereich der regenerativen Energien ist die BayWa auch als Projektentwickler tätig. Daraus ergibt sich beispielsweise bei der Planung und beim Bau von Solar-, Wind- oder Biogasanlagen das Risiko, dass die Anlagen durch Verzögerungen erst später als vorgesehen ans Netz gehen können. Sofern dabei ein Termin für die weitere Absenkung der Einspeisevergütung überschritten wird, besteht ein Preisrisiko derart, dass die Anlage aufgrund veränderter wirtschaftlicher Parameter nicht mehr zum ursprünglich geplanten Preis veräußert werden kann.

Mittels Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen von potenziellen Preisschwankungen am Markt für Agrarrohstoffe auf diejenigen Warentermingeschäfte, die als Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind, ermittelt. In Abhängigkeit des Verhältnisses von Ein- und Verkaufskontrakten der einzelnen Produktgruppen können Preisschwankungen zu positiven oder negativen Auswirkungen auf das Konzernergebnis führen. Bei Short-Positionen (verkaufte Menge aus offenen Verkaufskontrakten übersteigt gekaufte Menge aus offenen Einkaufskontrakten) führen Preiserhöhungen zu negativen Ergebnisauswirkungen, während sich Preisrückgänge positiv auf das operative Ergebnis auswirken. Bei Long-Positionen (gekauft Menge aus offenen Einkaufskontrakten übersteigt verkaufte Menge aus offenen Verkaufskontrakten) führen Preiserhöhungen hingegen zu positiven Ergebnisauswirkungen, wohingegen Preisrückgänge das operative Ergebnis negativ beeinflussen. Je nach Preisbewegung für die einzelnen Produktgruppen und in Abhängigkeit der Relation von Ein- und Verkaufskontrakten können Preisschwankungen das operative Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Preisschwankungen innerhalb einer Bandbreite zwischen minus 10 Prozent und plus 10 Prozent hätten am Bilanzstichtag eine Auswirkung auf das operative Ergebnis innerhalb einer Bandbreite von minus 8,535 Mio. Euro und plus 8,535 Mio. Euro gehabt.

### Fremdwährungschancen und -risiken

Die Geschäftstätigkeit der BayWa findet überwiegend innerhalb des Euro-Raums statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften resultieren, werden diese grundsätzlich sofort abgesichert. Zahlungsverpflichtungen aus Unternehmenskäufen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt des Entstehens abgesichert. Spekulative Aufnahmen oder Anlagen von Finanzmitteln in Fremdwährungen sind nicht zulässig.

### Aktienkurschancen und -risiken

Das Anlageportfolio des BayWa-Konzerns umfasst in geringem Umfang direkte und indirekte Anlagen in börsennotierten Unternehmen. Die Aktieninvestitionen werden laufend anhand ihrer aktuellen Marktwerte überwacht.

### Zinschancen und -risiken

Zinsrisiken resultieren aus den zinsvariablen Finanzierungen des Konzerns. Insbesondere aus der Emission kurzlaufender Commercial Papers, aus kurzfristigen Kreditaufnahmen sowie aus dem im Berichtsjahr und in den Vorjahren platzierten Schuldscheindarlehen. Die kurzfristigen Fremdmittel dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzt die BayWa derivative Instrumente in Form von Futures, Zinscaps und Zinsswaps. Eine überwiegend fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

### Zinsänderungsrisiko

Im Geschäftsjahr liegt der durchschnittliche Zinssatz bei rund 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent). Eine Veränderung dieses Zinssatzes um plus 1,0 Prozent auf 2,5 Prozent würde zu einem Mehraufwand an Zinsen in Höhe von 16,545 Mio. Euro führen, eine Veränderung dieses Zinssatzes um minus 1,0 Prozent auf 0,5 Prozent würde zu einem geringeren Zinsaufwand in Höhe von 16,545 Mio. Euro führen.



### Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Die Unternehmen des Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten. Die BayWa bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich sowie für das Geschäft mit regenerativen Energien. Negative Einflüsse sind verbunden mit der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen. Dagegen bieten neue regulatorische und gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich bioenergetischer Aktivitäten auch Chancen. Im Baubereich können Eingriffe in bautechnische oder steuerrechtliche Vorgaben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen.

### Risiken aus regenerativen Energien

Die Wirtschaftlichkeit von Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern ist bislang noch vielfach von regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Förderungen abhängig. Politisch motivierte Veränderungen der Förderparameter – insbesondere die rückwirkende Absenkung oder Abschaffung von Einspeisevergütungen – können sich daher erheblich auf den Wert dieser Anlagen auswirken: Entweder über zukünftig geringere erzielbare Veräußerungspreise oder über geringere Mittelzuflüsse aus dem Betrieb der Anlagen. Diesem Risiko begegnet die BayWa durch eine zweifache Diversifizierung ihres Geschäftsportfolio im Bereich der Regenerativen Energien: Zum einen nach Ländern und zum anderen nach Energieträgern.

### Kredit- und Kontrahentenrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sogenannter Anbauverträge entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt die BayWa gewerblichen Abnehmern insbesondere in der Baubranche Finanzierungen in Form von Zahlungszielen in erheblichem Umfang. Darüber hinaus bestehen gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikominimierung wird durch ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet, das alle Geschäftsbereiche umfasst. Dabei werden Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren definiert und laufend kontrolliert.

Neben den Kreditrisiken werden im Agrarhandel auch die Kontrahentenrisiken regelmäßig überprüft; so werden Marktwertveränderungen bei offenen Verkaufs- und Einkaufskontrakten gemessen, um das Risiko einer Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen steuern zu können. Kreditrisiken bestehen im ökonomischen Verlust eines finanziellen Vermögenswerts, im Ausfall der vertraglichen Zahlungsverpflichtung des Vertragspartners und seiner Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration auf wenige Vertragspartner (Klumpenrisiken). Kreditrisiken können in den IFRS-7-Klassen „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Kredite und Forderungen (LaR)“ und „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)“ eintreten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS): In dieser Klasse befinden sich hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere. Diese finanziellen Vermögenswerte unterliegen über die in dieser Klasse bisher getätigten Wertberichtigungen hinaus keinem weiteren Kreditrisiko. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Der BayWa-Konzern erachtet dieses als nicht bedeutend.

Kredite und Forderungen (LaR): Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem BayWa-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion im Bereich der landwirtschaftlichen Handelspartner zu. Im Rahmen sog. Anbauverträge tritt der Konzern in ein Finanzierungsrisiko aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Der Ausgleich erfolgt durch Übernahme und Vermarktung der Ernte. Ein umfangreiches Debitorenüberwachungssystem gewährleistet die Risikominimierung hierfür, aber auch für die übrigen Geschäftsbereiche. Dies geschieht durch die Installierung und laufende Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Ebenfalls zu dieser Klasse gehören Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer kurzen Restlaufzeit. Hieraus bestehen keine Kreditrisiken.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist derzeit nicht erkennbar. Die maximale Kreditrisikoexposition zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Klasse. Das erwartete Ausfallrisiko beläuft sich auf 9,118 Mio. Euro.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT): In dieser Kategorie befinden sich einerseits derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken gehalten werden. Die Vertragspartner der derivativen Finanzinstrumente sind vorwiegend international tätige Kreditinstitute, die über ein gutes, von einer externen Ratingagentur vergebenes Kreditrating verfügen. Zudem werden in dieser Kategorie die positiven beizulegenden Zeitwerte derjenigen Warentermingeschäfte ausgewiesen, die ausschließlich als Handelsinstrument vorgesehen sind und somit als Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 zu behandeln sind. Diese Warentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Grundlage für die Bewertung der Warentermingeschäfte ist hierbei der Markt- oder Börsenpreis für identische oder vergleichbare Geschäfte am Bilanzstichtag. Darüber hinaus sind in dieser Klasse von Vermögenswerten in geringem Umfang Wertpapiere enthalten. Derzeit bestehen in dieser Klasse keine überfälligen Zahlungen oder Wertberichtigungen aufgrund von Ausfällen.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der BayWa-Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen kann. Finanzielle Mittel werden im BayWa-Konzern durch das operative Geschäft und die Aufnahme von Darlehen externer Finanzinstitute generiert. So wurden im Berichtsjahr volumen- und marktpreisbedingte höhere Mittelbindungen im Vorratsvermögen und bei den Forderungsbeständen durch eine stärkere Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen kompensiert. Darüber hinaus kommen Finanzierungsinstrumente wie Multi-Currency-Commercial-Paper-Programme oder Asset-Backed-Securitisations-Finanzierungen und Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die Geschäftsabwicklung jederzeit auch bei steigendem Umfang zu gewährleisten. Die Finanzierungsstruktur trägt damit der ausgeprägten Saisonalität der Geschäftstätigkeit Rechnung. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen unterliegt der BayWa-Konzern hinsichtlich der Liquidität derzeit keinen Konzentrationsrisiken. Eine überwiegend fristenkongruente Finanzierungsstruktur des BayWa-Konzerns stellt sicher, dass Zinschancen sich entsprechend im Konzern abbilden können.

### Rating des BayWa-Konzerns

Die Bonität der BayWa wird seitens der Banken sehr positiv im Investmentgrade-Bereich beurteilt. Dabei spielen die Solidität und die lange, erfolgreiche Unternehmenshistorie ebenso eine Rolle wie eine hohe Unternehmenssubstanz, untermauert durch Vermögenswerte wie Immobilien. Im Jahr 2013 konnte der BayWa-Konzern die Kreditlinien erhöhen. Aus Kosten-Nutzen-Abwägungen verzichtet die BayWa bewusst auf die Verwendung externer Ratings.

### Personalchancen und -risiken

Der BayWa-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um hochqualifizierte Führungskräfte sowie leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter. Um den zukünftigen Erfolg sicherzustellen, benötigen die Konzernunternehmen qualifizierte Fachkräfte. Überhöhte Fluktuation, die Abwanderung leistungsstarker Fachpersonals und die fehlgeschlagene Bindung von Nachwuchskräften an die Konzernunternehmen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Diesen Risiken begegnet die BayWa, indem sie ihren Mitarbeitern umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet, um die Fachkompetenz zu sichern. Eine Führung durch Vertrauen, der Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten sowie die Definition und Beachtung der ethischen Leitlinien schaffen ein positives Arbeitsklima.

Gleichzeitig fördert die BayWa AG die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit 1.040 Auszubildenden zum Jahresende zählt der Konzern zu den großen Ausbildungsbetrieben speziell im regionalen Raum. Hieraus rekrutiert die BayWa aber auch einen großen Teil ihrer zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Die langen Betriebszugehörigkeiten dokumentieren regelmäßig die hohe Loyalität, die die Mitarbeiter „ihrer“ BayWa entgegenbringen. Das schafft Stabilität und Beständigkeit, sichert aber auch den Wissenstransfer über Generationen hinweg.

### Informationstechnologische Chancen und Risiken

Die Nutzung modernster IT-Technologie kennzeichnet die gesamte Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und mit Hilfe modernster Softwarelösungen abgebildet. Gerade für ein personalintensives Handelsunternehmen ist die Systemunterstützung der Arbeitsabläufe zwingend erforderlich. Die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung der Prozesse bedeutet aber mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten. Sie geht stets auch mit der Optimierung von Prozessabläufen einher, wodurch Chancen in Form von Synergie- und Einsparpotenzialen identifiziert und realisiert werden können. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Chancen zu realisieren und die Risiken zu minimieren, wird die IT-Kompetenz des BayWa-Konzerns auf höchstem Niveau gehalten. Die Ressourcen sind in einer eigenen Tochtergesellschaft, der RI-Solution GmbH, gebündelt und bedienen die Konzernunternehmen mit einem IT-Service auf höchstem Niveau. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzstandards.

### Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Wesentlicher Bestandteil des Chancen- und Risikomanagements ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der BayWa-Konzern verfügt über ein professionelles und in vielen Bereichen zertifiziertes Kontrollsystem, das Maßnahmen und Prozesse zur Sicherung des Vermögens und zur Gewährleistung der zutreffenden Abbildung der Ertragslage umfasst.

Der Konzernabschluss wird in einem zentral durchgeführten Prozess erstellt. Die Erfüllung der gesetzlichen Regularien und satzungsmäßigen Vorschriften ist dabei durch die Bilanzierungsvorgaben garantiert. Das „Corporate Accounting“ fungiert dabei als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Quartalsabschlüsse und erstellt den Konzernabschluss nach IFRS.

Ein Kontrollsystem, das den Rechnungslegungsprozess überwacht, stellt sicher, dass bei den Geschäftsvorfällen eine, wie von den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften gefordert, vollständige und zeitnahe Erfassung erfolgt. Weiter wird damit gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Das Kontrollsystem bedient sich sowohl maschineller als auch manueller Kontrollmechanismen, um die Ordnungsmäßigkeit und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassend sicherzustellen. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind darüber hinaus geeignete Kontrollen wie beispielsweise die strenge Einhaltung des Vieraugenprinzips und analytische Prüfungen installiert. Darüber hinaus werden rechnungsrelevante Prozesse auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller einbezogenen Tochtergesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die BayWa zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, und es wird die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig zu reagieren.

Das „Corporate Accounting“ überwacht im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.

Die Integrität und Verantwortlichkeit sämtlicher Mitarbeiter in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

### Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation durch die Konzernleitung

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des BayWa-Konzerns begrenzt und überschaubar.

Neben potenziell nicht oder nur mittelbar beeinflussbaren globalpolitischen oder makroökonomischen Risiken stehen die operativen Risiken im Mittelpunkt der Betrachtung. Bei letzteren hat der BayWa-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

## (D.) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### (D.1.) Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsätzen und Erträgen erfolgt grundsätzlich erst zu dem Zeitpunkt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren, Erzeugnissen und erbrachten Dienstleistungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Umsätze und Erträge werden abzüglich gewährter Skonti, Boni und Rabatte ausgewiesen.

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung (Abschnitt E.2.) ersichtlich. Aufgrund der diversifizierten Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente werden intersegmentäre Umsätze nur in unwesentlichem Umfang getätigt.

in Mio. Euro	2013	2012
Ware	15.788,012	10.353,408
Dienstleistung	169,605	177,711
	<b>15.957,617</b>	<b>10.531,119</b>

### (D.2.) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2013	2012
Mieteinnahmen	31.353	44,453
Erträge aus Anlageabgängen	114,311	45,198
Erträge aus negativem Goodwill	0,047	9,063
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17,862	8,172
Kostenerstattungen	20,347	23,372
Mitarbeiterbereitstellung	4,108	4,376
Werbezuschüsse	2,487	5,014
Kursgewinne	12,926	11,466
Eingänge abgeschriebene Forderungen/Auflösung von Wertberichtigungen	11,332	4,768
Übrige Erträge	44,902	49,561
	<b>259,675</b>	<b>205,443</b>

Die übrigen Erträge umfassen Lizenzzerträge und eine Vielzahl weiterer Einzelpositionen. Die Mieteinnahmen verstehen sich inklusive der Erlöse aus Nebenkosten. Die Erträge aus Anlageabgängen umfassen zu einem wesentlichen Bestandteil die Effekte aus dem Verkauf von Immobilienbeständen der BayWa AG.

**(D.3.) Materialaufwand**

in Mio. Euro	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.543,410	9.205,842
Aufwendungen für bezogene Leistungen	124,631	149,798
	<b>14.668,041</b>	<b>9.355,640</b>

**(D.4.) Personalaufwand**

in Mio. Euro	2013	2012
Löhne und Gehälter	643,323	582,931
Aktienbasierte Vergütung	1,521	1,340
Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Abfertigung (davon laufender Dienstzeitaufwand)	53,196 (6,932)	54,865 (4,967)
Soziale Abgaben	83,344	79,606
	<b>781,384</b>	<b>718,742</b>

Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung aus Pensionen und Abfertigungen belaufen sich nach Berechnung der Pensionsrückstellung und der Abfertigungsrückstellung nach IAS 19 auf 25,210 Mio. Euro (Vorjahr: 27,844 Mio. Euro). Davon werden ein Teilbetrag in Höhe von 6,932 Mio. Euro (Vorjahr: 4,967 Mio. Euro) unter dem Personalaufwand und ein Teilbetrag von 18,278 Mio. Euro (Vorjahr: 22,877 Mio. Euro) unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Anzahl	2013	2012
<b>Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter</b>		
Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	15.974	15.680
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	0
Stand: 31.12.	16.834	16.559
davon Gemeinschaftsunternehmen	0	0

Der zum Bilanzstichtag angegebene Mitarbeiterstand orientiert sich hierbei nicht an den Vorgaben des § 267 Abs. 5 HGB und bezieht somit sämtliche Mitarbeiter, auch wenn diese beispielsweise in einem Ausbildungsverhältnis stehen, in die Ermittlung mit ein.

**(D.5.) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in Mio. Euro	2013	2012
Fuhrpark	72,077	63,401
Instandhaltung	49,642	48,330
Werbung	42,709	40,771
Energie	34,651	32,325
Mieten	60,855	37,810
Aufwand für Fremdpersonal	22,740	22,438
Nachrichtenaufwand	14,156	14,104
Provisionen	12,149	12,776
Versicherungen	16,313	13,810
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	31,029	34,404
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	18,686	13,020
EDV-Kosten	2,847	1,996
Reisespesen	12,467	11,191
Bürobedarf	8,931	7,462
Sonstige Steuern	8,508	7,255
Verwaltungsaufwand	3,622	3,182
Aus- und Fortbildung	8,447	8,374
Abbruch- und Entsorgungsaufwand	6,331	6,721
Kursverluste	10,411	9,665
Verluste aus Anlageabgängen	4,039	6,277
Übrige Aufwendungen	28,668	23,257
	<b>469,278</b>	<b>418,569</b>

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen allgemeine Vertriebs- und sonstige Kosten wie die Absicherung für betriebliche Risiken.

**(D.6.) Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen und übriges Beteiligungsergebnis**

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Gewinn/Verlust aus at-Equity-bilanzierten Anteilen</b>	<b>12,341</b>	<b>3,206</b>
Erträge aus verbundenen Unternehmen	6,866	2,786
Erträge aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen	0,372	0,233
Sonstige Beteiligungserträge und ähnliche Erträge	13,913	12,642
Abschreibungen und sonstige Aufwendungen auf Finanzanlagen	- 1,387	- 0,305
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>	<b>19,764</b>	<b>15,356</b>
	<b>32,105</b>	<b>18,562</b>

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

**(D.7.) Zinsertrag und Zinsaufwand**

in Mio. Euro	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	6,706	5,227
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,960)	(1,209)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	0,120	0,131
<b>Zinsertrag</b>	<b>6,826</b>	<b>5,358</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 41,343	- 44,921
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 0,917)	(- 0,251)
Zinsen aus Fair-Value-Bewertung	- 0,002	- 0,166
Zinsanteil Finanzierungsleasing	- 0,558	- 0,553
Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsrückstellung und anderen Personalrückstellungen	- 18,558	- 23,843
<b>Zinsaufwand</b>	<b>- 60,461</b>	<b>- 69,483</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 53,635</b>	<b>- 64,125</b>

**(D.8.) Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in Mio. Euro	2013	2012
Tatsächliche Steuern	- 33,000	- 19,183
Latente Steuern	- 13,972	14,534
	<b>- 46,972</b>	<b>- 4,649</b>

Die tatsächlichen Steuererträge und -aufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Im Eigenkapital sind 13,313 Mio. Euro (Vorjahr: 16,333 Mio. Euro) aktive latente Steuern mit der Rücklage für versicherungsmathematische Verluste und Gewinne aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen verrechnet. Zudem wurden 0,044 Mio. Euro (Vorjahr: 2,890 Mio. Euro) aktive latente Steuern erfolgsneutral mit der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital verrechnet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Diese betragen 35,050 Mio. Euro (Vorjahr: 24,885 Mio. Euro). Im Rahmen der Unternehmensplanung wird hierfür ein Zeithorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von 17,604 Mio. Euro wurden nicht gebildet, weil man nicht von deren Nutzbarkeit ausgeht. Teilweise sind Verlustvorträge von einzelnen Konzerngesellschaften zeitlich begrenzt vortragbar. Voraussichtlich werden keine Steueransprüche durch die zeitlich begrenzte Vortragbarkeit entfallen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Der Steuersatz der BayWa AG beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 28,18 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

in Mio. Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2013	2012	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9,055	14,425	77,686	85,079
Finanzanlagen	0,855	1,375	11,578	0,026
Umlaufvermögen	12,661	12,301	7,620	4,452
Sonstige Aktiva	0,004	0,021	–	–
Steuerliche Verlustvorträge	53,317	35,426	–	–
Rückstellungen	56,272	62,429	2,013	1,566
Verbindlichkeiten	0,924	0,495	1,166	0,881
Sonstige Passiva	6,976	1,655	48,300	29,063
Wertberichtigung für aktive latente Steuern	– 17,604	– 12,917	–	–
Saldierung	– 4,332	– 10,469	– 4,332	– 10,469
Konsolidierungen	9,980	10,667	18,745	14,971
	<b>128,108</b>	<b>115,408</b>	<b>162,776</b>	<b>85,079</b>

Der Anstieg der passiven latenten Steuern aus sonstigen Passiva resultiert insbesondere aus dem steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil bei der BayWa AG, der sich im Berichtsjahr aufgrund durchgeführter Immobilienverkäufe erhöht hat.

Der tatsächliche Steueraufwand liegt 0,443 Mio. Euro unter dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland nach der derzeit geltenden Rechtslage, zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie unter Berücksichtigung der Gewerbesteuerbelastung auf das Konzernergebnis vor Steuern, ergeben würde. Der rechnerische Steuersatz für die tatsächlichen Steuern von 28,18 Prozent ermittelt sich aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen effektiven Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 12,35 Prozent. Passive latente Steuern für Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen wurden insoweit nicht bilanziert, als die Gesellschaft den Umkehrerfolg steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 9,752 Mio. Euro (Vorjahr: 8,134 Mio. Euro) wurden passive latente Steuern nicht gebildet.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom rechnerischen Steueraufwand gemäß Konzernsteuersatz zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>168,258</b>	<b>122,641</b>
Rechnerischer Steueraufwand bei Steuersatz von 28,18 Prozent	47,415	34,560
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	0,045	– 0,988
Periodenfremde Steuern	– 4,465	– 0,207
Veränderung permanente Differenzen	7,098	0,836
Steuereffekt wegen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	6,932	2,125
Gewerbesteuerliche Kürzungen und Hinzurechnungen	– 5,078	0,862
Endkonsolidierungseffekt	– 0,914	– 3,267
Steuerfreie Einnahmen	– 8,419	– 6,525
Veränderung Wertberichtigung für aktive latente Steuern	6,103	2,796
Steuereffekte aus Equity-Ergebnissen	– 2,212	– 0,526
Effekt aus direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen	0,367	– 25,293
Sonstige steuerliche Effekte	0,100	0,276
<b>Ausgewiesene Ertragsteuer</b>	<b>46,972</b>	<b>4,649</b>



**(D.9.) Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter**

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn in Höhe von 23,089 Mio. Euro (Vorjahr: 21,286 Mio. Euro) entfällt im Wesentlichen auf die Minderheitsgesellschafter der österreichischen Tochterunternehmen sowie auf die an der Turners & Growers Limited und der Bohnhorst Agrarhandel GmbH und ihren jeweiligen Tochtergesellschaften beteiligten Minderheitsgesellschafter.

**(D.10.) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ist das Ergebnis der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der BayWa AG, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien. Effekte, die zu einer Verwässerung führten, hat es nicht gegeben.

		2013	2012
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	in Mio. Euro	98,197	96,706
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	34.432.612	34.324.520
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	2,85	2,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Euro	2,85	2,82
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	Euro	0,75	0,65

## (E.) Weitere Angaben

### (E.1.) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung des BayWa-Konzerns

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des BayWa-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, also Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Einflüsse aus Wechselkursbedingten Änderungen der flüssigen Mittel sind aufgrund der überwiegenden Tätigkeit im Euro-Raum von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb zusammen mit den Konsolidierungskreisveränderungen dargestellt. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Entsprechend den Vorgaben des IAS 7 wird die Kapitalflussrechnung in Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt ermittelt. Diesen Cashflow erhält man durch Bereinigung um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträgen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt und umfasst die zahlungswirksamen Veränderungen im Konzernanlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt und umfasst in erster Linie die zahlungswirksamen Veränderungen aus Finanzmittelaufnahmen sowie die Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen. Im Rahmen der indirekten Ermittlung wurden Veränderungen aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen eliminiert, da diese nicht zahlungswirksam sind. Daher ist ein Abgleich dieser Angaben mit den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz nicht möglich. Weiterführende Angaben zu Unternehmenskäufen und -verkäufen finden sich in Abschnitt B.1.

## (E.2.) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### Aufteilung des Geschäftsbetriebs auf Segmente

Die Segmentberichterstattung gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsbereiche des BayWa-Konzerns. Die Gliederung der Segmente folgt den Vorschriften des IFRS 8. Diese werden so vorgenommen, wie sie auch dem Hauptentscheidungsträger – dem Gesamtvorstand der BayWa AG – in entsprechenden Berichten regelmäßig vorgelegt werden und so die Grundlage für strategische Entscheidungen bilden. Damit ergibt sich eine stärkere Vereinheitlichung des internen und externen Berichtswesens. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden in einer gesonderten Spalte der Segmentberichterstattung gezeigt. Neben den dargestellten Abschreibungen bestehen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten, die in der Segmentberichterstattung gesondert auszuweisen sind.

### Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Im Geschäftsfeld Agrarhandel bedient der Konzern die gesamte Wertschöpfungskette für die Produktion landwirtschaftlicher Güter. Dies umfasst die Lieferung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutz, Saatgut und Futtermittel. Ebenfalls dem Agrarhandel zuzuordnen ist die Erfassung und Vermarktung von pflanzlichen Erzeugnissen. Im Subsegment Obst werden die Tätigkeiten des Konzerns im Bereich des Obstanbaus und -handels zusammengefasst. Im Geschäftsfeld Technik werden neben dem Vertrieb von landwirtschaftlichen oder kommunalen Maschinen und Anlagen auch Werkstätten für Serviceleistungen betrieben.

Das Subsegment Energie beinhaltet im Wesentlichen den Handel von Mineralölen, Brennstoffen und Schmierstoffen sowie das Tankstellengeschäft. Das Geschäftsfeld Regenerative Energien bündelt die Aktivitäten des Konzerns im Bereich der erneuerbaren Energien. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Projektentwicklung sowie im Handel und im Angebot von Dienstleistungen für den Anlagenbetrieb von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen.

Im Segment Bau ist der Vertrieb von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau ausgewiesen. Zudem beinhaltet das Segment die Tätigkeiten der österreichischen Konzerngesellschaften im Einzelhandel.

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst neben Randaktivitäten überwiegend die Aktivitäten des BayWa-Konzerns im Bereich der Immobilien.

Neben den in den Subsegmenten ausgewiesenen Umsatzerlösen mit Dritten werden die Umsatzerlöse zwischen den Segmenten dargestellt. Die Umsätze mit anderen Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. In diesem Zusammenhang eventuell entstehende Zwischengewinne werden im Konzernabschluss eliminiert. Darüber hinaus werden neben dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA), dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) und dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) die Abschreibungen bzw. Zuschreibungen und das Finanzergebnis pro Geschäftsfeld ausgewiesen. Dies gilt ebenso für das Segmentvermögen mit der separaten Darstellung der Vorräte und die Segmentverbindlichkeiten. Die getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) sind ebenfalls auf die Geschäftsfelder aufgeteilt. Hierbei handelt es sich um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen sowie Zugänge aus Unternehmenserwerben. Die Segmentinformationen enthalten darüber hinaus die Anzahl der Mitarbeiter pro Geschäftsfeld im Jahresdurchschnitt.

## Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2013	Agrarhandel	Obst	Technik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	8.886,794	567,668	1.294,042	10.748,504	3.010,405	485,931	3.496,336	1.703,074	9,703	–	15.957,617
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	518,258	0,000	19,299	537,557	192,806	16,497	209,303	31,616	39,795	–818,271	–
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1,435	0,000	1,152	2,587	10,161	0,158	10,319	2,252	2,653	–17,811	–
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>9.406,487</b>	<b>567,668</b>	<b>1.314,493</b>	<b>11.288,648</b>	<b>3.213,372</b>	<b>502,586</b>	<b>3.715,958</b>	<b>1.736,942</b>	<b>52,151</b>	<b>–836,082</b>	<b>15.957,617</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>110,646</b>	<b>33,908</b>	<b>33,997</b>	<b>178,551</b>	<b>20,813</b>	<b>57,026</b>	<b>77,839</b>	<b>38,436</b>	<b>78,087</b>	<b>–12,561</b>	<b>360,352</b>
Abschreibungen	–30,206	–12,265	–12,569	–55,040	–10,175	–22,560	–32,735	–11,407	–15,548	–23,729	–138,459
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>80,440</b>	<b>21,643</b>	<b>21,428</b>	<b>123,511</b>	<b>10,638</b>	<b>34,466</b>	<b>45,104</b>	<b>27,029</b>	<b>62,539</b>	<b>–36,290</b>	<b>221,893</b>
Finanzergebnis	–20,695	–0,318	–9,698	–30,711	0,528	–12,272	–11,744	–5,905	40,299	–13,469	–21,530
davon: Zinsergebnis	–22,338	–4,214	–9,798	–36,350	0,076	–14,105	–14,029	–5,918	4,364	–1,702	–53,635
davon: Equity-Ergebnis	0,158	2,156	–	2,314	–	1,094	1,094	–	8,933	–	12,341
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>58,102</b>	<b>17,429</b>	<b>11,631</b>	<b>87,162</b>	<b>10,714</b>	<b>20,361</b>	<b>31,075</b>	<b>21,111</b>	<b>66,903</b>	<b>–37,993</b>	<b>168,258</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–46,972
<b>Jahresüberschuss</b>											<b>121,286</b>
Vermögen	1.886,478	313,852	549,075	2.749,405	291,400	873,687	1.165,087	531,841	3.288,782	–2.719,994	5.015,121
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	2,567	11,008	–	13,575	–	4,223	4,223	–	83,803	–	101,601
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	0,742	0,205	0,947	0,224	–	0,224	32,344	9,877	–	43,392
Vorräte	955,717	27,534	308,716	1.291,967	43,900	322,883	366,783	135,195	0,289	41,804	1.836,038
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	17,595	–	–	17,595
Schulden	1.223,273	186,933	424,838	1.835,044	389,522	683,900	1.073,422	412,716	2.132,131	–1.620,180	3.833,133
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	119,791	13,020	14,128	146,939	9,718	48,945	58,663	10,924	15,213	–	231,739
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.990	1.675	3.373	9.038	1.029	691	1.720	4.718	498	–	15.974

## Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. Euro 31.12.2012	Agrarhandel	Obst	Technik	Agrar	Energie	Regenerative Energien	Energie	Bau	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	3.356,895	468,324	1.226,709	5.051,928	3.236,026	440,823	3.676,849	1.740,406	61,936	–	10.531,119
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	370,503	0,197	18,280	388,980	174,565	24,392	198,957	29,260	48,509	–665,706	–
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2,487	–	0,739	3,226	10,555	1,796	12,351	1,987	2,252	–19,816	–
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>3.729,885</b>	<b>468,521</b>	<b>1.245,728</b>	<b>5.444,134</b>	<b>3.421,146</b>	<b>467,011</b>	<b>3.888,157</b>	<b>1.771,653</b>	<b>112,697</b>	<b>–685,522</b>	<b>10.531,119</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>81,075</b>	<b>27,955</b>	<b>29,974</b>	<b>139,004</b>	<b>19,716</b>	<b>52,887</b>	<b>72,603</b>	<b>52,769</b>	<b>78,893</b>	<b>–36,707</b>	<b>306,562</b>
Abschreibungen	–26,801	–10,056	–11,100	–47,957	–9,214	–20,341	–29,555	–17,411	–16,816	–8,057	–119,796
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>54,274</b>	<b>17,899</b>	<b>18,874</b>	<b>91,047</b>	<b>10,502</b>	<b>32,546</b>	<b>43,048</b>	<b>35,358</b>	<b>62,077</b>	<b>–44,764</b>	<b>186,766</b>
Finanzergebnis	–23,227	–0,559	–11,684	–35,470	0,422	–14,743	–14,321	–9,456	51,103	–37,419	–45,563
davon: Zinsergebnis	–23,534	–3,030	–11,718	–38,282	0,370	–16,860	–16,490	–9,494	0,864	–0,723	–64,125
davon: Equity-Ergebnis	–	2,440	–	2,440	–	0,600	0,600	–	0,166	–	3,206
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>30,740</b>	<b>14,869</b>	<b>7,156</b>	<b>52,765</b>	<b>10,872</b>	<b>15,686</b>	<b>26,558</b>	<b>25,864</b>	<b>62,940</b>	<b>–45,486</b>	<b>122,641</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–4,649
<b>Jahresüberschuss</b>											<b>117,992</b>
Vermögen	1.243,841	310,102	550,751	2.104,694	342,577	809,722	1.152,299	625,050	2.212,394	–1.634,266	4.460,171
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	–	10,323	–	10,323	–	3,095	3,095	–	79,521	–	92,939
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	18,652	9,532	20,773	48,957	0,096	32,083	32,179	91,419	59,948	–	232,503
Vorräte	652,044	29,088	275,977	957,109	43,768	223,172	266,940	157,178	–	51,332	1.432,558
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulden	723,033	177,453	441,502	1.341,988	462,017	649,734	1.111,751	476,445	1.593,789	–1.141,758	3.382,215
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	26,922	26,922	–	–	–	26,922
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	50,182	181,973	21,052	253,207	8,858	77,397	86,255	13,586	17,012	–	370,060
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	3.695	1.811	3.224	8.730	1.055	509	1.564	4.868	518	–	15.680

### Segmentberichterstattung nach Regionen

Über die geforderte Berichterstattung nach IFRS 8 hinaus, in dem kein Sekundärsegment erforderlich ist, werden die Informationen zur Segmentberichterstattung nach Regionen auch weiterhin dargestellt. Hierbei richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden, wobei die Kernmärkte des Konzerns in Deutschland, Österreich und den Niederlanden liegen. Entsprechend werden die Außenumsätze für diese Länder gesondert gezeigt. Bei den langfristigen Vermögenswerten wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung der den Niederlanden zuzuordnenden langfristigen Vermögenswerten auf eine Angabe verzichtet.

### Segmentinformationen nach Regionen

in Mio. Euro	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
	2013	2012	2013	2012
Deutschland	7.339,043	6.515,134	1.240,401	1.153,951
Österreich	2.671,133	2.694,765	368,215	361,502
Niederlande	1.621,601	118,690	–	–
Übriges Ausland	4.325,840	1.202,530	306,131	265,018
<b>Konzern</b>	<b>15.957,617</b>	<b>10.531,119</b>	<b>1.914,747</b>	<b>1.780,471</b>

### (E.3.) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die BayWa AG, München, hat vorbehaltlich der Zustimmung durch das Bundeskartellamt, seine Baustoffbetriebe in Nordrhein-Westfalen mit Übergangszeitpunkt zum 1. Juni 2014 an die BAUEN+LEBEN team baucenter GmbH & Co. KG (B+L) verkauft. Im Rahmen der Transaktion werden sowohl das Anlagevermögen als auch die Vorratsbestände der 26 Baustoffstandorte, die hauptsächlich in den Gebieten Rhein-Ruhr und im Münsterland angesiedelt sind, auf den Käufer übergehen. Die B+L ist ein Gemeinschaftsunternehmen der beiden im Baustoffhandel etablierten Firmen Team AG und BAUEN+LEBEN GmbH & Co. KG. Die rund 440 Mitarbeiter aus dem Baustoff- und Verwaltungsbereich werden von der Firma B+L weiterbeschäftigt. Der Verkauf der Baustoffbetriebe in Nordrhein-Westfalen ist unabhängig von den sonstigen Baustoffaktivitäten im BayWa-Konzern zu sehen. Zum Bilanzstichtag waren den betroffenen Standorten Vermögenswerte mit Buchwerten von 25,989 Mio. Euro zuzuordnen. Da die endgültigen Kaufpreisfestlegungen zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen waren, können keine weitergehenden Angaben zu den Auswirkungen der Veräußerung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemacht werden.

### (E.4.) Rechtsstreitigkeiten

Die BayWa AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

## (E.5.) Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Entsprechend dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich mitzuteilen. Der BayWa AG wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (der Stimmrechtsanteil bezieht sich jeweils auf den Zeitpunkt der Mitteilung und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Gemäß § 41 Abs. 2 i.V.m. § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, am 4. April 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 1. April 2002 37,51 Prozent betragen hat.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von der Raiffeisen Agrar Invest GmbH gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen Agrar Holding GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen Agrar Holding GmbH über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 8. September 2009 erhielten wir folgende Mitteilung der ‚KORMUS‘ Holding GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, in 1020 Wien, Österreich, Firmenbuchnummer FN 241822X:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mit, dass der uns zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa Aktiengesellschaft, Arabellastraße 4, 81925 München, am 8. September 2009 die Schwelle von 25, 20, 15, 10, 5 und 3 Prozent unterschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil nunmehr 0 Prozent (das entspricht null Stimmrechten) beträgt.

Bislang war uns ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 25,12 Prozent (das entspricht 8.533.673 Stimmrechten) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG zuzurechnen. In Folge einer entflechtenden Aufspaltung sind 16.329.226 bisher von uns gehaltene Aktien an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (dies entspricht einem Anteil von 50,05 Prozent der Aktien und der Stimmrechte) auf unsere unmittelbare Muttergesellschaft, die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, mit Wirkung vom 8. September 2009 übertragen worden.“

Am 16. Juli 2009 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH über die ‚KORMUS‘ Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 16. Juli 2009 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H., Wien, Österreich, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) betrug. Der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. waren davon 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte, davon 8.389.785 Stimmrechte aus vinkulierten Namensaktien und 143.888 Stimmrechte aus Namensaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese Stimmrechte waren der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. über die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, teilen hiermit namens und für den SKAGEN Global verdipapirfond, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Anteil des SKAGEN Global verdipapirfond an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 14. Dezember 2010 unterschritten hat. An diesem Tag hielt der SKAGEN Global verdipapirfond 2,45 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 838.495 Stammaktien entspricht.

Die SKAGEN AS, Skagen 3, 4006 Stavanger, Norwegen, hat uns am 11. März 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Anteil der SKAGEN AS an den Stimmrechten der BayWa AG, Arabellastraße 4, 81925 München, Deutschland, den Schwellenwert von 3 Prozent am 4. Februar 2011 unterschritten hat. An diesem Tag hielt die SKAGEN AS 2,98 Prozent aller Stimmrechte der BayWa AG, was 1.019.843 Stammaktien entspricht. Diese 2,98 Prozent, was 1.019.843 Stammaktien entspricht, werden der SKAGEN AS gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;
- c) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
- d) Die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.

2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:

Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa Aktiengesellschaft weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.



Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der ihr zugerechnete Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, zum 15. Juli 2009 insgesamt 25,12 Prozent (8.533.673 Stimmrechte) betrug und ihr diese Stimmrechte über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH (direkter Halter der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG ergänzend Folgendes mitgeteilt:

1) Mit dem Erwerb verfolgte Ziele:

- a) Der Erwerb der Stimmrechte an der BayWa Aktiengesellschaft diene der Umsetzung strategischer Ziele;
- b) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, jedoch nicht in signifikantem Umfang und vornehmlich zur Verhinderung einer Verwässerung ihres bestehenden Stimmrechtsanteils;
- c) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine weitergehende Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten an;
- d) Die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen strebt derzeit keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an.

2) Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel:

Soweit der Erwerb der Stimmrechtsteile im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Meldepflichtigen, der RWA Verbundservice GmbH, auf die Raiffeisen Agrar Invest GmbH erfolgte, wurde hinsichtlich des Erwerbs von Stimmrechten an der BayWa AG weder Fremd- noch Eigenmittel aufgewendet. Soweit seit der Verschmelzung weitere geringfügige Zukäufe erfolgt sind, wurden diese aus Eigenmitteln getätigt.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug. Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Management, Service und Beteiligungen GmbH gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) werden der RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) sind der ‚LAREDO‘ Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH, welche die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar hält, zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Der vorgenannte Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) war der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft Wien, Österreich, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kette Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Raiffeisen Agrar Invest GmbH (letztere hält die Stimmrechte an der BayWa AG unmittelbar) und gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zuzurechnen.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

Dieser Stimmrechtsanteil von 25,12 Prozent (was 8.533.673 Stimmrechten entspricht) wird der Raiffeisen Agrar Holding GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 WpHG über die Raiffeisen Agrar Invest GmbH zugerechnet.

Korrektur einer Stimmrechtsmitteilung vom 16. Juli 2009:

Am 10. Mai 2012 hat uns die Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der von ihr gehaltene Stimmrechtsanteil an der BayWa AG, München, Deutschland, am 15. Juli 2009 die Schwellen von 15, 20 und 25 Prozent überschritten hat und der gesamte Stimmrechtsanteil am 15. Juli 2009 25,12 Prozent, was 8.533.673 Stimmrechten entspricht, betrug.

## (E.6.) Nahestehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 zählen zu den nahestehenden Personen jene Unternehmen und Personen, bei denen „eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben“.

Maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 24 ist die Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens, aber nicht die Beherrschung dieser Politik. Ein maßgeblicher Einfluss kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden, normalerweise durch einen Sitz im Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan, aber beispielsweise auch durch die Mitwirkung an der Unternehmenspolitik durch konzerninterne Geschäfte mit erheblichem Umfang, den Austausch von Führungspersonal oder durch die Abhängigkeit von technischen Informationen. Ein maßgeblicher Einfluss kann durch Anteilsbesitz, durch Satzung oder vertragliche Vereinbarungen begründet werden. Bei einem Anteilsbesitz wird ein maßgeblicher Einfluss gemäß den in IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) enthaltenen Vorschriften vermutet, wenn der Aktionär direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden. Unwiderlegbar vermutet wird dann ein maßgeblicher Einfluss, wenn die Politik des Unternehmens etwa durch eine entsprechende Besetzung der Aufsichtsorgane beeinflusst werden kann.

Bezogen auf den Aktionärskreis der BayWa AG beträfe die widerlegbare Vermutung eines maßgeblichen Einflusses die Stellung der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries, sowie der Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien, Österreich. Hier kann aber dargelegt werden, dass es sich bei der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG sowie der Raiffeisen Agrar Invest GmbH jeweils um eine reine Finanzholding handelt, deren organisatorische und strukturelle Ausgestaltung nicht darauf ausgelegt ist, auf die BayWa Einfluss auszuüben. Mit Ausnahme der Dividendenzahlungen der BayWa AG von 7,819 Mio. Euro (Vorjahr: 6,014 Mio. Euro) an die Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG sowie 5,629 Mio. Euro (Vorjahr: 4,284 Mio. Euro) an die Raiffeisen Agrar Invest GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 keine geschäftlichen Transaktionen im Sinne von IAS 24 durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. Euro 2013	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG und Raiff- eisen Agrar Invest GmbH	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % ≤ 50 %
Forderungen	0	0	0	15	29
Verbindlichkeiten	0	0	0	16	36
Zinserträge	0	0	0	1	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	1	0
Umsatzerlöse	0	0	0	12	83

in Mio. Euro 2012	Aufsichtsrat	Vorstand	Bayerische Raiffeisen- Beteiligungs-AG und Raiff- eisen Agrar Invest GmbH	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 50 %	Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20 % ≤ 50 %
Forderungen	0	0	0	37	34
Verbindlichkeiten	0	0	0	14	48
Zinserträge	0	0	0	1	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	11	64

Die mit den nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäftsvorfälle betreffen vorwiegend Warenlieferungen.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der BayWa AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die BayWa AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

## (E.7.) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare des Konzernabschlussprüfers Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden der BayWa AG und deren Tochtergesellschaften berechnet:

in Mio. Euro	2013	2012
Für Abschlussprüfungen	0,776	0,667
Für andere Bestätigungsleistungen	0,027	0,254
Für Steuerberatungsleistungen	0,030	0,066
Für sonstige Leistungen	–	0,025
	<b>0,833</b>	<b>1,012</b>

## (E.8.) Organe der BayWa AG

### AUFSICHTSRAT

#### Manfred Nüssel

Dipl.-Ing. agr. (FH), Vorsitzender,  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

#### Weitere Mandate:

- AGCO GmbH, Marktobendorf (seit 18.11.2013)
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (Vorsitzender)
- DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Hamburg (bis 04.03.2013)
- Kravag-Logistic Versicherungs-AG, Hamburg (bis 27.06.2013)
- Kravag-Sachversicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden (bis 12.06.2013)
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden (bis 12.06.2013)
- Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden
- Volksbank-Raiffeisenbank Bayreuth eG, Bayreuth (bis 18.06.2013 Vorsitzender)

#### Klaus Buchleitner (seit 04.06.2013)

Stellvertretender Vorsitzender, Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H und der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

#### Weitere Mandate:

- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich
- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten, Österreich (seit 28.05.2013)
- NÖM AG, Baden (Vorsitzender)
- NÖM International AG, Baden (Vorsitzender)
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien, Österreich
- Raiffeisen Bank International AG, Wien, Österreich (seit 26.06.2013)

#### Ernst Kauer (bis 30.04.2013)

Dipl.-Ing. agr., stellvertretender Vorsitzender,  
Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale

#### Gunnar Metz

Stellvertretender Vorsitzender (seit 08.05.2013),  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BayWa AG

#### Generalanwalt Ök.-Rat Dr. Christian Konrad (bis 04.06.2013)

Stellvertretender Vorsitzender,  
Ehem. Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., Wien, Österreich

#### Weitere Mandate:

- AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- DO & CO Aktiengesellschaft, Wien, Österreich
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- Saint Louis Sucre S.A., Paris, Frankreich
- Siemens AG Österreich, Wien, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim (stellvertretender Vorsitzender)
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

#### Theo Bergmann (seit 04.06.2013)

Krafftfahrer

#### Dr. E. Hartmut Gindele (bis 04.06.2013)

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

#### Renate Glashauser (seit 04.06.2013)

Sachbearbeiterin Werkstätte

#### Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl

Verbandspräsident, Vorsitzender des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

#### Weitere Mandate:

- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries (stellvertretender Vorsitzender)
- DVB Bank SE, Frankfurt am Main
- SDK Süddeutsche Krankenversicherung a.G., Fellbach

**Jürgen Hahnemann (bis 04.06.2013)**

Lagermeister

**Monika Hohlmeier (seit 04.06.2013)**

Mitglied des Europäischen Parlaments

**Otto Kentzler (bis 04.06.2013)**Dipl.-Ing., Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks  
(bis 31.12.2013)**Weitere Mandate:**

- Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg
- Dortmunder Volksbank eG, Dortmund (Vorsitzender)
- Handwerksbau AG, Dortmund (Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund  
(stellvertretender Vorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund  
(stellvertretender Vorsitzender)

**Peter König**Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern (bis 04.06.2013,  
seit 21.11.2013)**Weiteres Mandat:**

- Adler Modemärkte AG, Haibach (seit 09.09.2013)

**Stefan Kraft M.A.****(bis 04.06.2013, seit 21.11.2013)**

Landesfachsekretär ver.di, Bayern

**Wolfgang Krüger****(seit 04.06.2013, bis 04.07.2013)**

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bayern

**Michael Kuffner (seit 04.06.2013)**

Leiter Arbeitssicherheit

**Erna Kurzwarth (bis 04.06.2013)**

Leiterin Regionales Verwaltungszentrum der BayWa AG

**Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

**Weitere Mandate:**

- Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten, Österreich
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und  
Vermögensverwaltung eGen., Wien, Österreich (Vorsitzender)

**Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstands der DZ Bank AG

**Weitere Mandate:**

- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- TeamBank AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- VR-LEASING AG, Eschborn

**Joachim Rukwied (seit 04.06.2013)**

Dipl.-Ing. agr. (FH), Landwirt und Weingärtner, Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V. und des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

**Weitere Mandate:**

- AGRA-EUROPE Presse- und Informationsdienst GmbH, Bonn  
(bis 14.05.2013)
- Buchstelle LBV GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)
- Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main  
(Mitglied des Verwaltungsrats, seit 07.11.2013 Vorsitzender)
- Messe Berlin GmbH, Berlin (seit 18.12.2013)
- Land-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
- LBV-Unternehmensdienst GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden (seit 12.06.2013)
- Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt

**Gregor Scheller**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Forchheim eG, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG

**Weitere Mandate:**

- Fiducia IT AG, Karlsruhe (Vorsitzender bis 13.06.2013)
- R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
- Wohnungsbau- und Verwaltungsgenossenschaft Forchheim eG,  
Forchheim (Vorsitzender)

**Josef Schraut (seit 04.06.2013)**

Leiter Vertrieb Schmierstoffe

**Manuela Schraut**

**(seit 04.06.2013, bis 28.06.2013)**

Gewerkschaftssekretärin ver.di, Bayern

**Werner Waschbichler**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale (bis 30.04.2013), Vorsitzender des Betriebsrats der BayWa-Zentrale (seit 30.04.2013)

**Bernhard Winter (bis 04.06.2013)**

Leiter Rechnungsprüfung Agrar

## GENOSSENSCHAFTLICHER BEIRAT

**Wolfgang Altmüller**

Dipl.-Betriebswirt, Vorsitzender (seit 20.03.2013),  
Vorsitzender des Vorstands der VR meine Raiffeisenbank eG

**Mitglieder laut § 28 Abs. 5 der Satzung**

**Manfred Nüssel**

Dipl.-Ing. agr. (FH), stellvertretender Vorsitzender,  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.

**Dr. Johann Lang**

Dipl.-Ing., Landwirt

**Weitere Mitglieder**

**Franz Breitereicher**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

**Dr. Alexander Büchel (seit 01.01.2013)**

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V.

**Rudolf Büttner**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Waren GmbH  
Weißenburg-Gunzenhausen

**Albert Deß**

Mitglied des Europäischen Parlaments

**Martin Empl**

Dipl.-Ing. agr., Landwirt

**Manfred Geyer**

Vorsitzender des Vorstands der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank

**Dr. Roman Glaser (seit 06.11.2013)**

Vorsitzender des Vorstands des Baden-Württembergischen  
Genossenschaftsverbands e.V.

**Wolfgang Grübler**

Vorsitzender des Vorstands der Agrarunternehmen  
„Lommatzcher Pflege“ e.G.

**Walter Heidl**

Präsident des Bayerischen Bauernverbands

**Franz-Xaver Hilmer**

Direktor der Raiffeisenbank Straubing eG

**Karl Hippeli (bis 06.11.2013)**

Mitglied des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG  
(bis 31.12.2013)

**Ludwig Hubauer (seit 01.01.2013)**

Landwirt

**Konrad Irtel**

Sprecher des Vorstands der VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG

**Martin Körner**

Dipl.-Ing. (FH), Landwirt, Obstbauer

**Alfred Kraus (seit 07.08.2013)**

Geschäftsführer der Raiffeisen-Handels-GmbH Rottal

**Franz Kustner**

Landwirt

**Alois Pabst**

Landwirt

**Hans Paulus (bis 30.06.2013)**

Dipl.-Ing. agr., Geschäftsführer Geschäftsbereich Ware der Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Franz Reisecker (seit 01.01.2013)**

Ök.-Rat Ing., Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Landwirt

**René Rothe (seit 07.08.2013)**

Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands e.V.

**Joachim Rukwied (bis 04.06.2013)**

Dipl.-Ing. (FH), Präsident des Deutschen Bauernverbands und des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

**Claudius Seidl (seit 20.03.2013)**

Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Rottal-Inn eG

**Gerd Sonnleitner**

Landwirt, ehem. Präsident des Deutschen Bauernverbands und des Bayerischen Bauernverbands, Präsident des Europäischen Bauernverbands (bis 20.09.2013)

**Ludwig Spanner**

Landwirt

**Dr. Hermann Starnecker**

Sprecher des Vorstands der VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG

**Dr. Gerald Thalheim (bis 07.08.2013)**

Bereichsleiter des Genossenschaftsverbands e.V.

**Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.

**Rainer Wiederer (seit 06.11.2013)**

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG

**Thomas Wirth**

Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank im Stiftland eG

**Maximilian Zepf**

Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank Schwandorf-Nittenau eG

## VORSTAND

### Prof. Klaus Josef Lutz

(Vorstandsvorsitzender)

Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen, Internationalisierung/Risikomanagement, Corporate Business Development, Corporate Governance, PR/Unternehmenskommunikation, Konzernrevision, Personal, Konzernmarketing, Obst, BayWa Stiftung

#### Externe Mandate:

- Eramon AG, Gersthofen (bis 30.10.2013)
- Euro Pool System International B.V., Rijswijk, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats, seit 05.09.2013 Vorsitzender)
- MAN Nutzfahrzeuge AG, München
- VK Mühlen AG, Hamburg (Vorsitzender)

#### Konzernmandate:

- BayWa r.e. Asset Holding GmbH (ehemals: RENERCO Renewable Energy Concepts AG), München (bis 13.12.2013)
- Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande (seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats, seit 18.01.2013 Vorsitzender)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (1. stellvertretender Vorsitzender)
- Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland (Vorsitzender des Board of Directors)
- "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich (Vorsitzender)

### Andreas Helber

Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrar- und Obstbeteiligungen, Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energie-Beteiligungen, Finanzen, Segment Bau, Corporate Finance (M & A), Kredit, Corporate Real Estate Management/Immobilien (CREM), Zentrales Controlling, Informationssysteme, Recht, Compliance, Regionale Verwaltungszentren, Investor Relations

#### Externes Mandat:

- R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden

#### Konzernmandate:

- BayWa r.e. USA LLC, Santa Fe, NM, USA (Mitglied des Board of Directors)
- BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, CA, USA (Mitglied des Board of Directors)
- Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande (seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats)
- EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz (bis 18.11.2013 Präsident des Verwaltungsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
- Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland (Mitglied des Board of Directors)
- "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich

### Dr. Josef Krapf

Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Agrarbeteiligungen, Agrarhandel

#### Externes Mandat:

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

#### Konzernmandate:

- Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande (seit 03.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats)
- RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
- Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland (Mitglied des Board of Directors bis 11.02.2014)

### Roland Schuler

Vorsitz Führungs- und Aufsichtsgremien der internationalen Energie-Beteiligungen, Energie, Technik, BayWa r.e. renewable energy GmbH

#### Externes Mandat:

- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

#### Konzernmandate:

- BayWa r.e. Asset Holding GmbH (ehemals: RENERCO Renewable Energy Concepts AG), München (Vorsitzender bis 13.12.2013)
- BayWa r.e. USA LLC, Santa Fe, NM, USA (Vorsitzender des Board of Directors)
- BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, CA, USA (Mitglied des Board of Directors)

### Reinhard Wolf (seit 01.09.2013)

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich

#### Externes Mandat:

- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien, Österreich

#### Konzernmandate:

- Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich (Vorsitzender)
- Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich (Stellvertreter des Vorsitzenden)



## (E.9.) Gesamtbezüge des Vorstands und der Aufsichtsgremien

Die Vergütungen des Beirats betragen 0,128 Mio. Euro (Vorjahr: 0,093 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,682 Mio. Euro (Vorjahr: 0,562 Mio. Euro); davon sind 0,322 Mio. Euro (Vorjahr: 0,275 Mio. Euro) variabel. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im BayWa-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 0,463 Mio. Euro (Vorjahr: 0,425 Mio. Euro). Die Bezüge des Vorstands summieren sich auf 5,811 Mio. Euro (Vorjahr: 5,140 Mio. Euro) und sind wie folgt ausgestaltet:

in Mio. Euro	2013	2012
<b>Gesamtbezüge des Vorstands</b>	<b>5,811</b>	<b>5,140</b>
davon:		
laufende Bezüge	4,779	4,404
geldwerte Vorteile	0,151	0,066
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersversorgung)	0,881	0,670
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Die laufenden Bezüge des Vorstands unterteilen sich in		
fixe Gehaltsbestandteile	2,274	2,062
variable Gehaltsbestandteile kurzfristig	1,005	0,842
variable Gehaltsbestandteile langfristig	1,500	1,500

An ehemalige Mitglieder des Vorstands der BayWa AG und deren Hinterbliebene wurden 3,271 Mio. Euro (Vorjahr: 3,237 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind mit 45,224 Mio. Euro (Vorjahr: 46,527 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der Hauptversammlung vom 18. Juni 2010 hat die Hauptversammlung gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen, dass bei der Aufstellung von Jahres- und Konzernabschluss der BayWa AG die gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB und gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben im Anhang bzw. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010 und die weiteren vier folgenden Geschäftsjahre unterbleiben.

## (E.10.) Billigung des Konzernabschlusses und Offenlegung

Der Konzernabschluss wurde am 6. März 2014 durch den Vorstand der BayWa AG zur Veröffentlichung freigegeben.

Folgende in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen wenden gemäß § 264 III HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart
- BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München
- BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München
- BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München

Folgende in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogene Tochterunternehmen werden gemäß § 264b HGB die Vorschriften zur Offenlegung (§§ 325 ff. HGB) nicht an:

- Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus
- BayWa Agri GmbH & Co. KG, München
- CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg
- CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt (ehemals: Weiden)

## (E.11.) Gewinnverwendungsvorschlag

Die BayWa AG als Konzernobergesellschaft des BayWa-Konzerns weist in ihrem nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellten und vom Aufsichtsrat am 26. März 2014 festzustellenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 einen Bilanzgewinn von 57.018.647,59 Euro aus. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 17. Juni 2014 vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

in Euro	
0,75 Euro Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	25.839.084,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	31.179.563,59
	<b>57.018.647,59</b>

Der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag vermindert sich um den Teilbetrag, der auf die zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses im Besitz der BayWa AG befindlichen eigenen Aktien entfällt, da diesen gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Dieser Teilbetrag wird zusätzlich in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

## (E.12.) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BayWa AG haben am 6. November 2013 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet unter [www.baywa.de](http://www.baywa.de) zugänglich gemacht.

München, den 6. März 2014  
BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Klaus Josef Lutz  
Andreas Helber  
Dr. Josef Krapf  
Roland Schuler  
Reinhard Wolf

# Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes der BayWa AG (Anlage zum Konzernanhang) zum 31. Dezember 2013

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>	
"UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H., Klagenfurt, Österreich	51,1
Abastecimiento Energético Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
AFS Franchise-Systeme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Agrar- und Transportservice Kölleda GmbH, Kölleda	58,0
Agrarhandel Züssow Bohnhorst/Naeve Beteiligungs GmbH, Züssow	100,0
Agrosaat d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,0
Agrotterra Warenhandel und Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich	100,0
Aludra Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Amadeus Wind, LLC (ehemals: WKN Amadeus, LLC), San Diego, USA	100,0
AMUR S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Anderson Wind Project Investments, LLC, San Diego, USA	100,0
Anderson Wind Project, LLC, San Diego, USA	100,0
Argilas SAS, Le Barp, Frankreich	100,0
Arlena Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Zweiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Aufwind Nuevas Energías S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Aufwind Schmack Első Biogáz Szolgáltató Kft., Szarvas, Ungarn	100,0
AWS Entsorgung GmbH Abfall & Wertstoff Service, Boppard	90,0
Baltic Logistic Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Bauzentrum Westmünsterland GmbH & Co. KG, Ahaus	100,0
Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning	79,2
BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, München	100,0 <sup>1</sup>
BayWa Agrar Beteiligungs Nr. 2 GmbH, München	100,0
BayWa Agri GmbH & Co. KG, München	100,0
BayWa Dutch Agrico B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0
BayWa Finanzbeteiligungs-GmbH, München	100,0 <sup>1</sup>
BayWa Handels-Systeme-Service GmbH, München	100,0 <sup>1</sup>
BayWa Pensionsverwaltung GmbH, München	100,0
BayWa r.e. España S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
BayWa r.e. Mozart, LLC, San Diego, USA	100,0
BayWa r.e. 148. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. 149. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. 203. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. 204. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. Asset Holding GmbH (ehemals: RENERCO Renewable Energy Concepts AG), München	100,0
BayWa r.e. Asset Management GmbH (ehemals: RENERCO Beteiligungs GmbH), Grünwald	100,0
BayWa r.e. Betriebsführung GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Bioenergy GmbH (ehemals: BayWa r.e. bioenergy GmbH), Regensburg	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
BayWa r.e. France SAS (ehemals: RENERCO Energies SAS), Paris, Frankreich	100,0
BayWa r.e. Green Energy Products GmbH, München (ehemals: BayWa r.e. green energy products GmbH, Regensburg)	100,0
BayWa r.e. Hellas MEPE, Athina, Griechenland	100,0
BayWa r.e. Italia S.r.l., Milano (ehemals: Parco Solare Eliodoro S.r.l., Brixen), Italien	100,0
BayWa r.e. Polska Sp. z o.o. (ehemals: RENERCO Polska Sp. z o.o.), Warszawa, Polen	100,0
BayWa r.e. renewable energy GmbH (ehemals: BayWa r.e GmbH), München	100,0
BayWa r.e. Rotor Service GmbH (ehemals: L & L Rotorservice GmbH), Basdahl	100,0
BayWa r.e. Rotor Service Holding GmbH (ehemals: BayWa r.e Service GmbH), München	100,0
BayWa r.e. Rotor Service Vermögensverwaltungs GmbH (ehemals: L & L Vermögensverwaltungs GmbH), Basdahl	100,0
BayWa r.e. Solar Projects GmbH (ehemals: RENERCO Solar GmbH), München	100,0
BayWa r.e. Solar Systems Ltd. (ehemals: Dulas MHH Ltd.), Machynlleth, Großbritannien	90,0
BayWa r.e. Solarsysteme GmbH (ehemals: MHH Solartechnik GmbH), Tübingen	100,0
BayWa r.e. Solarsystemer ApS (ehemals: MHH SOLAR DANMARK ApS), Svendborg, Dänemark	100,0
BayWa r.e. UK Ltd. (ehemals: RENERCO Energy UK Ltd.), London, Großbritannien	100,0
BayWa r.e. USA LLC (ehemals: BayWa r.e USA LLC), Santa Fe, USA	100,0
BayWa r.e. Wind GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Wind Verwaltungs GmbH (ehemals: EEV Beteiligungs GmbH), Grünwald	100,0
BayWa r.e. Wind, LLC (ehemals: WKN USA, LLC), San Diego, USA	95,0
BayWa r.e. Windpark Arlena GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Gravina GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Guasila GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark San Lupo GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Tessenano GmbH, München	100,0
BayWa r.e. Windpark Tuscania GmbH, München	100,0
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach, Österreich	51,0
BayWa-Tankstellen-GmbH, München	100,0
BEP Interconnect, LLC, San Diego, USA	100,0
BGA Bio Getreide Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0
Bilot SAS, Le Barp, Frankreich	100,0
Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimbke	60,0
BOR s.r.o., Choceň, Tschechische Republik	92,8
Brahms Wind, LLC, San Diego, USA	100,0
Broadview Energy Prime II, LLC, San Diego, USA	100,0
Broadview Energy Prime Investments II, LLC, San Diego, USA	100,0
Broadview Energy Prime Investments, LLC, San Diego, USA	100,0
Broadview Energy Prime, LLC, San Diego, USA	100,0
Burkes Agencies Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0
Cefetra B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Cefetra Feed Service B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Cefetra Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100,0
Cefetra Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0
Cefetra Polska Sp. z o.o., Gdynia, Polen	100,0
Cefetra Shipping B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Chopin Wind, LLC (ehemals: WKN Chopin, LLC), San Diego, USA	100,0
CLAAS Main-Donau GmbH & Co. KG, Vohburg	90,0
CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG, Altenstadt (ehemals: Weiden)	90,0
CLAAS Südostbayern GmbH, Töging	90,0
CLAAS Württemberg GmbH, Langenau	80,0
Cosmos Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Countryside Renewables (Forest Heath) Ltd., London, Großbritannien	100,0
Creotecc GmbH, Freiburg im Breisgau	100,0
Creotecc US LLC, Scotts Valley, USA	100,0
Cubiertas Solares Carrocerías S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Cubiertas Solares Palencia 1 S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Cubiertas Solares Parking S.L.U., Madrid, Spanien	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Delica Australia Pty Ltd, Pakenham, Australien	100,0
Delica Domestic Pty Ltd, Pakenham, Australien	100,0
Delica Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Delica North America Inc., Torrance, USA	75,0
Diermeier Energie GmbH, München	100,0
DRWZ-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	64,3
ECOWind d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
ECOWIND Handels- & Wartungs-GmbH, Kilb, Österreich	90,0
Eko-En Drozkow Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-En Iwonicz 2 Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
Eko-En Polanow 1 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Polanow 2 Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Skibno Sp. z o.o., Koszalin, Polen	75,0
Eko-En Żary Sp. z o.o., Żary, Polen	60,0
Eko-Energetyka Sp. z o.o., Rezesów, Polen	51,0
Enemir Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energia Rinnovabile Pugliese S.r.l., Milano, Italien	100,0
Energies Netes de Corral Serra S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Sa Boleda S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Energies Netes de Son Parera S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Enxon Energia White S.r.l., Milano, Italien	100,0
ENZA Fresh Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Investments USA Inc., Seattle, USA	100,0
ENZA Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZACOR Pty Ltd, Pymble, Australien	100,0
ENZAFOODS New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT Marketing Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (Continent) NV, Sint-Truiden, Belgien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand (UK) Limited, Luton, Großbritannien	100,0
ENZAFRUIT New Zealand International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT Products Inc., Seattle, USA	100,0
Eolica San Lupo S.r.l., Milano, Italien	100,0
EUROGREEN AUSTRIA GmbH (ehemals: Greenpower Handels GmbH), Mondsee, Österreich	100,0
EUROGREEN CZ s.r.o., Jiřetín pod Jedlovou, Tschechische Republik	100,0
EUROGREEN GmbH, Betzdorf	100,0
Eurogreen Italia S.r.l., Milano, Italien	51,0
EUROGREEN Schweiz AG, Zuchwil, Schweiz	100,0
Ewind Sp. z o.o., Rezesów, Polen	75,0
F. Url & Co. Gesellschaft m.b.H., Unterpemstätten, Österreich	100,0
Focused Energy LLC, Santa Fe, USA	80,0
Fresh Food Exports 2011 Limited, Mangere, Neuseeland	75,0
Frucom Fruitimport GmbH, Hamburg	100,0
Fruit Distributors Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
FW Kamionka Sp. z o.o., Kamionka, Polen	100,0
Garant-Tiernahrung Gesellschaft m.b.H., Pöchlarn, Österreich	100,0
GEM WIND FARM 1 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GEM WIND FARM 4 Ltd., London, Großbritannien	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien, Österreich	71,0
Ge-Tec GmbH, Lienz, Österreich	100,0
GGRenewables Ltd., London, Großbritannien	100,0
Hafen Vierow - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brünzow	50,0 <sup>2</sup>
Hallwood Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0
IFS S.r.l., Bozen, Italien	51,0
Jannis Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0
Karl Theis GmbH, München	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Ketziner Lagerhaus GmbH & Co. KG, Ketzin	100,0 <sup>1</sup>
La Trivale SAS, Le Barp, Frankreich	100,0
Les Eoliennes de Saint Fraigne SAS, Strasbourg, Frankreich	100,0
LTZ Chemnitz GmbH, Hartmannsdorf	90,0
Madrid Fotovoltaica S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Microclima Solar S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
MONZINIMAN XXI S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Net Environment S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Neuilly Saint Front Energies SAS, Bègles, Frankreich	70,0
Parco Solare Smeraldo S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parham Solar GmbH, Grünwald	100,0
Park Eolian Limanu S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Parque Eólico La Carracha S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
Parque Eólico Plana de Jarreta S.L., Zaragoza, Spanien	74,0
Perchigat SAS, Le Barp, Frankreich	100,0
Puerto Real FV Production S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Puterea Verde S.r.l., Sibiu, Rumänien	75,3
Raiffeisen Agro d.o.o., Beograd, Serbien	100,0
Raiffeisen Kraftfutterwerke Süd GmbH, Würzburg	85,0
Raiffeisen Waren GmbH Nürnberger Land, Hersbruck	52,0
Raiffeisen-Agro Magyarország Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
Raiffeisen-Lagerhaus GmbH, Bruck an der Leitha, Österreich	89,9
Raiffeisen-Lagerhaus Investitionsholding GmbH, Wien, Österreich	100,0
Ravel Wind, LLC (ehemals: WKN Ravel, LLC), San Diego, USA	100,0
Real Power S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Remosol Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RENERCO GEM 1 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0
RENERCO GEM 2 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0
RENERCO GEM 4 GmbH, Grünwald (ehemals: München)	100,0
renerco plan consult GmbH, München	100,0
Renovaplus Energías Renovables S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Renovar Energia S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
RI-Solution GmbH Gesellschaft für Retail-Informationssysteme, Services und Lösungen mbH, München	100,0
RWA International Holding GmbH, Wien, Österreich	100,0
RWA RAIFFEISEN AGRO d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,0
RWA Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	50,0 <sup>3</sup>
RWA SLOVAKIA spol. s r.o., Bratislava, Slowakei	100,0
Safer Food Technologies Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Saint Congard Energies SAS, Paris, Frankreich	100,0
Schradenbiogas GmbH & Co. KG, Gröden	94,5
Sempol spol. s r.o., Trnava, Slowakei	100,0
SEP du Midi 2 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SEP SAG Intersolaire 3 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SEP SAG Intersolaire 5 SNC, Mulhouse, Frankreich	100,0
SESMP112 Supernova Solar Farm Ltd., London, Großbritannien	100,0
Shieldhall Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0
Silverworld System S.L.U., Madrid, Spanien	100,0
Sinclair Logistics Ltd., Glasgow, Großbritannien	100,0
Solarmarkt Deutschland GmbH, Schwäbisch Hall (ehemals: BayWa r.e. renewable energy France GmbH, München)	100,0
Solarmarkt GmbH, Aarau, Schweiz	100,0
Solarpark Aquarius GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Aries GmbH & Co. KG, München	100,0
Solrenovable Fotov. S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
Status Produce Favona Road Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Status Produce Limited, Auckland, Neuseeland	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Sunshine Movement GmbH, München	100,0
Sylva SAS, Le Barp, Frankreich	100,0
Taipa Water Supply Limited, Kerikeri, Neuseeland	65,0
TechnikCenter Grimma GmbH, Mutzschen	70,0
Tecno Spot S.r.l., Bruneck, Italien	70,0
Tessenmano Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0
TESSOL Kraftstoffe, Mineralöle und Tankanlagen GmbH, Stuttgart	100,0 <sup>1</sup>
Turners & Growers (Fiji) Limited, Suva, Republik Fidschi	70,0
Turners & Growers Fresh Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Turners & Growers Limited, Auckland, Neuseeland	73,1
Turners & Growers New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Turners and Growers Horticulture Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Tuscania Energy S.r.l., Milano, Italien	100,0
Umspannwerk Klein Bünsdorf GmbH & Co. KG, München	100,0
Unterstützungseinrichtung der BayWa AG in München GmbH, München	100,0
URL AGRAR GmbH, Unterpemstätten (ehemals: Wien), Österreich	100,0
VIELA Export GmbH, Vierow	74,0
Vivaldi Wind, LLC (ehemals: WKN Vivaldi, LLC), San Diego, USA	100,0
Wagner Wind, LLC (ehemals: WKN Wagner, LLC), San Diego, USA	100,0
WAV Wärme Austria VertriebsgmbH, Wien, Österreich	89,0
Wind Water Energy ood, Varna, Bulgarien	76,0
Windfarms Italia S.r.l., Milano, Italien	100,0
Windpark Fürstkogel GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark GHN GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark GHN Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Hiesberg GmbH, Kilb, Österreich	100,0
Windpark Holle-Sillium GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Kamionka GmbH, Grünwald	100,0
Windpark Namborn GmbH & Co. KG, München	100,0
Windpark Selmsdorf III GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Wilhelmshöhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Wingenfeld Energie GmbH, Hünfeld	100,0
WP SDF Infrastruktur GmbH & Co. KG, Grünwald	75,0
ZAX Products S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0
ZIGZAG Inversiones S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0

- 1 Ergebnisabführungsvertrag  
2 Wirtschaftliche Verfügungsmacht  
3 Stimmrechtsmehrheit

#### Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Agrarproduktenhandel Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt, Österreich	100,0
AgroMed Austria GmbH, Kremsmünster, Österreich	80,0
Agro-Property Kft., Kecskemét, Ungarn	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Bioenergie Dessau Sechzehnte KG, Regensburg	100,0
Aufwind BB GmbH & Co. Sechszwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
Bautechnik Gesellschaft m.b.H., Wien (ehemals: Linz), Österreich	100,0
Bauzentrum Westmünsterland Verwaltungs-GmbH, Ahaus	100,0
BayWa Agrar Verwaltungs GmbH, München (ehemals: bs Baufachhandel Brands & Schnitzler Verwaltungs-GmbH, Mönchengladbach)	100,0
BayWa CS GmbH, München	100,0
BayWa Energie Dienstleistungs GmbH, München	100,0
BayWa Finanzservice GmbH, München (ehemals: Bestelmeyer Verwaltungs-GmbH, Dinkelsbühl)	100,0
BayWa Hungária Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
BayWa InterOil Mineralölhandels-gesellschaft mbH, München	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
BayWa r.e. 205. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. 206. Projektgesellschaft mbH, Grünwald	100,0
BayWa r.e. Bioenergy Betriebs GmbH (ehemals: r.e Bioenergie Betriebs GmbH), Regensburg	100,0
BayWa r.e. Solardächer I GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
BayWa r.e. Solardächer II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
BayWa-Lager und Umschlags GmbH, München	100,0
Bohnhorst Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederer Fläming	100,0
Bohnhorst Interhandel Sp. z o.o., Szczecin, Polen	76,0
Brands + Schnitzler Tiefbau-Fachhandel Verwaltungs GmbH, Mönchengladbach	100,0
Cornwall Power (Polmaugan) Ltd., London, Großbritannien	100,0
Danufert Handelsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	60,0
Danugrain GmbH, Krems an der Donau, Österreich	60,0
Donau - Tanklagergesellschaft m.b.H., Deggendorf	100,0
DTL Donau-Tanklagergesellschaft mbH & Co. KG, Deggendorf	100,0
EFL Holdings Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Eko-En Kozmin Sp. z o.o., Poznań, Polen	60,0
ENZAFOODS International Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZAFRUIT (Hong Kong) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	100,0
ENZAFRUIT Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0
ENZAPak Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
ENZASunrising (Holdings) Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	51,0
Eoliennes de la Benate SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
FLB Handels- und Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich	100,0
Frutesa Chile Limitada, Santiago de Chile, Chile	100,0
Frutesa, George Town, Kaimaninseln	100,0
GENOL Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	71,0
Genol Vertriebssysteme GmbH, Wien, Österreich	100,0
Graninger & Mayr Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,0
Green Answers GmbH & Co. WP Vahlbruch KG, Grünwald	100,0
GVB Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,0
GVB Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
HERA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	51,0
Horticultural Corporation of New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H., Traun, Österreich	100,0
Intersaatzucht GmbH & Co. KG, München	60,0
Intersaatzucht Verwaltungs GmbH, München	60,0
Invercargill Markets Limited, Auckland, Neuseeland	100,0
Kerifresh Growers Trust 2010, Kerikeri, Neuseeland	72,0
Kerifresh Growers Trust 2011, Kerikeri, Neuseeland	60,0
Kerifresh Growers Trust 2012, Kerikeri, Neuseeland	63,0
Kerifresh Growers Trust 2013, Kerikeri, Neuseeland	69,0
Lesia a.s., Strážnice, Tschechische Republik	100,0
Magyar "Agrár-Ház" Kft., Székesfehérvár, Ungarn	100,0
MD-Betriebs-GmbH, München	90,0
MHH France SAS, Toulouse, Frankreich	90,0
NOB-Betriebs-GmbH, München	90,0
Nuevos Parques Eólicos La Muela A.I.E., Zaragoza, Spanien	100,0
Parco Solare Citrino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Rubino S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Topazio S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Parco Solare Zaffiro S.r.l., Brixen, Italien	100,0
Park Eolian Arieseni S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Park Eolian Solesti S.r.l., Sibiu, Rumänien	99,0
Polaris Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	93,0
Projektentwicklung Windkraft Unterallgäu GmbH & Co. KG, Bad Wörishofen	100,0



Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Projektentwicklung Windkraft Unterallgäu Verwaltungs GmbH, Bad Wörishofen	100,0
r.e Bioenergia Kft., Békéscsaba, Ungarn	100,0
r.e Bioenergia Sp. z o.o., Poznań, Polen	95,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Dreiundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Siebenundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Vierundzwanzigste Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zehnte Biogas KG, Regensburg	100,0
r.e Bioenergie Betriebs GmbH & Co. Zwölfte Biogas KG, Regensburg	100,0
Raiffeisen Trgovina d.o.o., Lenart, Slowenien	100,0
RENERCO Sud-Est S.R.L., București, Rumänien	100,0
RI-Solution Data GmbH, Wien, Österreich	100,0
RI-Solution Service GmbH, Auerbach	100,0 <sup>1</sup>
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (ehemals: Korneuburg), Österreich	75,0
Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich	66,7
Schiffahrtsagentur GmbH, Groß Lüdershagen	100,0 <sup>1</sup>
Schradenbiogas Betriebsgesellschaft mbH, Gröden	100,0
Schradenbiogas Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0
Solarpark Aldebaran GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Andromeda GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Cassiopeia GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Cetus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Libra GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Lupus GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Solarpark Pavo GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Perseus GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Tucana GmbH & Co. KG, München	100,0
Solarpark Wega GmbH & Co. KG, München	100,0
Spica Energies SAS, Strasbourg, Frankreich	100,0
Süd-Treber GmbH, Stuttgart	100,0 <sup>1</sup>
Sunshine Bay GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine Latin GmbH & Co. KG, München	100,0
Sunshine Soul GmbH, München	100,0
Sunshine South GmbH & Co. KG, München	100,0
Tecnospot Construction Services Inc., Los Angeles, USA	80,0
Tecnospot Solar USA Inc., Los Angeles, USA	100,0
Tierceline Energies SARL, Strasbourg, Frankreich	100,0
Umspannwerk Oberwohlde GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Ventus Vorpommern GmbH & Co. Windpark 1 KG, München	100,0
WHG LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG BETRIEBS GMBH, Klagenfurt, Österreich	100,0
Wind Park Kotla Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,0
Wind Park Lipnica Sp. z o.o., Nowy Targ, Polen	100,0
Windenergy Kotel ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windenergy Svedez ood, Varna, Bulgarien	90,0
Windpark Bad Segeberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Cashagen GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Dabergotz GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Dissau GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Guggenberg Phase GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Hamwiede GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Hettstadt GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Hülsede GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Katzberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Lauenbrück GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Molkenberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Parstein GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Windpark Pronstorf GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Rätzlingen GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark SBG V GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Selmsdorf IV GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Trierweiler GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Unzenberg GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Wessenstedt GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
Windpark Wilhelmshöhe II GmbH & Co. KG, Grünwald	100,0
Windpark Wimmelburg 3 GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
<b>1 Ergebnisabführungsvertrag</b>	
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen</b>	
AHG Autohandelsgesellschaft mbH, Horb am Neckar	49,0
Allen Blair Properties Limited, Wellington, Neuseeland	33,0
AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf, Österreich	50,0
Baltic Grain Terminal Sp. z o.o., Gdynia, Polen	50,0
BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG, Dortmund	50,0
BayWa Hochhaus GmbH & Co. KG, Feldafing (ehemals: BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG, München)	99,0 <sup>4</sup>
CRE Project S.r.l., Matera, Italien	49,0
David Oppenheimer & Company I, LLC, Seattle, USA	15,0
David Oppenheimer Transport Inc., Wilmington, USA	15,0
Delica Pty Ltd, Pakenham, Australien	50,0
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, Frankfurt am Main	37,8
EAV Energietechnische Anlagen Verwaltungs GmbH, Staßfurt	49,0
Fresh Vegetable Packers Limited, Christchurch, Neuseeland	41,0
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, Österreich	25,0
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH, Cottbus	33,3
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH, München	33,3
LWM Austria GmbH (ehemals: Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.), Hollabrunn, Österreich	25,0
McKay Shipping Limited, Auckland, Neuseeland	25,0
Mystery Creek Asparagus Limited, Hamilton, Neuseeland	14,0
Premier Fruit New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	50,0
Raiffeisen Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	47,4
Rock Power Caceres S.L., Barcelona, Spanien	50,0
Süddeutsche Geothermie-Projekte GmbH & Co. KG, München	50,0
Süddeutsche Geothermie-Projekte Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,0
Wawata General Partner Limited, Nelson, Neuseeland	50,0
Worldwide Fruit Limited, Spalding, Großbritannien	50,0
<b>4 Stimmrechtsanteil 50 Prozent</b>	
<b>Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>	
Agro-Service-Gröden GmbH, Gröden	20,0
B L E, Bau- und Land-Entwicklungsgesellschaft Bayern GmbH, München	25,0
BayWa BGM Verwaltungs GmbH, Dortmund (ehemals: München)	50,0
Bonus Holsystem für Verpackungen GmbH & Co.KG, Kufstein, Österreich	26,0
Bonus Holsystem für Verpackungen GmbH, Kufstein, Österreich	26,0
BRVG Bayerische Raiffeisen- und Volksbanken Verlag GmbH, München	25,0
Chemag Agrarchemikalien GmbH, Frankfurt am Main	33,3
DANUOIL Mineralöllager und Umschlags-Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	50,0
EBULUM GmbH & Co. Objekt Baunatal KG, Pullach im Isartal	94,0 <sup>5</sup>
Enairgy Veterná energia s.r.o., Bratislava, Slowakei	30,0

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
Horticultural Access Solutions Pty Ltd, Cairns, Australien	47,0
HSBW Solar, LLC, Charlottesville, USA	50,0
ISTROPOL SOLARY a.s., Horné Mýto, Slowakei	29,8
Kärntner Saatbaugenossenschaft, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Klagenfurt, Österreich	33,3
Kartoffel-Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech	50,0
Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co. KG, Korneuburg, Österreich	32,1
Lagerhaus Technik-Center GmbH, Korneuburg, Österreich	34,1
Land24 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main	28,3
LLT - Lannacher Lager- und Transport GesmbH, Korneuburg, Österreich	50,0
Mineralfutter-Produktionsgesellschaft mbH, Memmingen	50,0
Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH, Oberteuringen	47,5
OÖ Lagerhaus Solidaritäts GmbH, Linz, Österreich	33,3
raiffeisen.com GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	34,2
Raiffeisen-BayWa-Waren GmbH Lobsing-Siegenburg-Abensberg-Rohr, Lobsing	22,8
Raiffeisen-Landhandel GmbH, Emskirchen	23,4
Rock Power S.L., Barcelona, Spanien	50,0
Solarinitiative München GmbH & Co. KG, München	41,4
Solarinitiative München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	47,5
VR erneuerbare Energien eG Kitzingen, Kitzingen	33,3
VR-LEASING DIVO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 <sup>e</sup>
VR-LEASING LYRA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	47,0 <sup>e</sup>
Wind Park Belzyce Sp. z o.o., Warszawa, Polen	50,0
<b>5 Stimmrechtsanteil 49,5 Prozent</b>	
<b>6 Stimmrechtsanteil 24 Prozent</b>	
<b>Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften</b>	
Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries Eigenkapital in Tsd. Euro: 554.501 Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 11.587	7,4
Deutsche AVIA Mineralöl-Gesellschaft mbH, München Eigenkapital in Tsd. Euro: 7.702 Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 383	11,1
Südstärke GmbH, Schrobenhausen Eigenkapital in Tsd. Euro: 131.040 Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Tsd. Euro: 9.521	6,5

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BayWa Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der BayWa Aktiengesellschaft, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2014

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Steppan)  
Wirtschaftsprüfer

(Mainka-Klein)  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Die BayWa AG blickt abermals auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Durch die Ausweitung der internationalen Aktivitäten konnten in der Umsatz- als auch in der Ergebnisentwicklung wesentliche Zuwächse und neue Höchstmarken erzielt werden. Dieser starke Anstieg ist vor allem auf die im Geschäftsjahr erstmals einbezogenen Zukäufe Cefetra B.V. und Bohnhorst Agrarhandel GmbH zurückzuführen. Zudem trug das neuseeländische Obsthandelsunternehmen Turners & Growers Limited erstmalig ganzjährig zum Segmentergebnis bei. Durch die international ausgerichtete Expansionsstrategie konnten Risiken aus regional unterschiedlichen Marktverläufen aufgefangen werden. Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegende Verantwortung wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens stand er dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite, hat die Strategie mit dem Vorstand abgestimmt und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Das gemeinsame Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungsbedürftigen Maßnahmen wurden geprüft und die erforderlichen Beschlüsse sowohl in Sitzungen als auch im Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats war laufend über wesentliche Entscheidungen durch den Vorstand unterrichtet und stand in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Er wurde laufend mit detaillierten Berichten über die aktuelle Geschäftslage in Kenntnis gesetzt. Die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat sowie mit dem Vorstand war auch im Berichtsjahr 2013 konstruktiv und vertrauensvoll.

## Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats

Themen der vier turnusgemäßen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 waren insbesondere die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens, der Geschäftsverlauf einzelner Sparten, die Finanz- und Investitionsplanung, personelle Entscheidungen, die Risikosituation, Fragen der Compliance sowie die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Insbesondere befasste sich der Aufsichtsrat mit den Beteiligungen an anderen Unternehmen, die die BayWa AG im Berichtszeitraum eingegangen ist. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat kontinuierlich mit der Rechnungslegung und Abschlussprüfung des Unternehmens sowie dem Risikomanagement und der Risikolage der BayWa AG. Seitens des Vorstands wurde regelmäßig und umfassend zu diesen Themenbereichen berichtet sowie die aktuelle Lage des Konzerns erläutert.

In der Sitzung am 20. März 2013 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 4. Juni 2013, wobei u. a. die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Zustimmung zu fünf Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen sowie zur Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erörtert wurden. Des Weiteren wurden strategische Themen im BayWa-Konzern diskutiert. In der Sitzung hat sich der Aufsichtsrat mit den variablen Gehaltsbestandteilen der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2012 beschäftigt und die entsprechenden Erfolgsziele für die variablen Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Langfristziele für die Tantiemenbank 2013 bis 2015 beschlossen. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung eines neuen Mitglieds des Genossenschaftlichen Beirats zu.

In dem Zeitraum 16. April bis 19. April 2013 wurde eine Ergänzung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Umlaufverfahren beschlossen.

In der Sitzung am 8. Mai 2013 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem ersten Quartalsabschluss. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Neuwahl von Gunnar Metz zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Des Weiteren präsentierte Daan Vriens, Chief Executive Officer der Cefetra B.V., einen Überblick über die Gesellschaft.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 4. Juni 2013 wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung erneut Manfred Nüssel zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Gunnar Metz zum stellvertretenden Vorsitzenden. Klaus Buchleitner wurde zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Des Weiteren wurde über die Besetzung der einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrats entschieden.

In der Sitzung am 7. August 2013 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss 2013. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem ausführlich über die neue Struktur im Risikomanagement im Agrarbereich, bei welcher der Schwerpunkt auf dem internationalen Agrargeschäft im Konzern liegt. Des Weiteren wurden strategische Themen erörtert. Weiterer Tagesordnungspunkt der Sitzung war die Bestellung von Herrn Reinhard Wolf als Vorstandsmitglied mit Wirkung ab 1. September 2013 für eine Amtszeit von fünf Jahren. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat einer Ergänzung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu. Darüber hinaus erteilte der Aufsichtsrat die Zustimmung zur Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats. Schließlich fasste der Aufsichtsrat den Beschluss über die Erteilung der Zustimmung zu den Ausgabebedingungen für Belegschaftsaktien im Jahr 2013 im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2010.

Eine Erhöhung des Grundkapitals und die entsprechende Satzungsänderung wegen der Ausgabe von Mitarbeiteraktien aus dem Genehmigten Kapital von 2010 wurden im Zeitraum vom 25. September bis 7. Oktober 2013 im Umlaufverfahren beschlossen.

In der Sitzung am 6. November 2013 wurde der dritte Quartalsabschluss präsentiert und die Geschäftsentwicklung eingehend vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand erläuterte umfassend die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten. Des Weiteren wurde über aktuelle strategische Projekte im BayWa-Konzern informiert. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der vorangegangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Kredit- und Investitionsausschusses, des Strategie Ausschusses und des Vorstandsausschusses. Der Aufsichtsrat stimmte der turnusmäßigen Anpassung der Festvergütung von zwei Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung eines vertikalen Vergütungsvergleichs zu. Des Weiteren fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung der Amtszeit von sechs Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats sowie der Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Genossenschaftlichen Beirats zu.

In der Bilanzsitzung am 26. März 2014 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit den Abschlüssen und dem Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie dem Bericht über die durchgeführte Prüfung befasst. Gegenstand der Sitzung war zudem die Tagesordnung der Hauptversammlung am 17. Juni 2014.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse errichtet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Soweit gesetzlich zulässig, wurden in einzelnen Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat bis auf den Prüfungsausschuss in allen Ausschüssen den Vorsitz inne. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen stets über die Arbeit der Ausschüsse sowie deren Beschlüsse durch die Ausschussvorsitzenden informiert.

Dem Prüfungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Klaus Buchleitner (seit 4. Juni 2013), Gunnar Metz, Erna Kurzwarth (bis 4. Juni 2013), Albrecht Merz (bis 4. Juni 2013), Gregor Scheller und Werner Waschbichler (seit 4. Juni 2013) an. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war bis 4. Juni 2013 Albrecht Merz. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 4. Juni 2013 wurde Gregor Scheller als neuer Vorsitzender des Prüfungsausschusses gewählt. Damit folgt die BayWa AG der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wonach der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz im Prüfungsausschuss nicht innehaben soll. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands in seiner Sitzung am 19. März 2013 den Jahres- und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfberichte. Des Weiteren wurde die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Es wurden die Empfehlungsbeschlüsse an den Aufsichtsrat gefasst, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2012 festzustellen bzw. zu billigen sowie der Hauptversammlung am 4. Juni 2013 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 vorzuschlagen.

Gegenstand der Sitzung am 5. November 2013 waren die Erteilung der Prüfungsaufträge sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2013 und des Prüfungshonorars.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 25. März 2014 außerdem mit der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 befasst und dem Aufsichtsratsplenum empfohlen, der Hauptversammlung am 17. Juni 2014 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zur Wahl vorzuschlagen.

Dem Vorstandsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer (bis 30. April 2013), Gunnar Metz (seit 4. Juni 2013) und Gregor Scheller an. Der Vorstandsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Der Vorstandsausschuss hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit den Empfehlungen an den Aufsichtsrat über die variablen sowie festen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sowie der Bestellung von Reinhard Wolf als Mitglied des Vorstands ab dem 1. September 2013 befasst.

Dem Strategie Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer (bis 30. April 2013), Gunnar Metz, Dr. E. Hartmut Gindele (bis 4. Juni 2013), Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl, Dr. Johann Lang, Joachim Rukwied (seit 4. Juni 2013), Michael Kuffner (seit 4. Juni 2013), Werner Waschbichler (seit 4. Juni 2013) und Bernhard Winter (bis 4. Juni 2013) an. Der Strategie Ausschuss ist im Berichtsjahr zweimal zusammengetreten und widmete sich hauptsächlich der ausführlichen Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Ferner befasste er sich mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie mit aktuellen Unternehmensprojekten und Beteiligungsvorhaben.

Dem Kredit- und Investitionsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer (bis 30. April 2013), Monika Hohlmeier (seit 4. Juni 2013), Otto Kentzler (bis 4. Juni 2013), Dr. Johann Lang, Albrecht Merz (seit 4. Juni 2013), Gregor Scheller (bis 4. Juni 2013), Theo Bergmann (seit 4. Juni 2013), Renate Glashauser (seit 4. Juni 2013), Jürgen Hahnemann (bis 4. Juni 2013), Josef Schraut (seit 4. Juni 2013) und Werner Waschbichler (bis 4. Juni 2013) an. Der Kredit- und Investitionsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss überwachte die Investitionstätigkeit und überprüfte die Kreditgewährungen und Außenstände entsprechend der ihm übertragenen Befugnisse. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss mit der Abrechnung des Investitionsetats 2012 und mit den Investitionsetats für 2013 und 2014 sowie mit dem Status von Immobilientransaktionen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl und Dr. Johann Lang an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum am 19. März 2013 einmal.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Nüssel sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Kauer (bis 30. April 2013), Gunnar Metz (seit 4. Juni 2013), Monika Hohlmeier (seit 4. Juni 2013), Otto Kentzler (bis 4. Juni 2013), Werner Waschbichler (seit 4. Juni 2013) und Bernhard Winter (bis 4. Juni 2013) angehören, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

### **Corporate Governance**

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wichtigen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung leistet, beschäftigt sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit entsprechenden Fragen. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen. Angaben zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernlagebericht enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung vom 6. November 2013 beschlossen, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Neufassung vom 13. Mai 2013 bis auf wenige Ausnahmen entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG findet sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Sie ist des Weiteren auf der Website der Gesellschaft unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mindestens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2013 sind bei Mitgliedern des Vorstands oder Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss der BayWa AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie der Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der BayWa AG sowie den gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht der BayWa AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 in der Sitzung vom 26. März 2014 intensiv geprüft und in Gegenwart des Abschlussprüfers mit diesem und dem ebenfalls anwesenden Vorstand erörtert. Gegenstand der ausführlichen Erörterung waren auch die vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr 2013 festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Sämtliche Prüfberichte und Abschlussunterlagen standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung in der Sitzung vom 26. März 2014 angeschlossen. Die Prüfberichte und Abschlussunterlagen wurden zuvor vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 25. März 2014 intensiv behandelt. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 25. März 2014 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 26. März 2014 den Jahresabschluss der BayWa AG und den Konzernabschluss des BayWa-Konzerns gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,75 Euro pro Aktie hat der Aufsichtsrat geprüft und schließt sich ihm an.

Der Abschlussprüfer berichtete ferner in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. März 2014 darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlägen. Der Vorstand hat insoweit alle ihm obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand**

Aus dem Aufsichtsrat ist Ernst Kauer zum 30. April 2013 ausgeschieden. Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juni 2013 endete turnusmäßig die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats. Auf Seiten der Anteilseignervertreter sind Dr. E. Hartmut Gindele, Otto Kentzler und Dr. Christian Konrad aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Manfred Nüssel, Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl, Dr. Johann Lang, Albrecht Merz und Gregor Scheller wurden als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Klaus Buchleitner, Monika Hohlmeier und Joachim Rukwied wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Für den Wahlvorschlag von Klaus Buchleitner an die Hauptversammlung lag ein dem § 100 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 AktG genügender Aktionärsvorschlag vor.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter sind Jürgen Hahnemann, Stefan Kraft, Peter König, Erna Kurzwarth und Bernhard Winter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes wurden Theo Bergmann, Renate Glashauser, Wolfgang Krüger, Michael Kuffner, Josef Schraut und Manuela Schraut mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt. Gunnar Metz und Werner Waschbichler wurden als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Manuela Schraut hat mit Wirkung zum 28. Juni 2013 ihr Amt niedergelegt, Wolfgang Krüger hat mit Wirkung zum 4. Juli 2013 sein Amt niedergelegt. Am 21. November 2013 wurden Peter König und Stefan Kraft durch das Registergericht des Amtsgerichts München als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit und die gute und harmonische Zusammenarbeit. Die Amtszeit der zur Hauptversammlung am 4. Juni 2013 gewählten Aufsichtsratsmitglieder beträgt fünf Jahre.

Reinhard Wolf wurde mit Wirkung zum 1. September 2013 als Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der BayWa AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Ihr engagierter Einsatz hat erneut dazu beigetragen, dass die BayWa AG auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken kann.

München, 26. März 2014  
Für den Aufsichtsrat

Manfred Nüssel  
Vorsitzender



# Corporate-Governance-Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

## 1. Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 7. November 2012, aktualisiert am 22. April 2013 und 7. August 2013, abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der BayWa AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 (bekanntgemacht im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013; nachfolgend „DCGK“) mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

### **Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Abs. 3, bei Abschluss einer D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt vorzusehen. Die BayWa AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder vorsieht. Die BayWa AG ist nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt in der D & O-Versicherung verbessert werden.

### **Abfindungs-Cap – Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Abs. 4, beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf zu achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der BayWa AG enthalten keine solche Regelung. Denn die Höhe einer möglichen Abfindung ist Gegenstand eines ggf. bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags und damit von einer Einigung mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Selbst bei Aufnahme einer entsprechenden Vertragsklausel könnte ein Vorstandsmitglied daher darauf bestehen, sich die vollständigen Ansprüche aus dem Dienstvertrag auszahlen zu lassen, und ansonsten seine Zustimmung zur Beendigung der Vorstandstätigkeit verweigern. Die BayWa AG ist außerdem der Überzeugung, dass der Aufsichtsrat auch ohne eine solche Klausel das Unternehmensinteresse bei Verhandlungen mit einem ausscheidenden Vorstandsmitglied hinreichend berücksichtigt und keine übermäßigen Abfindungen gewähren wird.

### **Aufgaben des Prüfungsausschusses – Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK**

Der Prüfungsausschuss soll nach Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK unter anderem mit der Compliance befasst sein, falls kein anderer Ausschuss damit betraut ist. Derzeit sind Compliance-Angelegenheiten in Abweichung zu Ziffer 5.3.2 S. 1 DCGK keinem bestimmten Ausschuss zugewiesen, vielmehr befasst sich der Aufsichtsrat unmittelbar mit diesem Thema. Aufgrund des hohen Stellenwerts von Compliance-Angelegenheiten ist die BayWa AG der Ansicht, dass sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats in die Behandlung entsprechender Fragen einbezogen werden sollten. Um somit eine umfassende und verantwortliche Aufgabenwahrnehmung in diesem Bereich zu gewährleisten, ist dieser Bereich weiterhin dem Aufsichtsrat als Gesamtgremium zugewiesen.

### **Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – Ziffer 5.3.2 S. 3 DCGK**

Ziffer 5.3.2 S. 3 DCGK enthält unter anderem die Empfehlung, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein soll. Im Nachgang zu den Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung 2013 wurde Herr Scheller zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Der Aufsichtsrat ist nicht der Auffassung, dass sich aus Herrn Schellers Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Bayerischen Raiffeisen-Beteiligungs-AG das Fehlen des Merkmals der Unabhängigkeit ergeben könnte. Gleichwohl wird aufgrund der unklaren Definition des Merkmals der Unabhängigkeit innerhalb des DCGK höchst vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.3.2 S. 3 DCGK erklärt.

#### **Keine festen Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat – Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 S. 1 DCGK**

In den aktuellen Fassungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat gibt es bei der BayWa AG entgegen den Empfehlungen in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 3 DCGK einerseits und in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 S. 1 DCGK andererseits keine festen Altersgrenzen für die Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat. Die BayWa AG prüft laufend die Leistungsfähigkeit und Kompetenz ihrer Organmitglieder. Das Lebensalter allein sagt jedoch nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aus. Daher hält die BayWa AG starre Altersgrenzen, die zudem die Flexibilität bei Personalentscheidungen und die Zahl möglicher Kandidaten einschränken, nicht für sinnvoll.

#### **Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 die Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei der Benennung der konkreten Ziele soll unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden. Insbesondere sollen die konkreten Ziele eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Es wird auch die Beachtung der Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder empfohlen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele beachten. Die BayWa AG sieht von einer konkreten Zielsetzung und Quoten im vorgenannten Sinn ab. Aus Sicht der BayWa AG ist die Qualifikation der Aufsichtsratskandidaten maßgebliches Kriterium für die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats und damit für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Bei den Vorschlägen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unterstützt und berücksichtigt die BayWa AG die in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK genannten Kriterien, sieht aber konkrete Zielvorgaben oder Quoten nicht als sinnvoll an.

#### **Offenlegung der persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der Aufsichtsratskandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär – Ziffer 5.4.1 Abs. 4 bis Abs. 6 DCGK**

Ziffer 5.4.1 Abs. 4 bis Abs. 6 DCGK enthält die Empfehlung, die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidaten für die Wahl des Aufsichtsrats zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offenzulegen. Dieser Empfehlung folgt die Gesellschaft nicht. Hinsichtlich der Bestimmung von Art und Umfang der bei Wahlvorschlägen offenzulegenden Umstände besteht in der Praxis derzeit noch Rechtsunsicherheit. Es ist daher zu befürchten, dass die mangelnde Bestimmtheit dieser Kodexregelung im Rahmen von Beschlussmängelklagen genutzt wird. Der Aufsichtsrat wird die weitere Entwicklung hierzu beobachten und eine Anwendung dieser Kodexregelung bei künftigen Aufsichtsratswahlen erneut prüfen.

#### **Angaben zur Ausgestaltung der erfolgsorientierten Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern – Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK**

Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 DCGK soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern gewährte erfolgsorientierte Vergütung auf den nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sein, mithin eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Neben einer jährlichen Fixvergütung kann den Mitgliedern des Aufsichtsrats der BayWa AG eine erfolgsorientierte variable Vergütung gezahlt werden. Da sich diese anhand der von der Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr beschlossenen Bardividende bestimmt, liegt eine Abweichung vom Erfordernis der Ausrichtung am nachhaltigen Unternehmenserfolg vor. Die BayWa AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach wie vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der BayWa AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

#### **Angaben zur Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder – Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK**

Entgegen der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 3 DCGK wurde und wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (einschließlich der vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen) nicht individualisiert, sondern aufgeteilt nach festen und erfolgsorientierten Bezügen jährlich im Anhang oder im Lagebericht ausgewiesen. Aus den im Anhang oder im Lagebericht gemachten Angaben ergibt sich die Struktur und Höhe der Vergütung für den Aufsichtsrat. Die BayWa AG erachtet diese Angaben für ausreichend, um dem Informationsinteresse des Kapitalmarkts und der Aktionäre zu genügen.

München, 6. November 2013

BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand      Der Aufsichtsrat

## 2. Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens

### Vorstand und Aufsichtsrat

Als Unternehmen mit Sitz in München unterliegt die BayWa AG den Vorschriften des deutschen Rechts. Die Organe Vorstand und Aufsichtsrat bilden die duale Führungs- und Kontrollstruktur gemäß den Vorschriften des deutschen Aktienrechts. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

### Aufgaben und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand besteht derzeit aus fünf Mitgliedern und leitet das Unternehmen eigenverantwortlich im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der Zwischenberichte, Jahres- und Konzernabschlüsse. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen der Planung, des Geschäftsverlaufs, der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, der Risikosituation, des Risikomanagements und der Compliance. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Für solche Entscheidungen sind zudem Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats vorgesehen. Der Vorstand sorgt für eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Jedem Vorstandsmitglied sind im Geschäftsverteilungsplan bestimmte Aufgaben zur besonderen Bearbeitung zugewiesen. Bestimmte Entscheidungen, insbesondere solche, bei denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist oder für die der Vorstand nach Gesetz oder Satzung zuständig ist, sind nach der Geschäftsordnung dem Gesamtvorstand vorbehalten. Ein Beschluss des Gesamtvorstands ist außerdem in Angelegenheiten herbeizuführen, die dem Vorstand durch den Vorstandsvorsitzenden oder ein Vorstandsmitglied zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Sitzungen des Vorstands finden mindestens einmal im Monat statt. Sie werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen. Dieser setzt auch die Tagesordnung fest und leitet die Sitzungen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlüsse des Vorstands sind mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gültig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Auf Anordnung des Vorstandsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch Stimmabgabe in Textform oder telefonisch gefasst werden.

### Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BayWa AG bestellt die Vorstandsmitglieder und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat gehören 16 Mitglieder an. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Dem Aufsichtsrat gehören eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Als unabhängig ist ein Mitglied dann anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Das Mitglied Albrecht Merz ist und war im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand einer Gesellschaft, mit der die BayWa AG Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgten allerdings zu denselben Bedingungen wie mit fremden Dritten. Die Unabhängigkeit des betreffenden Aufsichtsratsmitglieds wurde und wird daher durch diese Geschäfte nicht berührt. Von der Hauptversammlung am 4. Juni 2013 wurden auf der Anteilseignerseite des Aufsichtsrats für eine Amtsperiode von fünf Jahren fünf Mitglieder wiedergewählt und drei Mitglieder neu gewählt. Dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl von Klaus Buchleitner, der bis 15. Mai 2012 Mitglied des Vorstands war, lag ein dem § 100 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 AktG genügender Aktionärsvorschlag vor. Auf der Arbeitnehmerseite wurden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes zwei Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt und sechs Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt. In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung wurde der bisherige Vorsitzende Manfred Nüssel und der bisherige stellvertretende Vorsitzende Gunnar Metz wiedergewählt. Als weiterer stellvertretender Vorsitzender wurde Klaus Buchleitner neu gewählt. Am 21. November 2013 wurden zwei Gewerkschaftsvertreter an Stelle von zwei ausgeschiedenen Gewerkschaftsvertretern gerichtlich bestellt. Weitere Informationen zu den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat im Berichtszeitraum enthält der Bericht des Aufsichtsrats.

Eine Geschäftsordnung regelt die Aufgaben des Aufsichtsrats, insbesondere die interne Organisation, die Tätigkeiten der Ausschüsse und die Zustimmungserfordernisse des Gremiums bei Vorstandsentscheidungen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden mindestens alle Vierteljahre statt, darüber hinaus, so oft eine geschäftliche Veranlassung dazu vorliegt. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat ist außerdem einzuberufen, wenn eines seiner Mitglieder oder der Vorstand dies unter Angabe von Gründen beantragen. Der Aufsichtsrat ist nur beschlussfähig, wenn acht Mitglieder – unter ihnen der Vorsitzende – oder zwölf Mitglieder an der Sitzung und an der Beschlussfassung teilnehmen. Schriftliche, telegrafische, fernmündliche, elektronische oder per Telefax erfolgende Beschlussfassungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses sind zulässig, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder im Verhinderungsfall ein Stellvertreter dies anordnet. Entscheidungen bedürfen grundsätzlich der einfachen Mehrheit. Bei Stimmengleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmengleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Der Aufsichtsrat tagt ohne die Vorstandsmitglieder, soweit dies für eine unabhängige Beratung und Entscheidungsfindung erforderlich ist. Zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats besteht ein standardisiertes Verfahren. Die BayWa AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung abgeschlossen, die das persönliche Haftungsrisiko für den Fall abdeckt, dass die Organmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Ein Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder ist bislang nicht vorgesehen (vgl. zur Begründung die oben wiedergegebene Entsprechenserklärung). Die BayWa AG sieht aber gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung einen angemessenen Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung der Vorstandsmitglieder vor.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der BayWa AG hat sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Die genaue Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich vor allem mit den Vorlagen des Abschlussprüfers hinsichtlich der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und bereitet deren Billigung durch den Aufsichtsrat vor. Außerdem überwacht der Ausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems. Er prüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, vereinbart die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer und trifft Honorarvereinbarungen mit diesem. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 hat die Hauptversammlung am 4. Juni 2013 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt. Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass die Ausschussmitglieder unabhängig und mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den internen Kontrollverfahren vertraut sind. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, zwei Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder wie der Ausgestaltung der Vorstandsverträge und der Genehmigung von Nebentätigkeiten. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist der Vorstandsausschuss vorbereitend tätig. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Strategie Ausschuss widmet sich hauptsächlich der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen. Zudem verfolgt und überwacht der Ausschuss die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Umsetzung aktueller Unternehmensprojekte. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, drei Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Der Kredit- und Investitionsausschuss beschäftigt sich mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Finanzierungsmaßnahmen und überwacht die Investitionstätigkeit. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, drei Vertretern der Anteilseigner und drei Vertretern der Arbeitnehmer.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, die Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vorzubereiten. Er besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei Vertretern der Anteilseigner.

Der gesetzlich vorgeschriebene Vermittlungsausschuss tritt nach dem Mitbestimmungsgesetz nur zusammen, wenn bei der Abstimmung über die Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Er setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem weiteren Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmer.

Die Arbeitsweise der Ausschüsse ist in der Satzung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus aus seiner Mitte auch ein Mitglied oder mehrere Mitglieder mit besonderen Kontrollaufgaben betrauen. Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2013 befinden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Dort sind die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse namentlich aufgeführt.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung der BayWa AG erfolgt mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Veranstaltung schnell und umfassend zu informieren. Zur Teilnahme sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und die sich rechtzeitig angemeldet haben. Die BayWa AG bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, ihre Stimme nach Maßgabe ihrer persönlichen Weisungen durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden mit Ausnahme der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals durch die Verwaltung ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen. Das Grundkapital der BayWa AG teilt sich auf in vinkulierte Namensaktien (rund 96 Prozent) und Namensaktien (rund 4 Prozent). Formal besteht bei der vinkulierten Namensaktie ein Zustimmungserfordernis des Vorstands bei der Übertragung der Aktie. Diese Zustimmung wurde in der Vergangenheit jedoch nie verwehrt. Jede Aktie der BayWa AG besitzt das gleiche Stimmrecht und vermittelt den gleichen Dividendenanspruch. Das Prinzip „one share, one vote, one dividend“ wird damit befolgt.

### **Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat**

Nach § 15 WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der BayWa AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahrs getätigt haben, die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben (z. B. Generalbevollmächtigte). Im Geschäftsjahr 2013 sind der BayWa AG keine Meldungen über Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat in BayWa-Aktien (ISIN: DE 0005194062/WKN 519 406) zugegangen.

### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der BayWa AG betrug zum 31. Dezember 2013 weniger als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag daher nicht vor.

### **Vermeidung von Interessenkonflikten**

Die Mitglieder des Vorstands sind nach dessen Geschäftsordnung verpflichtet, dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 sind keine Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bei der Ausübung der Tätigkeit für die BayWa AG aufgetreten.

### **Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Im Hinblick auf die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

### **Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken**

Die Ethikgrundsätze der BayWa AG enthalten Handlungsmaximen, die den Umgang mit Informationen, Geschäftspartnern und dem Eigentum der BayWa AG konkretisieren. Der Ethikkodex stellt eine verbindliche Richtlinie für alle Beschäftigten dar. Die Ethikgrundsätze sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) öffentlich zugänglich. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem zur Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Richtlinien sowie zur Vermeidung geschäftsschädigender Handlungen (Compliance), das die Prävention, Überwachung und Intervention umfasst. Die Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, sich bei nicht gesetzeskonformen Vorgängen im Unternehmen oder Missständen in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/Firmen an den Vertrauensanwalt der BayWa AG zu wenden.

Um Regelverstöße gegen das Insiderhandelsverbot nach § 14 WpHG zu vermeiden, wird im Unternehmen von allen nach den gesetzlichen Regelungen als Insider anzusehenden Personen schriftlich bestätigt, dass sie über die relevanten gesetzlichen Bestimmungen für den Handel mit Aktien des Unternehmens informiert wurden. Im konzernweiten Insiderverzeichnis werden alle Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer Tätigkeit und Befugnisse Zugang zu möglichen Insiderinformationen haben können. Der Leiter der Rechtsabteilung überwacht die ordnungsgemäße Führung des Insiderverzeichnisses.

### 3. Sonstige Aspekte guter Corporate Governance

#### **Kommunikation und Transparenz**

Die BayWa AG informiert regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt zu gewährleisten, finden im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit regelmäßig Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern in Form von Roadshows und Einzelgesprächen statt. Zu den Geschäftsergebnissen werden auf Quartalsbasis Pressekonferenzen abgehalten bzw. Presseinformationen herausgegeben sowie Conference Calls mit Analysten durchgeführt. Die Veröffentlichung des Jahresergebnisses erfolgt im Rahmen einer Bilanz-Pressekonferenz und eines Analystentreffens. Den Aktionären werden sämtliche neuen Informationen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten im Rahmen der beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit mitgeteilt worden sind, unverzüglich zur Verfügung gestellt. Sämtliche Präsentationen und Pressemitteilungen hierzu werden zeitnah auf den Internetseiten der BayWa AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Die BayWa AG legt äußersten Wert darauf, dass alle Aktionäre in Bezug auf Informationen gleich behandelt werden.

Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u.a. Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und der Termin der Hauptversammlung sind im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf veröffentlicht. Über aktuelle Entwicklungen wird in Form von Pressemitteilungen und – soweit erforderlich – durch Ad-hoc-Mitteilungen berichtet. Sämtliche Informationen werden auch auf der Internetseite unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) bereitgestellt.

#### **Verantwortungsvolles Handeln und Risikomanagement**

Ziel des Risikomanagements der BayWa AG ist es, Risiken des unternehmerischen Handelns frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Das Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse im Unternehmen. Das interne Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystem wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess wird vom Abschlussprüfer in Teilbereichen geprüft. Nähere Ausführungen zur Struktur und den Prozessen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.



# Impressum

## Projektleitung und Redaktion

BayWa AG, München  
PR/Unternehmenskommunikation

## Text

BayWa AG, München  
Finanzen/Investor Relations  
PvF Investor Relations Peters von Flemming & Partner,  
Frankfurt am Main

## Konzeption und Gestaltung

Strichpunkt GmbH, Stuttgart / Berlin  
[www.strichpunkt-design.de](http://www.strichpunkt-design.de)

## Bildnachweis

BayWa AG	Thomas Dashuber (S. 10, 12, 13)
BayWa r.e. (S. 32, 41)	Klaus Haag (S. 40, 45)
BayWa Stiftung (S. 46)	K.-U. Häbler/fotolia.com (S. 28)
Richard Brimer (S. 7, 40)	Turners & Growers Limited (S. 26)
Kristin Chemistruck (S. 5)	Schlagmann Poroton (S. 34, 36)
CLAAS (S. 27)	Simon Koy (S. 4, 6, 8, 9, 22, 55)
Corbis Images (S. 41)	Werksfoto AGCO/Fendt (S. 27)

## Druck

Eberl Print GmbH, Immenstadt

## Weitere Informationen

BayWa AG  
Investor Relations  
Arabellastraße 4  
81925 München  
Telefon +49 89 9222-3887  
Telefax +49 89 9212-3887  
E-Mail [investorrelations@baywa.de](mailto:investorrelations@baywa.de)

Die BayWa im Internet: [www.baywa.de](http://www.baywa.de); [www.baywa.com](http://www.baywa.com)

© BayWa AG, München

## Sprachversionen

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.  
Beide Sprachfassungen sind auch im Internet unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) verfügbar.





# Finanzkalender

Termine 2014

27. März 2014

**Bilanz-Pressekonferenz**

BayWa-Haus, München • 10.00 Uhr

27. März 2014

**Analystenkonferenz**

DZ Bank, Frankfurt am Main • 16.00 Uhr

8. Mai 2014

**Zahlen zum 1. Quartal**

Pressemitteilung

8. Mai 2014

**Analysten Conference Call  
zum 1. Quartal**

14.00 Uhr

17. Juni 2014

**Hauptversammlung**

ICM, Messe München • 10.00 Uhr

7. August 2014

**Halbjahres-Pressekonferenz:  
Zahlen zum 2. Quartal**

BayWa-Haus, München • 10.30 Uhr

7. August 2014

**Analysten Conference Call  
zum 2. Quartal**

14.00 Uhr

6. November 2014

**Telefonkonferenz: Zahlen  
zum 3. Quartal**

10.30 Uhr

6. November 2014

**Analysten Conference Call  
zum 3. Quartal**

14.00 Uhr

**BayWa AG**  
Arabellastraße 4  
81925 München

